

Die Kamanuku

Band III

Sagen und Maerchen.

Gesammelt von W. Bergmann

Die Kamanuku

Band III

Sagen und Maerchen.

Contents page 1:

- 259 -

Inhaltsverzeichnis (Kamanuku Band III)

(Der Kuman Text ist immer die Seite links, gegenüber der deutschen Uebersetzung, immer eine Nr. vorher).

Vorwort	I & II
	Seite
1. Simabuka	2 - 6
2. Aikakuie	4 - 14
3. Yonguglo yonguglo	14 - 30
4. Mondo Gande	32 - 34
5. Koimanda nangigle	34 - 40
6. Teka Goim Gambagl	40 - 52
7. Mondo G ⁿ de, Goim Gambagl	52 - 54
8. Kunokua Bomaitaupe	54 - 64
9. Mondo Wowo	66 - 72
10. Pondomugl	74 - 80
11. Komultaru	82 - 90
12. Yonguglo yonguglo	92 - 98
13. De bumbu	100
14. Wenate Weaate	102 - 110
15. Awano gawano	112 - 128
16. Gena pigle	130 - 136
17. Mondo Gande	138 - 152
18. Kigla Kuglame	154 - 158
19. Gembigl kambangine	160
20. Winoa Minegorua	162
21. Winoa kambangine	162

Contents Page 2:

- 260 -

	Seite
22. Ambauglo ambauglo suo ta	164
23. Awano gawano	166
24. Koglukoglu ya Kenguru	168
25. Mirani mam ambuglo	170 - 178
26. Gou ya Teme	180
27. Kutndua ya Tangamba	182
28. Mam ambuglo suo	184
29. Noglku ya Keglagu	186
30. Ga kuglambu	188 - 190
31. Kule Gake	192
32. Yagl ambu kindagl suo	194
33. Teme ya Kaunamandai suo	196
34. Tokoi Teme suo	198
35. Kagl Waglmo suo	200 - 202
36. Suglataugla	204
37. Giugle gaugle kambu	206 - 208
38. Uglum Wera	210
39. Kumokama ya Guglangu	212 - 214
40. Awano gawano suo ta	216
41. Ambu kindagl Kondopuko	218
42. Pondomugl bebe	220
43. Angigle ambauglo suo ta	222
44. Angigle ambauglo	224
45. Yagl ambu kindagl	226

Contents Page 3:

- 261 -

-
Seite

46. Gutndiwin kumugl	228
47. Mengane areme	230
48. Bugla guna guna	232
49. Dinga ambu	234
50. Tenduwaye daye ya Mendondowi	236
51. Toruo	238
52. Gake mua	240 - 244
53. Kirua-guma-gangigle	246 -
54. Deglmba- dorogl- yagle	248 - 256.
Inhaltsve-rzeichnis	259 - 261

DIE KAMANUKU

③

DRITTER BAND

Die Kamanuku

Band III

Sagen und Maerchen.

Gesammelt von W. Bergmann

Die Kamanuku

Band III

Sagen und Maerchen.

Vorwort.

Die folgenden Sagen und Maerchen der Kamanuku sind von mir, waehrend meines Aufenthaltes in NG. in den Jahren 1934 bis 1968 gesammelt worden. Die ersten 20 habe ich schon vor einiger Zeit aufgeschrieben. Von den weiteren ist ein Teil von Eingebornen selber geschrieben worden, so die von Au, der mir bei Uebersetzungsarbeiten viel geholfen hat, und die von Binjo, einer ausgebildeten Lehrerrin. Andere sind mir von meist aelteren Leuten erzaehlt worden, so von Kega (Vater von Binjo) Gende und anderen.

Die Anordnung ist so wie sie mir zeitlich nacheinander erzaehlt wurden und wie ich sie nacheinander aufgeschrieben habe. Links, (die ungeraden Zahlen,) habe ich den Text in der eingebornen Sprache wiedergegeben, rechts, die geraden Seitenzahlen, ist die deutsche Uebersetzung.

Einige Erzuehlungen habe ich doppelt wieder gegeben. So Nr. 20 und 21 (Winoa Minegorua und Winoa kambangine) dann: Nr. 13 und 43 (de bumbu und Bugla guna guna.) und zuletzt: Nr. 15 und 54 (AWano Gawano und Deglmba -dorogl- yagle.) Damit wollte ich zeigen, dass die Texte variieren bei den einzelnen Erzaehlern. Oft wird die Erzaehlung nur in etwas anderen Worten dargeboten, aber oft sind auch ganz verschiedene Gedanken in den Variationen enthalten. Vielleicht kommt es auch daher, dass der eine Erzaehler von den Okondie und der andere von den Sunbaiku war, oder was sonst die Ursache sein mag. Jedenfalls wird klar, dass die Sagen und Maerchen nicht stereotyp sind. Man kann also nicht sagen: Diese Fassung ist die allein richtige.

Auf den Inhalt der Maerchen will ich hier nicht eingehen. Es liesse sich sicher da manches sagen. Es mag spaeter geschehen.

Von den angrenzenden Staemmen habe ich auch einige Sagen und Maerchen aufgeschrieben. Ich habe sie hier

aber nicht wieder gegeben, da es zu weit fuehren wuerde in diesem Rahmen.

Da die Sagen und Maerchen einen gewissen Einblick geben in das Denken und die Vorstellung der Leute, sind sie hier nach der Beschreibung der materiellen Kultur(Band II) und der geistigen Kultur(Band IV) eingefuegt worden.

Da mit der Zeit vieles vergessen werden wird, und viele der jungen-Leute heute schon nicht mehr viel von der alten Zeit wissen, meine ich mit dieser Sammlung den Chimbuleuten((Kamanuku) sowie auch den Weissen, die sich fuer die Kultur der primitiven Voelker interessieren, einen kleinen Dienst getan zu haben.

Rein geschrieben im Anfang des Jahres 1970.

W.Bergmann

S a g e n u n d M a e r c h e n

der K a m a n u k u

1. Siambuka.

Yene yene we.... Gerigl jagl ambu suokake Womkama
jegl ne pai pai eurika. Endi gagl i kiurika. Embie
ye okai mokona kugl moglko donggo ne miurika. Yegl
ere wan miuriko Siambuka ye kamun mitna potndi
yange kama muho mitna sindire ende atne u ambu
yene mundu moglko kandire dungwa: Ene win endaglo
om? Ye dungwa: Ye ende endile ongwa. Yegl dungo
Siambuka dungwa: Ene okai mokona aglokana yairo?
Dungo ye dungwa: Taman. Ana Siambuka ye dungwa: Ene
okai mokona aglokana bugl kei etngo nembire? Ye
dungwa: Kugl moglko donggo nembuglka. Dungo Siambuka
ye endi kurumba ta sinbokundi yerowam gundu
ta bakundi inane ere yei kitn nokungwa. Kitn no-
kungo ambu ye kandire kundugl piri teke enaglendi
oruko Siambuka ye dungwa: Ene teke pikiro. Endi ere
galkura donggo mokona okai kumba aglmba bo kambe
bugl gagl eretongo ambu nonggo dungwa: Nenga dongun
orume mo? Ambu dungwa: Na neinga dongun orukwa.
Yetn dungo Siambuka ye dungwa: Ene okonakana kugl
motnga i sirambire, ere donggo nembirendi? Dungo
ambu ye dungwa: Atne yawagle yendire bire ere moglko
donggo ne ne ouglka. Yetn dungo Siambuka ye dungwa:
Atne i kake ere kulyenambirendi pangwa. Yegl dindire
dungwa: Kauro ake andambotn kanagla. Ana ambu ye
ake andamboglko mem mundu panggo kanungwa. Kandire
maiina pigl kere bogl kwa. Bogl arekandi yendire oru-
kwa. Erisire ditongwa: Ene win wan unan yegl keme
ere wan molsiro. Okai mokona, endi dongwa mitna ime
bugl kei etn neuro, atne kugl motnkera i kindekondo
i gake kulyendirendi pangwa. Yegl dindire endongwa.

1. Siambuka. Uebersetzung.

Yene yene we(... so fangen die Maerchen an) Es waren einmal zwei Gerigl Leute, Mann und Frau, die wohnten in Womkama (Mittelchimbu).) Sie kannten noch kein Feuer. Die Frau setzte sich auf die Sueskartoffeln und auf das Gemuese und wenn es so "gekocht" war, assen sie es. So lebten sie. Da kam eines Tages Siambuka wie ein Blitz vom Himmel und landete auf der Spitze eines Kamabaumes. Er stieg herab und traf die Frau an. Sie war allein. Er sah sie und fragte sie: Wo ist dein Mann? Sie antwortete: Er ist fortgegangen in den Wald. Darauf sagte Siambuka: Wo ist das Feuer, auf dem ihr kocht? Sie sagte: Wir haben keins. Darauf sagte Siambuka: Wie braetest und kochst du denn die Sueskartoffel und das Gemuese wenn ihr es essen wollt? Sie sagte: Ich setze mich drauf und wenn sie dann gekocht sind, dann essen wir sie. Darauf nahm Siambuka ein Stueck Holz vom kurumba Baum. Er spaltete es und dann nahm er ein Stueck Bambus, spaltete es, zerrieb leicht brennbares Brennmaterial und rief Feuer. Als er so das Feuer anmachte, und die Frau sah es, fuerchtete sie sich und wollte fortlaufen. Da sagte Siambuka: Sei ohne Furcht. Er machte dann das Feuer an, dass es hell brannte, kochte dann das Gemuese und die Sueskartoffel, auch kumba aglmba (Gemuesearten) und Zuckerrohr und Bananen und gab es der Frau zu essen. Sie ass und er fragte sie: Schmeckt es dir? Die Frau sagte: Es schmeckt sehr gut. Darauf sagte Siambuka: Wie hast du dich denn frueher drauf gesetzt dass es kochte und ihr es essen konntet? Die Frau sagte: Hier unten (mit zeigender Gebaerde) habe ich es hingelegt, mich drauf gesetzt und wenn es gekocht war haben wir es gegessen. Darauf sagte Siambuka: Das da unten ist zum Kinder zeugen und geboren werden da. So sagte er und fuegte hinzu: Heb einmal deine Schuerze auf: damit ich es ansehe. Die Frau hob ihre Schuerze auf und er sah dass es ganz (heil, in einem Stueck) war. Er sah das und dann schaeufte er ein Bambusmesserchen und schnitt hinein (spaltete es in Laengsrichtung) dass es eine Laengsoeffnung gab und brauchte sie dann. Er tat es und sagte

Jegl' dindire endongo Gerigl ye wan mogl pokundungo ungwawa. U pilaundi endi inge ere panggo kandire kundugl piri teke enaglendi ere kiye kiyendi u nondo ere kanungo embie kindagl moglko kanungwa. Kandire dungwa: Ene siragl etn? Ambu ye dungwa: Yagl Siambuka ye undire endi kitn noko gatnarukwa. U okai mokona i bugl kei ere narukwa. I u nepiro. Te ta yegl ombuno dinarukwa: Atne yei bire ere moglkera i mane dinarukwa. Yegl ere atne i "kauro ake andamboglo" dungo ake andamboglkó yegl dungwa: Atne i kake ere kulyenam-birendi pangwa. Yegl dindire pigl bogl arekandungwa. Boglo arekandi yendire na orukwa. Yegl dungo Gerigl ye dungwa: I siraglpire yegl orum? I nanana u eriko imba. Yegl dindire kunda gagl moglkwa: Elyawagle ta unan sinaglka.

Ana Siambuka ye wan mogl yegl di poglondi purukwa: Endi dungwa ere galteingera i gongumo mo de panda, pi kanagla di ungwawa. U pilaundungo Gerigl ambu ye dungwa; Siambuka ungwawa irowe. Yegl dungo Gerigl yagl dite dungwa: Ene na embina pigl yoko boratn! Siraglpire ene etn? Yegl dindire kimbiri áke indire yere gundo sungo Siambuka ye ongo boglkwa. Bolsire Siambuka ye dungwa: Ene du motnga, na ambu ombuno diteingga siraglpire na sino? Yegl dindire di ake i sungo

dann zu ihr: Wenn dein Gemahl zurueckkommt sollt ihr es auch so tun. Sueskartoffel und Gemuese, das kocht auf dem Feuer und esst es dann. Mit dem unteren Teil drauf sitzen, das lass bleiben, das da unten ist zum Kinder zeugen und Kinder geboren werden da. So sagte er und ging dann fort.

Als er ihr das gesagt hatte und dann fortgegangen war, kam schliesslich, als es Abend wurde, der Gerigl zurueck. Als er naeher kam, sah er den Rauch vom Feuer und fuerchtete sich und wollte erst davon laufen, doch ganz vorsichtig lugte er hin und sah, dass seine Frau dort sass. Er sah sie und rief ihr zu: Was machst du da? Die Frau antwortete: Der Mann Siambuka kam und hat mir Feuer gemacht. Er kam und kochte mir Sueskartoffel und gab sie mir. Komm her und probiere sie. Und dann hat er mir noch etwas anderes gezeigt. Dass ich sie unter mich lege und drauf sitze, das soll ich nicht mehr tun hat er gesagt. Dann sagte er zu mir; Heb einmal deine Schuerze auf. Ich hob sie auf und er sagte zu mir: Das da unten ist zum Kinder zeugen und geboren werden da. So sagte er, und dann nahm er ein Messerchen und machte einen Laengsschnitt hinein. Das tat er und dann brauchte er mich.

Als sie das sagte antwortete Gerigl: Warum hat er das getan. Ich haette es doch selber tun wollen. So sagte er und bruetete Rache. Kommt er wieder her, so werde ich ihn umbringen, sagte er.

Einige Zeit spaeter dachte Siambuka bei sich selbst: Ich habe ihnen das Feuer angemacht, brennt es wohl noch oder ist es wohl ausgegangen? Ich will doch mal nachsehen. So dachte er und kam dann an. Als er ankam sagte Gerigls Frau: Dort drueben kommt Siambuka. So sagte sie und er (Gerigl) fragte ihn (den Siambuka) und sagte: Haettest du doch meiner Frau bloss hineingeschnitten, warum hast du sie auch gleich gebraucht? So rief er und griff nach seinen Bogen, zog die Bogensehne an und schoss und traf den Siambuka in den Arm. Als er ihn traf sagte Siambuka: Du lebstest wie ein Dummkopf, da habe ich es deiner Frau gezeigt, warum schiesst du mich nun? So sagte er und dann ergriff er

aiké aiké endembirika. Endepi Gembogl pilaundim-
birika. Elegl Gerigl ye siraglpire na si unga dindire
di kumba ake ikine ende sungo Siambuka dungwa: Na
taragl ombuno dite ere kankondinga. Yegl dindire
iyake make te pandigl sungo aiké aiké endembirika.
Endepi pi Tôromambuno endembirika. Elegl si ikine
unaglendi oruko mango aiké endembirika. Endepi pi
Mondia pilaundimbirika. Elegl sendungo endé akete
onggo yegl ditongwa: Elawagle kuglo unatniwo! Atne
ime mogl pai eratniwo. Yegl ditendire makan di oru-
kwa. Ana Gerigl ye Mondia akete yegl di ikine ende-
te dungwa: Ene elawagle akete unatniwo! Yegl dindi-
re makan di orukwa. Yegl euriko Gerigl Buditandam
mogl emiwo. Te Siambuka ye gangiglema Mitnande, Numuyo-
mane, Giraglu, Tamaka, Kewanduku, Kamanuku, Siambuka,
Pagau, Uko Naruku, Yongumugl, Siune Miugle, Kendi
Kerai, Bomai Gunange yegl pai yomun , ikano.

Siambuka ye ambu i te taragl pigl bogl arekandi-
kuruma daglema yegl ambu gake ta kulyekire yoko wan
mogl gogl embira daglema nono ta pare sitndi-kungo
imba. Siambuka ye ambu taragl pigl bogl arekandumara
iwo nono pare sitndungai.

Aglagla, butno gatno, kumba aglm-ba, toltagl,
gunakendi buglo bagle, kagl ake tongoma mangoma,
gunangende, buglo bagle pi mingirim girim tambagle
girim girim, nitnambun gogl penaglema manal teglmbo
yagle kurauré.

sein Steinbeil und schlug auf ihn ein und so gingen sie beide kaempftend weiter. Sie kaempften und kamen ~~das~~ so bis Gembogl (etwa 2 Stunden Wegs weiter noerdlich). Dort wollte Gerigl ihn zurueck draengen, aber es gelang ihm nicht. So kaempften sie weiter und kamen bis nach Toromambuno (wieder etwa 6 bis 8 km weiter noerdlich). Dort sagte Gerigl: Warum treibst er mich hierher, drehte sich um und schlug mit seinem Beil nach dem Siambuka. Der aber sagte: Ich habe es doch nur getan weil ich es kenne und verstehe. Er drehte sich dann um und schlug den Gerigl. So kaempften sie weiter und schliesslich kamen sie auf dem Mondia Berg an. (Wasserscheide zwischen Chimbu und Ramu, zum Ramutal hin). Dort hinab jagte er ihn, dass er nach jenseits den Berg hinab verschwand und rief ihm nach: Komm du einmal wieder herauf! (Dann wird dir was passieren). Dort unten sollst du bleiben. So sagte er und schlug mit dem Steinbeil auf die Erde (drohendes Zeichen, so will ich dich verhauen!) Dann rief Gerigs von den andern Seite des Mondia zurueck: Komm du einmal hier herueber! So sagte er und hieb auch mit seinem Steinbeil auf die Erde. So taten die beiden und Gerigl ging hinab nach Buntitandam und lebte dort. Aber Siambukas Nachkommen sind die Mitnande, Numoyomane, Gragle, Tamaka, Kewendu, Kamanuku, Siambuka, Pagau, Uglö, Naruko, Yonggumugl, Siune miugle, Kende Kerai, Bomai, Gunange. ..

Haette der Siambuka der Frau nicht hineingeschnitten mit dem Messer so haetten wir nur so gelebt und waeren schliesslich gestorben ohne Kinder zu haben und haetten uns nicht vermehrt. Nun aber der Siambuka der Frau hineingeschnitten hat vermehren wir uns.

Aglagla (oder aglaglau, sagt der Erzaehler, wenn er geendet hat).

Butno gat no etcetc antworten die Hoerer.

2. Aikakuie.

Yene yene we.... Aikakuie kambange' ye gangiglema bogl Pare imbarara ne pai pai erekwa. Yegl ere sig-
gigl gururundi begl kwa. Bogl gururundi endeya wingo
piutno paglange kanungwa. Te bogl gururundi ende
iro engo arambuglo pingin kanungwa. Yegl ere Noinoi
ye dem kumburuko bitnomim depenge kamun kugl koglko
kempera kua kande kua enu u dem mitna atne pikendingo
kua kika ta u pire yongugwa. Yegl oruko ipi ambu
kindagl maglumara pilaundindire yegl ditongwa: Ambu
kindagl yo, taragl erikera ere iwe. Yegl dungo ambu
kindagl kaingake kumbu puglo panggo suro gene yaundo
bagl kembirika. Kei indire Tokuma yange atne si pi
Singa nigl mitna pi Numatolsi muglumbo endungo guno
dungo gake ye yegl dingwa: Noinoi u sungwa. Yegl di
meglko pi pilaundungwa. Pi pilaundindire yegl dun-
gwa: Gawanmawagle, ene ere megl kwa wakai kandire na
mokonano si kei waninga neio. Ana ye nendire gake tau
endu u yungum kombuglo waugl yemara ende atne pi-
kendingwa. Yegl ereko Aikakuie kambangine ye yegl dungwa:
Yagl awa, enene me sura teinga i no. Ye me kieke ende
oruko i kombuglo singie win megl kwa. Ee, singina pere
kondungwa yegl di dokungo gake mogl kirikwa. Elawagle
meglko kaningerá, ende u aglo em? Yegl di wiglki
kurukwa mango ende ikine ungwa.

2. Aikakuie.

Yene yene we.... Aikakuie, er selbst und seine Leute die wohnten unterhalb Pare(Ort noerdlich von Ega im Chimgaflusstal). Sie wohnten dort und spielten(die Jungen, eine Art Kriegsspiel.) Als sie so spielend herankamen sah er(der Noinoi) wie er(der Schmuck) auf ihrer Brust blinkte(Muscheln), und als sie dann im Spiel wieder zurueckgingen, sah er den Kleidungs-schmuck(hinten ueber dem Gesaess). Als er das sah, aergerte er sich sehr darueber. Er bueckte sich dann nieder auf dem Huegel Binomim, sodass sein Gesaess hoch war(Kopf auf der Erde) und kleine und grosse Voegel flogen in ihn hinein(in den After), und schliesslich, als alle drin waren war es der Vogel kiga(Ha-bichtart) der die Tuer zumachte(als Deckel diente). Als alle drin waren, brachte er sie zu seiner Alten und sagte: Alte, was ich zu tun pflege, das habe ich auch jetzt wieder getan. Als er das sagte, fuehrte die Alte einen Tanz auf(Freudentanz, mit den Fuessen nach hinten zu ausschlagend). Waehrend sie so tanzte, schuet-tete er sie aus(die Voegel) und die beiden schnitten Ingwer klein und kochten sie(die Voegel mit dem Gewuerz). Sie kochten sie und er nahm sie und ging den Toguma(Huegel) hin, b und kam unten am Chimgafluss an und bei Numatolsi stiess er seinen Stecken auf die Erde, und als es ein Geraeus gab, da sagten die Jungen (die gespielt hatten): Der Noinoi kommt.(Noinoi ist ein boeser Geist, der die Jungen fressen moechte.) Kaum hatten sie es gesagt, da kam er auch schon an. Er kam an und sagte: Meine lieben Enkel, was ihr da tut, (spielt) das gefaellt mir und ich habe euch auch etwas zu essen mitgebracht. Esst nun. Sie assen und dann versteckten sich die Jungen unter ausgehoelten Steinen am Feuerplatz, dort versteckten sich alle. Als sie das taten sagte Aikakuie zu Noinoi: Grossvater, hier hast du eine abgeschaelte Taro, iss selber auch. Da wollte er sie zerbeissen, aber dabei brach er sich an der einen Seite die Zaehne aus(Aikakuie hatte Steine

Paingó kamun tangungo aglke korondagl siŋgigl
beglkwa. Ana ye kandire orumerekerera orukwa. Bitno
mim deŋenge kamun kugl kogl pangwa kembera kua kande
kua endú u atne pikendingo kua dua ta u pire yon-
guglkwa. Ipi gene yaundo bogl kua kokun gundi ere
kengwa. Kei indire Tokoma ende atne pi Pare pilaun-
dungwa. Pilaundungo Aikakuie kambangine ye gangiglema
bogl meglko taragl ere kei yongura i tonggo nengwa.
Nekondo Aikakuie kambangine gangiglema dendungo gin
waugl yomara ikera ende atne pikendingo yeyene kom
sura ta kombuglo suna pandigl akendange si Noinoi
tongwa. Tonggo kikungura i singie tau si perekon-
dungwa. Angangandi muglumbo ake indire ikine piri
ikine piri orukwa manungo yungum kombuglo simbokundi
kanungwa dumo koka kogl yonggo dungwa: Atne ye pai
meglkwa pam imba endaglo eme? Yegl di wiglki kuro

hinein getan um ihn unschaedlich zu machen.) O,oo, meine Zaehne brechen alle aus, sagte er(der Noinoi) und dann suchte er nach den Knaben, Die waren aber nicht da. Sie waren doch eben noch hier, ich habe sie doch gesehen, wo sind sie denn geblieben? So sagte er und scharrte im Abfall, fand aber niemand. So ging er wieder fort.

Sie schliefen und am naechsten Tage spielten die Jungen aufs neue. Als er sie sah, beugte er sich wieder nieder, das Gesaess hoch, und die kleinen Voegel, und die grossen Voegel flogen wieder alle in ihn hinein und der dua(Adler) machte dieses Mal den Pfropfen. (Deckel) Er(Noinoi) brachte sie nun fort. Sie zerhackten Ingwerblaetter, brachen kuakokun Blaetter (sehr grosse Blaetter)(die auch zum Schweinefleisch kochen verwendet werden) ab und kochten(die Voegel). Als sie gekocht waren, nahm er sie und ging den Togoma Huegel hinab und kam nach Pare. Als er dort ankam, sass Aikakuie mit seinen Leuten dort und er gab ihnen, was sie gekocht hatten und sie assen(er gab ihnen das Essen um sie zutraulich zu machen). Als sie alles gegessen hatten, schickte Aikakuie seine Nachkommen fort und sie versteckten sich in einer hohlen Ginfrucht (eine rote Frucht die an Ranken waechst, die Ranken ranken an Baeumen hoch, bis 20 Meter). Als sie sich alle dort hinein verkrochen hatten, gab er selber (der Aikakuie) dem Noinoi eine geschaelte Jams, in die er seine gesteckt und recht fest gedrueckt hatte. Als er ihm die gab und er sie zerkaute, brachen ihm auch an der andern Seite die Zaehne aus. Er(der Noinoi) griff dann nach seinem Sock, fasste ihn, horchte hierhin und dorthin, fand aber niemand, darum haute er den Stein am Feuerplatz entzwei und sah darunter, und merkte an den Stellen(Lager) die dort waren, dass die Jungen dort gewesen waren(am Tage vorher), nun waren die Stellen aber leer. Er sagte: Hier unten waren sie gelegen, sie waren doch hier, wohin sind sie denn verschwunden? So sagte er, dann ruehrte er den Abfall

tolsi şingire moglko kauglpi ta gin moŋgo ipi
nigl endemara bena ta yonggo kigle u bikie mitna
yongwa. Ana Noinoi ye kandire kauglpi ake' indire
aglo ye mende kan mitna ende gin dokungwa. Doko
kanungo gin bogl yei pamara Aikakuie ye' embilame
purukwa i pururundi pai moglko kanungwa. Kandire ende
wagle moŋgo pi gin bogl kiyendi denge gagl mitna
gire nungo koglo sungwa. Yegl ere' kine ende mange-
nagle undire ende yungumugl ungwa. Yegl ere ambu
kindalyo taragl ta erikera ere iwo, yegl dungo ambu
kindagl kaiŋgake piriko kikawa kauro bururu barere
oŋgo bakangin yako yongwa. Yegl oruko wiŋdigl pandigl
gake ta dendembiriko sugl kan moglko ye' endepi kumo
kaŋgie Nunui Arembenda Dewe diŋgaurikwa. Ye' diŋgagl
wan miuriko Aikaŋkuie gake moglumara kira polte dungwa:
Enene ne kua si nongwa yungu aglo yomo? Ye' dungwa:
Yongwa imere iwe. Ana ye pi gaŋgiglema bogl pi sin-
dangungwa. Sindangikondo pukande pi yungo benagne
akingwa. Yegl ere meglko Noinoi ye diŋgaglko wiŋgwa.
Wiŋgo embie kindagl pi taragl imerekera i wena uo.

(fand aber nichts). Dann fing er Floehé (vom Boden) und steckte sie hinein (in den Mund). Da kam eine Ameise und brachte ein Samenkorn von der gin Frucht, das etwas unterhalb (flussabwaerts) gelegen war, das hatte sie im Mund und legte es ihm (dem Noinoi) auf den Oberschenkel. (Der Same war herabgefallen, als die Frucht ausgehoehlt wurde um als Versteck zu dienen.) Als Noinoi das sah, nahm er die Ameise auf und: wo bringt sie denn das her, denkend, hob er seine Augen auf und suchte herum nach der gin Frucht. Er suchte und sah dort, wo die gin Frucht war, dass ein Bekleidungsstueck (Banänenblatt) sich vor der gin Frucht hin und her bewegte. (Es war die hintere Bekleidung des Aikakuie, der als letzter hineingekrochen war. Dieses Stueck bewegte sich hin und her. Als er das sah (Noinoi) ging er zu dem Baum, stieg hinauf und brach ganz vorsichtig die gin Frucht ab und tat sie in seinen Netzsack und band ihn dann oben fest zu. Dann hing er den Netzsack ueber seine Schulter und stieg vorsichtig hinab und ging in sein Haus. Als er dort ankam sagte er: O meine Alte, wie ich zu tun pflege, so habe ich auch jetzt getan. Die Frau begann darauf wieder zu tanzen, und zwar so stark, dass die hinteren Blaetter (die Gesaessbekleidung) sich so stark hin und her bewegten, dass der Hintern bloss zu sehen war. Als sie so tanzte hing er (der Noinoi) ihn auf (den Netzsack) und zwar im Haus und dann rief er einen Jungen (von seiner Gruppe) der Wache stehen musste. Die andern gingen hin und luden die Geister Arembenda und Dewe ein. Als sie fort gingen um sie einzuladen fragte Aikakuie den Jungen, (der Wache stand): Wo sind denn die Federn geblieben, wenn dein Vater Voegel schlachtet und isst? Der antwortete: Da drueben dort. Darauf ging er mit seinen Jungen (der Aikakuie) hin und sie legten sich die Federn an ihre Haut und als so alles mit Federn bedeckt war, flogen sie auf und setzten sich auf Stangen (die gewoehnlich ueber dem Feuerplatz angebracht sind) nieder. Als sie das taten kamen die an, die Noinoi eingeladen hatte. Als sie ankamen, sagte er zu seiner Frau: Frau, gehe hin und hole die Sachen aus dem Haus. Als

Ye inaglendi ongo Aikakuie ye di indire nungo sim-
biglkindindire kan moglko wie kindagl yegl dungwa:
Ambuya, tambire yu womo. Ye yegl dungwa: Yombuglo
orukwa. Yegl dungo Noinoi yungugl ongwawa. Yungugl
onggo bire sim-bokombaka-di yendire Aikakuie ye
gangiglema bogl pukandi endengwa. Kua ye mambuno
mambuno, pere, kukemane, kake, waugluo, gamba, yumugl,
toku, kua dua mogl engwa i Aikakuie ye gangiglema
bogl Noinoi sipandilsire ve endengwa mogl engwa iwe.

Yegl ta erekirima daglema gake sijigil i ta bogl-
kungo imba. Aglaglau..... Butno gatno....

3. Yonguglo yonguglo.

Yene yene we.... Yonguglo yonguglo suo , kangino
Bike Parake ye suo Omkombuglo imara ne pai pai eu-
rika. Kongun togl boro si ere yaurika, mokona kangie
yengwa yengwa taragl i pora pora suna i ere yaglken-
dimbirika. Bo kambe , kumba aglaba, gurugl kimbiri,
me kom, okai mambuno mambuno ere yaurika, .Bogl mogl-
ko bugla are ye togl sandambogl suna pi okai mokona
nengwa.

sie hineinging um sie zu holen nahm Aikakuie sein Steinbeil und schlug ihr damit den Kopf ab. Und als er noch sich herumschaute, rief der Ehemann: O Frau, bringe ihn schnell her. Da antwortete er (der Aikakuie): Es ist fest. Als er das sagte (Noinoi meinte seine Frau habe geantwortet, da er mit verstellter Stimme antwortete) ging er (der Noinoi) ins Haus. Als er hineinging hackte er ihm auch den Kopf ab (der Aikakuie dem Noinoi). Dann legte er das Beil hin und sie flogen auf und davon.

Die verschiedenen Voegel, wie pere kekemane, kake aukuo, gemba yumugl, toku, kuadua und wie sie alle heissen, die sind, als Aikakuie und seine Jungen sie in Stuecke hieben (den Noinoi und seine Leute) auf und davon geflogen und die (Voegel) gibt es heute noch.

Haetten sie das nicht getan (sie nicht umgebracht) dann haetten die Jungen nie wieder spielen koennen.

Schlussworte.

3. Yonquglo yonquglo. (Die Geschichte von den zwei Vettern).

Yene yene we.... Es lebten einst zwei Vettern. Sie hiessen Bike und Parake. Sie wohnten am Fusse des Omkombuglo (Berg nicht weit von Parc). Dort machten sie sich Felder, machten auch einen Zaun herum, und pflanzten alle moeglichen Arten von Gemuese wie: Zuckerrohr, Bananen, kumbu aglmba (Gemuesearten), gurugl kimbiri (Gemuesearten), Taro und Jams, verschiedene Suesskartoffelarten, das alles pflanzten sie ins Feld. Als es reif wurde, kamen die Wildschweine (verwilderte Schweine), brachen durch den Zaun gingen ins Feld und frassen Suesskartoffel und Gemuese.

Yegl ereko Bike ye pai tangema kana u menda pi pi kanungo bugla kongun mitna ne moglko kandire pi kuglange bagl ake i undire bugla ta sungwa. Singgie wanaage ere moglkwa i singgoglkwa. Singgolsire Parake moglumara aglendungo ungo dungwa: Okai mokona ere yaglkera endiweri bugla are suna u nongo kumugl singgi yongo ta singgoglkwa. Yegl dungo Parake kaglkane indire dungwa: Yoggura, sirambire ere sino? Dungo Bike yegl ditongwa: Sikasi ongonu katna pagl depilai si wan moglko pi muhduo si ande pai moglko ongonu suglkumdi dirambie ake gundungo goglkwa. Parake dungwa: Yoggura, na tangenma unan ta goraglendiwo. Ipi ere kei ne pambirika.

Kamun tangungo Parake ye tangenma kindekana u kanungo bugla kumugl singgi yongo ta u ne moglkwa. Te kandire pi togl duglo boglkwa bogl pi ende suna umara ime siketn dikondo bugla sungwa. Sinaglendi ongo kagle pagl ere sungo bugla ye andi u giugl kaglkwa. Ana ye Bugla bogl bogl wan miuriko ongo gaggie kun ta yeikurukwa. Ye giugl golsire gua yegl purukwa;: Na Bike yegl dinarambuka: Ene ambu motnga pam? Yegl dinarendinambendi pi pi di ere wan mogl bugla ere si ipi togl geke yomara ande pai moglko ongo pia si

Als sie das taten, stand Bike eines Morgens fruehe auf, ging draussen hin und sah wie die Schweine im Feld waren. Er sah es, ging hin, spitzte eine Lanze, nahm sie und ging und toetete eines der Schweine. Es war ein grosses Schwein, was er erlegte, eines mit langen Hauern. Als er es erschlagen hatten, rief er nach dorthin, wo der Parake sich aufhielt. Als der ankam sagte er zu ihm: Wir haben doch zusammen die Suesskartoffeln und das Gemuese gepflanzt. Nun kamen letzte Nacht Schweine ins Feld und frassen dort, da habe ich einen grossen wilden Eber erlegt. Als er das sagte, machte Parake ein Freudengeschrei und rief: O mein Vetter, wie hast du denn das fertig gebracht? Darauf antwortete Bike ihm: Ich habe es gejagt, mit meinen Haenden und Fuessen habe ich es gestossen und geschlagen und als es dann recht schnaufte und die Schnauze weit aufmachte, da habe ich ihm mit der Hand schnell ins Maul gegriffen und ihm die Zunge herausgerissen. Da ist es dann verendet. Darauf sagte Parake: Mein Vetter, wenn ich morgen frueh herkomme, wird ein anderes sein Leben lassen muessen! So sagte er. Daraufhin brachten sie das Schwein fort. Sie kochten es und assen es auf und legten sich dann schlafen.

Am naechsten Morgen stand Parake recht frueh auf und sah wie ein sehr grosses wildes Schwein im Feld wuehlte. Er sah es und ging zuerst den Fuesspuren nach und kam dorthin wo es durch den Zaun gekommen war. Er machte das Loch fest zu und dann ging er und schlug das Schwein. Um es zu toeten schlug er es mit seinen Haenden und Fuessen und als er das tat, sperrte das Schwein die Schnauze auf und biss ihn. Als er so mit dem Schwein kaempfte wurde seine Haut ganz in Fetzen gerissen. Es tat ihm recht weh aber er dachte: Bike wird mich auslachen und sagen: Bist du denn ein altes Weib? Weil er sich fuerdhtete so gescholten zu werden fasste er von neuem Mut und drang auf das Schwein ein. Schliesslich brachte er es in eine Ecke des Zaunes. Als er es dort hatte, und es die Schnauze aufsperrte, stiess er schnell mit der Hand hinein, und

dira mitna atne endungo ongo giugl kike bogl bagle duggwa. Ana sundu pai ere mogl dirambire ake gosi yungo goglkwa. Yegl oruko yombamo Parake yeyene ama yegl keme goraglendi ere pangwa. Yegl ere Bike moglumara aglenditongo u kanungwa: Yonguglo ye ongo gangie mitna bugla kike paglka maglka si si endungo boromai si dagge pai moglkwa. Ana bugla bagl ombugl yomba aike bagl yombugl erekwa. Ere ipi bugla kei nendire Parake kambe yaundo muno bagl tou koltongo pai moglkwa.

Pai moglko koor yongo yonguglo Bike ye Singa nigle pi kambuglo mitna mogl kan atne ende kanungo kuie wan, buglo bagle, menda akena, inkomugl ye nigle ende wime pi endu wio pi ere wan meglko kandire mengake barengigl kuglange te gakeroa kuglange balsine teke pai mogl buglo bagle ye wingo kuglange si gundo i menda ende din ende moglkwa. Din ekemake moglko kuglange i ipi teke yendire yonguglo Parake moglumara aglenditongo ungw. U Singa nigl kambu mambuno mambuno kandire kaglkane i moglkwa: Aaaaa, yongura Bike, ene sirambire ere sine? Ana Bike ye duggwa: Na kambuglo bolamugl i teke pai kan moglko kuie wan, menda akena, buglo bagle, inkomugl ye nigle koieno teroke moglko endu wiopi endu wime pi ereko kandire pukondi yange nigle si kunguri kuglo ende din ende moglka iwe. Ana yonguglo Parake ye duggwa: Yongura, tangenma na unaglkerawa! Yegl dungo kambu sungo i boglo ere endembirika. Ipi ere kei ne pambirika.

als er das tat zerbiss ihm das Schwein Hand und Arm. Doch konnte er noch die Zunge fassen und sie herausreißen, sodass das Schwein starb.

Als er das vollbracht hatte, war ihm auch zum Sterben uebel, so legte er sich hin auf die Erde. Dort liegend rief er seinen Vetter. Der kam auch gleich her und fand seinen Vetter, am ganzen Koerper die Haut herabhaengernd und das Blut rann ueberall herab. Dann machten sie eine Tragbahre und sie trugen das Schwein heim und in gleicher Weise auch den Verletzten. Sie trugen sie heim, bereiteten das Schwein zu, kochten und assen es und den Parake verbanden sie die Wunden mit frischen Bananenblaettern. So lag er (in seiner Huette.).

Als er so dalag und langsam sich besserte, ging Bike an den Chimgafluss und setzte sich auf einen Stein. Wie er so ins Wasser hinabschaute, sah er die kie wan (Aale), buglo bagle, menda akena, imkomugl (alles kleine Fischarten) im Wasser hin und her schwimmen. Er sah es, ging hin und machte sich Fischspeere, versteckte sich, und als die Fische wieder kamen, spiesste er sie, zog sie aus dem Wasser, legte sie hin und reihte sie dann auf eine Schnur auf. Als er recht viele aufgereiht hatte, versteckte er seine Speere und rief seinen Vetter Parake herbei. Der erschien auch bald und sah die vielen Fische aus dem Chimgafluss und rief: O mein Vetter, wie hast du die nur alle fangen koennen? O, sagte Bike, ich setzte mich dort auf den Stein, ganz verborgen, und als ich die Fische sah wie sie hin und her schwammen, bin ich hinunter gesprungen ins Wasser und habe sie gegriffen, ans Ufer gebracht und sie dann auf eine Schnur aufgereiht. Darauf sagte Parake: Mein Vetter, morgen frueh werde ich aber kommen! So sagte er, dann nahmen sie die Fische, trugen sie heim und brieten sie. Dann assen sie sie und legten sich schlafen.

Kamun anggia dunngo Parake ye andigl ende wenda unḡwa. Endu u Singa nigle pilaundi benakera teke pai kan moglko kuié wan , menda akena, buglo bagle, ikomugl, ye nigle endu wipí endu wime pí ereko kandire pukondi yanḡe buglo ta kuḡguro yunḡwa. Yegl ere pí buglo ake píri giu gogl píri pandigl kan moglko kuié wan ta ake indi dí ende ime unḡo aglumbutndi yanḡe kuḡgurukwa. Yegl ere kombuglo onḡo kagle yombuglo boglo buglo bagle dí yunḡwa. Yegl ere aglke wopu sinambuka mere yegl erekurukwa. Ana yunḡuglo Bike aglendire dunḡwa: Yonḡura, na goraglka pai duma mukundi uo.

Yonḡuglo Bike ye mukundi pí yonḡuglo Parake boromai ganḡie sindanḡe pí moglko yegl dunḡwa: Ene siraglpire, muglku maglkumdi yanḡe nigle si kombuglo botno? Na kiyé kiyendi kambu u womara i kandire aketowa si inḡa. Yegl dunḡo yonḡuglo Parake ye dunḡwa: Yonḡura , na gua gua ere wan bogl yanḡe dé erika. Yegl dunḡo ausi boglo ere indi yunḡuḡl unḡwa. Ana tou kan eretonḡo pai mogl koor yonḡwa.

Yegl oruko yonḡuglo Bike ye endu u Dukondini ande mande mitna gin bogl kogl bogl i meglko kua baundo ye u ne meglko kandire noko paḡḡwa. Ana baundo ye u ginbogl nenamunendi ereko anḡire sinḡoglkwa. Si onḡunḡo moglko merekinde yonḡo kan kimbiri anḡire ipi teke yendire aglendi moglko yonḡuglo Parake ye pí pilaundunḡwa.

Am naechsten Morgen, als es kaum hell wurde, stand Parake auf und ging draussen hin. Er ging und kam an den Chingfluss. Als er sich dort versteckte und ausspaehete, sah er bald die kua wan, menda akena, buglo bagle, inkomugl, wie sie im Wasser hin und her schwammen. Als er das sah, sprang er schnell hinab und griff einen einzigen kleinen Fisch (buglo). Als er das tat, schlug er mit den Zaehnen und mit der Stirn auf die Steine, dass es nur so krachte. Dann ging er ans Ufer, befuehlte sich, denn die Glieder schmerzten ihm und er ruhte etwas aus. Aber dann sah er wieder einen Fisch (kua wan), wie er die Flossen ausbreitete und herkam. Schnell sprang er wieder hinab (hohes Ufer) und griff ihn, aber dabei zerschlug er sich Arme und Beine. Nun noch mehr zu fangen, dazu war ihm die Lust vergangen. Er rief darauhin seinen Vetter Bike herbei und sagte zu ihm: O mein Vetter, komm doch schnell her, ich liege hier und sterbe.

Sein Vetter kam schnell angelaufen und als er seinen Vetter Parake sah, wie das Blut ueberall herabtropfte, sagte er: Was machst du denn, dass du mit solcher Wucht ins Wasser hinabspringst, und dich an den Steinen wehe tust? Ich habe dir doch gesagt, dass man ganz vorsichtig sich heranschleichen muss und wenn man dann die Fische sieht, sie dann schnell greifen und festhalten muss. Als er das sagte antwortete ihm Parake: O mein Vetter, ich bin ganz unvorsichtig aufgeschlagen, so stark, dass mir der Kot abgeng. Als er das sagte nahm er (der Bike) ihn auf seine Schulter und trug ihn ins Haus. Dort verband er ihm seine Wunden und bald wurde er wieder besser.

Als er wieder gesund war, ging Bike (eines Tages) fort und kam nach Dukondindi zu einem sehr hohen, alten Kasuarinenbaum. Da rankte die gin (Frucht) hinauf und die roten Paradiesvogel (baundo, aehnlich wie der Kaiserin Augusta Viktoria) kamen und frassen die Samen von den reifen Fruechten. Darauf nahm er Bogen und Vogelpfeile, stieg auf die Spitze des Baumes

Pi pilaundi kua i kandire ayara dindire dungwa: Yonggura, ene sirambire ere kua sine? Yongguglo ye dungwa: Na yungu take yeimara imbo pai mogl kan moglko kua baundo ye u gin sundu biro ende atne ongo pukondi u'ginbogl kua bogl aike ake i suara ende indo winga. Yegl dujgo yongguglo Parake dungwa: Tangenma na unaglkerawao! Yegl dungo kua indire' ende u kulyauro yongo indire yombuglo ere kei nembirika.

Yegl ere pambiriko kamun tangugngo yonguglo Parake tange oimai oruko andigl endongwa. Pi kua bolyomara imbo moglko kua baundo ye pi ginbogl sundu nengwa. Yegl ereko ye oglumbogl dendu u ginbogl ya kua baundo bogl ake indire u u u u dendungo endu unggwa kua yumugl toko di si mereyegl kuno ere u makan atnepikondungwa. Yegl oruko andigl wonambuka mere paikurukwa.

Pai mogl yonguglo Bike Omkombuglo moglumara aglendungo ye ongwa. Pi yonguglo Parake ende makan atne ongo kandire dungwa:

und machte sich dort ein Baumhaus (Jagdhütte) zu-
recht und dann wartete er dort, fertig zum Schiessen.

Bald kamen auch die Paradiesvögel und wollten
die Ginf Früchte fressen. Da erschoss er sie mit sei-
nen Pfeilen. Er traf sie und sie fielen hinunter
auf die Erde. Als es recht viele waren, die er so
erlegt hatte, versteckte er seine Pfeile und rief
seinen Vetter herbei. Der kam auch gleich hergelaufen.
Als er ankam stieß er ein Freudengeschrei aus
und sagte zu seinem Vetter: O mein Vetter, wie hast
du nur die vielen Vögel erlegt? Der antwortete drauf:
Ich habe oben auf dem Baum mir ein kleines Haus ge-
baut und dort Ausschau gehalten. Als dann die Vögel
kamen und die Ginf Früchte anpickten und den Kopf
in die Frucht hineinsteckten, bin ich schnell hin-
gesprungen und habe die Frucht mit dem Vogel ergrif-
fen und dann sind wir zusammen hier herab gesprun-
gen. Darauf sagte Parake: Morgen früh werde ich aber
kommen! So sagte er. Dann nahmen sie die erlegten
Vögel, zogen sie ab, nahmen die Federn (für Vögel-
bälge, Schmuckstücke) und das Fleisch kochten und
assen sie. Dann legten sie sich schlafen.

Am nächsten Morgen, kaum fing es an zu tagen,
da stand Parake schnell auf und ging fort. Er ging
und stieg hinauf zum Baumhaus und wartete dort. Bald
kamen auch die Paradiesvögel und pickten die Ginf-
früchte (sie fressen die Kerne) und steckten die
Köpfe hinein, um die Kerne zu fressen. Als sie das
taten sprang er schnell zu, ergriff eine Ginf Frucht
und den Vogel dazu und dann ging hinab, hinab, hin-
ab, so wie der Vogel kumugl toko hinabstoesst, so
ging es hinab und sie kamen so unten an. Er schlug
dabei so stark auf, dass seine Hände und Füße
in den Boden hineingingen, sodass es nicht möglich war
für ihn wieder aufzustehen.

Als er so hilflos dalag, rief er seinen Vetter,
der in Omkombuko war. Der ging auch gleich hin und
fand seinen Vetter ganz in die Erde hineingesunken.

Ayaa, yongura, ene sirambire etne? Yegl dungo yonguglo ye dungwa: Dinatnere yeglkera ere imba. Yombura buglo bagle dungo andigl unaglendi erika manga. Yegl dungo yonguglo ye ikan bagl ye makan wake dungo i kuglo endungwa. Yegl ere dungwa: Ene siraglpire muglkum maglkum- die yegl etno? Na kiyendi u aké indire onguna katna do si, yange ime makan engirika. Yegl diteingo pitn- gera. Yegl dindire yonguglo Parake ausi indire endu ungwawa. U yungugl tou kan ere tongo pai mogl komr yei- kondungwa.

Yegl oruko ongun ta boro gundi bauirika. Bagl galyendire yonguglo Bike ye ende endile pi kambu binduo ta sindire yungo mange mange kondo ongo kagle gokumdi ende bire gare ende yegl ere gangie kulyauro ye u ongun gundo koglkwa. Yegl ere ongun sungo yunguglo Parake ye pirisire dungwa: Ayaa, yongura Bike, ene siragl taragl ere yu ongun kogl sino? Yonguglo Bike ye yegl dungwa: Man kindagl goglko kombuglo koglo gangie kulyauronaruko ye koglka. Goglko yombuglo koglo gangie bogl yoko pangwa. Yegl dungo Parake ye purumere i mukukeme u mam kindagl aglendere dungwa: Ene goglkon yombuglo koglo imere gangie kulyauro naro, na ongun koragla. Yegl dungo mam kindagl ye dungwa:

Als er ihn so sah rief er: O mein Vetter, was machst du denn? Sein Vetter antwortete: Ich habe es doch genau so getan, wie du mir gesagt hast. Meine Knochen sind kurz und klein geschlagen und ich kann nicht mehr aufstehen. Als er das sagte, nahm sein Vetter einen Grabstock, schärfte ihn und brachte ihn her und damit grub er ihn los und zog ihn heraus (aus der Erde). Als er das tat, sagte er zu ihm: Warum hast du es denn mit solcher Wucht getan? Sie ganz vorsichtig ergreifen, dann die Hände und Füße steif am Körper halten (Beine gestreckt) und dann ganz langsam herabkommen und auf die Erde ankommen, so solltest du es tun, habe ich dir gesagt. Dann nahm er seinen Vetter auf die Schulter und trug ihn fort. Er kam nach einer Weile im Hause an, verband ihm dort seine Glieder und bald wurde er auch wieder besser.

Als er dann wieder gesund war, machten sie sich Trommel. Sie arbeiteten daran, bis sie fertig waren (höhlten sie aus) und raucherten sie auf dem Feuer (damit sie dunkel werden) und dann ging der Vetter Bike in den Wald und erlegte dort das Tier bindua, riess ihm die Haare aus, schnitt die Vorder- und Hinterfüße (Beine) ab, trennte auch den Kopf ab, zog dann die Haut ab und bespannte damit die Trommel (nur das eine Ende wird bespannt). So tat er und probierte dann, wie sie tönte. Als er das tat, hörte es sein Vetter Parake. Er kam und sagte: Ajaa, (Ausdruck der Verwunderung) mein Vetter Bike, wie hast du das bloss gemacht, die Trommel so schön bezogen und jetzt schlägst du sie? Sein Vetter Bike sagte: Deine alte Mutter hat von ihrem einen Knie die Haut abgezogen und mir gegeben, damit habe ich die Trommel bespannt. Das andere Knie ist noch ganz. Als Parake das hörte lief er schnell zu seiner alten Mutter und sagte zu ihr: Lese schnell die Haut von dem andern Knie ab und gib sie mir. Ich will auch meine Trommel bespannen. Darauf sagte die Mutter:

Siraglpire giugl goragla. Yegl di wenda endungo Parake ye dungwa: Ene wan Bike goglkon yombuglo koglo gangie kulyauro tenga, i giugl gotnendikino? Mam kindagl ye yegl di wenda endetongwa: Bike ene bakagl-kwa daglo. Kambu si kulyauro ye koglkurawa. Yegl dungo Parake dungwa: Tamn, ene goglkon yaurotenga. Yegl dindire pi enggere gindi mogl yauruko mam kindagl yegl ditongwa: Yongutn Bike ye bugla kuglange bagl singoglkwa, ene kimbi ditongo pi ongun pagl ere sinaglendi ere wan motngo bugla ene si ne endungo pangera, te nigl buglo bagle kuglange bagl sindire enene bakaltongo ene piri kaima yendire pukondi yange kunguro i endungo ene pi nikle kombuglo singin mambutn bogl. pere mogl uyyo boglo oungerawa. Te kua baundo yakembane muno mogl kimbiri angire ere sindire ipi teke yendire ka kimbi pukondu u aketowa si iwe dungo ene piri kaima yendire yaglembane munomugl ere mogl gin ya kua baundo suara ta akenere pango yange deruwagle ere pangera. Ereme ka kimbi ta ditongo undire na gaglkonakera gangie yauro iniwo. Na koor moglimbo u kanatnendiwo. Yungu diramugl kumbi parambondiwo. Yegl dungo piri piri yauro yendo ongunmo koglkwa. Kogl sunjo gumumugl si pangwa.

Yegl ere Kuman bugla kenambuglendi ekin gaurika.

Warum soll ich die Schmerzen erleiden? So sagte sie und ging dann draussen hin (aus dem Haus). Parake aber sagte zu ihr: Da hast doch dem Bike das andere Knie abgehaeutet und ihm die Haut gegeben, dabei hast du wohl keine Schmerzen empfunden? Seine alte Mutter antwortete ihm als sie draussen hinging: Der Bike hat dich angelogen, weist du. Er hat ein Tier gefangen, es abgehaeutet und dann seine Trommel bespannt. So sagte sie, aber Parake erwiderte: Nein, du hast ihm das Knie abgehaeutet und ihm die Haut gegeben. So sagte er, ging hin und hielt sie mit dem Fuss fest (setzte den Fuss auf sie, als sie dalag) und zog ihr die Haut vom Knie ab. Als sie so dalag und er ihr das Knie abzog sagte sie: Dein Vetter hat das Schwein mit einem Speer erlegt, er hat dich aber angelogen und du hast es mit den Haenden erschlagen wollen und da hat dich das Schwein gebissen und du lagst da. Dann hat er im Fluss die Fische mit Fischspeeren erlegt. Er verkohlte dich, aber und du glaubtest ihm und bist vom Stein herabgesprungen und hast dir die Zaehne aus und die Stirn zerschlagen und dann haben sie dich heimgetragen. Dann hat er die Voegel auf dem Kasuarinenbaum mit Vogelpfeilen erlegt und als er dir sagte, er sei hingsprungen und habe sie so gefangen, hast du es ihm geglaubt und bist oben auf den Baum gestiegen und hast eine einzige Ginfucht und einen einzigen Vogel ergriffen und bist herabgestuerzt und lagst dann unten da. Heute hat er dich wieder angelogen und du glaubst ihm und kommst und ziehst mir die Haut vom Knie. Wenn ich am Leben bleibe! (d.h. Ich werde jetzt sterben.) Komm nur und sieh zu. Vorm Haus wird das kumgi Gras lang wachsen (Gras auf Graebnern). Als sie das sagte, zog er ihr die Haut ab und dann bezog er damit seine Trommel. Als er sie bespannt hatte und sie dann probierte, toente sie gar schlecht.

Darauf wollten sie zu einem Schweinefest der Kuman gehen. Sie schmueckten sich beide dazu aufs beste.

Yonguglo Bike ongo gangie wakai pangwa. Yonguglo Paraka ye ongo gangie buro pangwa. Ekin gaglkondo endembirika. Pi ekin ere ongun simbiriko kindin kindin wekere wekere dungwa. Yegl euriko yaglambu manggire dire dungwa. Yegl ere embiriko ambai ta endu u Bike koglkwa. Ana bugla si kei ere nei u pere pere engo ye bugla ake kei indire ende wingwa. Bike ye embiekana okuo wimbiriko Parake ye okonakana mukundi u mam kindagl yoko moglmo mo kadinarukwa i kaima mo di u yungugl kanungo yungu diramugl kumbi parukwa. Yungugl-kera konbo yungugl mere pangwa. Yauro yungugl pi mam kindagl kanungo gogl pai moglkwa. Kandire di ta ake indire ende menda u Bike ye pi yagl yungu moglko pindire di sungwa. Ana ye bogl endu kiulekera ongo ake ake sendo ongwawa aike aike ende u konbugl pi ende wenda ongwawa. Ongo ake ake sende pi Bagikagl pilaundimbirika. Elegl kan ikiné ende sinaglendi oruko Parake ye yonbu - glo ere sungwa. Sungo aike aike endembirika. Ana Dikerenumbun pilaundimbirika.

Elegl sinaglendi oruko mango aike aike endepi Dingipene pilaundimbirika. Elegl kan ikine endi sinaglendi oruko mango teke endonngo aike aike endembirika. Pi Gondomakane pilaundimbirika. Elegl kan ikine ende sinaglendi oruko mango teke piragle gakande endongwa. Endepi Bongugl yungu iyande yange Womkama

Bike war sehr schoen, sein Vetter Parake aber war voller Narben. Sie schmueckten sich voellig fertig und gingen dann fort. Sie gingen fort, und so festlich geschmueckt, schlugen sie ihre Trommeln. Sie toenten: kindin, kindin, wekere, wekere. Als sie das taten kamen Maenner und Frauen gelaufen und umringten sie. Als sie das taten, kam auch ein junges, huedsches Maedchen und gesellte sich zu Bike. Darauf wurden dann die Schweine zubereitet und man ass und dann ging man wieder auseinander (nach einigen Tagen). Einen Teil des Schweinefleisches nahmen sie mit, als sie heimkehrten. Der Bike und seine Frau (er hat das Maedchen gleich zur Frau genommen) gingen erst spaeter, der Parake lief voraus. Er lief schnell und dachte: Wie es wohl meiner alten Mutter gehen mag? Oder sollte es wohl wahr sein, was sie mir gesagt hat? So dachte er und kam dann zu der Huette. Da sah er das kumgi Gras lang gewachsen auf dem Dorfplatz (vor dem Haus). Die Tuer des Hauses war zu. Er oeffnete sie und ging hinein. Da sah er seine alte Mutter dort tot daliegen.

Als er das sah, ergriff er sein Steinbeil und lief draussen hin und lief zu seinem Vetter, der in seinem Haus war. Er ging hinein und schlug ihn. Sie klopfen sich und kamen in den naechsten Raum. Sie schlugen aufeinander ein und kamen an den Feuerplatz und dann draussen hin. So kaempften sie weiter und kamen bis nach Kaglkagl (Dorf). Dort sah er (Bike) sich um und wollte ihn (den Parake) schlagen, aber der Parake war der Staerkere und schlug ihn in die Fluucht. Weiter gings und sie kamen nach Dikerinumbun. Dort wollte er sich wieder wehren, aber er konnte nicht. So gingen sie beide weiter und sie kamen nach Dingipene. Dort drehte er sich wieder um und wollte ihn schagen, aber vergeblich. So liefen sie beide weiter und kamen nach Gondomakane. Dort drehte er sich wieder um und wollte sich wehren, aber umsonst. Darauf lief er schraeg den Hang hinab und an Boyjugl yungu vorbei, und kam hinab nach Womkama.

pilaundi mogl sinaglendi oruko mango aike aike
endepi Gembogl pilaundimbirika. Elegl sinaglendi
oruko Paraké ye di kungi pengi sungo gakandi endu-
go endongwa. Aike aike endepi Toromambuno pilaundimbirika.
Elegl aike aike dange menjgimbirika. Pi pi Mondia pilaun-
dimbirika. Elegl Bike ye ende akete ongo Parake ye muglo
i molsire yegl ditongwa: Ene elime na moraglimara
ukiratniwo, te na ene motnara ukiraluo. Yegl dindire
dimbin magl kwa. Parake ye yegl ta erekuruma daglema
Bike ye ka kimbi merekinde di noruma nono kaimawe di
taragl kombo guglo pai orumara i pi, wai sumga imba.
Parake ye Bike si endumara pire nono Parake gan-
giglema mouna kan kan ere wan moun.

Parake ye wam ambeglema kulyongwa ye angire ipi
Mondia muglo mogl ambu kulyongwa ye angire bagl si
Kende ende, si Kirai ende, si Nomba ende, si Bakagl
ende, yegl orum kano. Yagl gake kulyongwa ye yungu
dumo ombuno dite auglo maiya dipolsite pongi mainge,
ombuno dite ditendire kimbire angire tendire awagl
kuglumbo te kuglange giglendi tendire yegl orum iwe.
Bike ye kulyongwa: Gerigl mogl pindire bike parake
noindi moglko du kambu kitn pire nondo nondo ere wan
meglim kano.

.....
Aglaglau Butno gatno.....

Dort wollte er sich wieder zur Wehr stellen, aber umsonst. So liefen sie weiter und kamen bis Gembogl. Dort wollte er sich wieder wehren, aber Parake schlug ihn rechts und links, dass er ausrutschte und davonlief. So kaempften sie weiter bis Toromambuno und von dort liefen sie beide den Berg hinan und kamen auf dem Mondia (Berg, Wasserscheide zum Ramu hin) an. Dort verschwand der Bike jenseits der Wasserscheide und Parake setzte sich oben auf den Berg und rief ihm zu: Wohne du da unten und wage nicht herzukommen, wo ich bin, und ich will auch nicht dorthin gehen, wo du wohnst. Das sagte er und nahm Straeucher des dimbin und aggin und pflanzte sie dort. (Grenzzeichen.)

Haette der Parake das nicht getan, so haette Bike uns immer wieder angefuehrt und wir waeren auf dem Wege oder im Abgrund umgekommen oder haetten uns sonst ein Leid zugefuegt. Da aber Parake den Bike fortgejagt hat, so sind wir, die Nachkommen des Parake hier wohnhaft. So sind wir. (Das ist wahr.)

Parake bekam Kinder und fuehrte sie bis an den Mondia. Dort lebten sie und die Maedchen, die ihm geboren wurden. Er schaeftte Pfeile und schoss: Nach Kende gings, er schoss und es flog nach Nombo, er schoss und nach Bakagl gings (Staemme), (so verbreiteten sie sich). Auch Knaben wurden ihm geboren und er zeigte ihnen wie man Haeuser baut, zeigte ihnen die Grenzzeichen und erklarte ihnen die Fruchtgaerten, zeigte ihnen alles und gab ihnen Bogen und Pfeile, auch Schilde und Speere. So sind wir (so leben wir.).

Bike hatte auch Kinder, die leben in Gerigl (an den Haengen noerdlich des Bismackgebirges, zum Ramu hin). Bike (ein laenglicher spitzer Knochen vom Fluegel des fliegenden Hundes, mitten in der Nasenspitze getragen als Fuehler) und pirake (in die Nasenfluegel gesteckte Hoelzer) stecken sie hinein (in die Nase) und fuer Ratten machen sie Schlingen und schauen herum (ob etwas drin ist) (es ist dort alles Wild und die Leute lebten semi nomadisch). So lebten sie.

Aglaglau..... Butno gatno.....

4. Mondo Gande ye kano.

Yene yene we.... Angigle komuno okuo suo ye kamun mitna pogl di ende atne u kama muno mitna sindire ende mangenagle wimbirika. Angigle komuno kangie Mondo angigle okuo kangie Gande ye kamun ta kangie Womkama elegl inongugl ende ne pai pai eureka. Komunon Mondo ye bire arigl sungo wan miurika. Ana angigle komuno ye tekele akin wan mogl mim panggo pi yungugl pai pai orukwa. Ipire angigle akuo yegl di purukwa: Siragl kojgun ere wan mim panggo u orukwa. Yegl di tanjenma ende ongo angigle okuo ye kiye kiyendi ongwa. Pi pi tekele Mondo ye bire arigl ekin taragl, taragl i puka si guro windilyongwa. Yegl ere ende atne pi yumun ne wan moglkwa. Yegl oruko Gande ye kandire ende ikine ungwa. Mondo ye yumun ne wan mogl mim panglendi oruko endu unaglendi bire arigl i geundinaglendi oruko mango yegl dungwa: Gande ta u na kanan yegl etn kande u geundo. Yegl dunggo geundungwa. Ana ye ekin gagl indire endongwa. Pi yungugl pilaundi Gande moglumara pi yegl ditongwa: Ene eemine na atne wan moglimara i pi kano mo? Gande dungwa: Pi ene kaninga. Yegl ditonggo Mondo ye dungwa: Na bitna arigl windil yeingo kanara elegl na auro ipi na si maugl suo. Yegl ere togl wande wandé eratiwo. Yegl ere kan motn kumbi bokundinan pi kano. Yegl ditonggo Gande ye angigle komuno Mondo ipi si maugl sunngwa. Yegl ere togl ere ende yungugl onngwa. Pindire kan wan moglko kumgi bokundunggo bugla mambuno

4. Die Geschichte von Mondo und Gande.

Yene yene we...: Es waren einmal zwei Brueder, die lebten im Himmel. Sie blitzten oben und kamen herab und landeten auf der Spitze des Kamastrauches und stiegen herab (auf die Erde). Der aeltere der Brueder hiess Mondo und der juengere Gande. Sie kamen zum Dorf Womkama und lebten dort. Der aeltere Bruder machte sich einen arigl Schmuck (Art Peruecke aus Menschenhaaren) und ging dann in den Wald und blieb dort, bis es Nacht wurde. Dann ging er ins Haus zurueck und schlief dort.

Da dachte der juengere Bruder: Was tut er denn eigentlich immer im Wald und kommt erst zurueck, wenn es Nacht wird. Als er dann am naechsten Morgen wieder fortging, folgte er ihm geheim nach. So gingen sie in den Wald. Dort angekommen nahm Mondo den arigl Schmuck ab und auch den andern Schmuck, steckte einen Stecken mit einer Gabel oben, in die Erde und hing seinen Schmuck da auf. Dann beugte er sich nieder und fing an zu wuehlen (wie die Schweine es tun). Als er so wuehlte fuer eine lange Zeit und als es dann Nacht werden wollte und es Zeit fuer ihn war heim zu gehen, wollte er seinen Schmuck wieder nehmen und aufsetzen. Der fiel aber immer wieder herab (wollte nicht sitzen bleiben). Da sagte er: Ist denn wohl der Gande vielleicht gekommen, dass du so tust (du Schmuck), sitz doch fest. Dann ging er mit seinem Schmuck heim. Er kam nach einer Weile dort an wo der Gande war und sagte zu ihm: Bist du heute, als ich dort war, gekommen und hast dich gesehen (als ich wuehlte)? Gande sagte: Ich bin gegangen und habe dich gesehen. Darauf sagte Mondo: Dort wo ich den arigl Schmuck aufgehengt habe, wie du es gesehen hast, dort erschlage mich und begrabe mich dort auch. Dann mach einen Zaun rund herum (um das Grab). Wenn du das tust, wird bald das kumgi Gras aufschliessen und wenn es das tut, dann gehe hin und schaue nach. Als er ihm das gesagt hatte fuehrte Gande seinen Bruder doerthin und erschlug ihn dort. Dann begrub er ihn dort. Dann machte er einen Zaun und ging heim. Als er dann beobachtend wartete, wuchs das kumgi

mambuno kuruo kama gaglkene dorupare depirake arake sungwa i pilaundi meglko nem anggiglema bogl kandise kane si i kiglkwa. Yegl ereko bugla kut nendire bitno arigl kop kan ere ekin gagl ere ere wan mouniwo, kano.

Mondo ye yegl ta erekuruma daglema yomba nono mundu sirambire ere bugla kan inongugl ende kut ne wima, Nono kut nomgo imba. Gande ye kan inongugl ende anggigle komuno si maugl sumara pire bugla pare ungwa iwe, kano.

Aglaglau..... but no gat no.....

... 5. Koimanda nangigle.

Yene yene we..... Sumbaiku Koimanda nangigle ye embie bogl imbarane pai pai eurika. Embie kinde sungo goraglendi ere panggo gene kare bogl wopi buglamo suara i menduglkwa si kendire gigl giai erekwa. U koor enam-bendi orukwa mango yegl dungwa: Bugla suara kugl merekera si kei gigl giai erikera manungwa, ipire endile pi kambu ta si u gigl giai eraglka. Yegl dindire kimbiri angire ere indire endongwa. Endepi Dirimauglo pilaundi kanungo ambu ta Kikukaku dange i mitna ungwa. Mitna ungo kandire ongo guisi bire mitna yendire endu ungwa.

Gras bald auf und im Zaun waren verschieden gefaerbte Schweinchen, braeunlich gelbe, weisse, schwarze und schwarz gefleckte und gestreifte (wie die Wildschweinfrischlinge), die waren dort. Er ging dann mit seinen Eltern und Bruedern dorthin, banden sie an und zuechteten sie. So taten sie und wir zuechten seitdem Schweine und essen sie, machen auch arigl Schmuck und schmueken uns sonst, so leben wir.

Haette der Mondo das nicht getan, wir Menschen fuer uns, wie haetten wir die Schweine bekommen koennen, und wie haetten wir sie zuechten koennen? Gande war es der sie zuerst entdeckt hat, dort wo er seinen Bruder erschlug und begrub und deswegen besitzen wir jetzt Schweine. Aglaglau..... But no gat no.....

5. Koimanda nanggile.

Yene yene we.... In Sumbaiku, unterhalb Kou lebte einst Koimanda nanggile mit seiner Frau. Seine Frau wurde krank und als sie sterbenskrank war, wollten sie den Krankheitszauber machen. Das Befragen deutete daraufhin, dass ein Schwein geschlachtet werden muesste und dann der Zauber gemacht werden sollte (damit sie gesund werden koennte). Sie taten es, aber es wurde nicht besser mit ihr. Darum sagte er (der Mann): Das eine Schwein was wir aufgezogen haben ist geschlachtet und der Zauber ist gemacht worden, aber es hat nichts geholfen, darum will ich in den Wald gehen und ein Tier erlegen und nochmals Zauber machen. So sagte er, nahm seinen Bogen und die Pfeile und ging fort. Er ging fort, und als er nach Dirimauglo kam sah er eine Frau (hinter sich) wie sie den Kikukaku Hang heraufkam. Wie sie herauf kam sah er die gelbe Halskette um ihren Hals und einen grossen Netsack trug sie und die Haende hielt

Ye yegl di kanungwa: Ambu' ta pangwa Dirimauglo wana umiwo. Yegl dindire endongwa. Pi pi Mekinbeguram pilaundungwa. Pilaundindire kan akete kanungo ambu ye Dirimauglo imara ende endongwa. Endongo kandire ye ama endongwa, Endepi Dingipene pilaundungwa. Yegl ere kan akete kanungo ambu ye endepi Mekinbeguram pilaundungwa. Ana ye yegl dipirukwa: Gena ambu ta pangwa ende akete ena pire endu unggwa. Yegl dindire yagl ye endepi Kangginumbun pilaundungwa. Elegl pi ende kan akete kanungo ambu ye pi Dingipene pilaundungwa. Ana yagl ye yegl dipurukwa: Ambu i Gena komainde ye embino ta manda. Yegl dindire ende indo dagl pindire dua kambu ba pai si si eremara yungu i kandire okai mokona yengwa dumo te kimbiri angire yengwa dumo i kandire ye kimbiri angire elegl yongwa. Yendire endi kitn noke endi ere gaglkwa. Dongo mokomugl ya te barandungo kan akete kanungura i embie kera andigl wan moglkwa. Ana ye yegl dungwa: Ambu ya ene kinde sungo goraglendi ere pango na kambu ta si yeimbo gigl giai eramunendi winga. Yegl dungo ambu ye dungwa: Nanana si koor yongo unara mokonomugl kan kan winga. Yegl dindire yegl ditongwa: Na okai bugl moragla ene kambu ta wan doko si wimin okai tama mange panambugla. Yegl dungo yagl ye endongwa. Endepi doko wan wan kambu ta si indire endu unggwa.

sie ueber ihrem Kopf oben ueber den Netzsack (wie die Frauen zu tun pflegen, wenn sie Netzsaecke tragen.) Als sie so daher kam dachte er: Es ist eine Frau die da unten war und jetzt nach Dirimauglo geht (um dort Feldfruechte zu holen.). So dachte er und ging weiter. Er ging und kam bis nach Ninginbiguram. Als er dort ankam drehte er sich um und sah die Frau an Dirimauglo vorbeigehen. Als sie weiter ging, ging er auch weiter. Er ging weiter und kam nach Dingipene. Als er dort ankam drehte er sich um und sah wie die Frau nach Me-kinbekuram ging. Da dachte er, es sei eine Frau von Gena, sie wolle wohl dorthin gehen. So dachte der Mann und ging weiter bis er nach Kanginumbun kam. Dort angekommen schaute er sich wieder um und sah, wie die Frau in Dingipene ankam. Da dachte der Mann: Es ist vielleicht eine Frau von Genekomaindi. So dachte er und ging noch ein wenig weiter und kam zu einer Jagdhuette, die dort war fuer den Zweck wenn sie im Mondschein jagen wollten. Er sah den leeren Platz, wo sie die Suesskartoffeln und das Gemuese hinzulegen pflegten und er legte dort auch seinen Bogen und die Pfeile ab. Das tat er und fand dann ein Stueck Holz womit sie Feuer anzumachen pflegten (gespaltenes Stueck). Das nahm er und rieb damit Feuer an. Als das Feuer brannte, bemerkte er ein Geraeusich hinter sich, Er drehte sich schnell um und sah, dass seine Frau hinter ihm stand. Da sagte er zu ihr: O Frau, du lagst doch so krank darnieder und wolltest sterben und ich bin gekommen um ein Tier zu erlegen womit wir den Krankheitszauber machen koennen. Darauf antwortete die Frau: Ich bin gesund geworden und wo du hingingst, bin ich dir immer gefolgt. So sagte sie und fuegte hinzu: Ich will Suesskartoffel roesten, geh du und schaue aus nach dem Wildbret und wenn du es herbringst, will ich eine Suesskartoffel abklopfen (Ausdruck fuer magers Abendessen, nur geroestete Suesskartoffel) und dann wollen wir essen und uns schlafen legen. Als sie das gesagt hatte, ging der Mann fort um ein Tier zu erlegen. Er konnte auch bald eins erlegen und kam dann mit ihm

U embie kanungo okai kaglkire ongomuglo sua si panggo
goglko bondugl kan moglkwa. Yegl oruko yagl ye dungwa:
Ene okai buraglendi dinga. Yegl di akepinga dungo endigl
kike dina manandi ungo ake indo endungo mango aike ai-
ke ende wimbirika. Mim orukwa pire yagl ye endi mangika
ta ambuglo guma dira taut nongwa, te ambu ye goglkwa
pire sikasi u kike paglka maglka si yungo endu wimbiri-
ka. Kaglkane yungo, i yomba aglo pambi piraglim? Endu
u kaglkane i u Dingipane bakandindire endu u Mekimbe-
kuram pilaundungwa. Elegl wi si kaglkane inaglendi oru-
ko mango mukundi u Dirimauglo pilaundungwa. Elegl u
yalyungu yungugl enaglendi orumba konbo yongugl gindingwa.
Ye Sinbakande endungo endu ungwá. Unggo ambu ye u dakagl
panggo aike aike ende wimbirika. Endu u Kou suna pilaun-
dimbirika.

Elegl yalyungu wi yungugl ongo yagl yungu ye yomba
ugl pai meglkwa ye kaglkane ikine ikine endungo gu-
glundi u tembe pi u atne pi ereko ere dingwa: Sirambire
ere u yegl etno? Ye dungwa: Embina pi na si nonggo
wanga. Yegl dungo yagl yungu paingwa ye yegl dingwa:
Ene endengo embin goglkwa. Yegl dinggo akembire ere
paingwa. Kamun tangungo di dumugl noko indire ende
wenda u embie goglko kai ere meglko ye pi pilaundi
togl ukandi egl koglkwa.

zurueck. Als er ankam sah er dass die Frau keine Suesskartoffel geroestet hatte, sie sass da mit offenen Augen in Hockerstellung und starrte ihn an. Als sie das tat, sagte ihr Mann zu ihr: Du sagtest doch, du wolltest Suesskartoffel roesten. So sagte er zu ihr und dann ruettelte er sie an der Schulter. Sie aber machte den Mund weit auf und biss ihn und riss ihm so Hautfetzen ab. Er wollte sich wehren, konnte aber nicht. So kamen sie beide zurueck. Es war aber dunkel darum verletzte sich der Mann an der Stirn- und im Gesicht an den Baumaesten (im Wald) und die Frau, die gestorben war, die jagte ihn und zerbiss ihn ganz fuerchterlich und so kamen sie beide den Weg zurueck (den sie hergekommen waren). Er schrie laut (um Hilfe) aber wo waren da Leute gewesen die es gehoert haetten? (sie waren ja noch im Wald). Er lief und kam nach Dingipene, rutschte dort ab (Abhang) und kam in Mekinbekuram an. Dort wollte er rufen und schreien, konnte aber nicht (sein Hals war schon ganz heiser), darum lief er schnell und kam in Dirimauglo an. Dort ankommend wollte er schnell ins Maennerhaus kriechen, aber die Tuer war fest zu. So lief er vorbei und kam weiter her. Als er so her rannte war seine Frau ihm immer noch auf den Fersen. So kamen sie her und schliesslich kamen sie in Kou selbst an. dort rannte er ins Maennerhaus, wo die Maenner schliefen und als er sich hin und her wendend schrie, erschrecken sie und sprangen schnell auf, sodass alle durcheinander purzelten. Als sie so taten riefen sie: Was ist denn los, warum schreiest du denn so? Er sagte: Meine Frau frisst mich auf, darum bin ich hergerannt. Darauf sagten die Maenner: Als du gestern fortgingst, ist deine Frau gestorben. Als sie das sagten dachte er bei sich, was er nun wohl tun sollte (er bruetete Rache). Sie schliefen und als es Tag wurde, nahm er sein Steinbeil und schaeufte es auf dem Schleifstein. Dann ging er draussen hin und kam zu den Leuten die bei seiner Frau die Totenklage hielten. Er ging hin und riss Zaunpfloetze aus (der Zaun war in der Naeh) und schlichtete damit einen Holzhaufen auf (kreuz und quer wie man es zum Feuer machen tut). Die Leute

Yomba ye siragl eraru mendi kan meglko kurumba yuko boro ipi atne yendire ambu i boglomugl yendire di singgokum gakumdi kondo wmburo endi bolamugl yendire endi donggo yei gaglko dekonduŋwa. Ūnggo kagle giure boro dimbin angin yaglkwa.

Koimanda gajigle ye yegl ta erekuruma daglema nono embino goramunendi erema nono makan eglke koi wan muna pi no si ne ne ereko imba. Kaimanda nan-gigle ye embie i singgokum gakum di galtenge erumara pire iwe nono wan u embino geglko kan i maugl si si oun ikano.

Aglaglau But no gat no.....

6. Teka Goim Gambagl.

Yene yene we.... Teka goim Gambagl Akan imbarara ne pai pai erekwa. Yegl ere kongun ere ere giu si koglo Gambagl tongwa koglo Goim tongwa. Yegl oruko ere yaurika. Mokona boglko Teka ye Gambagl yaglmara si ne orukwa. Goim yaglmara ta si nekurukwa. Enge suara ta aglmba goie kama ta yoko koor nongwá. Yegl oruko Goim ye kandire kai kaglkane i orukwa. Kondonambendi oruko manga.

dachten: Was wird er jetzt wohl tun und schauen zu. Er hieb sich dann einen Hackklotz aus dem Kurumbabaum und legte ihn auf die Erde. Dann legte er seine Frau darauf und hieb sie in Stuecke (zerhackte sie) mit seinem Steinbeil. Dann raffte er die Stuecke zusammen und legte sie auf den Holzstoss, legte Feuer an und verbrannte sie zu Asche. Die Finger- und die Zehennaegel hieb er ihr ab und tat sie zusammen mit dimbin nangin (Zierstraeucher) und vergrub sie (wie man beim Feldzauber tut mit Tierkrallen.)

Haette Koimanda nanggile das nicht getan, so haetten uns unsere Frauen, wenn sie gestorben sind, auch gejagt und uns aufgefressen, wenn wir wo anders hingegangen waren. Da aber Koimanda nanggile seine Frau zerhackte und verbrannte, so begraben wir unsere Frauen wenn sie gestorben sind. So tun wir.

Aglaglau..... but no gat no.....

6. Teka Goim Gambagl.

.....
Yene yene we..... Teka und Goim und Gambagl die wohnen jenseits des Akan (Berg noerdlich von Ega), (Goim und Gambagl sind Tekas Schwestern.) Er machte dort ein Feld und teilte es ein. Einen Teil gab er der Gambagl und den andern der Goim. So tat er und sie bepflanzten es. Als es reif war zum Essen, ass Teka von dem Teil, das die Gambagl gepflanzt hatte, vom dem Stueck, was die Goim bepflanzte hatte ass er nichts. Nur einmal nahm er einen Gemuesestengel von der aglmba goiyekama und ass ihn roh auf. (wird oft roh gegessen). Als er das tat sah es die Goim und machte ein grosses Geschrei. Sie hoerte ueberhaupt nicht auf zu schreien.

kumugl Teka aglmba i naro naro di kai ere moglkwa. Kindekondonambendi Teka yégl dungo dua moglo ondumbuglka i doglko sitenagla. Yegl dungo ye kai kindekondokurukwa. Ningande ere moglko Teka ye dungwa: Bugla suara ta kungera i si kei teimbo ninatna, kai kon-do. Goim ye kai ningande ere dungwa: Aglmba i naro, naro. Di ere mogko Teka ye bugla i kuiyange daglko ungo singoglkwa. Sitongo dungwa: Gambaglkana bugla dem ipi nigl siro. Yegl dungo Goim ye piri yei Teka aglmba i naro naro di kai ere moglko Gambagl ye bugla dem nigl si ungo kembirika. Kei biri ere pandigl bugla dane wam ake indi yunugl pi dondun bukondi indire gangino kekai wapo ere miurika. Gangino kondaugl muho bogl yongo wakopo mamburo pandigl, kawagle paunano atne pangwa bombande koglko, tembe pangwa yokoondo ambai de pangwa. Dingi ongono kirerendi pangwa. Te bugla pingo onгона me buglo botne pangwa. Kalagl gumano gingi mangi akemoglkwa. Kiragl waiyangi sukundi yembirika. Yegl ere anggigle kondai mapu bugla yagle nombun gaglkin kuipendi di moglkwa. Ambauglo kanambo bolu^m dewie pangwa. Yegl erekondo minge kuno kuno tongokondo anggigle ye kua kuglame ta mundu yongwa. Kiyendi bolsire yambagle suo si koglo koglo endi baundo suna boglkwa.

Mann, Teka, rief sie, gib mit die aglmba zurueck, gib sie mir zurueck, schrie sie in einem fort. Damit sie endlich aufhoere zu schreien, sagte Teka zu ihr: Ich will dort, wo wir den Abfall hinwerfen, den Abfallhaufen durchwuehlen und sehen, ob ich dir nicht eine Ratte erlegen kann, die will ich dir dann geben. (als Versoehnungsgabe). Als er ihr das versprach, liess sie immer noch das Schreien nicht. Als sie immer weiter heftig schrie sagte Teka zu ihr: Wir haben ein einziges Schwein, das will ich erschiagen und zubereiten und es dir geben, lass das Heulen sein. Goim aber weinte heftig weiter und schrie: Gib mir die aglmba zurueck, gib sie mir zurueck. Als sie so schrie lockte er das Schwein durch Pfeifen heran und als es kam schlug er es tot. Er zerlegte es und sagte: Du kannst mit der Gambagl die Eingeweide zum Wasser tragen und sie dort saubern (Frauenarbeit). Als er ihr das sagte, hoerte sie nicht darauf, sondern sass weiter da und schrie immerzu; Gib mir die aglmba, gib sie mir zurueck. Als sie das tat ging die Gambagl allein hin und sauberte die Eingeweide. Sie kam zurueck und sie kochten es (das Schwein) in einem Erdofen (zwischen gluehenden Steinen daempfen). Als sie es in den Steinen aufgeschlichtet hatten und den Ofen zugefuellt hatten, nahmen die beiden (Teka und Gambagl) das Fett und gingen ins Haus, brachen Blaetter vom dondun Strauch ab und rieben sich damit die Haut ab (dass sie glaenzte). Als die Haut glaenzte wie der kondo kondogl (Kaefer mit rotem Ruesel) legten sie ein wakapo (S. irnband aus kauri Muscheln) an und einen kawagle (Federschmuck eines Papagais, wird an der Schlaefe getragen), unten glaenzte es wie bombande (blauliche Pilzart) und oben braun wie yokongo (braun wie die Blaetter, wenn sie abfallen. Armringe steckten sie sich auf die Arme, dass sie recht eindruckten (schoen) und Ringe von Schweineruessel (die Haut vom Ruessel vorne) steckten sie sich auf die Unterarme (oberhalb des Handgelenkes) (woertlich: ueber die Essenabbrecher), kalagl (lange Schwungfedern einer Papagaiart) schwenkten in ihren Nasen hin und her. Ki-ragl wayangi (geflochtene Guertel aus span. Rohr) ban-

Yegl erekondo u bugla yauro dane mudi si dane ake nembirika. Ne ipi ikine yendire bugla spakandi koglo Goim tembirika, koglo moko yeyene imbirika. Yegl ere gagl gire Gambagl meke yungo ende u Guglokewe nigl pilaundi nigle endepi Nera nigl pilaundimbirika. Elegl endepi aundo bena bena pilaundimbirika. Elegl ken gogl bogl ere moglumara suna embirika. Ana elegl koropagle gogl mambunomuglende inge monggo kake sungo diyongo kandire ende suna embirika. Embiriko ambu kindagl Gokum kindagl yungugl mogl kandire kirapolte dungsua: Ayaa, Gawana suo siragl taragl ina pire wimbiro? Binde baundo sina wimbiro mo mokopo namia sina wimbiro mo teine waine sina wimbiro? Yegl dungsua ende suna pi bugla si kei yembirika i tembiriko nonggo meglkwa.

den sie um, mehrere ueber einander. So taten sie und dann legte der Bruder eine Schuerze an, an der sehr viele Schweineschwaenze hingen (zeichen des Reichtums) und die mit gelben Fasern verziert war (eine Art Orchidee, deren Faser zur Verzierung von Schuerzen und Armringen viel verwendet wird). Die Schwester aber hatte eine Schuerze um, die war unten so glatt gearbeitet wie das Dach des bolum Hauses (Grasdach unten glatt abgeschnitten). Darauf legten sie die goldlips um (um den Hals gebunden und auf der Brust herabhaengend) und der Bruder bereitete den Voegelschmuck kuglame zu und steckte ihn auf seinen Kopf. Er steckte ihn vorsichtig an und steckte noch zwei Vogelbaelge vom jambagle (Paradiesvogelart) an, an jeder Seite einen und in der Mitte steckte er den Schmuck des baundo (rotbrauner Paradiesvogel).

Als sie das getan hatten, kamen sie und machten den Ofen los, sprengten Salz ueber das Eingeweide und assen es. Sie assen und es war noch uebrig. Dann zerteilten sie das Schwein und gaben einen Teil davon (das Bauchstueck) der Goim, das andere, naemlich das Rueckenstueck behielten sie fuer sich. Darauf legten sie das Fleisch in einen Netzsack, den dann die Gumbagl auf ihrem Kopf trug. Dann gingen sie fort und kamen an den Gukokewe Fluss (kleines Baechlein, Quellfluss der Ega.), gingen an ihm entlang und kamen an den Egafluss. Sie folgten dem Fluesschen an der Seite entlang und erreichten den Chimbufluss. Sie folgten dem Flusslauf an der Seite entlang und kamen zum Nera (Wagifluss). Dort gingen sie weiter und kamen bald in Flachland (wohl nur gedacht, denn in Wirklichkeit gibt es fuer mehr als hundert Meilen kein Flachland). Dort gab es viel ken (Grasbambus), roetliches und weissliches und rosanes, auch Bambus gab es dort, weissliches und roetliches und rosanes, dort hindurch gingen sie. Dort am Fusse von gestreiftem Bambus sahen sie wie Rauch gerade in die Luft aufstieg. Sie sahen das und gingen darauf zu.

Als sie naeher kamen, trafen sie eine alte Frau, die alte Gokum, die sass in ihrem Haus und fragte sie:

Kamun pokundinaglendi oruko anggigle Teka bo kawagle yungu diramugl yaglkwa pamara suna yendire koglo sungwa. Ambauglo ye i minge gamba mitna suglki si atne endungwa. Yegl ere moglko Dewe kangie Arembenda kumo Gitnuinui ye ongomutno koglo paikurukwa, kina koglo paikurukwa, ongono koglo paikurukwa. Katno koglo paikurukwa, bitno puglange akandi sundu yono pire, engwa aundo bena yomba nigl si kake yengwa yombuglo te mie tongo pirakerake si indire pi pilaundingwa. Yagl yungu kanningo endi dongwa gonguglo endi ikine pire ikine pire ere dingwa: Pi Gokum kindagl kana pi dongwa yombugl i ya u unamuna dindire mukundingwa. Pi pilaundi piriko demine waindi yongo pirisire sim tam dindire dingwa: Gokum kindagl, ene taragl ta nenga. Dingo ye dungwa: Na yomba yungugl ta wankirika, yungugl mogl kumakara mogl mogl erikakera moglka. Yegl dungo ye ninga ningandi doko wike ikine engwa mango u ambu kindagl boglo ere indi pi si nenamunendi ereko dungwa: Bo kawagle yaglkura pangwa suglo kindan eran bat neio. Dungo ye pi bo ake buko bakandingo kumugl wakai Teka andigl moglko i kunguro kombu kulyengwa.

O je, meine Enkel, was habt ihr vor zu fangen? Wollt ihr binde boundo (Paradiesvoegel) fangen, oder wollt ihr teine waine (gesprenkelte Tiere) fangen, dass ihr hierher kommt? Als sie so fragte gingen sie zu ihr ins Haus und gaben ihr von den mitgebrachten Schweinefleisch, das sie gekocht und dabei hatten und sie ass davon. Als es dann Nacht werden wollte, fuehrte sie (die Alte) den Bruder Teka dorthin vors Haus, wo ein Zuckerrohr Busch stand, liess ihn sich dort hineinstellen und dann band sie das Zuckerrohr um ihn herum zu einem Buendel zusammen. Seine Schwester Gumbagl aber steckte sie in ein Bambusrohr, schuettelte sie hinab, sodass sie hineinruetschte und steckte das Rohr unter das Dach des Hauses. (Sie wollte beide dadurch vor den boesen Geistern, die hier hausten, schuetzen.).

Als sie das getan hatte, kamen die Geister (dewe) mit Namen Arembanda; Kumo und Gitnuinui, die nur an einer Seite ein Auge haben, nur an einer Seite einen Arm und nur an einer Seite ein Bein, deren Koepfe oben geteilt sind (oben auseinandergehen) um die Leichen, die der Fluss hergeschwemmt hat zu zerteilen, das Fleisch von den Knochen zu essen. Sie kamen zum Maennerhaus und fanden, dass das Feuer erloescht war. E, ee, sagten sie, und gingen hin und her. Dann gingen sie und kamen zu der alten Gokum und wollten von ihr brennendes Holz (Feuer) haben. Als sie dort ankamen war die Luft voll von gutem Geruch. Sie merkten das und schnueffelten hierhin und dorthin und sagten: Alte Gokum, was hast du gegessen? Sie antworteten ihnen: Ich gehe ueberhaupt nicht zum Maennerhaus, ich bin immer in meinem Hause gewesen, wie ich es immer zu tun pflege. Als sie das sagte, suchten sie ueberall herum, fanden aber nichts. Darauf wollten sie die alte Frau erschlagen und auffressen, darum sagte sie: Ich habe dort Zuckerrohr gepflanzt, habt ihr Hunger dann geht und nehmt euch und esst. Als sie das gesagt hatte, gingen sie hin und als sie das Zuckerrohr abbrachen, fanden sie den schoenen jungen Mann Teka darin stehen. Sie umarmten ihn gleich

Yegl ereko ambu kindagl Gokum yegl ditongwa: Ene taragl tau i enaglkwa okuo ere nenaglimiwo: Kumugl i keremongo singigl ere nendire yombuglo pindi gagl i giri unario. Yegl dungo indi pi yagl yungu gandi kumba boro dimbi gagl pandiglkwa mitna mendiramunendi ereko Teka ye yagl dungwa:

Ambai Gambagl yo, Gambagl yo,
glu glu kai erawe,
mirii kai ningandungwa ere ipo
Goimo Goimo wiyau dindi nogl kai wo dipo
glu kai erowe. (wird gesungen).

Yegl dungo kumb-a bire mitna singwa. Singo goglkwa. Gokum kindagl ditomere mere keremongo tonggo kei ne erisire yombuglo pindi gagl ende ake ipi tengwa. Ana Gokum kindagl ye gagl bengane angane si teine waine bindi baundo mokop namia kumugl yombuglo bogl gagl gire kondo ambuglo Gambagl minge ere panduglumara ake suglku si yauro yegl ditongwa: Unara konbo endikine po.

und trugen ihn her. Als sie das taten sagte die alte Gokum zu ihnen: Ihr sollt mir erst etwas versprechen dann moegt ihr ihn toeten und verspeisen, naemlich: Wenn ihr den Mann totschiagen und auffressen wollt so sollt ihr das Fleisch von den Knochen trennen und (die Knochen) in einen Netzsack tun und mir den geben. Als sie das gesagt hatte, gingen sie (die Geister mit Teka) zum Maennerhaus. Dort war eine Keule aus gandin Holz, angeschwaerzt von Rauch, die zogen sie hervor und hielten sie ueber Tekas Kopf um ihn zu erschlagen (um dann zum Schlag auszuholen.). Als sie das taten sang Teka folgendes Lied:

O meine liebe Gambagl, o Gambagl,
uu uu ich weine um dich
Mit traurigem Herzen scheid ich.
O Goim, o Goim, du wirst ein Siegeslied anstimmen
uu uu, ich singe dieses Abschiedslied,
uu uu, lasst mich weinen.

Als er das fertig gesungen hatte, schlugen sie ihn mit der Keule auf den Kopf, dass er zusammenbrach und starb.

Genau wie es ihnen die alte Gokum gesagt hatte, so verfuhrten sie jetzt. Zuerst zerteilten sie den Koerper um ihn zu kochen und zu essen, die Knochen aber suchten sie heraus. Die taten sie in einen Netzsack und gaben ihr den (der alten Gokum). Darauf nahm die alte Gokum den Netzsack, legte eine Unterlage hinein, (Gras und Blaetter), tat Tierfelle hinein (von teine, waine, binde baundo, mokopi und namina) und Paradiesvogelfedern und die Knochen des jungen Mannes legte sie auch hinein. Dann ging sie zu seiner Schwester, die immer noch im Bambusrohr war, und schuettelte sie heraus und dann fuehrte sie sie draussen hin und gab ihr den Netzsack mit den Knochen ihres Bruders Teka. Sie nahm ihn und haengte ihn ueber den Kopf und dann sagte sie (die alte Gokum) zu ihr: Wo du hergekommen bist,

Yegl ditongo Gambagl ye ende ikine unywa. Endu u aundo imara ende u Nera ake indire imere ende u Simbu ake yungwa. Endu u imere ende u Ega ake i yungwa. Elegl kombuglo dira kembera ta yomara pi angigle i munduo mugl ende yei ugl pangwa. Kuire pai moglko kamun tangungo angigle Teka ye bitno barum muglumbo ta bagl ipi yendire ambauglo uglo yokungwa. Ambai Gambagl kamun tangungo andeglo endenambuka yegl dungo ambauglo Gambagl ye sipukondi andigl kanungo Taka moglkuruko gagl auro yombuglo i kandire munduo kinde oruko kai ningandungwa. Ere meke inde bitno barum muglumbo i ake indire Ega nigle ende wiopi pi Gukongewe nigl ake inde endepi Akan pilaandungwa. Angigle ipi Urungo mitna windilyei ende yungugl pi Goim kanungo pango andigl kunguane si ne molsire yegl dungwa: Kumugl Teka we? Gambagl ye dungwa: Okuo unywa. Dindire yegl ditongwa: Ene win Aremba kana bogl miurika. Bitn wiglki imboro ta yoma. I endetenagla, goinge ero. Goinge oruko bitno barum muglumbo ikera ake i bire yombuglo si bokandungo gogikwa.

den gleichen Weg sollst du auch wieder zurueck gehen. Als sie das gesagt hatte, machte sich die Gambagl auf den Weg und ging zurueck. Sie durchschritt das ebenen Gelaende und kam zum Nerafluss, ging an ihm entlang und erreichte den Chimbufluss. An dessen Ufer ging sie entlang und kam zum Egafluesschen. Dort kam sie an eine kleine Hoehle, die sich dort befindet und ging hinein. Ihren Bruder nahm sie nahe an sich (Netz-sack mit den Knochen) und legte ihren Kopf hin und schlief. Als sie so schlafend dalag (woertlich: Ohne etwas zu wissen dalag) und als es bald Tag werden wollte, kam ihr Bruder zu ihr mit einem langen Stock, den er angeschaeft hatte, brachte ihn der Schwester und weckte sie auf und sagte: Maedchen Gambagl, es wird jetzt hell, lass uns weiter gehen. Sie erwachte und stand auf und fand, dass ihr Bruder nicht da war (in lebender Gestalt). So machte sie den Netzsack auf und sah die Knochen darin und wurde traurig und fing heftig an zu weinen, legte dann den Netsack wieder ueber ihren Kopf, nahm den Stock und ging an dem Egafluesschen entlang. Sie ging weiter und weiter und kam an das Gukongewe Fluesschen und schliesslich am Berg Akan an. Ihren Bruder (den Netzsack mit den Knochen) haengte sie an einen gurungo Baum auf und ging ins Haus und sah die Goim dort liegen. Die richtete sich dann auf und hatte Asche auf ihrer Haut (weil sie am Feuer gelegen war) und sagte: Wo ist denn Teka? Die Gambagl sagte: Der kommt spaeter nach. Das sagte sie und fuhr dann fort: Du hast wohl mit deinem Manne zusammen geschlafen (Redeweise, wenn einer weint und nicht aufhoeren will). Auf deinem Kopf ist Schmutz, komm her, ich will ihn wegtun. Komm und neige dich nieder. Als sie das tat, nahm sie den Sock, den sie mitgebracht hatte, und stiess ihr damit den Schaedel ein. (oder: schlug ihr damit den Schaedel ein), sodass sie starb. Als sie das getan hatte, ging die Gambagl selber hin und an einen urungo Ast, dort wo sie den Bruder im Netzsack aufgehengt hatte, dort erhaengte sie sich.

Yegl ere G_ambagl yeyene Urun_go yon_guagle endi iro omara an_gigle Teka windigl pandumara elegl pi kan si pangwa.

Yegl ta erekuruma daglema nono kongun ere ambu giu we tomgo ere yaglkwa ye mitna pi si noma daglema kai kaglkane erisire mokona i naro naro duma nono ere wan pi no si hengwa moraglimara pilaunduma, no si ne ne eriko imba. Teka Goim Gambagl yegl ta eremara iwe mokona gua gua si ne ere wamun, ikano.

Aglaglau..... butn o gatno.....

7. Mondo Gande Goim Gambagl.

Yene yene we..... Mondo Gande Goim Gambagl ye Uru nigl ne pai pai erekwa. Enge ta wan u Singanigl bai ende koglo u kombuglo Uka elegl ginbogl ta monggo panggo pigle baglkwa. Wan pi mogl pai ere mogl wan u kanningo gin bogl kogl bogl i mogl ongo bogl yenambuglo bogl ongo angum morambuka angum mogl on_gwa. Ake kigl sinambuka ake kigl si on_gwa. reme korambuka ereme kogl on_gwa. Kuiye akenambuka kiye ake on_gwa. Yegl ereko Mondo G_ande Goim Gambagl ye gagl u urimbirika. Uru pi urukondo yan_ge mangenagle simbirika. Mangenagle mogl kan imbo ende kambiriko muno mugl kuri kariyene gin bogl kembera

Haette sie das nicht getan, so waere es auch uns so ergangen, wenn wir Feld gemacht und es dan Frauen eingeteilt haetten und sie haetten es bepflanzt und wenn wir dann hingegangen waeren und haetten davon etwas gegessen, so haetten sie auch geschrien: Gib mir das Gemuese zurueck, gib es mir zurueck. Und wenn wir dann hingegangen waeren, dort, wo "die- uns- fressen" sich aufhalten, so waeren wir auch von ihnen aufgefressen worden. Da aber der Teka und die Goim und Gambagl es so machten, so koennen wir heute Gemuese essen wann wir wollen.

Aglaglau..... But no gatno.....

7. Mondo Gande .Goim Gambagl.

Jene jene we.... Mondo und G_ande (zwei Brueder und Goim Gambagl (zwei Schwestern) die lebten nicht weit von Uru. (Noerdlich von Ega im Chimgatal). Eines Tages kreuzten sie den Chimgafluss und gingen die andere Seite den Berg hinauf dort wo der Stein Uka ist. Dort wuchs eine rote Gin (Rankengewachs mit dicken roten Fruechten.) und machten Stangen daran. Nach laengerer Zeit, als sie wieder hinkamen, sahen sie, dass die gin reif waren, eine Frucht ueber der andern, ganz reife waren da und fast reife (aussen noch gruen), andere waren fast reif und fingen schon an rot zu werden, andere waren noch klein und wieder andere waren erst gerade in der Bluete. Die gin bogl waren so da. Mondo und G_ande und Goim Gambagl hatten Netzsaেকে mitgebracht. Dahinein pflueckten sie (Mondo und G_ande), pflueckten immerzu und stiegen dann herab (vom Baum, an dem die Ranken emporgerankt waren). Unten angekommen schauten sie nochmals hinauf und sahen ganz an der Spitze noch eine reife Frucht haengen, eine ganz winzig

kinde kuie kaye yei pango kandire Mondo mo^ongnaglendi
dungo Gande mongonaglé dungo tengeramondi koglo ko-
glo mongo endembirika. Pi munomugl gin akenambuglendi
euriko engiri-~~mbirika~~ pakandungo akembirika pakandungo
yange Singa minie mugl ende ore Simbu minie miurika.
Mjuriko Goim Gambagl ye suo yegl di kai eurika:

Mondo ambauglo ambauglo
Gande ambauglo ambauglo
Njgl sumbuglo sumbuglo
Kan sumbuglo sumbuglo.

Yegl di kan nunguno kogl endi yonguagl enduwi ime
omara Goim endi mambuno kana kan nungo koglkwa. Gam-
bagl muno kana dagl kan nungo koglkwa. Yegl ere kan
si pambirika.

Aglaglau... But no gat no.....

8 Kunokua Bomaitaupe.

Yene yene we.... 'Ambai Bomaitaupe Iripui imara pai
mogl mogl orukwa. Kumugl di bogl meglkwa. Yegl ereko
Kamanuku kumugl ta Kunokua ye Pare moglumara endu u
Nungunguno pilaundi Pemigl konbo ende atne u yange

kleine nur. Mondo wollte hinauf, aber auch Gande wollte nochmal hinauf (um sie zu holen). So stritten sie sich und dann stieg jeder auf einer Seite des Baumes hinauf. Als sie oben ankamen und die Frucht pfluecken wollten, brach der Ast, auf dem sie standen und dann auch der, den sie mit der Hand angefasst hatten und sie fielen beide herab und gerade mitten in den Chimgafluss. Der nahm sie mit (die Stroehmung) und bald waren sie mitten im Chimbufluss. Als sie dort waren (als die Flut sie mitgerissen hatte) stimmten die beiden Schwestern folgenden Trauergesang an:

Mondo seine Schwester, Schwester,
Gande seine Schwester, Schwester,
Sollen wir in den Fluss springen, springen,
oder uns aufhaengen, aufhaengen?!

So sangen sie und dann hingen sie sich beide auf an den Ast, der da unten war und zwar die Goim hing sich nahe am Baum auf und die Gambagl weiter an dem Ende des Astes. So taten sie als sie sich aufhingen.

Aglaglau..... but no, gat no.....

8. Kunokua und Bomataupe.

Jene jene we.... Das Maedchen Bomataupe wohnte jenseits Iripui (unterhalb des fruerehen Flugplatzes am Chimbu.) Wenn die Burschen zu ihr kamen und mit ihr tanzen wollten, klopfte sie sich mit ihnen. Da kam ein Bursche von den Kamanuku mit Namen Kunokua. Er wohnte in Pare, kam von dort ueber Mungunguno und ueber Pemigl und von

Tema si endepi Iripui pilaundi kanungo Bomaitaupe mam bogl okai mokona sugl ere wan miurika. Ana ambai ye kumuŕl i kandire mam ditongwa: Na kumuŕl i di yei dinagla. Dungo mam dungwa: Pi okai moglo wagle imeré di moglo. Yegl dungo kumuŕl Kunokua kana di miurika. Di mogl ambai mam yégl ditongwa: Na kumuŕl i dinga endenaglka pai dume. Yegl dungo mam dungwa: Ambai ene ela pai motngo kumuŕl di bogl meglkurawa si-rambire ere kumuŕl ereme ta umara i endenaglendi dino? Ambai ye dungwa: Nana endenaglka. Yegl dungo mam bugla kumuŕl ta kiurika kuiyange daglko ungo singogl kei pandigl dano wam dondu kilen bukondi ake indu yunguŕl pi gangie ake moglkwa, kondo kondaugl muno bogl ongo guglembo mambuglo pandilte, kawagl pauna bolte, kalagl guma giŕnge manŕe ake moglko okan tongote, ongun dingi mondulté, okan mondulte, kumagl kan erete, wagle mondulte..... eretekondo bugla yauro bugla dane mundi si akemoglko Kunokua Bomaitaupe nem-birika. Ne ipi ikine gagl gire kondo tongo Kunokua kana endembirika.

Sikewake konbo endembirika. Ende pi pi pi kogl kombuglo pilaundi Kunokua ye yegl di Bomaitaupe ditongwa:

dort weiter bis herab nach Tema (jetzt Ega), und von dort ging er weiter nach Iripui. Dort sah er, wie das Maedchen mit ihrer Mutter Unkraut jaetete. Als das Maedchen den Burschen sah, sagte es zu ihrer Mutter: Ich moechte mit dem Jungen flierten. Die Mutter sagte: Geh dorthin, wo wir den Abfall fortschuetten. Als sie das gesagt hatte, ging sie (das Maedchen) hin und fliertete mit dem Burschen Kunokua. Nachher sagte sie zu ihrer Mutter: Ich habe mit dem Burschen gefliert, nun moechte ich mit ihm gehen (seine Frau sein.) Darauf erwiderte die Mutter: Mein Kind, solange du hier bist, hast du dich immer mit den Burschen geklopfert wenn sie kamen und mit dir tanzen wollten, wie kommt es denn, dass du heute mit einem Male, wenn ein anderer kommt mit ihm gehen willst? Das Maedchen antwortete: Ich habe mich entschlossen mit ihm zu gehen.

Als sie das sagte, lockte die Mutter ihr einziges grosse maennliche Schwein herbei, das sie aufgezogen hatte. Als es ankam erschlug sie es und als es im Erdofen kochte, nahm sie das Fett und brach dondunkilen (Blaetter) ab, ging ins Haus und rieb und fettete (salbte) das Maedchen ein (wie eine Braut vor der Hochzeit.), sodass es aussah wie der kondo kondaugl (Kaeger, so glatt und schoen). Sie legte ihr ein Stirnband an aus Kaurimuscheln, sie steckte ihm einen kawagl Federschmuck an die Schlaefen, alagl (lange Schwungfedern) in die Nasenfluegel, dass sie sich hin und her bewegten, sie hing ihr Goldlipmuschel um den Hals, steckte Armringe auf ihren Oberarm und okan (Ringe) auf ihren Unterarm, band ihr Guertel um, Beinringe machte sie ihr an.... das alles tat sie. Dann nahm sie das Schwein aus der Grube, nahm das Eingeweide des Schweines, tat Salz dran und als sie das getan hatte, assen Kunokua und Bomaitaupe davon. (Damit war die Heirat geschlossen.) Sie assen und das Uebrige taten sie in einen Netzsack, den sie dann trug (die Bomaitaupe), und dann ging sie mit dem Kunokua davon.

Sie gingen den Sikewake Weg (am Chimbu entlang nach Norden zu.). Sie gingen und kamen an die Steinhoehle kogl kombuglo (etwa 3 km noerdlich von Ega). Als sie

Ene kugló elegl moglo, na kambu kitn ta koglka iwa, pi kanagla. Yegl di ende Sikewake nigle onywa. Yegl oruko Bomaitaupe ye moglko Kuma-kama kambangine ye Tokoma okai wake wan moglumara miugl gagl meke inde pi pilaundungo ambai Bomaitaupe moglko kira pite dungwa: Ene irakana wimbirika motno? Dungo Bomaitaupe dungwa: Na Kunokua kana umbuglka. Yegl dungo Kumokama dungwa: Ene ongon gangin u na paio, bitn kiake u na paio, dingi bongó u na paio, minge u na koglo kalagl guma u na paio. Yegl dungo Bomaitaupe gangie mitna ekin pangwa ikera endepi Kumokama mitna koglkondungwa. Yegl oruko okai miugl gagl ikera Bomaitaupe i meke tendire dokai kake pu boglkwa.

Yegl oruko yange Simbu minie moglkwa. Yegl ere Bomaitaupe moglumara ikera Kumokama andigl moglko Kunokua ye kambu kitn kandire ende kuglo u Bomaitaupe moglumara iwe di auro yungu kurita ende indo embiriko Kogl kombuglo dira yomara elegl oko simbukondi euriko gake ta oko si yangungwa. Aiya, Kunokua, gake ta yangungwa yegl di kunguro ende indo embirika ta oko sungwa. Aiya, di ende indo embirika ta oko sungwa ende indo embirika gake ta oko sungwa. Ana gake kondo pirake i gake gagl giurimbirika sitn di kau singo kunguro ake ere ipi Simga nigl egl bogl engere ende kogl

dort angekommen waren sagte Kunokua zu Bomaitaupe: Bleib du hier oben, ich will dort hinabgehen. Ich habe dort Schlingen gelegt und moechte gerade nachsehen (ob etwas drin ist.). Dann ging er hinab zum Sikewake Fluesschen. Als er hinabging und die Bomaitaupe dort oben war, kam gerade die Kumokama daher. Sie hatte bei Tokoma (Berg noerdlich des Akan) Suesse- kartoffel ausgemacht. Einen alten Netzsack trug sie auf dem Kopf und kam dort an, wo die Bomaitaupe sass. Sie fragte sie (die Bomaitaupe): mit wem bist du denn hergekommen und warum wartest du hier? Bomaitaupe sagte: Ich bin mit Kunokua hergekommen. Darauf sagte die Kumokama: Was du auf der Hand und Haut (Körper) hast, das sollt mein sein, dein schoenes Haupthaar sei mein, deine Arminge, deine Muscheln, die du umhaengen hast, die kalagl aus der Nase. Als sie das sagte gab ihr die Bomaitaupe alles was sie verlangte und schmueckte die Kumokama damit (Kumo kama heisst: Schwarzer Geist). Als sie das getan hatte gab sie der Bomaitaupe ihren alten Netzsack und hing ihn den ueber ihren Kopf und dann gab sie ihr einen derben Fusstritt, sodass sie den Hang hinabflog zum Chimbufluss hinunter. Als sie das tat flog die Bomaitaupe mitten in den Chimbufluss hinab.

Dann setzte sich die Kumokama dorthin, wo vorher die Bomaitaupe gesessen war und bald darauf kam der Kunokua von seinen Schlingen zurueck den Hang herauf. Er dachte es sei die Bomaitaupe und fuehrte sie mit sich fort. Als sie ein wenig gegangen waren kamen sie an der Koglkombuglo Hoehle vorbei. Da huepfte ein Kind aus ihr (Kumokama) heraus. Ajaa, Kunokua, sagte sie, ein Kind ist herausgesprungen. Sie nahm es in ihre Arme und sie gingen weiter. Bald sprang der zweite Junge heraus. Oooo rief sie, und als sie ein wenig weiter gegangen waren sprang wieder eins heraus. Auf dem Wege, der schraeg weiter fuehrt (am Hargentlang) kamen immer mehr Knaben heraus. Sie steckte sie in ihren Netzsack, der bald voll war, sie nahm sie auf ihre Arme und ihre Haende und so kamen sie an den Chimgafluss und gingen

embirika gake okq si yange keme meglko kunguro ake
ere kiku kake ere ipi Uru nigl mitnakera yungu pondo
olto ta kei ga yungugl i endembirika pai sitndi ingwa.

Yegl ere mogl Kumbokama mitna iwa tambire yake endu
u Simga nigl buglo bagle dare sinamunendi ere meglko
nigle ime ta gake ta yegl di ongun si dungwa:

Nina Kunokua kua
Mana Bomaitaupe taupe
Kuruko geu geu
Karagle geu geu.

Yegl dindire ongun kumba ikera gake bitno mitna
sungo bogl kere kare di teke wingwa. U neno yegl di-
tengwa: Nina, gake ta ongun tawake ake indire u ongun
sindire gende yagl dungwa:

Nina Kunokua kua
Mana Bomaitaupe taupe
Kuruko geu geu
Karigle geu geu

Yegl di neno ye pi teke pai moglko gangiglema ye
buglo gagle darukwa. Yegl ereko Bomaitaupe wam ta
ongun ake indire kombuglo mitna ongun si pukondi
ende imboro pi ende ya u ere yegl dungwa:

auf einer Bruecke hinueber. Aber auch hier bekam sie immer noch mehr Kinder und als sie den Hang jenseits hinaufgingen, immer noch mehr. Sie umfassten sie mit ihren Armen und Haenden und hatten wirklich schwer zu tragen. Sie gingen so weiter und oberhalb des Uruflusses baute er (der Kunokua) ein grosses , sehr langes Haus und tat die Knaben hinein und das ganze Haus war voll von ihnen.

Sie wuchsen schnell heran, wie es im Maerchen geht, und gingen zum Shingfluss hinab um dort zu fischen. Als sie so am Fischen waren , kam unten vom Fluss ein Knabe, der schlug seine Trommel und sag dazu (wird gesungen) folgendes Lied:

Mein Vater ist Kunokua kua
Meine Mutter ist Bomaitaupe, taupe,
Er hat sich getauscht,
Das ist bitter, bitter.

So sang er, nahm seine Trommel und schlug damit auf die Koepfe der Kinder, sodass sie nach allen Seiten davonestoben. Sie kamen heim und erzaelten ihrem Vater: Vater, ein Junge ist gekommen mit einer Trommel und hat uns damit geschlagen und dabei hat er gesungen:

Mein Vater ist Kunokua kua
Meine Mutter ist Bomaitaupe taupe
Er hat sich getauscht.
das ist bitter, bitter.

Darauf ging der Vater hin und versteckte sich und als er im Versteck lag, gingen die Kinder wieder hin um zu fischen. Als sie das taten kam der Sohn der Bomaitaupe wieder mit seiner Tawakutrommel. Er trommelte und huepfte dabei von einem Stein zum andern und sang dabei :

Nina Kunokua kua
Mana Bomaitaupe, taupe
Kuruko geu geu
Karigle geu geu.

Yegl di ongun kumba gake bitno yombuglo mitna ta si ta si oruko teke engo neno ye yange gake i kunguro gindungwa. Yegl oruko gake ye endu nigl koglo ongwa, i tamanungo endu'u tokoi koglo ongwa, i tamanungo ende guru koglo ongwa. I tamanungo endu koglko ongwa. Yegl oruko nem ye ningayenendi kunguro gindi moglko gake ye mogl yegl dungwa: Ene na kindekondo gangina giugl goglka, ene embin Kumokama inaglendi na mana kana no si nigle endembirika. Yegl dungo nem Kunokua ye kiraplte dungwa: Aglokana yegl auglendi? Dungo gake i yegl ditongwa: Ene kambu kitn pire Sikewake nigle u atne ungo no mana kana mouglo Komokama ye u mana ekin gagl-kura i una koglo endungo ekin i pi Kunokama koglko mano si nigle endungwa. Yegl ere mana moglumara dumo i Kumokama moglko ene undire Bomaitaupe moglume di auro ingo ende ye u Kogd kombuglo dira oko sinambuglendi euriko gake elegl mambuno bogl gake i kulyei wimbirika. Yegl dungo nem ye pirisire yegl ditongwa: Na diune kolsire si si Gokum dikondenaluo. Ene mam kana endu unambiriwo. Yegl ditendire diune gake meglemere pire kere piri kogl ye gake kurumba iglo gokum di ende iglo ende yei diune suna yei gake suna yei yegl ere pi pi pi kombugl mano yei pandigl yegl dungwa:

Mein Vater ist Kunokua kua
Meine Mutter ist Bomaitaupe taupe
Er hat sich getauscht
Das ist bitter bitter.

Als er so sang und mit seiner Bommel wieder auf die Kloppe der Knaben einschlug sprang er (der Vater) aus seinem Versteck und ergriff den Burschen und hielt ihn fest mit seinen Armen. Als er ihn so hielt verwandelte sich der Knabe in Wasser, aber er hielt ihn fest, dann in eine Schlange, kam aber auch da nicht los, dann in eine Eidechse, dann in einen Frosch. Als er das tat hielt ihn der Vater aber immer fest umschlungen. Dann sagte der Knabe: Lass mich los, es schmerzt (wenn du mich so fest haelst). Damit deine Frau kumokama dich nehmen koenne, hat sie mich mit meiner Mutter ins Wasser gestossen. Als er das sagte, fragte ihn sein Vater Kunokua aus und sagte: Wann hat sie das etwa getan? Er antwortete: Als du zum Sikewake hinabgingst und nach deinen Schlingen schautest, wartete meine Mutter auf dich. Da kam die Kumokama und nahm meiner Mutter allen Schmuck ab, mit dem sie sich geschmueckt hatte und dann stiess sie uns ins Wasser. Als sie das getan hatte, setzte sie sich an den Platz an dem meine Mutter gesessen war und du, als du herkamst, meintest du es sei die Bomaitaupe und du fuehrtest sie und als ihr dann an der koglkombuglo (Hoehle) vorbei wolltet, da hats angefangen und ihr habt die vielen Kinder bekommen. Sein Vater vernahm das alles und sagte: Ich will diune (Gemueseart, Grasrispen) abbrechen und zerhacken. (Ich will sie alle umbringen). Du sollst mit deiner Mutter herkommen. Das sagte er und dann ging er hin und suchte diune aus nach der Zahl der Knaben und brach sie ab. Dann machte er Kopfstuetzen (Nackenstuetzen) aus kurumba Holz, legte je eine Schlafstuetze hin und dann eine diune (immer einen Jungen auf eine Schlafstuetze mit dem Kopf). So der Reihe nach bis zum letzten und an der Tuer lag die Mutter, der legte er auch eine hin und

Ene ongomutno kugl gindi pai molo. Na diune gokum dinariwo. Yegl di gangiglema nunguno mitna gokum di ende-pi mano gokum di muno yengwa. Yegl ere womburo ye Simga nigl nigle endekondunga. Yegl ere ambai kaungo yongwa, Bomaitaupe, ye wam kana angiri yungo endepi Para mauglo imbarane pai pai erekwa. Wan kuglo amburo kuglo yegl ere angire bagl ipi Mondia muglo mogl sunduma ende si Nombo ende si Baglage ende, ende si Simbomai ende si, Kuno ende si Kuman ende si Kombugl ende yegl orum ikano.

Bomaitaupe wam ye yegl ta erekuruma daglema Kuno-kua Kumokama bogl gangiro i Pare sitndi meglima daglema ambai wakai wakai kanungo ye umuna daglema Kumokama ye yegl keme ere dindi oruko imba. Dindi oruma ekin gaglko i ende pi ye kokuma ambai si nigle endende oruko imba. Kunokua ye diune kogl nunguno siggokum di endekondungwa ipire wano amburo suara suarandi mogl omun kano.

.....
Aglaglau.... but no gat no.....

dann rief er: Macht eure Augen alle fest zu, ich will die diune zerhacken. (die Koepfe ruhten auf den Schlafstuetzen). Als er das gesagt hatte, hackte er ihnen allen die Koepfe ab und zuletzt auch ihrer Mutter. Dann raffte er sie mit den Haende zusammen und warf sie in den Chingfluss.

Das tat er und dann fuehrte er das Maedchen, das er geheiratet hatte (nach Sitte und Brauch), Bomaitaupe mit ihrem Sohn und sie kamen nach Pare maugle und liessen sich jenseits davon nieder und wohnten dort. Soehne wurden ihnen geboren und Toechter und er ging und schnitzte Anggire (Pfeilart) ging und schoss sie nach Mondia, dann nach Duma (Jenseits Elimbalim) dann nach Nombo (nicht weit von Chuave) er schnitzte Pfeile und verschoss sie nach Kuno (noerdlich von Kerowagi) ging und verschoss sie nach Kuman, ging und verschoss sie nach Asaroka. So hat er getan. (Die Voelkerstaemme, die genannt sind sollen also alle von ihnen abstammen), (nur einige wenige sind genannt).

Haette der Sohn der Bomaitaupe das nicht getan und waeren die Nachkommen der Kumokama in Pare geblieben und haetten die Gegend weiter bevoelkert, voll, ueberfuellt, so haette, wenn wir ein schoenes Maedchen heimgefuehrt haetten, die Kumokama getan, wie hier erzaehlt wurde. Sie haette den Schmuck, mit dem die Maedchen sich schmuecken genommen und sich damit geschmueckt und haette die Maedchen mit einem Fusstritt ins Wasser gestossen.

Weil aber der Kunokua die diune abbrach und ihnen die Koepfe abhackte, alle nacheinander, darum werden unsere Kinder jetzt auch nur noch einzeln geboren (und nicht wie bei der Kumokama).

Aglaglau But no... gat no....

9. Mondo Wowo.

Yene jene we... Mondo Wowo Wuimuglo imbarane pai pai erekwa. Yegl ereko ande akan donggo Wowo ye ye Mondo yegl ditongwa: Angera, ande wakai dongwa, nono muglara mougika kinde orukwa ende endile koiye pi wan ene kua kambu ere sin na Maya nigl kan perimbo wanambugla. Yegl dunggo Mondo ye ende yungugl pi gaima ongwa ta kogikwa ake i mende pi mengake barengigl sungwa. Yegl erekondungo ambauglo ye okai gaima daka ambu, karagl ambu, pandenambo morambowagle kun indo kun indo inde gagl gire meke yungo endembirika.

Pi Kou pilaundi Katakamande ende koiye pi Dirimauglo pilaundimbirika. Elegl endepi Mekimbikuram pilaundi endepi Dingipene pilaundi elegl ende pi pi Kangi i mongungwa pilaundimbirika. Elegl endu atne pi Sikimbi kombuglo pilaundi kan indo ende kambiriko ende kuglo mitna yomba dua kambu ba pire pi pai pai erekwa sumuno gokondi yungo elegl endu yungugl pi endi kitn noko ere galtendire Mondo ye yegl di ambauglo tongwa: Ene okai bugl moglo, na atne pi dua kambu ta si wimbo okai tama mange panambuluo.

Yegl dindire ende dumun mitna endongwa. Pi ere wan mogl kambu binduo andambo suo si indire ungo ambauglo ye ayara di yegl dungwa: Koyegl endile wan sinare nare eratnendi angire winga. Yegl dindire yungo mange kombuglo gagl kei ta botne ta mitna yembirika.

9 Mondo Wowo.

Yene jene we.... Mondo und Wowo die lebten (mit ihren Leuten) nicht weit von Wuimuka (Uru Pare). Als es dann Trochenzeit war und die Sonne recht schoen schien, sagte Wowo zu Mondo (ihrem Bruder): Bruder, Die Sonne scheint so schoen, ich mag nicht mehr immer so daheim sitzen, lass uns da drueben in den Wald gehen, du kannst dann jagen und ich will maya nigl kan (eine Rankenart, aus deren Faser fuer Schuerzen und fuer Netzsaেকে gewonnen werden). Als sie das gesagt hatte, ging Mondo ins Haus und nahm ein kleines Beil, das dort lag, und ging damit draussen hin und dort glaettete er es mit einem Bambusmesserchen. Als er damit fertig war, nahm seine Schwester verschiedene Suesskartoffel (arten) die dort lagen, tat sie in einen Netzsack, hing sich den ueber ihren Kopf und die beiden gingen dann fort.

Sie kamen erst bis Kou und von dort bis nach Katakamangi, gingen von dort aus weiter und kamen nach Dirimauko und nach Dingipene. Dort gingen sie nach Kangi, das ganz oben am Berg liegt. Von dort gingen sie hinab und kamen zur Sikimbi Hoehle und schauten hinab und sahen eine Huette, in der die Maenner uebernachten wenn sie beim Mondschein jagen. Sie war sehr gut erhalten. So gingen sie hinein und Mondo machte schnell ein Feuer, gab es der Schwester und sagte zu ihr: Roeste du Suesskartoffel, ich will hinabgehen und wenn ich ein Tier erlege so koennen wir nachher essen und schlafen.

Dann ging er in den Wald. Dort war er einige Zeit und erlegte zwei Tiere, ein binduo und ein andambo, und kam zurueck und brachte es der Schwester. Die stiess einen Freudenschrei aus und sagte: dass du mir immer solche Tiere bringen sollst, darum habe ich dich hergebracht in den Wald. Dann machte sie die Haare ab und roestete die Tiefe in Steinen, eins zerlegte sie und sie assen es und das andere legte sie hin (fuer den naechsten Tag.)

Yegl ere pai tangenmakana Mondo ye dua kambu neine bagl enaglendi doko endongo Wowo ye maya nigl kan doko wan moglkwa..Mondo ye endi yomba pondo ta kiake wanambo yagl moglumara monggo pi kambu suota sende monggo endepi munomugl imbo mogl kan kuime ende kanungo Sitn niglemugl wiau ta yegl ongwa: Sumbaiku Kamanuku Umbanuglo bogl kunda beglkwa. Guno dendepe Wiumoglo keta suna ena eremiwo. Yegl dingo Mondo ye pi kina mitna bogl geu di yungo pirisire yange maggenagle si gaima ongwa pirika ere panduglmara ake indire bitno barum te enkama kuglange di ere bagl indire ambuglo kindekondo mukundi endu u Dingipene pilaundi endu u Mekimbikuram mogl kan ime endi kanungo yagl yungu kei pamarakera kunda bogl gunondi suna endenamunendi ereko kan pandigl kim-biri konbo muglkumdi ende atne u yange Wamande bondugl Kawandange i muglkumdi yange Wuimuglo bonduglkwa. Yegl ere wi yungugl pi awaglmó kinde indire pi suna koglkondungo gunondi endengwa. Pi Sitn nigle oko si imboro endingo Sumbaiku ye bei pai moglamara gunondi ikine u u Mondo sinderuwagle baruwagle ere yengwa.

Yegl ereko Okondie ye yu u Wuimugl ikinekera i paka si gaut nengwa. Yegl ere meglko Mondo ye kuiamo mukundi endepi ambuglo angire ipi Sikembe kombuglo endungo gagl moglkwa ipire mukundi endongwa. Pi pi pilaundi kambu si yongura i ake indire kimbiri angire ake indire u pilaundungo ambuglo kaglkane i wanungo ende yungugl pi okai nenaglendi ere ambuglo yegl ditongwa;:

Am naechsten Morgen ging Mondo wieder fort um Ratten und andere Tiere zu jagen (die Stellen zu finden, wo sie herlaufen im Gras oder auf dem Bäumen) die Wowo aber suchte Fasern. Mondo kam an einen sehr grossen Baum (yomba) und als er sahe, dass dort Nester waren stieg er hinauf und erschlug 3 Tiere. Dann stieg er ganz bis in die Spitze und als er von oben nach unten schaute (Gegend) hoerte er Kriegsgeschrei von dort her (von flussabwaerts). Die Sumbaiku und die Kamanuku und die Umbanuku klopfen sich, sie drangten mit Geschrei vor und waren schon bei Wuimuka. Als sie so schriegen drang das an sein Ohr und er verstand es, stieg schnell vom Baum herab, nahm sein Steinbeil und steckte es unter seinen Guertel, nahm seine Speere (Pfeile) und verliess seine Schwester (ohne dass sie es merkte) und lief schnell nach Dingipene, weiter nach Mekimbikuram und von dort schaute er hinab und sah, dass sie nahe beim Maennerhaus waren und hineindraengten. Als er das sah, verliess er schnell den Hauptweg und folgte einem Kriegspfad. Er rannte ueber Womande und Kawa den Hang hinab und erreichte Wuimuko. Schnell lief er ins Haus, legte den Schild auf die Schulter und hinein gings in den Kampf. Mit Geschrei gings vor und sie kamen zum Sitnigl (Fluss), dort gings hindurch und jenseits weiter, aber dort lagen die Sumbaiku im Hinterhalt. Sie draengten vor und erschlugen den Mondo.

Als das geschehen war, trugen die Okondie ihn nach Wuimuko und machten dort ein Gestell (Geruest) ueber der Erde und bahrten den Toten auf und hielten das Totenmahl. Als sie dabei waren ging die Seele (oder der Geist) des Mondo schnell fort, naemlich dorthin zur Sikimbihoehle, wo seine Schwester sass und kochte. Er ging schnell (die Seele) und kam dorthin wo er die Tiere erschlagen und hingelegt hatte, nahm sie und seine Pfeile und Bogen und ging zu seiner Schwester. Als er bei ihr ankam schrie seine Schwester vor Freuden. Er ging ins Haus und wollte Suesskartoffel essen und sagte zu seiner Schwester:

Ene kungugl bindi paio. Na okai nenariwo. Yegl ditongo ambauglo ye angigle ongo gangie mitna giangin witne atne biglkinde boglmara i pire yonguglkwa. Yongugl-kondo u amendi moglko kanungwa. Kandire ugl pai moglko angigle okai mokona ninaglendi oruko mango boromai yange ambauglo kungugl pekandi pamara elegl yange si bembe dungo pirisire yegl di purukwa: Guglo ta yange si boglkwa pai dum kana. Yegl di piri pai moglko angigle yegl ditongwa: Nono tangenma kindekana andigl endenam-buluo. Urú Pare ka kande ta pame dimiwo. Yegl ditongo pambirika. Kamun tangungo bitno barum kuglange suokake bagl ambauglo ta te yene ta i oruko kuglange auna ere endembirika. Endu u Dingipene pilaundimbirika. Elegl kumbu suara yange Mekimbukuram pilaundimbirika. Elegl mukundi endu u Dirimauglo pilaundi elegl endu u Kou bendiurika. Elegl yange atne si Ombondo pirake u Bomaikimbi pilaundi kan yande kambiriko yomba Wuimoko i pondo ere meglko kandire ende atne wimbirika. Kuglange auna ere wimbirikera i angigle kuglange sungura sitolkondi ende Sitn nigl atne ongwa. Ambauglo ye kuglange sungura i konbauna bogl panggo ake gondo indi, konbauna ongwa. Mondo ye yegl ditongwa: Na kuglange singa ende atne ongwa pi indi unagla ene okona yeio. Yegl ditongo Wowo ye Sitn nigl ende koglo u kan indo ende kanungo yagl yungu diramugl yomba puka sendingo pai moglko kanungwa. Yegl ereko yomba nemam angiglema ambaglema tau ye yegl ditongwa: Ene siraglpire kun gagl mekindi bitno barum muglumbo ake indire kilen gamba bugl uno?

Leg' du dich nur hin auf deine Matte, ich will erst essen. Als er das gesagt hatte, bemerkte die Schwester, dass ihr Bruder an seinen Armen und an seinem Koerper (ueberall dort, wo sie ihn getroffen hatten) die Loecher (Wunden) mit giangin und witne (Moosarten) verstopft hatte. Als er sich dann hingesetzt hatte, sah sie das. Sie sah es und legte sich schlafen und der Bruder wollte essen, konnte aber nicht. Da vernahm sie, dass das Blut auf die Matte tropfte (mit der sie sich zugedeckt hatte) und sie dachte bei sich: Ist er denn wohl herabgefallen (vom Baum?) und hat sich verletzt? Als sie so dachte, sagte ihr Bruder zu ihr: Morgen frueh wollen wir sehr fruehe fortgehen. Da in Pare ist etwas passiert habe ich gehoert.

Am naechsten Morgen gab er einen von den beiden Speeren seiner Schwester und einen nahm er selber in die Hand. Dann gingen sie miteinander fort und warfen mit den Speeren (nach Holzstuecken etc. auf dem Weg, ein beliebtes Spiel, auch waehrend des Gehens). So gingen sie und kamen bis Dingipene und von dort gingen sie schnell weiter und kamen nach Mekinbikuram. Von dort gings nach Dirimauko und von dort nach Kou. Vom dort kamen sie herab nach Ombondo, dann schraeg weiter nach Bomaikimbi. Dort schauten sie herab (den Berg) und sahen, dass in Wuimuko sehr viele Maenner sich versammelt hatten. Die beiden trieben ihr Wurfspiel weiter und kamen herab und als der Bruder dann seinen Speer warf, prallte er ab und flog zum Sitn nigl. Seine Schwester traf aber auf den Weg und sie konnte den Speer herausziehen. Da sagte Mondo zu ihr: Mein Speer, den ich geworfen habe, ist abgeprallt und unten hin geflogen, ich gehe hinab ihn zu holen, geh du nur voraus. Sie tat es, die Wowo, sie kam zum Sitnigl und jenseits und dann bemerkte sie, dass sie vor dem Maennerhaus eine Leiche aufgebahrt hatten. Einige von ihren Angehoerigen, die auch dabei waren, sagte ihr dann: Warum traegst du einen kun gagl (schoener Netzsack, der nur bei Festlichkeiten getragen wird, nicht aber bei Trauerfeierlichkeiten) und einen Speer und hast dich gelb angemalt? (Zeichen

No Sumbaiku bogl kunda bounga' Mondo singeglko gaut ne puka si pandumga pam irowa. Yegl dinggo Wowo ye yegl ditongwa: No Mondokana aike endile koiya kamun talsi endi endombuglkerera pambuglka, ereme aike kuglange auna ere umbuglkerera. Kuglange sungwa si toglko dende u Sitn nigle atne ongo indi unagle di u atne ongasika. Yegl dindire pi ire yono birié ake yakete kanungo Mondo kaimayene gogl pai moglkwa. Yegl ereko kurita kan sugl moglko manungo Mondo pikuruko yegl di poglondi purukwa. Angera endiweri ka ta pamiwo endenambuluo dungura i kaima iwe. Yegl di ende wi yungugl pi bugla kane poko nungo kan kogl yungu benange mitna kan si pam kano.

Mondo ya Wowo ye yegl ta erekiura daglema ambaro ye ande akan denambuka ingine kua kambu pire dima endile koye wan muna kunda yegl eremo umuno si singeglma angero ambaro okuo auro ipi endile endumga pai duma kuanano yegl ere pi angiri u ereko imba: Yegl ta eurara iwa amboroma kinano sikiriko kiendi mogl mogl oun kano.

.....
Aglaglau..... But no gat no.....

der Freude und nicht der Trauer). Wir haben mit den Sumbaiku' gekaempft und dabei haben sie den Mondo erschlagen. Wir haben ihn hier aufgebahrt und essen nun das Totenmahl. Darauf erwiderte die Wowo: Ich bin vor zwei Tagen mit Mondo dort drueben in den Wald gegangen, dort sind wir gewesen und heute sind wir beide speerwerfend hergekommen. Sein Speer ist eben gerade abgeprallt und er ist hin ihn zu holen, vom sitnigl herauf, wo er hinab geflogen ist. So sagte sie und ging dann drueben hin und schaute die Leiche genau an und sah, dass es wirklich die Leiche des Mondo war. Er war tot und lag da. Sie wartete noch ein klein wenig (ob Mondo nicht nachkommen wuerde) und als Mondo nicht kam dachte sie: Mein Bruder hat mir gestern Abend gesagt, dass etwas passiert sei, wir sollten schnell gehen, das war es sicher (was er meinte). So dachte sie und ging dann ins Haus, machte einen Schweinestrick los (die zum Schweine anbinden gebraucht werden) legte sich den um den Hals und erhaengte sich am Rauchgeruest im Haus.

Haetten Mondo und Wowo das nicht getan, so haetten uns unsere Schwestern bei schoenem Wetter immer wieder zugesetzt und wir waeren (gleich ihnen) auch in den Wald gegangen und es waere dann ein Kampf entstanden und wir waeren gekommen und sie haetten uns erschlagen, so waeren unsere Seelen auch hingegangen dorthin wohin sie uns gefuehrt haetten (oder begleitet haetten) und von dort aus haetten sie uns wieder hergeleitet. Weil sie das aber getan haben, so setzen uns unsere Schwestern nicht mehr zu und wir haben vor ihnen Ruhe.

Agglaglau Butno, gat no.....

10 Pondomugl.

Yene yene we..... Dingipene imbarara Pondomugl elegl
pai mogl mogl orukwa. Yegl oruko Kamanuku Enduka bugla
yungu ereko gende manggeraglkwa i korikitongo Pondomugl
yagl gogl ye donduñ bukondi indire endu yungugl pi
gangie ake moglkwa. Muno bogl ongo nin wakupo pandigl
bire kan sungwa i ingeundi kalagl guma ende ongo dingi
i mondugl okan mondugl kagle wangie mondugl mingge tongo
kawagl pauna bogl ongan pauna si ongan guma ende ere-
kondo kumagl kondai ere pirikondo kuglange giglendi
ta indire di pokumbo kuruo ta ongo koglo ake giglendi
i ongo koglo akungwa. Yegl ere endu u Mikindiguram
indo ende endu u Kimbirikuglwagle mogl aglendi Wagl
ende dungwa;: Meka gangigle ene gangitnma akekunere
molo. Pondomugl gende suna unarumiwo. Yegl dungo ambu
ga Pondomugl u dume di mangire di meglko suna ungwa.
U kenepagl togl mitna di kuruo noko kan akemaketongo
mangire meglko yegl dungwa:

Sigl geeb geeb da
Agl parora marora ra
Moro suglkum suglkum da
Gambugl waya maya da
Demine baka maka da.

10. Podomugl.

Yene yene we'.... Jenseits Dingipene da lebte einst der Podomugl. Als er dort war wollten die Kamanuku und die Enduka (Staemme nahe Ega) ein Schweinefest machen und als die Zeit zum Tanzen heran kam brach Podomugl rote dondu Blaetter ab, ging ins Haus und rieb sich damit die Haut sauber. Als die Haut glaenzte legte er einen Stirnschmuck an (aus Kaurimuscheln, band sich einen arigl Schmuck um (gefertigt aus Menschenhaaren) steckte sich die langen Schwungfedern (von einer Papagaiart) in die Nase, Armringe auf die Arme und Ringe auf die Unterarme, Ringe an die Beine, band sich Goldlipmuscheln um, kawagl steckte er an die Schlaefen, einen Goldlip Kinnschmuck tat er an, steckte einen Goldlip Nasenpfeil durch die Nase etc. Als das alles fertig war, band er Guertel um und band eine gute Schuerze um, nahm einen Speer und ein weisses Steinbeil, nahm den Speer in die eine Hand und das Steinbeil in die andere. Als er das alles getan hatte, kam er nach Mekinbikuram (Ortschaft) und von dort nach Kimbirikiglwagle (Berg). Dort setzte er sich hin und rief nach Wagl hinab: Mekanange (Name des Hauptlings), sorg dafuer, dass deine Gefolgschaft sich bereit macht, der Podomugl will kommen und will tanzen. Als er das sagte, machten die Frauen und die Burschen ein grosses Freudengeschrei, Podomugl will kommen und tanzen, riefen sie. So sagten sie und dann kam er zu ihnen herab. Er kam in den Zaun (der fuer das Fest gemacht war), schwang das Steinbeil (wiegte es in der Luft), schauter sich nach allen Seiten um und als sie alle vor Freuden schrieen, sang er und tanzte dazu: Lied wird gesungen):

(Ist schwer zu uebersetzen, die Sinn ist etwa):

Wie die Siglblaetter rauschen
Wie die Hundeschwänze wedeln
Wie die Morokaefer schoen sind (gruen)
Wie die gambugl Kaefer summen (oder braun glaenzen)
Wie Wohlgeruch sich in der Luft verbreitet.

Yegl dindire elegl mangire akange si meglko suglo mo-
raglimendi pirake gaka endungwa. Endu wopi Durumugl mogl
aglendi koglo Kou dende dungwa. Ga Kou imbowe, Wile-
bomai yaglyo, ene embinna Ga, Gitnma, ake wakai ere molondo.
Pondomugl yagl gogl suna unarumiwo. Yegl dungo mangire
direndi meglko Pondomugl ye suna kan akemakete bugla
gende yegl dungwa:

Sigl geeb geeb da
Agl parora marora ra
Moro suglkum suglkum da
Gambugl waya maya da
Demine baka maka da.

Yegl dungo elegl ambu akange teuglkei meglko kinde-
kondo kuande yange Ombondo si agle ende atne Urunigl
ende dungwa: Deglmba kumugl yo, gangitnma di akekun
ere moglo, Pondomugl yagl gogl bugla gende suna unarum-
iwo. Yegl dungo ambu ga mangire direndi meglko Pondo-
mugl ye suna ende bugla gende u kan akemakete yegl
dungwa:

Sigl geeb geeb da
Agl parora marora ra
Moro suglkum suglkum da
Gambugl waye maya da
Demine baka maka da.

Yegl dungo suglo mangire meglko kaglkane ere meglko
kindekondo dange mitna u Uma pilaundi kuande ende u Sitn

(So ist' es auf dem Schweinefest: Lied, Gesang, Gemurmel, Tanz.)

Als er so sang und tanzte und sie alle vor Freuden jauchzten, liess er sie und ging den Weg schraeg weiter. Er ging und ging und kam nach Durumugl. Dort angekommen rief er nach Kou hinab :Ihr Burschen von Kou da unten, Wilebomayagl (Name ihres Hauptlings), du, deine Frauen und deine Gefolgschaft, macht euch bereit, Pondomugl der rote kommt zu euch. Er rief es hinab und sie stimmten ein Freudengeschrei an und Pondomugl kam zu ihnen, schaute sich nach allen Seiten, nach ueberall hin, um und sang und tanzte (wird gesungen):

Wie die Siglblaetter rauschen (saeuseln)
Wie die Hundeschwaenze wedeln
Wie die Morokaefer schoen sind (oder summt)
Wie die Gambugl (Kaefer) brummen
Wohlgeruchs ist voll die Luft.

So tanzte er und als er so tat und alle Frauen und Jungen vor Freuden schrieen liess er sie dort und ging hinab ueber Ombondo und rief hinab nach Urunigl: Deglmba kumugl (Haeuptling), o so hoere doch, versammle deine Leute und macht euch bereit, Ponodomugl der rote kommt jetzt zu euch und will euch ein Schweinetanzlied vortanzen. Als er das rief, fingen alle an ein Freudengeschrei zu machen und er kam nach Uru und tanzte das Lied und schaute sich im Kreise um und sang:

Wie die Siglblaetter rauschen
Wie die Hundeschwaenze wedeln
Wie die Morokaefer summen
Wie die gambugl Kaefer brummen
Wohlgeruchs ist voll die Luft.

Als er das Lied gesungen hatte und sie ihm vor Freuden zujauchzten, liess er sie und ging den Hang hinauf ueber Uma und kam bald an den Sitn Fluss und

oko si aglendi iro Pare endé dungwa: Timbirambu gake angitnma di wakai eréto. Pandomugl ye bugla gende Pare suna unarumiwo. Yegl dungo mangire direndi meglko Pandomugl ye suna pi kan akemakete bugla gende yegl dungwa:

Sigl geeb geeb da
Agl parora marora ra
Moro suglkum suglkum da,
Gambugl waya maya dá
Demine baka maka da.

Suglo kaglkane i akange si meglko kindekondo pandigl yangete Kakandigl si indire aglendi iro Kurumugl endé dungwa: Noglko siune ene gangitnma di makai si moglo, Pandomugl yagl gogl Kurumugl suna unarumiwo. Yegl dungo indo ambu gake mangire direndi meglko ye suna endungo kan akemake tendire bugla gende yegl dungwa:

Sigl geeb geeb da
Agl parora marora ra
Moro suglkum suglkum da
Gambugl waya maya dá
Demine baka maka da.

Suglo mangire meglko kindekondo pandigl endu u Singa egl engere ende koglo u Waitambagle dange i mitna ungo u Gere pilaundi aglendi Kokomanguma ende dungwa: Kiugl kumugl yo, ene gangitnma di makai si moglo, Pandomugl yagl gogl Koko suna unarumiwo. Yegl dungo ambu gake direndi meglko Pandomugl ye di kuruo ongowagle ake indi gigenge komba mitna pandigl inde Koko suna ongwa. Pi indo kan akemakete bugla gende yegl dungwa:

Sigl geeb geeb da
Agl parora marora ra
Moro suglkum suglkum da

rief drueben nach Pare hin: Timbirambu (Hauptling), du und deine Leute, macht euch bereit, Ponomugl kommt zu euch nach Pare und singt euch ein Schweinefestlied. Als er das sagte und sie ihm zujubelten ging Ponomugl zu ihnen, schaute sich nach allen Seiten hin um und tanzte und sang das Schweinefestlied:

Wie die Siglblaetter saeuseln
Wie die Hundeschwaenze wedeln
Wie die Morokaefer summen
Wie die gambugl Kaefer brummen
Wohlgeruchs ist voll die Luft.

Als sie vor Freuden laut schrieen, liess er sie und ging hinab und kam nach Kakandigl (Fluss), ging an ihm entlang und rief nach Kurumugl hin: Noglkusiune (Hauptling) deine Leute sollen sich versammeln, der Ponomugl der rote will zu euch kommen, Als er das rief und die Frauen und Burschen jubelten, ging er zu ihnen und sang und tanzte das Schweinefestlied:

Wie die Siglblaetter saeuseln
Wie die Hundeschwaenze wedeln
Wie die Morokaefer summen
Wie die gambugl Kaefer brummen
Wohlgeruchs ist voll die Luft.

Als sie vor Freuden schrieen, liess er sie und ging fort und kam nach Singa. Dort ging er ueber die Bruecke und auf der andern Seite des Berg hinan und kam nach Gere. Dort rief er nach Kokomonguma hinab: O Kiugl kumugl, deine Leute sollen zusammen kommen Ponomugl kommt nach Koko. Als er das rief schrieen die Frauen und die Burschen und Ponomugl in der Hand das weisse Steinbeil wiegend und ueber der Schulter den Schmuckspeer tragend kam er nach Koko. Dort angekommen schaute er sich nach allen Seiten um und sang:

Wie die Siglblaetter saeuseln
Wie die Hundeschwaenze wedeln
Wie der Morokaefer summt

Gambugl waya maya da
Demine baka maka da

Dikondo suglo ere moraglendi u Gekegl mogl
aglendi Singen ende dungwa: Dinongo kumugl yo,
gangiñma di ake kun ere moglo, Pandomugl ye Singen
suna unarumiwo. I ditongo elagl ambu gake unan ka-
namunendi mangire direndi meglko dange imboro kera
ende atne ungo nunumbugl aragl yuwangakoinde aragl
monggo u sinaglendi sungo kinayaundo bogl buroro
barere ongwa. Yegl oruko ye aglo endenaglendi oruko
mango Kikawa gige mitna endu atne enaglendi ere di
kuruo koglo kindekondungwa kuglange giglengi koglo
bondugl pandigl yene suglkumbi endu atne ongwa.
Bire kan sungwa i ake i atne endungo kaiye gogl
pamiwo. Koiye yoko tembe pamiwo.

Yegl ta erekuruma daglema Enduka Kamanuku bugla
yungu ere yomuna Pandomugl yagl gogl ye Dindipene
koiye mogl gende mangire u uma ambu ambai direndi
mangire mangire ereko imba. Aragl monggo si indi
yande orumara iwe nono bugla yungu ere yei nonono
mangire mangire oun kano.

Aglaglau..... but no gat no.....

wie der gambugl kaefer brummt'
Wohlgeruchs ist voll die Luft.

Als sie mit dem Lied fertig waren liesß er sie dort und er kam nach Gekugl und von dort rief er nach Singen hin-ab(Siedlung): O Simongo kumugl(Haeuptling) , mach deine Gefolgschaft fertig ,Pondomugl kommt nach Singen.Als er das sagte und die Frauen und die Burschen vor Freuden schrieen und dachten:Wenn er kommt werden wir ihn sehen.Als er dann drueben den Hang herabkam da fing es ganz scheusslich an zu regnen und zu stuermen und zu hageln und der Hagel schlug ihm(den Ponomugl) um die Ohren, dass es nur so droehnte.Er wollte sich verstecken, aber er fand nichts, darum kroch er in einen trockenen Kikawa Baum. Als er dort hineinkriechen wollte, warf er sein Bil fort(weil es ihm hinderlich war)(die Hoehle im Baum war zu klein) und dann stuess er seinen Speer in die Erde und er selber verkroch sich in den hohlen Baum.

(Erst jetzt wird es klar, dass es sich um einen personifizierten Kaefer handelt, dem ponomugl Kaefer, der diese Baume gerne anbohrt.)

Sein Kopfschmuck drehte sich um(inneres nach aussen, so aehnlich sieht der ponomugl Kaefer aus, an den oberen Fluegeln braeunlich) und seine unteren Fluegel sind roetlich, die Fluegel ohne Schmuck die sind oben.

Ware das nicht gewesen,so waere , wenn die Enduka und die Kamanuku ein Schweinefest veranstaltet haetten, der pondomugl , der rote, der drueben bei Dingipene war, gekommen und die Frauen und die Burschen haetten ihn mit einem Freudengeschrei begruesst. Da aber der Hagel ihn recht verschlug, so koennen wir nun, wenn wir ein Schweinefest machen, diese Freudengeschreie selber ausfuehren(und nicht die Frauen und die Kinder).

Aglaglau..... but no gat no.....

11. Komultaru.

.....

Yene yene we..... Kuruapigle imbara Komultaru kambangine mekinbi gigl mitna pai pai mogl mogl orukwa. Yegl oruko Kamanuku Enduka ye bugla yungu ereko ekin manggeraglkwa, enge mangigl oruko Komultaru ye dokuñ bukondindire endu yungugl pi gangie ake-moglkwa. Kondokondugl muno bolongo, mingge mambuno pandigl, ongan mondugl , mingge tongo, yegl ere kua kambu ere yongwa bogl kondo kondai wapo bugla yagle nombun kaglkin kuipendi di moglko wangie kirere kombu di pango pokumbo kuruo ake indire kiyendi unywa.

Andu u Kou bugla yungu ere moglimara te suna ende kan akemake tongo kan meglko bugla gende yegl dungwa:

Ma^mdindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui nero karo dende.

Yegl dungo elegl ka manggire meglko kindekondo yan-ge Uru si elegl te suna endongo yomba ye manggire

11. Komultaru.

Yene yene we..... Jendeits des Kuruapigle(Wasserfall lebte jener Komultaru auf einem Bambus.(Komultaru ist eine Pflanze, die auf dem Mekimbi(Bambusart) wäechst, hier als Mensch oder Geist verkoerpert.).Da wollten die Kamanuku und die Enduka ein Schweinefest machen und als es soweit war, dass sie zum Tanzen fertig waren, da brach der Komultaru dokun Blaetter ab und rieb sich damit die Haut glatt, dass sie glaenzte wie der kondaugl(Kaefer) , tat sich die Goldlipmuschel um das Kinn, Schmuck vor die Stirn die Kalaglfedern in die Nase, Armringe auf den Oberarm und Unterarm, hing sich die Muscheln um den Hals und dann die Vogelfedern, die er zu Schmuck verarbeitet hatte auf den Kopf, eine Schuerze, mit Schweineschwaenzen besetzt band er sich vor, dass es aussah wie nombun kaglkin und kui(Schlingpflanzen, die zu Schuerzen und Netzsaecken verarbeitet werden) tat Beinringe an, die ganz fest sassen(nicht schlotterten), nahm ein weisses Steinbeil und kam dann vorsichtig her.

Er kam nach Kou, wo sie die Schweinehuetten fuer den Tanz herrichteten und wo sie versammelt waren, ging hin zu ihnen, schaute sich nach allen Seiten um und sang und tanzte das Schweinefestlied:

(etwa) Mit der Mutter tanzen
 Mit der Tochter tanzen,
 Ja, das pflege ich zu tun
 Singen wie der Kuinere karo.
 (Vogel, dessen Stimme hier nachgeahmt wird.)

Als er so sang und sie dort alle ihm zuschauten und vor Freude laut schrien, liess er sie und ging hinab nach Uru und mitten unter die Leute dort. Als sie

Manḡire yegl dingwa: Komultaru ye umiwo, kan kan molo.
Yegl dingo ye pi kan akete bugla gende yegl dungwa:

Mam dindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui nero karo dende.

I manḡire meglko kindekondo pandigl dange ende
indo u Sitnoko si pirake endu u Pare tesuna endongo
manḡire direndi Komultaru umiwo di meglko tesuna
ende bugla gende yegl dungwa:

Mam dindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui nero karo dende.

I manḡire meglko kindekondo pirake endu u Kakadagl
oko si Kurumugl suna unḡo ambu ga akanḡe teuḡl kei
mogl yegl dingwa: Komultaru kambanḡine umiwo. Yegl dingo
ye tesuna ende kan ake makete bugla gende yegl dungwa:

Mam dindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui nero karo dende.

Yegl dunḡo Ukumongo kumugl ambuglo Bomambu ye Komul-
taru dinaglendi dunḡo Komultaru ye yegl dungwa: Na ene
suara dikiraglkerawa, mam bogl aike dinaglkerawa. Yegl
dunḡo ambai ye mam ditongo mam yegl dungwa: Ambaiya, i
koor unḡwa, ta dina dino? Dunḡo ambai ye dungwa: Ku-
mugl imara ambai ene suara dikiraglkerawa. Yegl dungwa:
Ana ambai mam aglke korondagl ditongwa: Ene ekin gaglo
nono aike koglo koglo mogl ye u suna morambiwo. Yegl
dunḡo mam ekin kurita gaglko pi miurika. Momultaru
ye pi suna moglkwa. Mogl bire pia si koglo koglo ende
yegl dungwa:

ihn sahen schrien sie auch dort vor Freude und riefen: Der Komultaru kommt. Schaut nur recht zu. Als sie das sagten, kam er an, schaute sich um und hin und her und sang das Tanzlied:

Mit der Mutter tanzen
Mit der Tochter tanzen
Ja das pflege ich zu tun
Singen wie der kuinere karo,.

Als sie ihm zuschauten und ein Freudengeschrei machten, verliess er sie alsbald und ging drueben hin nach Sitnoko, von dort schraeg weiter und kam nach Pare. Als sie dort riefen; Der Komultaru kommt, ging er zu ihnen und tanzte das Lied:

Mit der Mutter tanzen
Mit der Tochter tanzen
Ja, das pflege ich zu tun
Singen wie der Kuinere karo.

Als sie ihm zujauchzten liess er sie, ging schraeg weiter und an Kakandagl vorbei und kam nach Kurumugl. Als er dort ankam schrieen die Frauen und Burschen: Der Komultaru kommt. Als sie das sagten ging er mitten unter sie, schaute sich nach allen Seiten hin um und sang und tanzte:

Mit der Mutter tanzen
Mit der Tochter tanzen
Ja, das pflege ich zu tun
Singen wie der Kuninere karo.

Als sie ihm dann zujauchzten liess er sie alsbald, ging hinab ans Singawasser (Fluss), ging den Taitambake Hang drueben hinauf und kam nach Gere, ging weiter und kam nach Koko. Als er dort ankam schrieen die Enduka Frauen und Burschen vor Freuden und machten ein grosses Geschrei. Als sie das taten ging er mitten unter sie und sang:

Mam dindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui ne^F karo dende.

I mangire meglko kindekondo pandigl yange Singa
nigle si Waitambake dange inda u Gere pilaundi
yange atne si Koko suna unggwa. Yegl oruko Enduka
ambu ga akange kaglkane ere meglko tesuna ende
bugla gende yegl dungwa:

Mam dindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui nero karo dende

Yegl dungo Ukumongo kumugl ambuglo Bomambu ye Komul-
taru dinaglendi dungo Komultaru ye yegl dungwa: Na
ene suara dikiraglkerawa, mam bogl aike dinaglkerawa.
Yegl dungo ambai ye mam ditongo mam yegl dungwa:
Ambaiya, i koor unggwa, ta dina dino? Dungo ambai
dungwa: Kumugl imara, ambai mam aglke korondagl di-
tongwa. Ene ekin gaglo, nono aike koglo koglo mogl
ye u suna morambiwo. Yegl dungo aike mam ekin
kurita gaglko pi miurika. Komultaru ye pi suna moglkwa.
Mogl bire pia si koglo koglo ende yegl dungwa:

Mit der Mutter tanzen
Mit der Tochter tanzen
Ja, das pflege ich zu tun
Singen wie der kuinere karo.

Als sie noch schrieen, ging'er drueben den Hang hinab und kam nach Kokawagl. Als er dort ankam und die Frauen und Burschen auch dort schreigend sassen sang er das Schweinefestlied:

Mit der Mutter tanzen
Mit der Tochter tanzen
Ja, das pflege ich zu tun
Singen wie der kuinere karo.

Als er so tanzte, wollte die Bomambu, die Tochter des Ukumongo mit ihm tanzen. Komultaru aber sagte zu ihr: Mit dir allein werde ich nicht tanzen, mit deiner Mutter und dir zusammen will ich tanzen. Als er das sagte, sagte das Maedchen es ihrer Mutter. Die antwortete ihr: O meine Tochter, das ist etwas ganz Neues (Unerlaubtes), wer will denn so tanzen sagst du? Das Maedchen sagte: Der Bursche da drueben sagte: Mit dir allein will ich nicht tanzen, aber mit deiner Mutter und dir zusammen will ich tanzen, mit euch beiden, so hat er gesagt. Dann sagte das Maedchen weiter zu ihrer Mutter: Mach dich schoen, wir beide, jeder an einer Seite sitzend und er in der Mitte, so wollen wir mit ihm flierten (siehe Maedchentanz, Band I unter Flierten). Als sie das sagte, schmueckte sich die Mutter ein wenig und dann setzten sich die beiden dorthin und Komultaru ging hin und setzte sich zwischen die beiden. So sass er und fing an mit seinem Kopf nach der einen Seite hin und dann nach der andern Seite hin zu wiegen (wie es bei diesen Taenzen gemacht wird) und sang dabei:

Mam dindi
ambuglo dindi
ere kirara riwo
kui nero karo dende.

Yegl di moglko Ukumongo kandire dungwa: Ambuya, ene sirambire etn? Ambu dungwa: Komultaru ya u Bomambu suara dinambendi dingera ningandi dungo na aike molsire dungo na aike mouglko na dungwa iwe. Yegl dungo Ukumongo ye ende yungugl pi di sungo Kumultaru ye bokondi pi mam koglko ambuglo di bire boglkwa. ŋ, na ambura singorarika yegl dindire ake yande di sungura i u ambuglo koglko mam di bire boglkwa. Yegl oruko, ŋ, na embina kindagl singa boglkwa mere yegl dindire di aglke noko i sungura i ambuglo boglkwa. Yegl oruko ye kuia endakin ongo tomane si moglko wela ye ukumongo ninaglendi pi kanungwa: Ukumongo kumugl ene siragl etne? Ye dungwa: Komultaru ye bugla gende di wan u ela pilaundi na ambura dinaglendi dungo mam kana aike dinaglkerawa. Yegl dungo ye aike di miurika. Na kan di singera pi imboro koglko di ikeru ambura koglkwa.

Mit der Mutter tanzen
Mit der Tochter tanzen
Ja, das pflege ich zu tun
Singen wie der kuinere karo.

Als sie so fliertend da sassen sah sie Ukomongo und sagte: O meine Alte, was machst du da? Seine Frau antwortete: Der Komultaru ist hergekommen, ich habe gesagt, er solle mit der Bomambu alleine tanzen, aber er hat mir zugesetzt und hat gesagt: Ich solle auch mittun, so sind wir beide hier und flierten mit ihm. Als sie das gesagt hatte, ging Ukumongo ins Haus, nahm ein Steinbeil und dann kam er und schlug zu. (Er wollte den Komultaru erschlagen). Komultaru aber neigte sich schnell zur Mutter hin und anstatt ihn zu treffen, schlug er seiner Tochter mit dem Steinbeil auf den Kopf. O weh, was mache ich da, rief er, ich schlage ja meine eigene Tochter tot! Dann schlug er wieder zu, aber Komultaru neigte sich schnell zur Tochter hin und anstatt ihn zu treffen, schlug er die Mutter auf den Kopf. O weh, rief er, nun habe ich gar die Mutter erschlagen. Er schlug wieder zu und traf wieder die Tochter. Als er das tat, stand er ganz verdattert da und wusste nicht, was er tun sollte. Da kam der fliegende Hund (wela) und wollte die ukumongo (Fruechte) fressen. (Ukumongo ist sowohl die Baumfrucht, als auch der Name des Vaters). Als er sah, dass der Ukumongo so ganz verwirrt dastand, sagte der fliegende Hund zu ihm: Ukumongo, was machst du denn? Der antwortete: Komultaru sang ueberall seine Lieder und ist auch hierher gekommen. Er wollte mit meiner Tochter tanzen und zugleich auch mit der Mutter flierten und jetzt sitzen sie beide bei ihm. Als ich das sah und ihn erschlagen wollte, beugte er sich schnell zur Seite und ich schlug mit dem Beil meine Tochter, o weh, ich schlug wieder zu, da neigte er sich zur Tochter hin und ich habe die Mutter erschlagen.

Yegl dūngo ye yegl dūngwa. Ene endi ogluo gīgl
gogl pamara iro komultaru tā kogl pangwa i uru
i u ende suglo galtēnge ero. Yegl dūngo Ukumōngo
kumugl ye pi uru i yu gaglkwa. De gīngiriwei di pai
mogl de yungum yōngo Komultaru ye goglkwa.

Ukumōngo ya wela ye yegl ta erekiura daglema,
Komultaru ye bugla yungu ere yomuna ye bugla gende
māngiraglendi ekin gāgl u oruma ambai dinamune di-
ma ye mam ambuglo aike keme duma ere sumuna pi
imboro koglo u ye koglo oruma embino amburo siŋ-
gogl gogl oungo imba.

Yomba i ta komultaru yegl'ere uru galtēnge urara
iwa, yegl ta erekurum ikano.

.....
Aglaglau..... but no gat no.....

Als er das so erzählte, sagte der fliegende Hund zu ihm: Geh in den Wald, dort steht der okuo(Baum), der ist trocken, dort gibt es komultaru, die brich ab und bring sie her und verbrenne sie dann hier. Darauf ging Ukumongo in den Wald und brach davon ab und brachte sie her und legte sie aufs Feuer. Es brannte und rollte sich von der Hitze auf und dann verbrannte es zu Asche. Als es soweit verbrannt war, starb der Komultaru.(Analogiezauber).

Ukumongo und der fliegende Hund(wela), haetten die beiden das nicht getan, so haette Komultaru, wenn wir Schweinefeste gefeiert haetten, Schweinefestlieder gesungen, damit sie ihm zujauchzten und waehrend wir hier nur mit Maedchen diese Art Tanz machen, haette er mit der Mutter und mit der Tochter getanzt. Und wenn wir ihn dann haetten erschlagen wollen, so haette er sich nach dieser Seite hin und nach der andern Seite hin geneigt und wir haetten dann unsere Frauen und Toechter erschlagen.

Da aber der Mann Komultaru abbrach und verbrannte(und der Komultaru so starb) darum tun wir das nicht(aus Versehen Mutter und Tochter erschlagen.)

.....
Aglaglau..... but no gat no.....

12. Yonguglo yonguglo.

Yene yene we..... Yonguglo Bomai kumugl ye pai tan-
genma kana u wenda pi kan koiye ende Gena yungugl
ende kanungo yonguglo kei pamara ye endi inge ta
monggo kake sukondi yongwa. Kandire yegl dungwa: Yong-
gura ye dua kambu are mo bugla are ta si kengwa pam-
iwo. Na pi kanagla. Yegl dindire dondun kilen bu-
kondi ake i we yungugl pi gangie akemoglkwa. Guma
dira muno bolongo guglumbo mambuglo i pandigla, ka-
wagl pauna bogl pandigl, ongan pauna si minge guma
ende guglumbo guma ende kalagl guma gingi mange
akemoglko minge tonggo dingi mondugl okan mondugl
wangie mondugl kiragl wayangi sukundi yei kondai
mapo pire bugla yagle nombun kaglkin kuipendi di
yonggo kiyendi u poglumbo kuruo ake indire bogl buglo
u ake indire ende menda u kambe kila kei yomara u
kine inde endu ungwa.

Yange Nera nigle si kan egl engere ende koglo
u Mirani pilaundi egl i endu wio pi Gere pilaundi
kan koimbo ende kanungo yonguglo endi gaglkwa i
inge orukwa i de pai moglko kan kan ende atne ongwa.
Yange Om kombuglo si Singa nigle winda pi egl en-
gere ende koglo pi Kokai pilaundi dange monggo Okon-
gai pilaundungwa. Elegl mogl kan imbo ende kanungo

12 Yongguglo yonggolo.

Yené yene we..... Der Vetter Bomai (der in Bomai, d.h. suedlich des Wagi wohnte) stand eines Mo-rgens fruehe auf und als er draussen hinging und nach oben zu herumschaute (nach nordwaerts zu) sah er, dass dort, wo sein Vetter sein Haus gebaut hatte, Rauch aufstieg und sich in der Luft verteilte. Als er das sah, dachte er bei sich: Mein Vetter hat sicher ein Wild oder ein verwildertes Schwein ge-braten, ich will doch einmal hingehen und schauen. Darauf brach der dondun ab und rieb sich die Haut damit ab, dass die Haut und das Gesicht schoen war, legte dann seinen Stirnschmuck an, kawagl an die Schlaefen, einen Goldlip Nasenpfeil durch die Nase, Goldlip Kinnschmuck um das Gesicht, kleine weisse Muscheln auf die Nase, (die auf kleine Pfloecken befestigt sind, die in die dazu angebrachten Loecher in die Nasenfluegel gesteckt werden), kalagl in die Nase (lange Schwungfedern), dass sie hin und her schwenkten, Muscheln um den Hals, Armringe auf die Ober- und Unterarme, Beinringe an die Beine, geflochtene Guertel, mehrere aufeinander, band er um, dann eine Schuerze, die mit vielen Schweineschwaenzen besetzt war und kam dann vorsichtig her, nahm ein weisses Steinbeil und einen dreizackigen Schmuckspeer, ging draussen hin und nahm dort Bananenkuchen, den er gebacken hatte, legte ihn (mit dem Netzsack in den er ihn gelegt hatte) auf seine Schulter und kam her.

Er kam herab an den Nera (Wagi) Fluss, ging ueber die Haengebruecke und kam herauf nach Mirani (gerade unterhalb Ega) und von dort ging er nach Gere. Dort hielt er Ausschau und sah, dass das Feuer, das sein Vetter angemacht hatte, immer noch brannte und rauchte. Als er das sah ging er weiter. Er ging hinab und kam am Om Felsen vorbei und kam an den Singafluss, ging ueber die Bruedke und jenseits den Hang hinauf und kam nach Okangai (Dorf). Dort hielt er wieder

mangigi yongo kandire kambe kila ere kei yongura nongwa.

Nekondo yange atne si Singa nigle egl engere ende koglo pi dange mitna pi Nokare pilaundi imara ende endepi Taglange imara ende pi indo pi yonguglo kei pamara yungu dongwa pangwa. Kanungo yonguglo yungu bogl dongwa de biglko de kurundi pai moglko, ayaa, yongura bugla are si kei nondu nongwa de biglko endungwa pai moglma nenagla, yegl di ake i nomba dunduahe bugl dungo imeere yei mukundi pi iro mengagl pigl keraglndi orumba. Ake bokundungo si taglkan di ongo yere suna simbiglkindi ondungwa. Yegl oruko di pokumbo noglmere gogl andigl moglkwa.

Yegl ere moglko Yatnini Ambukuragl ye suo Yatnini dungo Ambukuragl dungo atne ere wan pi yungu domara ikera pilaundi dem biglko kurundi pai moglko Ambukuragl yo, taragl ta pai moglum iwo, yegl di yange amendi koglo koglo mogl dem biglko ike-ra i kikem-birika. Dunduane bugl di panggo

Ausschau und als er sah, dass es nicht mehr weit war, ass er erst den Bananenkuchen, den er eingesteckt und dabei hatte.

Als er fertig gegessen hatte, ging er hinab zum Singafluss (der gleiche Fluss, aber etwa eine Stunde weiter talaufwärts. Der Fluss macht einen grossen Bogen um einen Berg, den man uebersteigt.), er ging ueber die Bruecke und jenseits wieder den Hang hinauf. Er kam nach Kokare und dann weiter nach Taglange und ging jenseits, dorthin wo das Haus des Veters war. Das Haus brannte noch. (Vorher hatte er nicht unterscheiden koennen ob das Haus brannte oder ob der Vetter nur etwas gebraten hatte, das Haus war aber abgebrannt und der Vetter war mit dem Haus verbrannt.) Er sah, dass mit dem Haus etwas verbrannt war (gebraten war.). Er sah die dicken Daeme da liegen wie sie noch im Fett brodelten. Ajha, mein Vetter hat ein wildes Schwein gebraten, hat immer wieder davon gegessen und die Eingeweide hat er liegen lassen, so dachte er, ich will hingehen und auch davon essen. (er erkannte nicht, dass es die Reste des verbrannten Veters waren). Als er anfang zu essen, fand er dass es aeusserst zaehe war. Darum ging er hin um sich ein Bambusmesserchen zu schneiden. Als er hinging und ein Bambusrohr herab bog zersplitterte es und schnitt ihm den Mittelfinger ab, dass er davon floeg. Als das geschah, hatte er noch das Beil zum Schwung erhoben. So stand er da und starb.

Als er so dastand kamen Jatnini und Ambukuragl (die irgendwo im Wald waren). Von den beiden sagte Jatnini und auch die Ambukuragl: Lasst uns hinab gehen. Als sie beide hinabgingen und an die Stelle kamen, wo das Haus war, dort wo das Eingeweide noch brotzelte, sagte die Frau (Ambukuragl): Da liegt etwas. Das sagte sie und sie liessen sich beide, jeder an einer Seite von dem Eingeweide nieder und fingen an davon abzubeissen. Sie fanden es aber sehr zaehe

Yatnini siŋgino pera pai dum, nono mengagle pigl keratna po. Yegl dungo Yatnini ye mane di Ambukuragl ene pi keriwu, yegl dungo ka tengeramondi mogl dem biglko ikera ikine ikine ake bire ere pango indi pai mengagle pigl pamara kerambuglendi ere kan inda ende kambiriko: Bomai kumugl ikera di u simbo simbo de oruko Yatniniyo dungo Ambukuraglyo dungo u tembe pi u atne pi unambugle di wimbirika. Yange pai pai ondo u yungu po ta yomara'wi yungugl pi kitn noko endi ere gagl pire pai miurika. Pai mogl Yatnini u endi ere gagl kanungo Ambukuragl goglko yombuglo pakange ere pango di wayandi ake i sungo goglko yombuglo bogl bendi yungwa. Yegl oruko Ambukuraglyo taragl ta kambugl-kera ungo si yu iwo. Yegl di kaglkane yungo ende kiuglekerã embirika. Yegl di koor mogl mogl kurita yange pambirika. Ambukuragl u endi ere gagl kanungo Yatnini mambuglo pakange ere pango aware kumba Ambukuragl ake indire te pandigl ongo mambuglo bogl bukondungwa. Si kaglkane i yegl dungwa: Yatniniyo, taragl kambugl-kera ungo si iwo. Yegl di yene yene bogl bogl mogl geurika.

Yegl ere pai miuriko Kamanuku gake Gena gake Kewandunglo gake aundi ende endile pi bitno barum kaglange enkama kuglange bagl kikawa nungo gundi konbau-na ende kuglange auna ere wingwa.

darum sagte sie zu Jatnini: Geh, holé fuer uns ein Messer. Jatnini aber wollte nicht. Ambukuragl, geh doch du hin und hole ein Messer, sagte er, und so stritten die beiden miteinander, jeder an einer Seite von dem Eingeweide, nahmen es zwischen sich und gingen beide dorthin, wo der Bambus war, um sich ein Messer zu schneiden.

Als sie dort ankamen und hinschauten, sahen sie dass Bomai dort stand und das Beil zum Schlag erhoben hatte. Da schrie der Jatnini und auch die Ambukuragl und sie liefen beide zurueck, bald lag der eine oben bald der andere. So kamen sie herab an ein leer stehendes Haus (verlassenes Haus), dort gingen sie hinein, machten ein Feuer an und waermten sich am Feuer. Als sie so da sassen wollte Jatnini noch Holz nachlegen und er sah, dass die Ambukuragl am Knie weiss war (es war von der Asche, er aber meinte es sei das weisse Steinbeil des Bomai). Darum nahm er sein Steinbeil und haute auf das Knie, dass es nur so krachte. Dabei rief er: Ambukuragl, was wir da gesehen haben, es ist gekommen, ich erschlage es. So rief er mit grossem Geschrei und dann gingen sie wieder in den Raum. Sie konnten aber nicht schlafen und als sie eine Weile so gelegen hatten, stand die Frau auf und wollte Holz nachlegen. Da sah sie dass Jatnini vor der S. irn weiss war. Schnell nahm sie, die Ambukuragl, einen dicken Pruegel und haute ihn mit voller Wucht auf den Schaedel, dass er platzte. Dabei schrie sie: O Jatnini, was wir dort gesehen haben, es ist gekommen und ich erschlage es. So sagte sie und so schlugen sie sich einander tot.

Als sie das getan hatten und dort lagen, kamen Burschen von den Kamanuku, von Gena und von Kewanu, eine grosse Anzahl und wollten in den Wald gehen. Sie hatten verschiedene Speerarten dabei und brachen junge Shoesslinge ab vom Kikawa Strauch und warfen sie auf den Weg und warfen mit ihren Speeren danach. (beliebtes Spiel).

Ere u yungugl po yomara i kikawa nunguno pia si endengwa indauglo ongo kuglange singura boglukurukwa. Kuglange indike endi ende yungugl pi kaniŋgo Yatnini Ambukuragl ye pambirika ikera kuglange bogl pangwa. Gake ye kuglange gondinamunendi ende yungugl pi kaniŋgo Yatnini Ambukuragl singino singirindi pai miurika gake kuglange kindkondo bugl bagle enamune endengwa. Teke endepi kigle , baglime, binduo, andambo, moltoa, bonguro, peru, aremba, maimbo, pirenge, kuldua, tangamba, yegl erim kano. Ga kande teke ende eglke engwa kambu kande moglim ikano, Ga kembera kembera teke endenamunendi ereko mango mangigl yungu guglo mitna kirikare te pai waniŋwa. Ye iwe dua tangamba meglim kano.

Yegl ta erekiripa daglema dua kambu i ta moglkiriko imba. Yatnini Ambukuragl ye eurika pai gagl endu dua kambu pikendim kano.

Aglaglau.... but no, gat no

So kamen sie naeher. Sie spielten so und kamen an das verlassene Haus. Sie warfen die Kikawa Schoesslinge und als sie auf das Doch flogen, warfen sie danach. Die Spiesse fielen von oben in das Haus wo der Jatnini und die Ambukuragl lagen und staken dort im Boden. Als die Burschen dann ins Haus gingen und die Spiesse herausziehen wollten (aus der Erde) sahen sie wie der Jatnini und die Ambukuragl mit den Zaehnen fletschten, darum liessen sie ihre Speere stecken und rannten in Hast nach allen Seiten davon. Als sie so fortliefen wurden zu in Tiere verwandelt: kike, baglme, binduo, andambo, moltoa, bonguro, peru, aremba, maimbo, piringi, kuldua, tangamba). So sind sie zu Tieren geworden. Die grossen Burschen liefen weiter fort, darum sind sie auch zu groesseren Tieren geworden, die kleinen Knaben aber, als sie auch schnell fortlaufen wollten, konnten sie es nicht, darum verkrochen sie sich in die nahen Hauswaende, und so sind sie zu kleinen Tieren geworden, wie z.B. die kleinen Hausratten, und so leben wir.

Waere das nicht geschehen, so gaebe es keine Tiere. Da aber Jatnini und die Ambukuragl es so taten, so wurden die Burschen in Tiere verwandelt, und so leben wir bis heute.

Aglaglau..... but no gat no.....

13. Dembumbu.

Yene yene we.... Ambu kindagl Dembumbu kambangine ye Kokongogl inda kei pai pai orukwa. Bugla ta kuglkwa kangie Gunanguna. Ye okai toma nekire but nena yomara nonggo pa dendungo bagle pauna bukondungo goglkwa. Goglko Dembumbu ye aglendi yagl yungu ende dungwa: Ga Kokongogl ime we, na bugla Gunanguna kuglkera okai teimara nekire bugl nina imara ne wanungo pa dendinga bagle pauna bukondungo goglum iwo. Ene u kokun tambuno ere yu u tonggo kenatniwo. Yegl dungo Teka ye yegl di ikine enditongwa: Ene keiteimbo nendire na kokuno tambuno taka inambuka te ongo kagle giure yombuglo narekura nara dimo. Enene ere kei neo. Yegl dungo ambu kindagl Dembumbu ye yegl di kai orukwa:

Bugla Gunanguna
gekere ere
bakire ere .

Yegl di kai orukwa.

Dembumbu kindagl ye yegl ta erekuruma daglema nono bugla okai tenamunara nekire u but nina yenamunara ne wanima pa dendumuna bake pauna bukonduma kei nene ongo imba. Ambu kindagl yegl ta orumara iwa nono bugla okai tomunara nene erim kano.

Algaglau But no gat no.....

13. Dembumbu.

Yene jene we.... Die alte Frau Dembumbu, die wohnte drueben bei Kokonkogl. Sie fuetterte ein Schwein, das hiess Gunanguna. Dort wo sie ihm Suesskartoffeln zum fressen hinlegte, wollte es nicht frssen, sondern wo sie selber kochte und ass dort wollte es auch fressen. (oder: wie die alte ass, das gleiche Essen). Als sie (die Alte) darum sagte: Mach dass du fortgehst und es so fortschickte, brach ihm (dem Schwein) die Kinnlade ab und es ging ein. Als es tot war, rief die alte Dembumbu zum Maennerhaus hinueber: Ihr Maenner von Kokonkogl da drueben, mein Schwein Gunanguna, das ich gross fuetterte, das wollte dort nicht fressen, wo ich ihm die Suesskartoffeln hinlegte, sondern wollte dort fressen, wo ich koche und das Essen fuer mich hinlege, und als ich es dann fortjagte, ist ihm die Kinnlade gebrochen und es ist eingegangen. Komm du (Teka) und bring kokun und tambuno Blaetter mit (die werden mit dem Schweinefleisch zusammen gekocht), schlachte es aus und koche es. Teka aber erwiderte: Wenn ich es euch koche, so esst ihr alles allein, nur die kokun und tambuno Blaetter, die verbrannten (die aussen herumgewickelt werden) und die harten Klauen, die ueberlasst ihr mir, ihr meint wohl die soll ich essen! Kocht es selber und esst es. Als er das sagte weinte die alte Frau Dembumbu und sang folgendes Lied:

(Etwas) O mein Schwein Gunaguna
Unfolgsam bist du gewesen
Ungehorsam bist du gewesen.

So sang sie. Haette die alte Dembumbu das nicht getan, und wir haetten den Schweinen Suesskartoffel hingelegt, so haetten sie sie nicht gefressen, sondern heatten dort fressen wollen, wo wir fuer uns kochen und fuer uns das Essen hinlegen (oder: haetten unser Essen fressen wollen) und wenn wir sie dann fortgejagt haetten waeren ihnen die Kinnladen gebrochen und dann haetten wir sie so essen muessen (nachdem sie eingegangen waeren).

Da aber die alte Dembumbu es so machte, darum fressen die Schweine dort, wo wir ihnen ihr Fressen hinlegen. Aglagiau..... but no gat no....

14. Wenate - wenate.

Yene yene wee,,,, Wenate-wenate ye Dikirinumbun imbará kei pai pai mogl mogl orukwa. Yegl oruko Kamanuku gake endile koiye dua kambu si nenamunendi kimbiri angire ere inde endengwa. Pi Kou pilaundi ekei ende koiye pi Dirimauglo pilaundi ekei ende pi Dikiri- numbun pilaudingo Wenate-wenate ye mogl yegl dungwa:

Wenate-wenate moglka
Wenate-wenate
Mora te mora te moratnga
Mora te mora te.

Yegl dindi agl moko poglkwa i okona ende bugla moko poglkwa i okuo ende yeyene suna yongo gake engwa ike- ra bogl aike endengwa. Endepi Dingipene pilaundi ekei ende koiye pi dua kambu ere singwa. Yegl ere si megl- ko Wenate-wenate ye kambu binduo ta sindire yungo man- ge ne gangie kindin gut ne ere i wan moglkwa dekimbi yongo akia yaundo bagl were inde ongo Kamanuku-gake ye engura i kambu moltoa, binduo, andambo, bonguro, peru, kike, baglime, meresinde sindire ake ye yaundo bagl werete ikine ikine ende tou kogl gutndiun yaundo buru suna ende endi yaundo demine mukwa ditndi suna ende , yegl ereko demine mukundi moglkwa, kine i wiñ- gwa. Yegl ereko Wenate-wenate kambangine ye u yegl dungwa:Gawanmawagle, ene kulyei gakekera wimiwo,

14. Wenate- wenate.

Jene jene wee..... Wenate-wenate wohnte jenseits Dikirinumbun. Da kamen di Kamanuku Burschen und wollten droben im Wald Voegel und Tiere jagen. Sie nahmen ihre Speere und Pfeile und machten sich auf den Weg. Sie kamen nach Kou, stiegen dort den Berg hinan und kamen nach Dirimauglo. Dort stiegen sie wieder den Berg hinan und als sie bis Dikirinumbun kamen, sass Wenate-wenate dort und sang: (Etwa)

Wenate-wenate bin ich
Wenate - wenate
Wo du bleiben willst sollst du bleiben
Bleiben, bleiben.

So sang er, liess seinen mageren Hund vorausgehen und sein ebenso mageres Schwein hinterdrein gehen, er selber ging in der Mitte. So gesellte er sich zu den Burschen und sie gingen zusammen. Sie gingen und kamen nach Dingipene, dort stiegen sie den Berg hinan und kamen bis Kanginumbun. Dort fingen sie an nach Tieren Ausschau zu halten, gingen weiter und verteilten sich und gingen nach allen Richtungen auseinander und jagten Tiere. Auf der Jagd fing Wenate-wenate ein einziges Tier, ein binduo, er riss ihm die Haare aus, zog die aeussere Haut ab (mit den Fingern) und ass sie und als er das so tat wurde das Tier schmutzig, darum nahm er akia Blaetter und wickelte es (das Tier) da hinein. Als er das tat, fingen die Kamanuku Burschen waehrenddessen viele Tiere, naemlich: Moltoa, binduo, andambo, bonguro, peru, kike, bakume, sehr viele fingen sie und legten sie so, dass immer Kopf bei Fuss (ein Tier so, das andere so) lagen, brachen gutndiun Blaetter ab und legten die dazwischen, sodass alles voller Wohlgeruch war. Dann nahmen sie sie auf die Schulter (mit den Netzsaecken) und kamen her.

Als sie so herkamen, kam auch der Wenate - wenate selbst und sagte: zu ihnen: O ihr Burschen, ihr seid

ene kilen ya wimin wakai yomara koiya sigl koi boro bukondi pire dokai boraglimo, mo kuɔlange tai eragli-miwo mo kildua boraglimo taraglima. Kambu si wingwa sugla na narimbi kinetenagla. Yegl dɔngo gake ye yegl erekwa.

Kambu i Wenate-wenate tengwa kinungo gake ye dokai bogl ende wingwa. Endu u Dikirinumbun pilaundi akire sumara elegl andigl mogl Wenate-wenate ye yegl dɔngwa: Gawamawagle, kan koime ende Dimbenji Dom koimbo kaniɔ. Na elegl eiɔgo bugla ta si kei indire di gaima ta inde ere narimara wa endi inge mɔngo yongwa kaniɔ we. Yegl dɔngo gake ye kan Dom yungugl imbo endi meglko kambu singwa ikera Wenate-wenate ye kine indu atne pi boma boltorua orukwa. Yegl oruko gake ye Wenate-wenate endaglo ongwa di aglendi dokingwa.

Doko wan meglko mango mim paɔgo endu wingwa. Endu u yungugl munduno kinde pire kambu ta sumgera Wenate-wenate yu ongura kei nondo. Yegl di mogl diun ye kira-polte dɔngwa: Ene Wenate-wenate kei paɔgwa ta kano

alle Graslandburschen, dort gibt es schöne kilen und Wimin(Blaetter die als hintere Bekleidung dienen), auch sigl gibt es dort, brecht davon ab und bindet sie um und dann koennt ihr ein dokai Spiel machen(mit den Fuessen trampeln), oder ihr koennt auch Speer werfen, oder mit Grasstengel werfen, oder was ihr sonst spielen moegt. Die Tiere, die ihr gefangen habt, die gebt mir derweilen, ich will sie euch tragen. Als er das gesagt hatte, taten die Burschen wie er ihnen sagte.

Als sie die Tiere Wenate-wenate gegeben hatten und er sie trug, spielten sie ein dokai Spiel. So kamen sie bis Dikirinumbun und dort, wo er akire(Grasart) gepflanzt hatte, blieben sie stehen und Wenate-wenate (auch Wanate-wanate genannt), (wird oft beides abwechselnd gebraucht), sagte er zu den Burschen: O ihr Burschen, schaut doch einmal dort drueben hin nach Dimbengi Dom (suedlich des Neraffusses, Berg und Leutegruppe) .Dort bin ich hingegangen und habe sie besucht, und sie haben mir ein Schwein geschlachtet und auch ein Steinbeil haben sie mir gegeben. Gerade dort steigt Rauch auf, gerade dort war es.

Als er das sagte und die Burschen alle nach Dom hinueberschauten, nahm Wenate-wenate alle die Tiere die sie erlegt hatten und die er hergetragen hatte, und verschwand in seine Hoehle hinab und machte sie mit Harz zu(verklebte sie mit Harz, damit sie niemand finden sollte.) Als er so verschwunden war, (merkten die Burschen es) und wo mag er wohl hin sein, sagten sie, riefen nach ihm und suchten ihn, fanden ihn aber nicht.

Als sie so lange gesucht hatten, ihn aber nicht fanden und es bald Nacht wurde, gingen sie heim. Sie waren betruebt und dachten: Die Tiere, die wir erlegt haben und die dann der Wenate-wenate hergetragen hat, die braet und verzehrt er nun allein. Als sie noch so darueber redeten fragten sie eine diun(Fliege) und sagten: Weisst

mo ta kankitn? Din piramuna. Yegl dinggo diure ye
dungwa: Na nono aike umgo Wenate-wenate ye kambu'
kine inde endu u kei pamara yungugl ongo kanninga. Yegl
dungo gake ye munduno wakai pire yegl dingwa: Ene
no bogl aike kole kole etngo wan mouna mokona nomgo
ene aike nenga, ipire ene kunda gagl endepi burume
dito, ye bogl ene aundi aike okuo kewan kombugl
kane maiugl taragl muglo yengwa i ene dingagl ken-
dimbe ere pi Wenate-wenate kei pamara yunguglkera
ime kan sitndi u noko pai molo. No enduwi wan to-
glambutndi urGeramba ereme ene noko panaglimendi
pire no gua ende endile ena ouniwo.

Yegl dinggo diune burume ye suo ditemere mere
dingaurika. Gake ye kimbiri angire ere ake inde en-
dengo pi Kou pilaundi elegl ende koiye pi Dirimauglo
pilaundi endepi Dikirinumbun pilaundingwa. Elegl
kera Wenate-wenate yekera dumerekera dindire agl
moko poglkwa i okona ende bugla moko poglkwa i okuo
ende yeyene suna yongo Kamanuku gake ikera bogl aike
ende endile endenamunendi ende okona kikisi paggo
endingwa.

Pi pi pi Dingipene pilaundi endepi Kanjinumbun
pilaundingwa. Elegl yumbusi u pere pere ende pi kua
kambu ere si endingwa. Ere si engo Wenate-wenate ye
kambu binduo suara ta sindire yungo manje koor ne ere
i wan moglko dekimbi yongo ake i ongwa.

du nicht, wo der Wenate - wenate sein Haus hat, oder weisst du es auch nicht? Wenn du es weisst, so sage es uns. Darauf sagte die Fliege; Ich bin mit euch gewesen und auch mit euch zurueck gekommen und ich habe wohl gesehen, dass der Wenate-wenate die Tiere getragen hat und wo er sein Haus hat und wie er darin verschwunden ist, das habe ich auch gesehen. Als sie das sagte, freuten sich die Burschen und sagten: Du bist mit uns ausgegangen und wir sind zusammen gewesen auf dem Wege, du hast von unserm Essen gegessen, darum sollt du uns jetzt helfen. Bereitet euch zum Krieg vor, sage es auch der burume (Westpenart) und dann auch den Bundesgenossen, wie kewan (Stachelranke) der kombugl und der maiugl (Stachelranken) und sonst allen die Dornen und Stacheln haben, ihr alle sollt zusammenkommen und dort, wo der Wenate-wenate wohnt, dort sollt ihr zusammenkommen und Wache halten. Wir sind gestern zwar auf Jagd gewesen und sind noch erschoeft, aber wenn ihr Wache haltet, wollen wir heute trotzdem wieder in den Wald gehen und jagen.

So verabredeten sie es und die diun und die burume taten wie sie ihnen gesagt hatten. Sie warben um Bundesgenossen. Die Burschen nahmen ihre Bogen und Pfeile und gingen hin und kamen nach Dirimauglo und dann weiter nach Dikirinumbun. Dort war wieder der Wenate-wenate selber und sagte wie er zuvor gesagt hatte und und er liess wieder seinen schaebigen Hund vorausgehen und das duerre Schwein hinterdrein gehen und er selber ging zwischen ihnen. So ging er mit den Kamanuku Burschen zusammen, die in den Wald gehen wollten, und als er vorausging, folgten sie ihm nach.

So gingen sie und kamen nach Dingipene und weiter nach Kanginumbun. Dort verteilten sie sich wieder und gingen hierhin und dorthin in den Wald um zu jagen. Da fing der Wenate-wenate wieder ein einziges Tier, ein binduo, rupfte ihm die Haare wieder aus und fing an davon roh zu essen. Als er das tat, wurde es bald schmutzig, als er es in der Hand hielt.

Kamanukú gake ye dua kambu tauglo ta sikirikwa:
Bongoro, peru, kike, baglime, moltoa, binduo, an-
dambo, merekinde kaima si indire te ikine ikine
ende akia yaundo bagl endi gutn diun yaundo ditndi
bengane angane si akia were te ikine ikine ende
gagl pire kiningwa.

Yegl ere i wingo muglo kuglo Singipene pilaundi
meglko Wenate-wenate ye u yegl dungwa: Gawanmawagle,
ene kulye yomba iwa, endile wingwa, kambu merekinde
singura singwa iwa. Ipire na narimbe kine tanagla.
Ene bitno barum kuglange bagl kuglange auna erimbe
endenamuna. Yegl dungo gake kambu ikera gagl bogl
tengwa, kinungo gake ye dumerekera kuglange bagl
kuglange aina ereko ende wingwa.

Endu u Dikirinumbun pilaundingo ye dumerekera
yegl dungwa: Gawanmawagle, kan Keakake koimbo endi
kanio, endi inge ta monggo yongwa imbo i, no elegl
omgo Okondie ambai ta kondonareko ere indu umunarawa
endi inge orukwa imbo wa. Yegl dungo gake ye kan
Keakake ende meglko ye endu u atne enaglendi oruko
diun ye pi ditongo okuo Kewan diun burume yengugl-
kera kei pamara meglkura, i ake kun ere meglko
Wenate-wenate ye endu yungugl eimbo di oruko burume
ongomuglo kake bu dungwa, okuo kewan nungo akembogl
dimbirika.

Die Kamanuku Burschen aber erlegten wieder recht viele Tiere, naemlich: Bonguro, peru, kike, bakime, moltoa, binduo, andambo, sehr viele erlegten sie in der Tat, sie schlichteten sie, Kopf hierhin, Kopf dahin, auf, brachen akia Blaetter ab und legten sie dazwischen, streiften guldiun Blaetter ab und legten eine Unterlage in die Netzsaecke, wickelten die Tiere mit akia Blaetter ein und schlichteten alles in die Netzsaecke und trugen es heim auf ihren Schultern.

Als sie so heimgingen und den Berg heraufkamen nach Dingipene, kam Wenate-wenate wieder und sagte zu ihnen: Ihr Burschen, ihr Grasleute, ihr kommt immer wieder in den Wald zu jagen. Darum gebt mir was ihr gefangen habt, ich will es fuer euch tragen. Ihr habt eure Speere dabei, macht ein Spiel damit und so wollen wir zusammen heimgehen (Spiel: mit den Speeren nach etwas werfen und so weiter gehen, wer am besten treffen kann, ein beliebtes Spiel). Als er das sagte, gaben ihm die Burschen ihre Jagdbeute mit den Netzsaecken und als er es fuer sie trug, taten sie, wie er vorgeschlagen hatte, sie spielten mit ihren Speeren und warfen nach Gegenstaenden auf dem Weg und so kamen sie her.

Als sie bis Dikirinumbun kamen, sagte er wieder wie er es frueher getan hatte: O ihr Burschen, schaut einmal nach drueben hin nach Keakake (Berg), dort wo der Rauch aufsteigt, dort bin ich hingegangen und die Okondie haben mir ein Maedchen gegeben (Frau) und gerade dort, wo wir waren, dort steigt jetzt der Rauch auf. Als darauf die Burschen alle zum Keakeberg hinueberschauten, wollte der Wenate-wenate schnell wieder in sein Haus verschwinden, aber die Wespe stach ihn gerade ueber das Auge und die kewan (Rancken) hielt ihn am Hals fest (als er gerade ins Loch wollte) und wuergte ihn. Er zuckte zusammen (Vor Schmerz) und wollte sich seitwaerts neigen

Singoglo di indo ondungo taragl muglo nengwa
mambuno mambuno u pai meglkura i ongo gangie mitna
bogl din dan si pai engwa. Yegl ereko gake ye wi
nongugl ende gundi i singogl ongo kagle monggo go-
kundi anggigl pere muglo yomara dimbin angin yagl-
kendingwa.

Yegl ta erekirima daglema dua kambu si nenamunendi
endile ema ye:

Wenate-wenate moglka
Wenate-wenate
M_orate morate moratnga
M_orate morate

Yegl dindire okona kikisi pama ere wan mogl kambu
sumuna ye i u ne ne oruko imba. Diun burume ye di-
gagl ere simara iwa nono endile wan dua kambu si yu
yungugl kei ne ne oun kano.

A_qlaglau but no , gat no.....

aber auch dort war alles voller Dornen und Stacheln. Die stachen ihn in die Haende und ueberall hin, so dass er ganz verstoehen war. Als er so da war (in der Lage) kamen die Burschen, zogen ihn hervor und schlugen ihn tot. Finger und Naegel hackten sie ihm ab, schwenkten sie in der Luft (Zauber, oder Siegezeichen) und vergruben sie dort, wo die Dornen waren, zusammen mit dimbin und angin (Zierstraeucher).

Haetten sie das nicht getan, so haette, wenn wir in den Wald gegangen waeren um dort zu jagen, er (naemlich der W_enate-wenate) gesungen:

Wenate wenate moglka
Wenate wenate
M_orate morate moratnga
M_orate morate.

und er waere uns vorausgegangen und wenn wir dann Tiere erlegt haetten, so waere er gekommen und haette sie alle aufgeessen. Da aber die Fliege und die Wespe uns halfen so gehen wir nun in den Wald und jagen und tragen die Beute dann auch selber heim und daheim verzehren wir was wir gefangen haben.

Aglaglau.... but no... gatno...

15. Awamo gawamo.

....

Yene yene wee.... Awamo gawamo ye Uru nigle imbarā ne pai pai erekwa. Yegl awano ambu awano ye suo gawano suo yegl dite te eurika: Ene koglko kou eramuniwo, ene ken sinḡe noriro. Yegl dimbiriko kumugl ambai suo ye ken sinḡe sinḡe eurika, koglko kundo ye wimbirika i suokagle keme yu u kumugl ambai suo tembiriko kanana gat ne ne eurika. Yegl ere mogl enḡe ta kumugl ambai suo ye yegl di piurika: Yagl awano ambu awano ye koglko endiweri kundo wan miuriko kamun tanḡenaglendi oruko u u eurika. Te koglko mere ta i ukirika, suokagle keme i wimbiriko nono gat ne ouglka, ipire ereme ken Gewa iro sinḡe mogl ye Tokoma embirika ikine unambirika, nono sugl kan mogl ende ye taragl te ere i' u kombo Uka imbo te yenambiro mo taman i kanambuka. Yegl di kan miuriko yagl ambu awano suo ye ende nigl aungo ere indire kokun bagl gene yaundo bagl ere i yu kombuglo dira i teke yembirika. Yegl ere nigl Singa bai yoko ende koglo embiriko kanḡe ye ken sinḡimbirikera i indire wan ende wimbirika.

U u yungugl wimbiriko yagl ambu awano suo ikera ken gagl indire endembiriko pi koglko i yu ere nekondo suo i yu tembiriko gawano suo ikera gat nembirika.

15. Awano gawano.

Jene jene wee.... Die Grosseltern (Grossvater und Grossmutter) und die beiden Enkel (Jünge und Maedchen) wohnten am Urfluesschen (nicht weit von Pare). Die Grosseltern sagten zu ihren Enkeln: Wir gehen fort und wollen Froesche fangen (Nachts bei Fackellicht), buendelt ihr uns Gras fuer die Fackeln. Darauf gingen die beiden und machten die Fackeln zurecht. Wenn sie dann von der Froschjagd (die beiden Alten) zurueck kamen, brachten sie den beiden (Enkeln) immer nur zwei (Froesché) mit, von denen dann jeder einen nahm, briet und ass. So ging das eine Zeitlang, dann redeten der Bursche und das Maedchen darueber und sagten: Die beiden Alten gehen in der Nacht auf Froschjagd und wenn es dann bald hell wird, kommen sie zurueck. Sie bringen aber nie viel heim, immer nur zwei bringen sie mit, die wir dann braten und essen. Darum wollen wir heute, wenn wir die Fackeln fertig gemacht haben dort drueben bei Gewa ihnen aufpassen und wenn sie dann den Tokoma Hang hinaufgehen und drueben herkommen, wollen wir sehen, ob sie wirklich nicht mehr fangen, oder ob sie sie nicht vielleicht drueben in der Uka Hoehle dort drueben verstecken. Das wollen wir herausfinden.

Als sie dann aufpassten, gingen die beiden Alten zum Fluss. Sie fingen dort (Froesche) brachen dann kokum Blaetter ab, schaelten auch Ingwer ab (Blaetter und "Zwiebeln") und brachten alles zu der Hoehle und versteckten es dort. Als sie das getan hatten, gingen sie wieder zum Singa Fluss, durchwateten ihn und gingen jenseits hinauf, waehrend die beiden es sahen, und nahmen dann ihre Fackeln, die die beiden fuer sie gemacht hatten und kamen her. Waehrend nun die beiden ins Haus gingen zuendeten die beiden Grosseltern ihre Fackeln an und gingen weiter. Die Froesche, die sie gefangen hatten, assen sie alle auf bis auf

Tanjenma ikera yagl ambu kindagl suo ende Tokoma endembiriko kumugl ambai suo ye endu u dirimngi yombuglo pagl simbokondi koglo koglo indire gake biu bawndi gaglma nuglo bugl werai bitn mongo sindange erekondo gamba gogl gamba kun gamba kilen gamba kundu perekondo bukia si pi Gewa tekele iro mogl angigle gigl daglkwa. Dagl ungo ambauglo kaglkane i teke un- gwa. Te ambauglo dagl ungo angigle ye teke un- gwa. Yegl sie yei kandire ken singe indire ende wimbirika.

Mim panggo yagl ambu awano suo ye ken ombo ere kinun- go embie kindagl ken koglo si bire mitna yongo ende wimbirika. Singa nigl koglo kondo ende pi pi Sitn Sikomugl pilaundi Singa nigl bai ende koglo pi kundo ime wimbiriko gawano suo ye giglkerera daurika bitno koglo si diri mingikera gamba gumano bogl embirikera i giundimbirikera. Gamba kundu gamba gogl gamba kilen gamba kum ere pere yembirikera i ongono gangino mitna muno gane eurika. Erekondo yomba yomburo te bugla yombuglo koglo si embirikera i akembirika. Ongono koglo kuglange muno si ake embirika. Yegl ere ake kigl koindi kan kiye kiyendi ende atne u Singa nigle nigl bai ende koglo u kambiriko yagl ambuwano suo ye koglo i

zwei, die brachten sie her und gaben sie ihren Enkeln, die sie dann zubereiteten und assen.

Am naechsten Morgen gingen die beiden Alten wieder den Tokoma Hang hinauf. Da kamen auch die beiden, der Bursche und das Maedchen, nahmen eine harte Kuerbisart (Flaschenkuerbis) spalteten sie in der Mitte durch in zwei Haelften, machten Loecher hinein (fuer Augen und Mund) und nahmen Harz vom Gaglma Baum (Araukarie) und die Samen vom Perlgras und verzierten damit die Loecher (in der Maske). Dann gruben sie mit den Haenden gelbe, rote und weissliche Erde aus und wickelten sie ein und gingen in den Gewa Wald. Dort verkleidete sich der Junge als Geist. Als er das getan hatte und bei der Schwester erschien, machte die ein Geschrei und lief davon und als die Schwester sich dann als Geist verkleidete und bei ihrem Bruder ankam, lief er auch davon. So probten sie es aus und dann machten sie Fackeln und brachten sie heim.

Als es dann Naecht wurde, machten sich die beiden Alten wieder auf. Der Grossvater nahm seine Fackel und hing sie ueber die Schulter (am Henkel) und die alte Frau legte sich das Fackelbuendel auf den Kopf und so gingen sie fort.

Sie suchten dann am Singa Fluss und gingen weiter und kamen an den Sitn Sikomugl; gingen durch den Singa Fluss und nach der andern Seite und suchten dort weiter im Fackelschein. Als sie so herkamen verkleideten sich die beiden als Geister, ihre Haare hatten sie zu einem Turban gebunden, die halben Kuerbisse hatten sie vors Gesicht geklebt, mit blauer, roter und weisslicher Erde hatten sie Streifen ueber ihren ganzen Koerper gemacht, dann hatten sie Menschenknochen und Schweineknochen gebuendelt und hielten die Buendel in der einen Hand und in der andern hielten sie einen Schmuckspeer. Dann bewegten sie sich und kamen vorsichtig an den Simgafluss herab, gingen durchs Wasser und jenseits hinan und bald sahen sie auch die beiden

kembirika i yauro mundi gene ake kun ere sinambu-
glendi gene kake miuriko gawano suo ikera bugl^a yom-
buglo ake kigl konindi kuglange mukundimbirika. Yagl
ambu kindagl suo ikera gigl unywa di mundi gene kogl-
ko ikera sukundi pandigl u tembe pi u atne pi yanqe
Singa nigle si kombuglo onguno katno bogl uglu si
pai embirika. Yanqe pai pai pi Uru nigle pi tomara i
endu u kuglo embirika. Gawano suo ye sika si pi Burake
buglo ende endikine u taragl taragl koikera su uka
buglo bogl nigl ende yeyene nigl pai pai ende yungugl
pi yungum kombuglo mitna u ambuglo koglo pango
angigle koglo pango endi pundi imboro ende ye ende
pai miuriko kungane si ne ne kiure pambirika. Yegl
ere pai miuriko yagl ambu awano suokera onguno katno
yombuglo bogl buglo baglendi kiye kiyendi muglumbo bogl
u yungugl pilaundi endi yauro dimbirika: Gawano suo
no gitno sungo umbulawa, endi yauriro. Yegl dimbirimba
gawano suokera toglambutn dundo u kiure kaima pambirika.
Yagl ambu kindagl suo yeyene yauro yungugl pi endi ere
yagl kambirikera i angigle komba yunguglkeraga gamba

Grosseltern, wie sie die Froesche zubereiteten. Sie hatten sie schon gekocht und zum Abkuehlen hingebreitet und waren gerade dabei sie mit Salz zu besprengen und mit Ingwer (beides wird zusammen im Munde zerkaeut und dann mit dem Mund ueber das Essen gespritzt, mit zitternden Lippen, prrrr) .Als sie gerade dabei waren, schwenkten die beiden jungen Leute die Knochen in der Hand und auch die Speere und liefen schnell auf sie zu. Die beiden Alten, als sie sie sahen, schriegen sie: Die Geister kommen, warfen das Salz, den Ingwer und die Froesche, alles miteinander fort und liefen fuer ihr Leben, stolperten, einer oben, der andere unten, (so stolperten sie ueber einander), sie rannten zum Simga Fluss hinab, stiessen sich Arme und Fuesse an den Seinen wund und brachen sich auch ein paar Rippen. So stolperten und stuerzten sie weiter und kamen nach Uru, wo der Bach den groesseren Fluss trifft und liefen an der andern Seite den Hang hinauf.

Die beiden jungen Leute verfolgten sie bis nach Burakembuglo. Dort kehrten sie um und legten ihre Verkleidung ab und warfen sie in den Fluss, wuschen sich auch den Schmutz ab im Wasser und gingen ins Haus und legten sich nahe ans Feuer, das Maedchen an die eine Seite und der Bursche an die andere Seite. Sie bliesen auch das Feuer, sodass sich die Asche auf ihre Haut niedersetzte (dass ihre Haut voller Asche war, damit wollten sie vortauschen, dass sie immer am Feuer gelegen waren). Dann schliefen sie ein.

Als sie so schliefen kamen die beiden Alten auch endlich an. Ihre Arme und Beine waren zerschlagen, darum kamen sie ganz langsam am Stecken dahergehumpelt und wollten ins Haus gehen. Sie riefen den beiden zu: O unsere Enkel, die Geister haben uns gejagt, macht uns die Tuer auf. Die beiden schliefen aber so fest, dass sie nichts hoerten. Da machten sie sich die Tuer selber auf und gingen hinein (ins Haus). Als sie dann das Feuer bliesen, sahen sie, dass der Junge in der

gogl muno orukwa i de pundi pai moglkwa te ambauglo ye kina mitna gamba kundu engurukwa i kuruo wagle ere pangwa. Yegl ambu awano suo ye ken gagl ake maka te kambirikera i gamba kaima i panggo kandire yegl dimbirika: Elimbo ta pere endembiriko gigl ume di teke pi kogiko ya mundi gene wakai si sukundi-kondumbuglkera, te nonono onguno katno boglo buglo baglendi ombuglkera i kinde suo i pe (pi) eurika pam kana.

Yegl dindire mingi gamba olsondo ta indire mokona yumbo gurugl kimbiri kumba aglmba yuwai wile bogl kauka, kambe kendua yaundo wi tambagle tokam taglmba pembigl yumbo i indire ondugl miugla yumbo indire me kom yumbo indire ikan gagl kamban bona gana indire di yonggo indire i makai sikondo ambauglo minge gamba mitna suglku sendimbirika, ende atne ongo angigle kiyendi boglo ere i suglku sendembirika. Endu u atne ongo mokona yumbo mambuno mambuno ikera diramugl pire yongugl kendembirika. Yegl ere komba endi ta yombuglo mingi bange mitna koglo simbirika. Yegl ere boglo kiyeye kiyendi ere i u Singa nigle endembirika.

Kumugl ambai suo ikera nigl yaundomugl kake endu u Simbu koltongo Simbu kake indu u Nera koltongo Nera kake indi pai aundo buna buna koime pangwa ende i yomara ime kumugl ambai suo ikera sipilendi bena endungwa.

Achselhoehle noch Erde hatte, naemlich ganz rote Erde und das Maedchen hatte noch weissliche Erde am Ohr. Die beiden Alten nahmen mit den Fingern etwas davon ab und drehten und wendeten es in der Hand und muessen feststellen, dass es wirklich solche Erde war. Da sagten sie: Dort drueben sind sie hingelaufen und wir haben gemeint die Geister kaemen und wir sind fortgelaufen und haben alles in Stich gelassen, Froesche, Salz und Zwiebel, und dann haben wir uns noch die Arme und die Beine arg zerstoessen und sind hergelaufen. Dort liegen sie, die beiden Missetaeter.

Als sie so geredet hatten, nahmen sie ein langes Bambusrohr (zum Wasserschoepfen gebraucht), nahmen auch von verschiedenen Gemuesearten Setzlinge, bon gurugl, kimbiri, kumba, aglmba, yuwai, wile, bogl kaugla, auch von Bananen verschiedene Arten, auch von ondugl und miugla (Bohnenarten), und auch von Taro und Jams (Setzlinge), nahmen auch einen Grabstock, einen alten Netzsack, verschiedene andere Sachen, auch ein kleines Steinbeil, und wie sie das alles zusammen hatten, nahmen sie das Maedchen und steckten es zuerst in das Rohr, und dann nahmen sie den Burschen vorsichtig auf und steckten ihn auch in das Rohr, dann nahmen sie die verschiedenen Gemuesearten und taten sie hinein und die dienten oben als Pfropfen, damit das Rohr fest zugemacht war. Dann nahmen sie auch noch Feuerholz vom komba Baum und buendelten es (brennendes Holz) und banden es oben an das Rohr. Dann trugen sie sie ganz vorsichtig hinab an den Fluss und liessen sie in den Simgafluss hinein.

Der Bursche und das Maedchen wurden vom Wasser weitergetragen und dem Chimbufluss uebergeben (der Chimga (oder Simga, auch shga genannt) muedet in den Chimbufluss) und der brachte sie weiter bis zum Nera (Wagi) Fluss, und der trug sie auch weiter zur grossen Ebene, wo sich das Wasser sehr ausbreitet und dort warf der Fluss sie ans Land. (die "grosse" Ebene ist wohl nur gedacht, denn die kommt erst einige hundert

Elegl pai mogl anggigle ye kamun tangungo si koor yei dungwa: Anderaglendi oruko mingi mitna pangwa pai dunggo anduglko mingi ikera simbokundungo andigl kan koglo koglo kanungo taragl taragl koor ta dungwa kanungwa. Kandire ambauglo ugl yoko dungwa: Ambara, andeglo. Yagl ambu suo ye gigl kundugloulkerā pire nit no endembirika pam iwo. Yegl dungo kan nigl koglo koglo koimbo endembiriko mengagle gogl bogl, kuruo bogl paruo bogl, korupagl kuruo paruo boglko ken gogl bogl kuro bogl paruo bogl oruko kulindaun gogl kuro paruo bogl mogl ongo kambirika. Nigl aundo kaime pa sendungwa yei ongo kambirika. Yegl ere okai mokona yumbo eretembirika ikera mingi diramugl yongo kambirika, te dongwa komba endi yombugl tembirikera i nigl si gongungwa.

Ana ye kan kogb koglo ende kambiriko endi gaglma monggo yomara imbo mengagle koropagl gogl pamara el-egl endi inge ta monggo kake suglo di yongo kambirika. Kandire anggigle mogl ambauglo yegl ditongwa: Ene pi endi dongwa yombugl uo, na mokona yumbo gigl gogl dinamba kongun ere yagl moragla.

Yegl dungo ambauglo endongwa. Pi pi pilaundi kanungo ambu kindagl Gokum kindagl ye bono yombuglo

km weiter' suedlich, wo die Berge in Flachland uebergehen).

Dort lagen sie und als es Morgen wurde und der Junge aufwachte und aufstehen wollte, da richtete er sich auf und das Rohr platzte auf. Er richtete sich auf und schaute sich nach allen Seiten hin um und wurde gewahr, dass die ganze Gegend fuer ihn fremd war. Da weckte er seine Schwester auf und sagte zu ihr: O meine Schwester, stehe auf. Weil wir unsern beiden Alten mit dem Geist einen Schrecken eingejagt haben, haben sie uns beide ins Wasser geworfen und nun sind wir hier. Das sagte er und dann schauten sie sich um und als ihr Blick umherschweifte, sahen sie alle moeglichen Arten von Bambus, roetlich und weisslich und auch blaeuilich, auch eine lange Grasart (kurupagl) und koglkana (sehr langes, starkes Gras) weisslich und blaeuilich und roetlich und Gras weiss, rot und blau, das bedeckte das ganze Land, soweit sie sehen konnten.

Die Wasserebene breitete sich auch aus und hatte alles ueberschwemmt. Dann nahmen sie die Pflaenzlinge von den Suesskartoffeln und von dem Gemuese, die sie ihnen mitgegeben hatten und dort im Rohr war, aber das Feuer was sie ihnen ans Rohr gebunden hatten, das war vom Wasser ausgeloescht worden.

Sie schauten sich nun weiter um und sahen einen gaglma Baum (Araukarie) und wo der stand, im Bambus und im roten kurupagl, dort stieg Raudh auf und zerteilte sich in der Luft. Als sie das sahen, sagte der Junge zu seiner Schwester: Geh du dorthin und bringe Feuer, da die Pflaenzlinge trocken werden koennten, will ich schnell ein Feld machen und sie hier pflanzen.

Als er das sagte, ging die Schwester fort. Sie ging und ging und kam dann schliesslich zu einer alten Frau, die alte Gokum, aus den Schienbein

mitna endi i de pai moglkwa. Ana ambai ikera dungwa pire dungo Gokum kindagl ye yegl dungwa: Yagl awan undire ta yombugl tenan i enatniwo. Ambai ye sugl moglko menda pi indaun sim si u garaglendi oruko ambu kindagl ye mane dungo ambai ye moglkwa dem kumburuko kagle koglo engerengindi. mogl kagle koglo dungwa de pamara ikera akembukondi indi ungwa. Ana Gokum kindagl ye dungwa: Ambai gawana, ene yagl awan undire yombultenambe dingera ene sinde gangina mitna akembukondi indiniwo. Pi togl puka mongonaglendi etn bitn mambutn sinambondiwo. Tangenma goratnendiwo. Ipire yegl di angitn to(dito): Kuglu bauglu orumara suna i maugl ene sinambiwo. Yegl ere kan moran kumgi bogl wi sinan siwi kamuna suota wi simbi kandire endi puka bagl pigle paglkondenambiwo, dito. Ana ambai ka i piri piri mukundi endepi togl puka mongungo bire mambuno sungwa. Ana, pi angigle ambu kindagl Gokum kindagl ka ditongura i boglo sitongwa. Na pire dinarumere boglokulte iwo. Goglimbo kande dumere yegl ere kongun ere yatnara suna suglo maugl si kan moratniwo.

Yegl dungo pambirika. Tangenma kera ambauglo goglkwa. Ana Gokum kindagl dumerekera maugl si pandigl

Feuer brannte. Das Maedchen bat um Feuer, aber die alte Gokum sagte: Wenn dein Grossvater (ihr Mann) kommt, wird er dir Feuer geben, das kannst du dann forttragen. Das Maedchen wartete eine zeitlang, aber er kam nicht, darum ging sie hin, nahm duerres Gras und rieb es und als sie es anbrennen wollte, liess die Alte es nicht zu. Das Maedchen wurde dann aergerlich und stampfte mit einem Fuss fest auf die Erde und mit dem andern trat sie etwas von dem Feuer ab und nahm es. Darauf sagte die alte Gokum: Mein Enkelmaedchen, ich habe es dir doch gesagt, dass dein Grossvater kommen und es dir geben werde, du hast aber nicht gehoert (bist ungehorsam gewesen) und hast etwas von meiner Haut abgebrochen. Geh nur fort! - Wenn du den Zaun (zum eigenen Haus) uebersteigen wirst, dann wirst du Kopfschmerzen bekommen und morgen wirst du sterben. Darum sollst du deinem Bruder folgendes ausrichten: Dort, wo er Feld gemacht und gepflanzt hat, dort mitten hinein soll er dich begraben. Das soll er tun und dann soll er warten auf das was geschehen wird. Wenn dann das kumgi Gras anfaengt zu wachsen auf dem Grab, so werden auch drei Rankengewehse aufgehen. Wenn er das sieht, dann soll er Stangen fertig machen und daran stecken, sag ihm das.

Das Maedchen hoerte alles an und ging dann fort. Als sie daheim ueber den Zaun stieg, bekam sie Kopfschmerzen. Sie ging weiter und alles, was die alte Gokum ihr gesagt hatte das erzaehlte sie ihm (ihrem Bruder). So wie sie es mir gesagt hat, so sage ich es dir.

Wenn ich gestorben sein werde, sollst du alles genau so tun, wie sie gesagt hat. Wo du das Feld gemacht hast, dort mitten drin sollst du mich begraben und dann sollst du aufpassen was geschieht. Als sie das gesagt hatte schliessen sie beide ein.

Am naechsten Morgen starb das Maedchen. Wie die alte Gokum gesagt hatte, so tat er nun (der Bruder).

kan moglkwa. Kan moglko kumgi bogl di wi sungwa te siwi kamuna suota wi si kuglo ungwá. Ana pigle puka boro baḡl si pigle paḡlkondungwa. Ana monḡo pi kuie akungwa. Kuie kuro páruo gogl kama akungo kanugḡo kindi guglu koglkwa. Koglko kanungo ongan mawa guglumbo dendena uru kogl mawi gawi ere mogl wingo kandire moglko bogl i yei denḡe yanḡe mogl wingo angande i yungugl ende bugla topo erambuka ere, di topo erambuka ere, ambu inambuka ongan pondo kande yungugl ende yegl ere moglkwa. Kuno oruko agl kugluma ta kul iwanugḡwa okai tonḡo mawa oruko ka te te yegl ditonḡwa: Man moran okai bugl kei eretonḡo mawa etno? Ipire ene pi Bomai ambai nigle nigl nugalai bogl wan meglkwa ime pi ambai ta pondo wakai ta gagl windilyenan kandire endepi Bomai ambai ta

Er begrub sie und wartete dann, was nun kommen wuerde. Als er so wartete, fing das Gras bald an zu wachsen auf dem Grabe und siwi kamuna gingen drei auf (Rankengewaechse). Er machte Stangen zu-recht und machte sie dran. Sie wuchsen groesser und groesser (die Rankengewaechse) und bald bekamen sie Blueten. Die Blueten waren mancherlei, weissliche, blaeuliche, roetliche, und ganz dunkelfarbige, und setzten auch bald Fruechte an. Wie sie ansetzten, da sah er, dass es gebogene Goldlipmuscheln (permut) waren und kleine kauri Muscheln und green snails und andere kleine Muscheln (uru). Sie wuchsen und dreh-ten sich (wie die Schneckenmuscheln) und wie er so zusah und sie beobachtete, wurden sie reif und neig-ten sich nach unten zu (reif werden). Dann pflueckte er sie ab und brachte sie ins Haus, zum Schweinekaufen und zum Steinbeilkaufen und fuer Frauenkauf, ganz grosse, und er nahm sie alle und brachte sie ins Haus.

Als es genug waren gab er seinem grossen Hund Suesskartoffel zu fressen. Den Hund hatte er aufge-zogen. Er wollte aber nicht fressen. Da schallt er ihn und sagte: Wenn eine Mutter auf dich aufpassen wuerde, wuerdest du dann auch wohl die Suesskartof-fel verschmaehen? (er hatte keine Frau, die auf den Hund aufgepasst haette, darum die Anspielung). Darum gehe du hin zu einem Bomai Maedchen die dort im Was-ser mit den Fuessen planschen. Gehe hin, und wenn du ein grosses schoenes Maedchen siehst, das ihren Netz-sack (an einen Baumstumpf) aufgehaengt hat, wenn du das siehst, dann belle, und wenn sie dann aufschaut, dann nimm ihn (den Netzsack) ins Maul und bringe ihn her.

Er kam zu einem Bomai Maedchen (Bomai ist die Ge-gend suedlich von hier), das ihren Netzsack aufgehaengt hatte. Er sah das und fing an zu bellen. Sie merkten das (es waren mehrere Maedchen da) und sahen dort drue-ben den Hund wie er den Netzsack des einen Maedchens

kaningo ambai gaglkera kike yungwa yumbo we. Yegl' dindire mukundi u inamuna di ereko agl mukundungwa. Ambaglema taukera wingwa togglambutndi endikine engo ambai gagl mam okuo mukundi u yegl ditongwa: Agl kagluma, ene ka pitn kande indo moglo na u mangigl wimbo aike ende kei pamara yungugl enambugla. Dungo agl kogluma ikera kina gundo gaglkera mangenagle yei kan moglkwa. Ana ambai u mangigl unggó pi yambagle erete u gaglkera kike yungo ende wimbirika. Ondu u u kumugl kei pamara ikera toggl monggo ende suna ungo ambai ikera u toggl pugla ake kan suna ende kanungo biri bie angigl angukua su su tau tau demine mukundi moglkwa. Kan suna koiro endungo kimbiri kama ambu dorume toggo megli mendi kanungwa. Bo kambe kendua yaundo wi tambagle tokam butnem di moglko bugla kawo duglo duglo di ende suna wingo oruko tom tom si ende menda engo bugla kawo duglo duglondi ende menda engo oruko tom tom si ende suna wingo yegl ere meglko kanungwa. Ana agl ye gagl ikera ipi akere simara boglomugl i yungwa. Yegl ere pi ambai ongo kagle kiye dungó inogl koggl pi gagl yomara ikera amendi moglkwa.

ins Maul nahm. Die andern Maedchen machten ein Geschrei und riefen: Der grosse Hund dort hat deinen Netzsack im Maul und laeuft damit fort. So riefen sie und liefen schnell hinterher und wollten den Netzsack wieder haben, aber der Hund lief schnell mit ihm fort. Die andern Maedchen waren des Laufens bald muede und kehrten um, aber das eine Maedchen, dem der Netzsack gehoerte, lief weiter hinter ihm her und rief: O du grosser Hund, wenn du verstehst was ich sage, dann bleib dort sitzen, bis ich nahe herangekommen bin, dann wollen wir beide dorthin gehen, wo du wohnst. Als sie das rief, legte der Hund den Netzsack neben sich auf die Erde und horchte auf sie. Als dann das Maedchen nahe herangekommen war, nahm er den Netzsack wieder auf und ging weiter und wedelte ihr mit dem Schwanz zu. So gingen die beide miteinander weiter. Sie gingen und schliesslich kamen sie an das Haus, das der Junge sich gebaut hatte. Dort sprang er (der Hund) ueber den Zaun, das Maedchen aber blieb beim Zaunuebergang stehen und schaute hinein. Sie sah die Zierpflanzen, alte und neue und die Luft war ganz voller Wohlgeruch. Sie schaute weiter und sah Zuckerrohr, das sah aus, wie wenn die Frauen sich mit einer gelben Kette schmuecken. Es waren auch verschiedene Arten von Bananen da, wie kenua, yaundo, tambagle, tokam, die waren alle reif. Sie sah auch grosse Schweine wie sie frassen, dass ihnen das Wasser aus dem Maul lief, auch Fliegen kamen angesummt und als sie wieder nach draussen flogen kamen die Schweine wieder und frassen und als sie satt waren und wieder nach draussen gingen, kamen die Fliegen wieder, und so ging es in einem fort. Der Hund aber brachte den Netzsack und legte ihn dort auf den Rasen. Er tat das und wedelte dann dem Maedchen wieder zu und sie ging dann auch hinein aber ganz vorsichtig und ganz scheu und setzte sich dorthin, wo der Netzsack auf dem Rasen lag.

Yegl oruko agl ye mukundi yungugl pi nem yambagle erete kaglkane i oruko nem ye di poglondi purukwa: Ka dendinga ikera ta i undire eran prewa. Yegl di pi wenda kanungo Bomai ambai ikera i pendongwa, kuro akere boglomugl amendi moglko kan inda mongungo ambai ikera yegl ditongwa: Kumugl angera, agl ya ta kutngera pi na gatna windigl yemara kugl i indo ungo inaglendi wingera indo suna ungo na suna u mogl iwa. Yegl dungo kumugl yekera yegl di ikine ditongwa: Agl orum iwa gatn indire endikine enatno mo dawa? Yegl dungo ambai ye yegl di ikine ditongwa: Agl koghluma ya yomba dagl pi na angire indi ungw ipire yu u togl suna endungwa mogl iwa, sirambire ere ende menda unaglo? Yegl dungo kumugl ambai ikera pai miuriko ne mam wingo kumugl ye di minge sendungwa moglkura i ebigl orukwa. Ana ambai nem mam kanningo kuno oruko bugla kuglkwa koikera singogl kei eretom kano. Ana kumugl ambai suo ye elegl ne pai pai ere wano amburo kulyei yei euri kano.

Kamanuku angigle ambauglo suo i ta nigl' ende- kirima di minge i ta inongugl endekungo imba. I ta endemara iwa aundo bena koime di minge pai u moglum kano.

.....
Aglaglau,..... but no, gat no.....

Als sie so dort sass, lief der Hund schnell ins Haus und wedelte seinen Herrn an und als er noch dazu bellte, dachte der: Ich habe ihn fortgeschickt, sie ist sicher angekommen, darum tut er so. So dachte er und ging nach draussen und sah das Bomai Maedchen, das er (der Hund) dorthin gefuehrt hatte. Sie sass auf dem Rasen. Er zuckte ein wenig zusammen, und sah sie an. Da sagte sie zu ihm: Mein Freund, der Hund, den du hier aufgezogen hast, der kam und nahm meinen Netzsack, den ich aufgehengt hatte. Er nahm ihn ins Maul und trug ihn fort, darum bin ich hergekommen um ihn wieder zu holen. Als er hier hereinkam, bin ich ihm gefolgt und jetzt bin ich hier. Darauf erwiderte der Juengling: Der Hund hat das wohl getan, aber willst du nun wirklich deinen Netzsack nehmen und wieder fortgehen? Darauf sagte das Maedchen: Der Hund hat sich betragen wie ein erwachsener Mann und hat mich hergefuehrt. Er hat mich in diese Umzaeunung gefuehrt und hier bin ich, warum soll ich wieder fortgehen? Als sie so sagte blieben die beiden dort wohnen. Dann kamen die Angehoerigen (des Maedchens) und der junge Mann nahm von dem Wertsachen, die er im Haus hatte und bezahlte fuer das Maedchen. Die Angehoerigen waren mit dem Preis sehr zufrieden und sie schlachteten dann ihre Schweine und bereiteten sie zu (Hochzeitsschmaus). Der junge Mann mit seiner Frau, die blieben dort wohnen und hatten noch viele Kinder.

Waeren die beiden Kamanuku, der Junge und das Maedchen, nicht ins Wasser geworfen worden, so haet-ten sie die Wertsachen sowie die Beile und Muscheln nicht entdeckt. Da sie aber dorthin kamen und dort, wo die grosse Ebene ist, die Sachen entdeckten, so haben wir sie von dort her und von da an.

Aglaglau..... but no gat no....

16. Genapigle.

Yene yene wee.... Genapigle ye Dingipene kei pai
mogl mogl oruko yomba Kamanuku Kewanduku Gena yongugl-
kambu pire te amugl kea pire togl kan pire endile
engo Genapigle ye kei pamara mogl, yegl dite te oru-
kwa: Ene wimbo na yungunamugl pamun tangenma enene
yungunomugl ende pi pi eraglimiwo. Yegl dungo yomba
pi pi ereko i ye yungumugl i panggo endiwari suna de
te bitno mitna yei sim tam di yegl dungwa: Moltoa
demine pirika ereme Tokoma okai dokungwa kumbuno iwe
yegl di wopi yomba yongugl endongwa pangwa i si ne
ne orukwa.

Yegl ere ere ereko kan kan ere Kamanuku yagl ta
kangie Uglka ye agl kuglkwa kindene te indire endile
endenaglendi yegl ditongwa: Ene pitno, nono ereme
Dingipene Genapigle ye kei pamara yongugl pi panam-
buluo. Endiwari ta andigl u bit-nawagle enaglendi eran
ene okumbutndi kike paglka maglka sio. Yegl ditongo
aglmo ye piri kun oruko endembirika. Pi pi Kimbiri
kai pilaundi ekei ende koiye pi Dingipene pilaundim-
biriko Genapigle ye unongugl pi dungwa: Yongura yagl
ene atnkana dua kambu ere si nena wimbiro? Uglka
dungwa: Kangi mongungwa koiyo, kambu ere si ne

16. Genapigle.

Jene jene wee.... Genapigle der wohnte in Dingipene und als er dort wohnte gingen die Leute von Kamanuku, Kewanduku und Gena yongugl in den Wald um zu jagen, um amugl zu holen und um Zaunholz und Bindematerial zu holen, und wenn sie dann dort in den Wald gingen und dorthin kamen wo der Genapigle wohnte, so pflegte er zu ihnen zu sagen: Wenn ihr zufueckkommt, so kehrt in mein Haus ein, dort wollen wir zusammen schlafen und morgen frueh koennt ihr dann weiter gehen in eure Haeuser. So sagte er zu ihnen und wenn dann die Leute abends in seinem Haus uebernachteten, dann verriechtete er in der Nacht oberhalb ihrer Koepfe seine Beduerfnisse, schnueffelte herum und sagte: Ich rieche sonst den Wohlgeruch von moltoa(Tier), heute aber ist es als ob faule Suesskartoffel vom Tokoma Hang stinken wuerden. So sagte er und schlug den Mann dann tot der in sein Haus gekommen war und dort schlief und frass ihn auf.

So pflegte er fuer lange Zeit zu tun. Da kam ein Mann von den Kamanuku mit Namen Uglka, der hatte einen grossen bissigen Hund(diese Art von Hunden sollen frueher noerlich von hier im Wald gelebt haben, behauptet man.) Er sagte dem Hund eine Wahrnung, als er mit ihm auf die Jagd ging und zwar sagte er ihm folgendes: Merke auf, heute gehen wir nach Dingipene, und dort wo der Genapigle wohnt, in seinem Haus wollen wir uebernachten. Wenn er aber nachts aufsteht und an mein Kopfende gehen will, dann spring schnell auf und beiss ihn recht feste. Als er das gesagt hatte und der Hund es begriffen hatte, gingen sie fort. Sie gingen und kamen nach Kimbirikai, gingen den Hang weiter hinan und kamen bis Dingipene und als sie dort ankamen, traf Genapigle sie und sagte zu ihnen: Mein Vetter, du und dein Hund ihr wollt wohl auf die Jagd gehen und euch einen Braten holen? Uglka sagte: Am Kangi Hang dort drueben, dort wollen wir jagen und

wanambuglendi umbuglka. Yegl dungo Genapigle ye dungwa: Ene wan motn mim eran endu uo. Na yungunamugl panambuluo. Yegl dungo piri ye ende endile ongwa. Wan moglko mim oruko kambu sungwa kine ende endu ungwa. Genapigle ye yungumugl moglumara ende yungugl ongo miurika. Okai mokona i tongwa nonggo pambirika.

Endiweri suna Genapigle ye andigl endu wopi Uglka pamara bismugl de tenaglendi oruko agl kuglkura i okumbutndi yange demo maglka kaglkwa. Si gokondi aa yongura agl kutnga na sungwa we, yegl dungo agl kera kike paglka maglka si yungo aike aike ende kombugl embirika. Elegl endi ere gagl dungwa: Ee, yongura. yagl, u agl kutnga na sungwa ya kano. Ene kane kogl gindo. Yegl dungo Uglka dungwa: Ene na paimara weremane erekiraglkawa. Agl kuglka i no sinambukerawa. Yongura na endi dungwa ende garaglendi wingera. Na kakum iwe, ereme ene kane kogl gindi pandeglo. Yegl dungo kane koglka. Kogl guglu yei pi pangwa.

Ana Genapigle ye kane kogl gindungwa di wopu Uglka pamara sinaglendi oruko agl kuglkwa ikera wopu sungwa. Guma dira kike paglka maglka si yungo kaglkane i dungwa : Yongurayagl ene agl kutnga kane kogl gindo dingera ene kogl gindikitnga, gumana dirana mitna kike

dann zurueck kommen. Darauf erwiderte der Genapigle: Gut, tut das, und wenn es Abend ist, dann kehrt zurueck und schlaft in meinem Hause.

Als er das gesagt hatte, gingen sie fort. Dort (auf der Jagd) blieben sie bis es Abend wurde, dann legte er die Jagdbeute ueber seine Schulter und sie kamen zurueck. Genapigle, wo er wohnte, dort gingen sie hin und in sein Haus und blieben dort. Er gab ihnen zu essen und sie assen und legten sich dann bald hin zum Schlafen.

In der Nacht stand Genapigle auf und kam her und wollte dort wo Uglka schlief, an dessen Kopfende seine Beduerfnisse verrichten. Als er das tun wollte, sprang der Hund schnell auf und biss ihn in den Hintern. Er schrak zusammen und schrie: O weh, mein Vetter, dein Hund beisst mich. Als er das rief liess der Hund doch nicht los, sondern biss und riss und so gingen die beiden vorne ins Haus (wo der Feuerplatz ist, nicht weit von der Einganstuer).

Dort machte er sich am Feuer zu schaffen und sagte: O mein Vetter, komm her und schau wie mich dein Hund zugerichtet hat. Binde ihn jetzt fest an. Darauf sagte Uglka: Dort wo ich schlafe, da sollst du nicht herkommen, mein Hund beisst dann. (Darauf sagte Genapigle): Vetter, ich kam doch bloss um Feuer anzublase da hat er mich gleich gebissen. Jetzt binde ihn aber fest an, dass er dort liegen bleibt. Darauf band er (Uglka) seinen Hund an. Er band ihn an, aber er lockerte die Schnur und darum lag er nur so da. Genapigle aber dachte er habe ihn nun fest angebunden und so kam er wieder dorthin wo der Uglka lag und wollte ihn erschlagen. Da sprang der Hund wieder schnell auf und biss ihn wieder. Dieses Mal fuhr er ihn ins Gesicht und zerbiss ihm die Nase und das Gesicht und als er das tat schrie er (der Genapigle) und rief: O mein Vetter, ich habe dir doch gesagt dass du deinen Hund fest anbinden sollst, das hast du aber nicht getan, darum beisst er mich wieder

areka mareka dendungwa. Boromai si mogl mia wa. Ene kane kogl gii kaima do. Yegl dindire bugla kane ta yongugl yongwa i tonggo agl kane i kogl'ipi konbugl kogl pandigl woro sendungo yoko pangwa. Ana ye ugl pambirika. Kamun tangenaglendi oruko Genapigle ye yegl di poglondi purukwa: Tambire kana singoragla. Agl kane kogl gindungwa yegl di kiyendi andigl wopi sinaglendi oruko aglkeram@glkumdi u nungo goglko kike gindi pangwa.

Yongurayagl agl kane kogl gindikitnga na si mogl na singoramuniwo. Ene tangenma agl kutnga i si keinare endenatniwo. Yegl dungo Uglka ye dungwa: Na agl i suara kaimayene kugl ake iwan moglka, yomba wakai ere ta ye sikurukwa, ipire ene sungo ipire ta si keitekiraglka. Yegl dungo ka denbi di miuriko kamun tangungwa. Ana Uglka ye aglmo anggiri indire endu ungo Genapigle ye dungwa: Ene agl i sinaro diggera, ene piri sende indinga. Yegl di ende yongugl pi kuglange taka ta bagl yongwa ake inde mukundi u Uglka sinaglendi oruko pukondi endi mongungwa. Yegl oruko Genapigle ye bono yombuglo pagl u sungo endi ikera bogl pirake si yangungo puko dendepe endi ta mongungwa. Yegl oruko agl kuglkwa ikera mukundi ende mangigl pi Genapigle kina kike gindi pangwa.

und zerreisst mir das ganze Gesicht. Allés ist voller Blut. Bind ihn jetzt aber recht fest an. So sagte er und er(der Uglka) nahm einen Schweinestrick, der dort lag, nahm seinen Hund und fuehrte ihn in den Raum neben der Tuer und tat so, als ob er seinen Hund fest anbinde, in Wirklichkeit aber machte er den Strick wieder los und er(der Hund) lag nur so da. Dann legten sie sich wieder hin zum Schlafen.

Als es dann Tag werden wollte, dachte der Genapigle: Jetzt wird aber Zeit dass ich ihn umbringe, den Hund hat er nun doch fest angebunden, dachte er, stand vorsichtig auf und kam heran und als er gerade ihn (den Uglka) erschlagen wollte sprang der Hund ploetzlich auf und fuhr ihn an die Kehle(den Genapigle) und verbiss sich dort. O mein Vetter, du hast wieder den Hund nicht fest angebunden, er beisst mich wieder und will mich totbeissen(rief der Genapigle). Dafuer must du morgen frueh deinen Hund erschlagen damit ich ihn aufessen kann. Darauf sagte Uglka: Es ist mein einziger Hund, den ich habe, er beisst nicht wenig(er ist sehr gut) darum werde ich ihn dir nicht erschlagen. Als sie sich so stritten, graute der Morgen. Da nahm Uglka seinen Hund und ging fort, der Genapigle aber sagte zu ihm: Ich sagte dir doch, dass du mir deinen Hund erschlagen sollst, und nun hoerst du nicht und fuehrst ihn fort. So sagte er und lief schnell ins Haus und holte sich einen taka Speer, den er geschaerft hatte und dort aufbewahrte. Den nahm er und lief und wollte den Uglka erschlagen, der aber kletterte auf einen Baum. Als er das tat, schlug der Genapigle mit seinen Schienbeinen (die so scharf waren wie Messer, daher: Gena pigle) den Baum um, dass er umfiel, er aber(der Uglka) sprang schnell auf einen andern Baum(auf den naechsten). Als er das tat kam sein Hund schnell heran und verbiss sich in sein Ohr (dem Genapigle)

Ayaa, yongura, agl kutngera endiweri na si pai moglkura ereme kinanakera kike gindi pai moglkwa yendenaglendi erika manga, ene mukundi uo. Yegl dungo Uglka endi mongungura i kindkondo, kirimane ende mangenagle u aglmokera akepilen dungo pendendi ere mogl Genapigle si pi singeurika. Yegl ere indi pi Dingipene pi pia si yungumugl endi dongwa yombugl pundi yungu ken simbiriko detenge orukwa. Yombuglo indire Dingipene dimbi angin yaurika.

Uglka ye yegl ta erekuruma daglema yomba endile engwa i ta imara ukungo imba. Genapigle ye no si ne nekondungo imba. Uglka ye Genapigle singogl dimbin angin yaglkondumara iwe endile dua kambu pire wan ende yungugl umun ikanó. Yegl ta erekuruma no si ne kondo kondo oruko imba.

Aglaglau.... but no gat no.....

(wie ein Hund tut, wenn er ein Schwein festhaelt).
O weh, mein Vetter, dein Hund hat mich die Nacht
ueber immer wieder gebissen und jetzt hat er sich
in mein Ohr festgebissen und ich kriege ihn nicht
los, komm schnell her (und hilf mir).

Als er das rief, lies Uglka den Baum, auf den
er geklettert war, kam vorsichtig naeher und half
seinem Hund und sie beide schlugen den Genapigle tot.
(oder: toeteten ihn gemeinsam.).

Als das geschehen war, trugen sie ihn nach Dingi-
pene zurueck und warfen ihn dort in sein Haus. Sie
holten dann Feuer und bliesen es an(fachten es an)
und zuendeten das Haus an, sodass es verbrannte(mit
der Leiche des Genapigle). Sie nahmen dann seine
Knochen und diese zusammen mit dimbin und angin
Blaetter vergruben sie(wie beim Feldzauber.).

Haette der Uglka das nicht getan, so waeren die
Leute, die auf Jagd gehen von dorther nicht wieder
zurueck gekehrt. Genapigle haette sie erschlagen
und aufgefressen. Da nun aber der Uglka den Gena-
pigle erschlug und ihn mit dimbin und angin begrub
so koennen wir jetzt dort in den Wald gehen und
jagen. Haette er das nicht getan, so haette er uns
alle erschlagen und aufgefressen.

Aglaglau, but no gat no....

17. Mondo Gande.

Yene yene wee..... Mondo Gande ye suo Pare imbara
mogl mogl eurika. Kua min singwa enge mangigl ongo
kandire angire bagl miurika. Bagl kondo endile koiya
kaa gande kua dingi bogl sinambuglendi kimbiri an-
gire ake inde okai wake kine indi endembirika. En-
depi Dikirinumbun pilaundi ekei endepi pi Dingipene
pilaundi imara ende endi indo pi Kanjinumbun pilaundi
imara ende endi indo pi Kanjihumbun pilaundimbirika.
Elegl kua kambu pire pi yungu pai pai erekwa. Sumuno
si yomara yungugl pi kimbiri angire yemara dumo yem-
birika. Yegl ere kitn endi indire inane ere yei kitn
meglimbirika. Endi dongo pundi gagl kan endi endepi
kua ikera beurika. Bogl yendire noko pai miuriko kake
wakua pere diyauko kigl di yanqe neŋgo ye simbirika.
Gende ŋungwa bogl pai meglko yungwa. Mondo ye ŋun-
gwa angire kua bogl kigle indi pi akin ongo doko
orukwa.

17. Mondo Gande.

Jene jene wee. .. Mondo und Gande, die beiden wohnten jenseits Pare. Als die Zeit herankam, dass die Voegel kamen um die Fruechte von den Baeumen zu fressen, bereiteten sie ihre Vogelpfeile vor. Als sie damit fertig waren, wollten sie in den Wald gehen um Voegel zu schiessen vom Gande und Dingi Baum (deren Fruechte die Voegel fressen, sie kommen dann, wenn sie reif sind, auch solche Voegel, die sonst nicht dort leben). Sie nahmen ihre Bogen und Vogelpfeile, machten auch Suesskartoffel aus und trugen sie auf ihren Schultern (in Netzsaecken) und gingen fort. Sie kamen zunaechst nach Dikirinumbun, gingen dort den Hang hinauf und kamen nach Dingipene und jenseits weiter bis Kanginumbun. Dort blieben sie in dem Haus das dort war und fuer Jagdzwecke gebaut worden war. Sie legten dort in dem Haus ihr Bogen und Pfeile an den Platz, wo sie sie immer hinzulegen pflegten und die Suesskartoffel auch an ihren Platz. Dann nahmen sie Feuerzeug (Schnur etc. zum Feuerreiben) und trockenes Gras von seinem Platz und machten Feuer. Sie bliesen es, dass es brannte und schiefen dann dort in der Huette. Am naechsten Morgen gingen sie fort, der eine hierhin und der andere dorthin und schauten nach, ob die gande Baeume schon bluehten und ob die dingi Baeume schon Bluehten haetten und kehrten dann wieder um und schiefen in ihrer Jagdhuetten.

Am naechsten Morgen gingen sie wieder fort und nun bauten sie auf einem der Baeume einen Anstand (kleine Huette oder Schutzdach auf dem Baum). Als sie fertig war, stellten sie sich dort auf, den Pfeil auf die Bogensehne gelegt und warteten auf die Voegel. Als sie so warteten und die kagle wakuo (Papageienart mit langen Schwanzfedern) die rotfleckigen, kigl kigl rufend sich niederliessen um die Fruechte zu fressen, da schossen sie sie. Der Gnde schoss und traf sie wo sie sassen. Der Mondo schoss auch und Voegel und

Si pai mogl endu unambirika pango Mondo ye yegl
dungwa: Angera Gande ene kua singa kulyauro ne mougl-
kera yagle yungo indi yungugl enatnendi yawa. Na si-
rambire eragle? Ene ta yumbusi naratno mo? Yegl dungo
Gande ye yegl dungwa: Ene yungugl ime motna daglema na
singi i ta teingo imba. Nono aike endile umbuglkera-
wa ipire ta tekiraglka. Yegl dungo Mondo dungwa. Ene
narekiragle dinga pire na angire sendeinga ya te
kua singa koiyo yanje aglo sungwa i dokonaglka. Yegl
di dokungwa. Doko u dire duruagle kuie ta di pango
kandire u uraglendi yegl dungwa: Anggerayo, kua sin-
gera u akin ongura dire duruagle kuie i uru boglimbo
endenambugla. Yegl di yanje urimbo di orukwa i togl
pegla ake woro gulyungwa. Ana ambu kindagl Mukutakera
ye yegl dungwa: Gawana suo wimbirika, kan mogl awa,
ende suna wiro mo. Yegl dungo kan suna kire endembiriko
angigl angukua dire duruagle kuiro si tange poindi
yei yongwa bo kimbiri kama ambu dorume tongo mogl
e mendi kambirika, kambu kenduwa yaundo witambake

Pfeil flogen fort (Vogel mit Pfeil, nachdem er getroffen war.) und verschwanden im Dickicht und er ging (der Mondo), fand sie aber nicht.

Als sie so laengere Zeit geschossen hatten und zu- rueck kehrten sagte Mondo: Mein Bruder Gande, Du hast die Voegel geschossen, wir haben die Federn ausgerupft und sie (die Voegel, naem-lich das Fleisch) gegessen und die langen Schwanzfedern hast du ins Haus gelegt (besonders auf diese hat man es abgesehen). Was soll ich aber tun? Wirst du mir von ihnen welche abgeben? Darauf antwortete Gande: Waerest du zu Hause geblieben so haette ich dir wohl welche abgegeben, nun wir aber beide auf den Jagd waren, werde ich dir keine abgeben.

Darauf sagte Mondo: Du sagst: Ich werde dir keine abgeben, darum will ich wieder gehen und meine Pfeile und Voegel suchen, die ich getroffen habe. Dann ging er fort und suchte wieder. Er suchte und suchte und schliesslich fand er eine dire durake (Blume) und wollte sie abbrechen und sagte: Mein Bruder, ich habe die Voegel geschossen und sie sind ins Dickicht geflogen, darum will ich diese dire durake Bluete abbrechen, und dann wollen wir fortgehen.

So sagte er und wollte die Blume abbrechen, aber es fand sich, dass sie am Zaunpfosten (Uebergang zur Wohnung oder Weg) befestigt war (diri durake ist eine Orchideenart, die oft an solche Pfosten als Zierpflanze angebunden wird.). Dann rief eine alte Frau mit Namen Mukatakera: Ich sah, dass ihr zwei, meine Enkel, gekommen seid, kommt herein. Als sie das sagte, schauten die beiden hinein (ueber den Zaun in den Wohnplatz) und sahen, dass anggigl angukua und dire durake dort in voller Bluete stand, auch Zukkerrohr gab es dort, gelb wie gelber Frauenschmuck (Kette von gelben Holzstuecken, um den Hals getragen) auch Bananen, naemlich kendewa und yaundo und

tokam kunambo garungo bugl yanget datndi moglko oruko
tom tom si ende suna ungo bugla kawo duglo duglon
ende menda ongo yegl ere meglkwa. Te me togl dange
ga kan suna ende kan mua u moglum mendi angire si
angai gogl meglkwa. Yegl ere kene gundu ingo mongo
me mitna yoko pangwa. Yegl kandire ende suna embiriko
Mukutakera ye yegl dungwa: Ene siragpire wan wim-
bire? Ye dimbirika: No Kamanuku kumugl suo ta Uru
Pare koime mogl mogl ouglka. Kua dindi gande kuie
bogl sinambuglendi endile umbuglka. Kua simbuglka
Gande sungwa angire bogl pai moglko i kulyauro oru-
kwa. Mondo na singera kua bogl angire bogl ku
inde endu u akin ongo pire doko wan umbuglka.
Yegl dimbiriko Mukatakera ye dungwa: Ana pamun tan-
genma endenambiriwo. Kua singa i bogl kigl indu u
na moglimara ungo kulyauro yagle yungo yeinga yom-
iwo. Te angire gondo koglo si yeinga yomiwa. Tengenma
i teimbo i endenambiriwo. Yegl ditongo pire Mondo
munduo wakai purukwa.

Okai mokona ne kom bo kambe baltendire angire
ipi yunguglkerera endungo mogl kan koinda ende kam-
biriko buglo aware kama si yongo konduwagle kama si

witambake und tokam und kiunambo und garungo. Ganz reife gab es und schon angefaulte und die Fliegen summten dabei herum und die Schweine kamen und frassen sich davon satt und wenn sie dann fortliefen, dann kamen wieder die Fliegen angesummt und dann kamen wieder die Schweine und frassen und schmatzten. Und am Zaun entlang sahen sie Taro und sie dachten es seien Wachteln (die Haelse der Taro) und sie schossen darauf mit ihren Pfeilen und schaehten sich dann (weil sie auf die Haelse der Taro geschossen hatten anstatt auf Voegel). Dann zogen sie die Pfeilschaeft heraus, aber die Spitzen blieben drin stecken. Sie gingen dann hinein (in den Zaun) und Mukatakera sagte: Wo kommt ihr denn her? Sie sagten: Wir sind zwei Kamanuku Leute, wir wohnen jenseits Uru Pare. Weil die dingi und gande Baeume jetzt in Bluete stehen (und kleine Fruechte haben) sind wir gekommen Voegel zu schiessen. Wir sind auch auf Jagd gewesen. Die Voegel, die Gande geschossen hat, die haben wir gerupft und gegessen. Mondo, ich habe auch geschossen, aber die Voegel sind zusammen mit den Pfeilen davongeflogen und weil sie ins Dickicht geflogen sind mit den Pfeilen, darum sind wir gekommen um sie zu suchen. Als sie das erzaehlten, sagte die Mukatakera: Lasst uns heute hier schlafen, morgen koennt ihr weiter gehen. Die Voegel, die du geschossen hast, die sind hierher geflogen und ich habe sie gerupft und gegessen. Die Schwungfedern habe ich ins Haus gelegt, dort sind sie noch. Auch deine Pfeile habe ich herausgezogen und gebuendelt und hingelegt. Morgen werde ich sie dir geben und dann koennt ihr heim gehen.

Als Mondo das hoerte, freute er sich. Dann schaelte sie ihnen Suesskartoffel und machte auch Gemuese zurecht, auch Jams und Taro, wie auch Zuckerrohr und Bananen gab sie ihnen und dann fuehrte sie sie ins Haus. Als sie dort waren sahen sie buglo aware

yongo kugl kan amendi meglemara kama sumburumbo si yongo kambirika. Te ambu kindagl Mukatakera ye mogluma kungane yongo kambirika. Kandire yegl dimbirika: Kumugl ambai ela meglkwa pam yamba ereme nono umbuglko ye endaglo emda? Yegl di kan miuriko Mukatakera yegl ditongwa: Kamun mim panan eglke koi ta wan molsu megli-miwa, Unaglkurawa. Ene suo wiringa pugla endimbo atnekera pai morambiriwo. Yegl ditongo ye piri miuriko mim panggo endiweri wiringa pugla dendungo ye atnekerapambirika. Pai miuriko ambai ye mingi kenggigl endi moglko mukundi singigl bogl u ende yungl pi mogl okai mokona si yengwa. Bugl kei ere ne ere meglko Gande ye wiringa ake bakandi kanungo ambai endile ambai iwa ongomutno koor yendu yendu u yegl ere meglko kandire andigl dinaglimba di piri Mukatakera ka ditongwa ikera poglondi piri kiyendi pangwa. Te Mondo ye kankire Mukatakera ditomerekera piri pai moglkwa. Kamun tangungo ambai koikera pai moglkirikwa.

(kleine Holzstueckchen, die gebraucht werden, wenn man etwas in der Asche braten will.), die waren ganz schwarz(also vor kurzem noch gebraucht worden) und auch buglo konduwagle(Holzstecken, an einem Ende gespalten, die als "Feuerzangen" benuetzt werden um heisse Steine in die Grube oder Toepfe zu tun.), die waren auch ganz schwarz, und auch Gras, auf das man sich hinsetzen konnte war da, auch benuetzt, das war alles da und sie sahen es(nahmen es wahr.). Und dort wo die alte Mukatakera sass, dort sahen sie eine ganze Menge Abfall(Kartoffelschalen, Gemueseblaetter) liegen. Als sie das sahen dachten sie bei sich: Hier sind gewiss grosse Maedchen gewesen, wo moegen die heute wohl sein?

Als sie so dachten sagte die Mukatakera zu ihnen: Wenn es dunkel wird, dann werden Maedchen hierher kommen, die hier herum wohnen. Ich will euch beide mit einem grossen Basttuch zudecken und darunter koennt ihr versteckt liegen. Als sie ihnen das gesagt hatte und sie es vernommen hatten, wurde es bald Abend. Dann deckte sie die beiden mit einem grossen Basttuch zu und sie lagen darunter.

Als sie so da lagen kamen die Maedchen an, klapperten mit ihren Muscheln und schaeckerten laut, gingen ins Haus und bereiteten Essen zu. Als sie es zubereiteten, es kochten und assen, machte der Gande ein kleines Loechlein in sein Basttuch, mit dem er zugedeckt war und so konnte er die Maedchen sehen. Es waren alles solche, die dort im Wald wohnten, er hatte sie noch nie gesehen(sie waren ihm fremd, er kannte sie nicht). Sie waren aber alle sehr schoen wie er sie so ansah, wollte er schon aufstehen, aber er dachte noch frueh genug daran, was die Mukatakera gesagt hatte und blieb doch liegen,. Mondo aber sah sie nicht. Er tat genau wie die Mukatakera gesagt hatte. Als es dann schliesslich Morgen wurde, waren die Maedchen nicht mehr da(Waehrend die beiden eingeschlafen waren, waren sie verschwunden.).

Yegl ereko ambu kindagl Mukatakera ye pi komba kikawa tomo kawi ereme kiglkwa pangwa i bogl i pai miuriko atne pangwa kinde kondo yungu diramugl kana pambirika i suokagle denge i u dire diru wagle kuie anggigle angukua kuie uro ekin te kondo pu mingi suo a koglo koglo bondugl yei Mondo ye kua kagl ungura i kulyauro yomara i tendire angire i tendire yegl ere komba ta i pu migni ta i ere Mondo tongwa. Te Gande ye komba ta i mingi i eretongwa. Yegl ere yegl ditongwa: Ene komba denge teinga i kiyendi ipi pi Sitn nigle nigl kuglo sumara bondugl yeito. Yegl ere ene mokono te Sitn nigle ende gumano kan Pare ende mogl pu minge si molsiro.

Yegl ditongó Mondo Gande ye komba ikera i kake inde ende wimbirika. Gande ye yegl di poglondi purukwa. Endiweri ambai wakai wakai ta meglko kaningera ikera ta kondonarambawa. Komba ya siragl enamga pire no-rume? Yegl di pia sende ake i si kugla mandigl si ere i ungwa. Mondo ye kiyendi komba wagle kake inde endu ungwa.

Endiweri Mukatakera ka ditomere pangwa. Te tangenma komba pere tendire ka ditomere mere kiyendi kake indi ungwa. Yegl ere wimbirika. Yu u Sitn nigle e dumerekera ipi nigl koglo mitna bondugl yembirika. Yegl ere Mondo Gande suo ye pu migni ake yu kombuglo bolamugl mogl gumano kan iro Pare ende pu mingi si miurika. Mokono pia si Sitn nigle endembirika.

Als es dann Tag war, ging die Mukatakera hin und brach Pandanusfruechte aus, von einem Pandanusstrauch, der zum ersten Male Frucht trug, nicht von denen, die etwas weiter weg standen, sondern von den jungen, die nahe am Haus standen, von denen brach sie zwei ab und brachte sie her. Sie schmueckte sie dann mit dire diruwake und angike und angukua Blumen. Sie nahm auch zwei Floeten und lehnte sie neben die Pandanusfruechte, holte dann die Vogelfedern fuer den Mondo, die sie aus den Voegeln gezogen hatte als sie sie rupfte und dann ass, gab sie ihm, sowie auch die Vogelpfeile und nahm dann eine von den komba (Pandanusfruechte) und eine Floete und gab sie dem Mondo und dem Gande gab sie auch eine komba und eine Floete und sagte zu ihnen: Die komba, die ich fuer euch abgebrochen habe und die ich euch jetzt gebe, die tragt recht vorsichtig dorthin wo der Wasserfall des Sitn Baches ist und lehnt sie dort an (stellt sie dort hin) und dann dreht ihr ihnen den Ruecken zu und schaut nach Pare hin und blast die Floeten.

Als sie ihnen das gesagt hatte, nahmen die beiden, der Mondo und der Gande, die Pandanusfruechte, jeder einer auf seine Schulter und trugen sie heim. Gande aber dachte: Ich habe in der Nacht alle die schoenen Maedchen gesehen, haette sie mir doch von denen eine mitgegeben! Was sollen wir mit der Pandanus tun, die sie uns da mitgegeben hat? So dachte er und warf die komba auf die Erde, nahm sie dann wieder auf und behandelte sie so, dass die Spitzen von den komba Kernen abgestossen wurden. Mondo dagegen trug seine komba ganz behutsam heim.

Wie die Mukatakera ihnen gesagt hatte, so taten sie nun. Sie trugen also, als sie geschlafen hatten am naechsten Morgen die komba heim. Sie kamen auch schliesslich an den Sitn Fluss und wie es ihnen gesagt worden war, so taten sie nun. Sie stellten dort die komba Frucht hin und lehnten sie dort an, wo der Wasserfall war. Nachdem sie das getan hatten nahmen Mondo und Gande die Floeten und setzten sich

Yegl ere miuriko mingi gakambugl dindungo kan akete kambiriko ambai gogl dengi suokagle ta ongo gangie kugla mandigl sungo boromai oruko u andigl moglkwa ta ongo gangie winge ende wakai yene yongo u andigl moglkwa. Yegl ere dimbirika: Kumugl Mondo Gande suo ene no si ere i weimbirika, gangino ditn gouka ende okona yembire kei pambirara endenamuna. Yegl dimbiriko Mondo ye andigl endongo ambai wakai ikera endongo endembirika. Gande ye andigl ende endongo ongo gangie buro pai boromai orukwa moglkwa ikera mokomugl endongwa. Ende suna Pare embiriko Kamanuku yagl ambu wiau kongugl kongugl endende yagl dingwa: Mondo Gande suo ye endile koiyo wan mogl Gena yongugl ambai suokagle kaungo indi wimbire, yegl di wiau endim ikano. Ana ye suo Pare imbara ne pai pai erekwa.

Gande ye embie guma dira buro panggo kinde kan Mondo embie i kan bumbuno gogl sirambire ere teimbo goran embie wike inaglo? Yegl di piri i wan mogl kan yande Uran buglo imbo wela atne pai u wenda pi pi ereko Gande ye Mondo yegl ditongwa: Angera, kua wela Uranbuglo pai meglkwa i pi bagl yombugl sinambula. Yegl dungo Mondo ye kaima we di endi sindire ipi gake ere bagl yombugl pi kombuglo buglo dumara imbo pilaundimbirika. Yegl ere Gande ye Mondo ditongwa:

auf einen Stein und wandten ihr Gesicht nach Pare zu und dann bliesen sie die Floeten. Ihren Ruecken hatten sie dabei dem Sitn Fluss zugekehrt. Als sie so bliesen hoerten sie hinter sich ein Geraeusch, wie wenn Muscheln aneinander stossen und wie sie sich dann umdrehten und hinschauten erblickten sie zwei Maedchen. Sie hatten helle Haut (Schoenheit), aber die eine war ganz zerschunden und blutete ueberall. Die andere aber hatte eine ganz glatte Haut (die beiden komba waren die beiden Maedchen, die sie hergetragen hatten, sie waren nur verwandelt gewesen.). So standen sie da. Sie sagten zu den Burschen: Ihr beiden Burschen, Mondo und Gande, ihr beide habt uns arg zerstoessen, als ihr uns heimtrugt hierher, unsere Haut brennt uns, darum fuehrt uns nun in eure Haeuser in denen ihr wohnt. Als sie das sagten, stand Mondo auf und das schoene Maedchen folgte ihm. Gande stand auch auf und als er fortging folgte ihm das Maedchen, dessen Haut ganz zerschunden und voller Narben war. So gingen sie nach Pare hinein und die Kamanuku stimmten ein Freudengeschrei an als sie sie sahen und sagten: Mondo und Gande sind dort drueben im Wald gewesen und die Gena haben ihnen zwei Maedchen mitgegeben, darum singen wir vor Freuden. Sie lebten dann jenseits Pare.

Da aber die Frau des Gande voller Narben war, so beehrte er die Frau des Mondo und dachte bei sich: Was tue ich nur damit er stirbt und ich seine Frau nehmen kann? Da beobachtete er, dass viele fliegende Hunde in die Uranbuglo Hoehle aus und ein flogen. Darum sagte der Gande zu Mondo: Mein Bruder, dort in der Uranbuglo Hoehle gibt es viele Voegel, lass uns eine Leiter machen und sie erschlagen. Als er das sagte dachte der Mondo er sage die Waehrheit, darum faellte er einen Baum und machte Quersprossen daran und trug die Leiter zur Hoehle, wo der Absatz (Eingang) in die Hoehle war (die Hoehle war oben am Felsen). Dort sagte Gande zu Mondo: Mein Bruder,

Angerá na mangenagle mogl ake gindi moragla, ene mongo. Yegl dungo Mondo ye mongungwa. Monggo endepi egl bogl kindekondo yange kombuglo mitna enguruko kandire Gande ye egl boglkera di simboró gou gaundi kake ipi Singa nigl nigle endekondungwa. Yegl ere Mondo embiekera indire yeyene embiekera indire oruko aike endu u Singa nigle bai endi koglo u Numan-tolsi wingo Mondo ye kan kombuglo bukondumara ikera pai moglkwa. Ye endu u yungugl mogl pai erekwa.

Mondo ye kombuglo mitna pai mogl mogl oruko enge ta pii kambangine ye wan pi kanungwa. Kandire dungwa: Angera, ene sirambire ere u pai motno? Mondo dungwa: Gande embina wike inaglendi pire wela bagl yombugl sinambugla dungo na kaima dume di eriko ere bagl yombuglka na i kombuglo mitna ende egl bogl i bagl yombuglkera i simbiglki. Baglkindi boglo ere ipi nigle endekondungwa. Yegl ere na embina yei yungwa. Yegl ditongo pii kambangine dungwa: U na ausuo. Dungo Mondo ye manendi dungwa: Ene kembera motnga i nana ere ipi guglo endenatna. Dungo kaugl pii ye dungwa: Nana kanga kembera erika. Te taragl pondo i inaglendi piri sungwa ere yumbundikiraglka. Yegl dungo tengera- mondi miuriko mim era oruko pii ye dungwa: Ene kan ime ende Singa nigl Singa kombuglo i kano. Na pi i unaglkerawa. Yegl dindi mukukeme ende atne u pi Singa kombuglo i pogl kake inde endu ungwa. Kombuglo mitna ikera mongo pi Mondo pai moglumarakera endungo kanungo dungwa: Mondo, ene i yo. Mondo ye ake i mitna endenaglendi oruko manga.

ich will hier unten bleiben und die Leiter festhalten, steige du hinauf. Als er das sagte, stieg Mondo hinauf. Er stieg bis oben hin und dort verliess er die Leiter und stieg auf den Rand der Hoehle. Als Gande das sah, nahm er die Leiter weg, zerschlug sie in Stuecke und trug sie zum Simga Fluss und warf sie dort hinein. Darauf nahm er Mondos Frau und seine eigene Frau, ging mit ihnen durch den Simgafluss und sie kamen nach Numatolsi. Mondo aber war noch dort, wo der Felsen abstuerzt (Am Felsenhang), und konnte nicht herab. Die andern gingen weiter und lebten dort in ihrem Dorf.

Als Mondo so da droben in seiner Hoehle war, kam eines Tages die pii (Ameisenart) zu ihm. Als sie ihn sah sagte sie zu ihm: Mein Freund, wie kommst du hierher? Mondo sagte: Der Gande wollte mir meine Frau wegnehmen, darum sagte er mir wir sollten die fliegenden Hunde jagen und ich dachte er spraeche die Wahrheit und als ich dann die Leiter mit ihm herrichtete und hier oben zur Hoele heraufstieg, nahm er die Leiter fort, zerhackte sie und warf die Stuecke in den Fluss. Und dann hat er mir meine Frau entfuehrt.

Als er das erzaehlt hatte, sagte die pii zu ihm: Steig auf meinen Ruecken. Mondo aber wollte nicht und sagte: Du bist doch nur so kleih, wenn ich das tue werde ich in den Abgrund hinab stuerzen. Darauf sagte die pii Ameise: Sieh mich an, ich bin wohl nur klein, aber wenn ich etwas Grosses tragen will, so gibt es da kein Hinderniss. Als sie sich so widersprachen wollte es Nacht werden, darum sagte die pii: Schau nach drueben hin zum Simgafluss und sieh den grossen Stein dort. Ich will hingehen und ihn hertragen. So sagte sie und schnell lief sie hinab zum Simgafluss, hob den Stein auf und trug ihn her. Dann stieg sie mit ihm zur Hoehle hinauf und als er (Mondo) zuschaute sagte sie zu ihm: Mondo, jetzt heb du ihn einmal auf. Mondo wollte ihn aufheben aber er konnte es nicht (der Stein war ihm zu schwer). Darauf nahm

Ana pii ye yene aglke ake mitna ende kake indi atne u ipi Singa nigl pandigl mukukeme endepi Mondo ditongwa: U nunguna mitna moglo. Dungo Mondo ye u nunguwagle moglko ausi inde muglkumdi ende atne un-gwa.

Yu anduo endepi ye dendungwa. Mondo ye mukukeme ende u yagl yungu kimbiri yere yemara ake inde mukumdi u ambu yungugl tegagl kanungo Gande ye suna moglko embie suo koglo koglo miurika. Ka denbi di gumano banje kan kerekimbi gaugl ere ere meglko Mondo ye paglkane kera gundo oglandi yungwa Gane nungo goglko bogl bokundi yungo yanje pango ta sungwa boglkwa. Singogl pandigl ambu suo ye dungo menda wimbiriko yungu gagl tenge orukwa. De tenge oruko Gande ongo kagne giure indire dimbi angin indire yake atne endungwa.

Mondo ye yegl ta erekuruma daglema nono ambu ambai wakai angero ta yoma kandire singogl inamunendi ouna mana. Ende kombuglo mitna kimbi ditangigl sumuna wi singogluma embino wike i oungo imba. Mondo Gande ye yegl ta erurara iwe nono kandire kundugl pire ambu kinde wakai i nere mere pire iwan oun ikano.

A_qlaglau.... but no gat no.....

die pii ihn wieder auf und trug ihn wieder zum Simgfluss hinab. Dann kehrte sie schnell um und sagte zu Mondo: Jetzt setz dich auf meinen Ruecken. Als Mondo das tat trug sie ihn schnell hinab. Dann ging sie fort.

Mondo lief nun schnell ins Maennerhaus. Dort war sein Bogen und seine Pfeile, die nahm er und ging schell zum Familienhaus (wo der Gande mit den beiden Frauen hingegangen war). Dort sah er Gande sitzen und auch die beiden Frauen an seiner Seite, jede auf einer Seite. Sie erzaelhten sich was, drehten ihre Koepfe von einer Seite zur andern und lachten dabei. (so wie es bei Maedchentaenzen gemacht wird.). Da nahm Mondo einen Pfeil mit breiter Bambusspitze zog an und liess den Pfeil abschnellen und traf den Gande in die Kehle, sodass sie durchbohrt wurde und er umfiel (auf die Erde fiel) und sogleich sandte er einen zweiten Pfeil nach, der durchbohrte ihm die Brust. Als er so tot dalag, befahl Mondo den beiden Frauen, dass sie herauskommen sollten, dann zuendete er das Haus an und verbrannte es. Als es verbrannt warnahm er (der Mondo) die Finger und Zehen und die Knochen (des Gande) und vergrub sie zusammen mit dimbin und angin (Zierstraeucher).

Haette Mondo das nicht getan, so haetten wir, wenn einer unserer Freunde ein schoenes Maedchen zur Frau gehabt haette, ihn auch zum Felsen gefuehrt und haetten ihn angefuehrt mit schoenen Worten und haetten ihn dann umgebracht und ihm seine schoene Frau weggenommen.

Da nun aber Mondo und Gande das getan haben, wissen wir das und fuehnten uns (ein solches Unrecht zu tun) darum behalten wir sie schoenen als auch die schlechten (im Aussehen) Maedchen (oder haesslichen Maedchen), so wie sie uns gegeben werden.

Aglaglau... butno gatno....

18. Kigla Kuglame.

Yene yene wee..... Kigla Kuglame ye suo Dikiri-
numbun koiye ne pai pai eurika. Enge ta ande akan
donggo Kantokoma ende kambiriko kono are donggo kan
dimbirika: Angera nono meglimbi mingi singindire
ende Tokoma koimbo pi kono nera ye yuro guru
dengau kono de pai enaglkwa angandi mingi ere yu
sinambuglka. Yegl dindire mingi ake indire endu
wimbirika. Yanje Simga nigl si dange mongo kono
domara koikera guru dengau angande makai si
mingi orukwa. Kigla angande koor koor nongwa, te
Kuglame angande mingi mingi orukwa. Erekonde endi-
kine pi yungugl pilaundi Kuglame dungwa: Guru den-
gau angande mingi etnga i naro. Na dem ere moragla.
Ene pi nigl koluo.

Yegl ditongo Kigla dungwa: Na angande koor
koor si neinga i, mingi ta erekirikerawa. Yegl dungo
Kuglame pirisire ende yungugl pi mingi beiye sin-
gungutndi tendire dungwa ^{Na} kombuglo gagl guru dengau
si wingi i dem ere morariwo, ene pi nigl kogl un
kenambuglka.

Yegl ditongo Kigla ye nigl mingi ake inde ende
Kirewapigle nigle koraglendi endongwa. Pi koglko
moglko mingi beiye gungutndi yomara nigle endepi-
kondungwa. Ye kau sinan we di sugl kan moglko

18 Kigla und Kuglame.

Jene jene we..... Kigla und Kuglame
die zwei lebten jenseits Dikirinumbun. Einst
als es Trockenzeit war gingen die zwei zum Kantokoma
(Huegel) und hielten Ausschau. Da sahen sie, dass
das Feuer brannte (Grasfeuer, nicht vom Besitzer
angezündet) und sie sagten zu einander: Freund,
wir wollen uns ein Bambusrohr abhauen und jenseits
von Tokoma gehen und dort die Asche von dem Gras-
brand auseinandertun (kratzen) und wenn dann Eidech-
sen und Larven (von Käfern) da sind, wollen wir sie
sammeln und in die Rohre tun und herbringen. So sag-
ten sie, nahmen die Bambusbehälter und kamen her.

Sie gingen zum Simgafluss hinab, kreuzten ihn und
dann gingen sie jenseits hinauf und dort, wo das
Feuer gebrannt hatte, dort suchten sie nach Eidechsen
und Larven und taten sie in die Bambusrohre. Der Kigla
suchte und alles was er fand, ass er gleich roh auf,
Kuglame aber sammelte und tat es in das Rohr. Als
sie fertig waren und in ihr Haus zurück kehrten,
sagte Kuglame: Gib mir die Eidechsen und die Larven,
die du gesammelt hast, und in dem Rohr traegst,
ich will sie zubereiten. Geh du hin und hole Wasser.
Als er das sagte entgegnete Kigla: Was ich gesammelt
habe, das habe ich gleich roh aufgegessen und habe
nichts in das Rohr getan. Als Kuglame das hoerte, ging
er ins Haus, nahm ein Wasserrohr und schlug ihm den
Boden aus und gab es ihm (dem Kigla) und sagte: Ich
will sie heiss machen und die Eidechsen und die
Larven, die ich hergebracht habe, sauber machen, geh
du hin und hole Wasser und dann wollen wir sie essen.

Als er das gesagt hatte, nahm Kigla das Wasser-
rohr (Bambus) und ging fort zum Kerewapigle Fluss-
chen um Wasser zu schöpfen. Als er dort schöpfte
wollte das Rohr nicht voll werden, denn wieviel er auch
schöpfte, das Wasser lief unten wieder heraus, weil
der Boden durchstossen war. Wann es wohl endlich voll
ist, dachte er.... und stand da und schaute zu.

Kuglame ye guru dengau siyongwa ikera kei ne .-
kondo yaundo aruko yomara de te suna ende bokia
si panduglkwa. Yegl ere yeyene kauglange gondo ende
atne pi kauglange i dumomugl endungwa. Yegl ere
pai moglko Kigla ye nigl ta kau sikurukwa we di ake
ikine ende kanungo beiye yungutndi aundi yongo kan-
dire mingi ake indi mukukeme endu ungwa. Yungugl
pilaundi kanungo Kuglame ye taragl si kei nekondo
yaundo de bokia si yungura i kandire dungwa: Kei
panduglkwa pangwa yawe. Yegl di pi i yaurumba de
ongu glu moglkwa. Oh, di, de ongonu glu moglkwa.
Ere kei ne aglomba? Yegl di duglo ake ake wikine
ikine ongu mango dungwa: Yunguglkera dokonagla.
Yegl di yunguglkera dokonu. Yungum kombuglo pogl
wiglki kuro indaun wanba wake doko ere ongu manungo
dungwa: Ene aglo manda? Yegl di kauglange pondu
kuglo ende kanungo Kuglame atne pai moglko gundi
inongugl endungo nonga di ongonu tou pagl beurika.
Yegl ere Kuglame Kigla yegl ditongwa: Ene ende kule
koime pi kono denambara endi inge kui kan kondo ni-
rai-ye kuru guru dengau pire te dengirime pire durugl
sinaglimara kui ere wan moglo .

Kuglame aber, der die Eidechsen und die Larven gefangen hatte, der kochte sie und ass alles auf und dort, wo die Wickelblaetter(in die das Fleisch gewickelt war als es kochte) lagen, da hinauf setzte er einen Haufen(kot) , schlug es fein in die Blaetter ein und liess es liegen. Dann riss er selber einen Zaunpfahl aus der Erde und verbarg sich in dem Loch und setzte den Zaunpfahl wieder oben drauf.

Als er so dasass, dachte der Kigla: Das Rohrwird doch garnicht voll.Dann nahm er es und drehte es um und sah, dass der Boden durchstossen war. Er nahm dann das Rohr und ging schnell heim. Als er im Haus ankam, sah er dass der Kuglame gekocht und gegessen hatte und als er sah, dass etwas in Blaetter eingeschlagen war, dachte er: Er hat gekocht und mein Teil hat er eingeschlagen und dort hingelegt. So dachte er und nahm die Blaetter und schlug sie auseinander und der Kot hing ihm an den Fingern.Nanu, was ist denn das? Da klebt ja Kot an meinen Fingern, rief er.Darauf schaute er ueberall herum, sein Blick wendete sich hierhin und dorthin, aber er konnte niemand sehen. So will ich im Haus suchen, sagte er(das Kochen war vor dem Hause geschehen).So dachte er und ging ins Haus und suchte dort. Er hob die Steine auf vom Feuerplatz und sah darunter, er kratzte den Abfall fort, er suchte oben an der Wand, wo das Gras hingesteckt wird(Wo Dach und Wand zusammen treffen), und als er auch dort nichts fand, sagte er: Wo kann er denn hin verschwunden sein? Darauf zog er den Pfosten heraus und sah, dass der Kuglame sich dort unten im Loch versteckt hatte. Er zog ihn heraus und dann stritten sie sich.Darauf sagte der Kuglame zu Kigla: Geh du von jetzt an ins Grasland, dort wo die Grasbraende sind und schau dann von oben herab auf dieAsche und kratze darinnen nach Eidechsen und Larven und Wurmern und dort, wo sie Graeben ziehen, dort halte du Ausschau.Ich will

Na endile koiyo nondo gande, ongugl, kaiglo, dium
euma, yomba danda, gamu gande, mokui kamun, boglomugl
koimbo oko si ta ta yei endi mongo wakai koi koglo
ne koglo kindekondo yegl ere wanariwo.

Yegl ditongo Kigla ye kinde pire kai ere ere endu
ungwa, kule ya dengirime kui ere yoko paglki ne ere
wan moglum kano. Kuqlame ye dumere mere endile
koiyo bukondi moglum kano.

.....
Aglaglau.... but no gat no....

drueben im Wald mich aufhalten woe es die mondo und gande(Baumarten), ongugl und kaiglo und dium suma und yomba danda und guma gande und mokui und kaman gibt, auf deren Wipfeln will ich herumhuepfen von einem Baum zum andern und was ich dort finde, naemlich gute Fruechte, von denen will ich essen oder es wegwerfen(einen Teil essen, oder: essen was mir gefaellt).Als er das sagte, wurde Kigla traurig, er weinte und zog her. Im Grasland schaut er aus nach Wuermern und frisst Aas. Kuglame aber, wie er gesagt, so tat er, er verzog sich drueben in den Wald und laesst von dort seinen bu Ruf erschallen.

Aglaglau..... but no,gat no.....

(Kigla ist ein Habicht, braun, ziemlich gross, der den Kuecken gefaehrlich werden kann, aber meist aus dem Gras und Grasbraenden seine Nahrung findet. Kuglame ist eine Papageienart, der von Baumfruechten sich naehrt.).

19 Gembigl kambangine.

Yene yene wee.... Gembigl kambangine Buglkua nigl imbara me gamba ere yagl endungwa moglkwa. Yegl oruko-Toma kambangine bugla kuglkwa suna u nongwa. Ana Gembigl dungwa: Toma uragle, ene bugla kutnga suna suna endinga na me gamba ere yaglka nekondungwa. Togl erenaratnawa. Dungo Toma dungwa: Totn dinga ere mogl di bona singa. Yegl dungo Gembigl dungwa: Uragle uragle, ene enene u togl ero. Yegl dungo Toma yegl dungwa: Po numbun paio nit numuna kakaro. Yegl dungo Gembigl dungwa: Toma uragle uragle. Yegl dungo Toma uru yange Gembigl moko simbukondungwa. Ana Gembigl dungwa: Ayaaa, yongura, peru peru. Dungo peru u Toma kike bogl bagl dungwa. Kiki bogl bagl dungo Toma dungwa: Ayaa, yongura, kitn kitn. Dungo kitn u peru nungo ake bogl bagl dungwa. Dungo ayaa, yongura, di di dungo di u inditne bagl teke take endungwa. Ayaa, yongura, kombuglo kombuglo-dungo kambuglo u di wingagl kondungwa. Ayaaa, yongura, dumbugl dumbugl dungo dumbugl u di noko noko ondungwa. Po kurisi mendurugl koiye kimbiple ere yom kano.

Aglaglau.... but no gat no....

19. Gembigl kambangine.

Jene jene wee.... Gembigl(eine grosse Froschart die im Schlamm(Sumpf) lebt) er selbst pflanzte sich einen Taro Garten da drueben am Buglkua(Sumpf) und lebte dort(wohnte). Als er das tat, kam das Schwein, das der Toma sich grossgefuettert hatte und frass in seinem Garten(Toma ist eine grosse Eichelart). Da sagte Gembigl: Toma, du Herabfaller, du laesst dein Schwein, das du gross gezogen hast, in mein Feld kommen und da frisst es alle meine Taro auf, die ich dort gepflanzt habe.Mache einen Zaun um den Garten.Darauf erwiderte Toma:Ich arbeitete an deinem Zaun, aber da habe ich mich mit dem Beil ans Schienbein geschlagen und verletzt. Darauf sagte Gembigl: Falle aus, falle aus(komm herab) und mache meinen Zaun. Als er das rief antwortete Toma: Du bist immer im Tuempel und im dreckigen Wasser.Darauf sagte Gembigl: Fall aus, fall aus, fall aus. Da fiel Toma herab und fiel gerade dem Gembigl auf den Ruecken und zerschlug ihm den. Da rief Gembigl: O weh, mein Vetter, peru peru. (Tier von etwa Rattengroesse)(komm zur Hilfe). So rief er und peru kam und zerbiss den Toma. O weh, Vetter, Schlinge Schlinge.(er rief die Schlinge zur Hilfe). So rief sie und die Schlinge kam und die legte sich ihm(dem peru) um den Hals und wuergte ihn. O weh, rief sie, Vetter, Steinbeil, Steinbeil. Das Beil kam und zerschnitt die Schlingenstange(an der die Schnur der Schlinge befestigt war, sodass die Spannung nicht mehr da war.) und warf sie fort. O weh, mein Vetter rief die Stange: Stein, Stein. Da kam der Stein und machte das Beil voellig stumpf. O Vetter, rief es(das Beil) Schleifstein, Schleifstein. Der kam an und schaerfte das Beil wieder. So haben wir scharfe Beile und die(Klingen) sind so duenn wie die Flughaeute der menderugl(kleine Fledermaus-art.).

^Glaglau.. but no gat no.....

20. Winua Minegorua.

Yene yene wee... Winua umun ungo nigle imbara egl bogl mitna ande koragle piri pai moglkura i Minegorua ye yaglmbane monggo singire wan mogl ta kikungwa kawage te yange Winua umun umara sindaglagl pam kano. Ana Winua ye giu kindeyene gogl kan mitna ende kanungu-
ra i Minegorua kera yaglmbane monggo ne moglum kano. Ana Winua ye dem kindeyene kumburuko yegl di Minegorua ka tom kano:

Gorua kiki gorua kiki
Gorua yagl kama kiamo'ira kiamune
Gorua kiki gorua kiki.

Aglaglau, but no gat no.

21 Winua kambangine.

Yene yene wee Umun ungo Singanigã ande piri pai moglko pere kambangine yaglmbane monggo ta singiri ta singire ere wan ungo ta yange Winua moko yombuglo simbukondungwa. Yange sungo Winua dungwa:

Yaglmbane monggo kiamo ira kiamo
Gorua kikei gorua kikei
Yaglmbane monggo kiamo kiamo
Gorua kikei gorua kikei.

Yegl dungwa,

Aglaglau... but no gat no....

20. Winua Minegorua.

Yene jene wee....

Die Winua (Raupenart, behaart) hatte eine Wunde und sass auf einer Bruecke des Flusses und waermte sich in der Sonne. Die Minegorua sass auf dem Kasuarinenbaum und pickte die Fruechte (Vogelart). Dabei fiel ihr eine aus dem Schnabel und fiel gerade auf die Wunde der Winua und klebte dort fest. Die Winua hatte grosse Schmerzen davon und schaute auf und sahe den Minegorua wie er oben die Fruechte frass. Da aergerte sich die Winua sehr und schimpfte die Minegorua:

(Etwa:) Gorua du Dummkopf, gorua du Dummkopf
gorua du dunkelhaeutiger Feind
gorua Dummkopf, gorua Dummkopf.

21. Winua kambangine.

Yene yene we....

(Winua ist eine gefleckte haarige Raupe.)
Sie hatte eine Wunde (oder Geschwuer) und lag am Chingäfluss und badete sich in der Sonne (waermte sich). Da kam der pere (Vogel) und frass und flog von Baum zu Baum und kam so naeher. Dabei fiel dann ein Kern herab und fiel der Winua auf den Ruecken und zerschlug ihm das Rueckgrad. Da sang die Winua:

Kasuarinenkerne Feinde Feinde
Halsstarrig, bockige du
Kasuarinenkerne Feinde Feinde
Halsstarrige bockige du.

So pflegen wir zu sagen.
Aglaglau, but no gat no.....

(Beide Faebeln sind gleich, nur etwas anders erzaehlt.
Es soll wahrscheinlich damit der Ursprung dieses Liedchens (oder Ausdrucksweise) erkluert werden).

22 Ambauglo ambauglo suo ta.

Yene yene wee.... Tokoma Dininigl ka wake yem-
birika. Ipi Singanigl keurika. Koglo miurika am-
buglo ta kan imbarara endungwa. Ambauglo ta taraglmo
ere endungo yoko yongwa. Yoko yonggo ambauglo dun-
gwa: Ambara, yomba konbo kandiglkera taratn ake
torua suo. Dungo dungwa: Pa! kotngera taragl koluo.

Pu nere nere bandema
Koro tombukono endo.

Aglaglau , but no gat no.

22. Ambauglo ambauglo.

(Die zwei Schwestern) die machten bei Tokoma Dininigl Suesskartoffel aus und trugen sie fort. Sie kamen zum Chingafloss und wuschen sie dort. Als sie das tatén schaute die eine Schwester zu der andern hinueber. Da sah sie dass ihre Schuerze zur Seite hin gerutscht war und ihre "Sachen" (Geschlechts- teile bloss waren. Als sie so bloss waren sagte die Schwester: Schwester, wir sind hier so am grossen Weg, man koennte hier deine "Dinge" sehen, decke sie zu. Als sie das sagte, erwiderte die andere: Du siehst genau so aus wie ich (oder: deine ist so wie meine)

Pu nere nere bandená
Koro tombukono endo.

(Ist kaum zu uebersetzen, da alles umschrieben ist, jedenfalls handelt es sich um obscoene Ausdruেকে. koro ist nackend von Geschlechts- teilen, tombukono ist: umgedreht sein)

Aglaglau , but no gat no.....

((diese Geschichte ist jedenfalls erzählt um die Entstehung der obscoenen Ausdruেকে die hier gebraucht sind, zu erkläeren).

23. Awamo gawamo.

Yene yene wee.... Awamo gawamo suo ta ne pai pai eurika. Awamo okai sugl orukwa, gawamo kumba sugl orukwa. Ere embirika embirika gawamo kumba sugl ere ongwa kumba kangigle ainungwa. Ainungo awamo dite dungwa: Awa, kumba kangigle ta, ainungwa but nenaagle mo kondenagle. Dungo awamo dungwa: Win kian kana yat ne kinde kanatngera but no. Dungo gawamo ipi bulsire dongo ga kiam singwa ye giugle gangie yungum sungwa tongwa, ga kamo dingera giugle gangie bogl sungwa tongwa. Yene kombie nongwa. Nonggo dongun oruko awamo dite dungwa: Awa nana kombie neinga dongun orukwa. Dungo awamo dungwa: Yagl awan kuragl gogl kumba yat nomara indokera ta pi kan kot no. Dungo pi atn de ta yonggo kanungwa. Kan dungwa: Awa atn de ta yongwa. Dungo awamo dungwa: Bukondi kan dongagle erambara no, weremba erambara kindekondo. Yegl dungo bukondi weremba orumara kindekondo, dongagl orumara nom kano.

Aglaglau , but no gat no.....

23. Awamo gawamo.

Jene jene wee..... Es waren einmal eine Grossmutter und ihre Enkelin. Die Grossmutter jaeteté Suesstkartoffel und die Enkelin kumba (Gemueseart). Als sie so fuer laengere Zeit gejaetet hatten brach die junge Enkelin einen jungen Schoessling vom Gemuese ab. Da sagte sie zu ihrer Grossmutter: Soll ich den Schoessling, der abgebrochen ist, aufessen oder soll ich ihn fortwerfen? Darauf erwiderte die Grossmutter: Du wirst wohl Uebardruss empfinden es mit deinem Gemahl (der mehrere Frauen hat) zu kochen und zu essen, trotzdem koch und iss es. Da nahm sie die Schoesslinge und kochte sie. Dann gab sie die aeusseren Blaetter die voller Asche waren, den Kindern, die ihr nicht gut gesinnt waren und die naechsten guten Blaetter den Kindern, die zu ihr hielten, sie selber aber ass das Innere (den Nabel). Als sie es ass und es ihr gut schmeckte, sagte sie zu ihrer Grossmutter: Ich habe das Innere gegessen und es hat mir sehr gut geschmeckt. Darauf sagte die Grossmutter: Dort wo dein Grossvater die kuragl gogl kumba (Gemueseart, aehnlich wie die vorige Art) gepflanzt hat, von dort hole, koch und iss. Als sie das gesagt hatte, ging sie hin und fand Hundekot.

Als sie es sah rief sie: Grossmutter, hier ist Hundekot. Darauf sagte die Grossmutter: Nimms (brichs ab) und wenn du merkst dass es weich ist, dann wirf es fort. Als sie das sagte tat sie es so.

Wenn es noch weich ist, wirft man es fort und wenn es hart ist, dann isst man es.

Aglaglau,, but no gat no....

24. Koglukoḡlu Kenguru.

.....
Yene yene wee..... Kenguru ya Koglukoḡlu ye Tokuma
Dininigl ka wake yembirika. Butn nenambuglendi euriko
endi mango doko kanai sindire dimbirika: Endi manga.
Siragl erambuglka? Kenguru yegl duno Koglukoḡlu
dunwa: Angera, na mogo sukunaglkeru. Dindire andin
manda ta mogo kindine poko ende ongwa. Ana Kenguru
i makai si ongwa ta Koglukoḡlu ta pokondungo
Kenguru kan mitna ende pamara singie suna ta su
urum kano.

.....
Aglaglau, but no gat no.....

24. Koglukoglu und Kenguru.

Jene jene wee... Die Kenguru und die Koglukoglu (sind zwei Eidechsenarten) die machten bei dem Dorfe Tokuma Dininugl Sueschkartoffel aus. Als sie sie dann kochen wollten, hatten sie kein Feuerholz. Sie suchten welches (fanden aber nichts) und machten sich Sorgen und sagten: Es gibt kein Holz. Als die Kenguru das sagte antwortete die Koglukoglu: Freund, ich will auf den Baum steigen und welches abbrechen. So sagte sie und stieg auf einen grossen Baum (Kasuarinenbaum) und brach lose Rinde ab und warf sie hinunter. Die Kenguru aber war unten und sammelte die Stuecke auf, die herabfielen. Als sie dann einmal nach oben schaute (da wo die andere das Holz abbrach) da schlug ihr ein Stueck Holz die mittleren Zaehne aus (Ein Stueck Holz fiel ihr ins Gesicht sodass die mittleren Zaehne ausschlugen).

(Es ist eine Anspielung oder ein Erklarungsversuch, das Gebiss der Eidechsen zu erklaren.)

Aglaglau, but no gat no.....

25. Mirani mam ambuglo.

Yene yene wee..... Mirani imara we Suaire mam kana ne pai pai eurika. Suaire ye mooko kumugl kan pandigl kaima kan bumbuno gogl wan meglko ye ukum suaire, kauria pondo pondu, ya tetongume i bogl moglko kan pandigl kum-ugl di bogl yanget gogl meglko num keikuruko bogl meglim iwo. Yegl ere meglko enge ta mam ditendire dungwa: Na taragl ukum suaire, kauria, tetongume sukerekere bogl moglko kumugl di ake paglke bogl meglkwa ipire ene mana endile wan kanga motno mo wan kankitnga motno? Na pi endile pindire dire diruwagle, ya angigl angukua kumutn di bogl moraglim imba, birimbiye, koi ta uro bogl moglimbo kumutn di bogl moragl imba. Dungo mam dungwa: Na endile wan kanninga moluo dungwa.

Ana ye endiweri ka bugl miuriko miuriko kiuriko kamun tangungo meki indire yanget Uru simbirika kano. I monggo Dirimauglo pilaundimbirika, pi pi Mekimbunguram pilaundimbiri iwe. Ana kuande endembirika Dingipene pilaundindire pi pi Binga kombuglo pilaundindire pi pi

25. Mirani mam ambuglo.

(Mutter und Tochter von Mirani.)

Jene jene we..... Dort drueben in Mirani da wohnte Suaire mit ihrer Mutter. Suaire(ein erwachsenes Maedchen), als sie dort war, wurde sie von den jungen Burschen gesehen und sie entbrannten mit Begierde gegen sie und wenn sie sich(die Suaire) mit ukum-suaire, mit kauria-pondo pondo und mit te-tongume (Alles Zierstraucharten) schmueckte, und sie auf ihren Kopf steckte, dann schlugen die Burschen mit ihren Beilen aufeinander los(aus Eifersucht, weil jeder mit ihr tanzen wollte), sie schlugen sich und ehe sie sich von ihren Wunden erholt hatten, schlugen sie sich schon wieder.

Als sie das taten sagte sie(die Suaire) eines Tages zu ihrer Mutter: Wenn ich ukum-suaire, kauria, tetongume, oder sukerekere abbreche und mich damit schmuecke, dann schlagen sich die Burschen unter einander. Deswegen, Mutter, kennst du dich im Wald aus oder nicht? Ich moechte gerne in den Wald gehen und dire diruwagle und anggigl angukua holen(Zierpflanzen) und mich damit schmuecken und dann koennen die Burschen sich weiter um mich klopfen, auch birj-biye moechte ich abbrechen und mich damit auch schmuecken und die Burschen koennen sich dann weiter schlagen. So sagte sie und die Mutter antwortete: Im Wald, da kenne ich mich aus.

Als es dann Abend wurde, roesteten sie Suesskartoffel und sassen dann noch eine Weile so da. Als es dann Morgen wurde, nahmen sie ihre Netzsaecke und trugen sie auf dem Kopf(jeder seinen eigenen) und kamen nach Uru. Von dort gingen sie hinauf und kamen nach Dirimauglo. Von dort aus gingen sie weiter und kamen nach Mekumbunguram. Sie gingen weiter und bald kamen sie nach Dingipene, gingen auch von dort aus weiter und kamen an den Binga Felsen und

Kangi mongungwa pilaundindire kan inda endungwa diridiruwagle ta si si tange tange yomiwe. Ana Sua- aire dungwa: Mana kule ambai wingera diridiruwagle i wei boglimbo endenambuluo. Dungo mam dungwa: Weio. Sua-ire wenaglendi oruko togl pagla nom dungwa ake woro gulum iwe. Yegl ere kan suna kuinda endungo mikilsi bagl kande bagl birimbiye su su tau tau su su tau tau omburum kiau kimbiri kama si si geke pigle pagle di kai oglka maglka ere koglko kan pandigl ende suna pi embirika.

Pindire yungu ta yomara ende yungugl pi kambiriko angai koglo meglemara dumo koglo kolyongwa. Angai koglo dua tangamba singigle ere yom iwe. Ana ye kiyendi meglemara kindekondo ambuglo dua tangamba singire ere yomara kungugl pugla di atne endungo pango ye sigl bogl yongwa. Miuriko kamun aragl monggo yutenagl ditongo kiano guno ere miuriko yaltom kinde ta guma karagl tondu, kamagl bange koor kake indire u pilaundungo kambirika. Yagl ye u pilaundindire kan pandigl endi pia si mangagle ende yake bundi kuyange kowendi wan moglko

von dort gingen sie nach Kangi hinauf und als sie (die Suaire) nach oben blickte sahe sie eine diri diruwagle, die gerade schoene frische junge Blueten hatte. Darum sagte die Suaire: Mutter, ich bin ein Graslandmaedchen, ich will mir eine diri diruwagle abbrechen und mich damit schmuecken und dann wollen wir weiter gehen. Darauf sagte die Mutter: Brich sie nur ab.

Als Suaire sie abbrechen wollte, streifte sie vom Zaunpfosten, der ganz muerbe war, ab (Der Pfosten war der Eingang zu einer Wohnung, um diese Pfosten werden diese Pflanzen befestigt (Orchideenarten, der Eingang wurde also frei).

Als sie dann hinauschaute (in den Zaun) sah sie kleine und groessere ebene (oder geebnete) Plaetze und biribije (Zierstraeucher) kleine und groessere, ganz verschiedene, auch Zuckerrohr von omburum und kian und kimbiri und von kama. Alles war gerade am bluehen und schoen reif, ueppig gewachsen (hell und fett) und die Blueten hingen nur so herab. Sie sahen das und gingen hinein in den Zaun.

Als sie hineingingen sahen sie dort ein Haus, in das gingen sie hinein und bemerkten an der einen Seite die fertigen Sitze (fertig ausgesessen) und in dem Raum an der andern Seite sahen sie, wie die kleinen Ratten spielten. Dann verliessen sie leise ihren Platz und die Tochter breitete ihre Matte aus und legte sich hin (zum Schlafen) dort wo die kleinen Ratten spielten und die Mutter setzte sich in Hockerstellung daneben.

Als sie so sassen, fing es feste an zu regnen und zu hageln und wie sie darauf horchten, sahen sie einen haesslichen Mann, mit Ausschlag an der Nase, daherkommen. Er hatte ein Stueck von einem abgeschlagenem Baum auf der Schulter und trug es her. Der Mann kam an und sah sie, warf das Holz auf die Erde und schnitt ein Gesicht (weil er die Frauen in seiner Wohnung antraf) und fing dann an zu pfeifen.

ambu ye mogl iri gogl dungwa: Imakena mere endi
kui ta ere gatnotn piri moralimba. Na iri goglka
paunaña yom iwo. Yegl dungo yagl ye dungwa: Ayaa,
ayaaa. ayaaa, Imakena we ta dinaglimendi pire si
iwe nana molsi nana paindi wendi kaglkane indire
kamagl bange boro yungura ekere taglka maglkandi
galtongwa piri miuriko te suna ende kiake ambu karigl
ambu kombuku ambu daka ambu, wake wake yu bugl kigl
koi ere tongo ne miuriko nigl koltenaglendi yungu
dinbi urare ake indire nigl ongwa*) yungu dinbi
ake kondo yu u imakie tendire dungwa: Na kambu iwe
si ne ne erika suara ake endinga iwe ene imakena dinga
pire ye teinga kei nenatnga. Ana kei tongo nembirika.
Nembiriko pangwa.

Ta nggenma endu u bena ongo eurikera kuyange daglko
bugla kumugl suara ta singie wanangere pai moglkwa, nou
nou ungwā. Singolsire kei di mingi indire ambai mam
tongwa. Ana ye ambuglo tongwa. Yagl i yungwa. Ana mam
ye di mingi indire undu um kano.

*) Zeile ausgelassen: Onggo kambu bunduwe ta wonggo
sindire singie mambuglo kombuglo ere

(mit dem Munde). Als er das tat, wurde es der Frau (Mutter) kalt und sie sagte: Schwiersohn, oder dergleichen, bring von dem Holz und mach ein Feuer an, dass ich mich waermen kann. Ich friere und zittere vor Kaelte. Als sie das sagte, antwortete er: Dass mich jemand Schwiegersonn nennen wuerde, darauf habe ich gewartet. Ich bin hier allein, ich schlafe hier allein, rief er aus und lief dann hin und spaltete das Stueck Holz, das er hergetragen hatte und machte ihnen ein Feuer an. Als sie sich dann am Feuer waermten, ging er hin und machte kiake ambu, karigl ambu, kombuku ambu und daka ambu aus(alles Suesskartoffel arten), roestete sie und schabte sie ab und gab sie ihnen und waehrend sie davon assen, nahm er etwas von dem Ruß unter dem Dach(brach davon ab) und ging zum Wasser. Waehrend er dorthin ging, traf er auf dem Wege dorthin ein Wild(bünduwe). Er erschlug es und feilte ihm mit einem Stein die Zaehne aus und rieb die Gaumen mit Russ ein(er wollte damit vertaueschen dass das Tier schon lange vorher erschlagen worden war,). Er brachte es dann der Mutter und sagte zu ihr. Von dem Wild, das ich erlege und esse, davon habe ich mir eins zurueckgelegt(schon vor laengerer Zeit) und ich bringe es dir nun, die du dich Schwiegermutter geheissen hast, fuer dich habe ich es erlegt und aufgehoben. Ich gebe es dir nun, du sollst es essen(er wirbt damit um die Tochter). Er bereitete es dann zu und sie assen(die beiden Frauen). Sie assen und schiefen dann.

Als es nun Tag wurde ging er draussen hin(ausserhalb des Zunes) und pfiiff. Bald kam ein grosses maennliches Schwein angegrunzt. Es hatte lange Eberhauer. Er erschlug es und bereitete es zu. Dann nahm er Beile und Muscheln und gab sie der Mutter des Maedchens. Die gab ihm ihre Tochter(zur Frau) und er nahm sie (heiratete sie). Die Mutter nahm dafuer die Beile und die Muscheln und so ist es Brauch geworden.

Ana yagl ambu suo ye ne ne pái eurika, kumbu kaman mitna yuwa wano ta kulyembirika. Yu wan miurika miurika ençé ta mam ka wake yungwa kenaglendi kombuglo gagl pandigl yaundo baraglendi endongo wie gake yei moglkwa. I moglko ga kai ningandi oruko dungwa: Endepa.... kambu binduwe sindire yungu dinbi urare singie mambuglo wagle ake bogl inga gangigle ya kai ningande kondo. Yegl dungo mam u benakera purukwa. Piri pandigl u ake okupo ende moglko ambai mam u pilaundungwa. Pilaundungo ka i di kina mitna endetongwa. Ye piriko pambirika. Tangenma wie kongun dumun eraglendi endongwa. Pi kongun eraglendi endongo wan moglko kumagl dongwa i boglkindi moglko, inde moglko biglkinde moglko, inde moglko biglkindi moglko eré motn dem kumburuko dungwa: I siragl pire yegl orukwa. Yegl dindire amenglu kan ta biglkindi de pandigl dungwa: Gake ka teingera mam u purukwa pangwa. Mam ungura endembire kande gindi paio. Yegl dindire kiu sungo biglkindikire pangwa. Ana u ken ombuno ta engere kiu sungwa biglkindikurukwa.

Die beiden, Mann und Frau, die lebten nun dort. Und wie es im Maerchen so geht, es dauerte auch gar nicht lange, dann bekam sie einen Sohn. Eine Weile spaeter ging die Mutter eines Tages fort und machtê Suesskartoffel aus. Sie brachte sie her und wollte sie kochen und als sie die S^teine erhitzt hatte ging sie hin und wollte Blaetter holen (die zum Kochen gebraucht werden) und als sie fort ging und ihr Mann mit dem Kleinen allein war, fing dieser an heftig zu weinen . Sei doch still (woertlich: Dass du fortkommst!) rief er aegergerlich, ich habe ein binduwe erschlagen und mit Russ die G^aumen eingerieben (und damit die Mutter (seine Frau) ^agekauft) und ihr Sohn nun..... lass doch das Heulen. Als er so schimpfte hoerte es die Mutter hinter dem Zaun, sagte aber nichts. Spaeter kam ihre Mutter und sie fluesterte es ihr zu (was sie gehoert hatte, naemlich: mit Betrug hatte er sie gekauft). Sie hoerte es und sie schiefen dann.

Als es Morgen wurde, wollte der Mann in den Wald gehen und dort ein (neues) Feld schlagen. Als er dort hin ging, ging sein Guertel los, den er um hatte (zerriess). Er machte ihn wieder fest, aber er riss wieder. Er band ihn wieder zusammen aber er riess nochmal. Da wurde er aegergerlich und rief: W^arum tut er das? So sagte er und dann schlug er eine ^amenuku Rⁿke ab und band die um und sagte: Ich habe den Knaben gescholten, das hat sicher die Mutter gehoert. Ihre Mutter ist gekommen (seine S^chwiegermutter) und wenn sie fortgegangen sind - - - - - sitz doch fest. (Er vermutet, dass sie ihn deswegen, weil er den Knaben gescholten hat, verlassen werden). So sagte er und stampfte mit dem Fuss fest auf, aber der Guertel zerriess nicht (fest auftreten mit dem Fuss um zu sehen ob die Kleidung sitzen bleibt). Dann trat er nochmals fest auf nahe dem ken G^ras und er riss auch dann nicht.

Aná endengwa pam iwe indire di kake indire mukundungwa. U kanungo kuande ende menda wingwa. U ake inu-
glendi oruko aike aike wingwa. U Barua nigl pilaun-
dingwa akenaglendi oruko mam ye wam kare dirambire
mitna boglko wam u kua akua om kano, mam amugl kea
mitna monggo mitna om kano. Wie ye embina amugl kea
mina i mongungura wendi kan mitna ende panggo ambai
ye mam kuande endum iwe. -Yegl oruko yomba nono endile
amugl kea we renamunendi mongungo kua akua be niñ-
gande ningande dúnngo i mana endingera sinareme wendi
kaglkane yum iwe. Kaglkane yum iwa kano.

Aglaglau , but no gat no.....

(Gende)

Sie sind sicher fortgegangen, dachte er und nahm sein Beil, legte es ueber die Schulter und kam schnell hergelaufen. Er kam und sah, dass sie schon draussen ausserhalb des Zaeunes waren und fort gingen.

Als er sie erreichen wollte (sie gingen voraus) ging er hinter ihnen her und sie kamen alle her. Sie kamen zum Daruke Fluss und als er sie dort einholen wollte, da stach die Mutter den Sohn mit einer Knochennadel in die Zunge (Zauber) und er wurde in einen Vogel verwandelt (naemlich den kua akua) (und flog davon). Seine Mutter flog auf einen amugl Baum (amugl kea) (und verschwand dort). Ihr Mann dachte: Sie ist auf den amugl kea (Baum) geflogen und als er hinsah und sie suchte (aber nicht fand) verschwand die Mutter des Maedchens (seine Schwiegermutter) schnell.

Weil sich das so zutrug, und wenn wir darum in den Wald gehen und amugl kea essen wollen und auf den Baum steigen wollen, dann schreit der kua akua laut auf, weil er denkt: Ich habe meine Mutter dorthin getan, sie kommen um sie umzubringen. Deswegen schreit er so.

Aglaglau , but no gat no.....

26. Gou ya Teme.

Yene yene wee.... Atne Deu oglumbo inde ne pai pai
eurika. Ana tangungo ta bugla suna kanondi honga
di wembirika Gou ere mogl yegl dum kano: Teme ene
yungu togl ta ere pai kitnga, yoko binga yaundo mit-
na dosi kiure ende pai motnga kamun sungo bugl
piri yei panga iwe, te yatom mokon kangigle botnga
iwe. Gou yegl di Teme ka tongo Teme ye dem kinde
kaima yene kumburuko dimo mendua yomara ake indire
binan bogl undire Gou bire si bokundum kano.

Ana nono Gou indire ake yumbo bire oglandi kuragla
dunگو kanga, i Teme di mendua sunگو boglkwa pire
oglandi kuragla dunگوwa iwe.

Aglaglau..... but no gat no....

(Au)

26. Gou ya Teme.

(Die Gou'Ratte und die teme Eidechse.)

Yene yene wee....

Die Gou(eine kleine Rattenart, die auf Blaettern von Pandanus und Bananen lebt) und die Teme(eine grosse Eidechsenart) die lebten jenseits Deu. Eines Morgens, als die Schweine im Feld waren, stritten sie sich und Gou sagte zu Teme: Teme, du machst weder Feld noch baust du ein Haus, nur auf den Binga Blaettern haelst du dich auf, lang ausgestreckt liegst du da, und wenn es regnet, macht es dir auch nichts aus, du Dummkopf(Toelpel) du, mit deinem stackeligem Ruecken. Als Gou die Teme so schimpfte aergerte die sich recht und nahm ein kleines Steinbeil, das da war und haute damit der Gou ein^tueber den S_chaedel.

Wenn wir darum die Gou fangen und sie abhaeuten dann sehen wir, dass sie ~~eine~~ Glatze hat(unbehaart ist auf dem Kopf) und das ~~kommt~~ daher, dass die Teme sie mit dem Steinbeil auf ~~den~~ ^{den} S_chaedel schlug.

Aglaglau , but no gat no.....

27 Kutndua ya Tangamba.

Yene yene wee.... Kutndua ya Tangamba ye Waiye kuglo imbara kei pai pai eurika. Ana gangire pilaundi mogl em kano. Kutndua ye gangigle inawandie ereko Tangamba ye gangiglema monggo wim kano. Ana ande koragle sungo numan ere si mogl Kutndua yeyene gangiglema kandire Tangamba gangiglema kandire orumba Tangamba pondokeme meglko kandire dungwa: Ayaá, ambara, ene ambu kembera motnga ga kutnga pondokeme meglko na kuglka u kembera keme engwa. Ipire ka nimbine ta pitn dina-
Towo. Dungo Tangamba yegl ditongwa: Ka nimbine olto ta iwankirika. Bange sunguagle ta diteimbo. Dindire yegl ditom kano:

Mengema bera bera
Kamama bera bera
Tongo bera bera
Bangumugl bera bera
Ekigl bera bera
Bambugl bera bera.

Tangamba ye ere mogl yegl ditongo Kutndua Tangamba kamange erete dungwa: Ayaá, ambu den tarat neinga, yegl ta dinaratne dindiwe. Kutndua ya Tangamba ye nimbine di inde ya ende eurika pire Kutndua gangigle kande pai yakingw nono si ne ere wan mounga iwe.

Aglaglau , but no gat no.....

(Au)

27. Kutndua und Tangamba.

Jene jene we..... Kutndua(eine Waldratte) und Tangamba(Hausratte) die beiden lebten oberhalb Waye. Dort vermehrten sie sich(hatten Kleine). Die Jungen von der Kutndua waren schmaechtig und klein, die der Tangamba dagegen dick und fett. Als eines Morgens die Sonne aufging und sie dort sassen und sich lausten, sah die Kutndua ihre eigenen Jungen an und dann auch die der Tangamba und sahe, dass diese dick und fett waren. Sie sah das und sagte: O meine Schwester, du bist nur eine kleine Frau und hast doch so grosse Kinder und ich habe nur so kleine. Hast du einen besonderen Zauberspruch dafuer, so sage ihn mir doch. Als sie das sagte, erwiderte die Tangamba: Einen langen Zauberspruch habe ich nicht, wohl aber einen kurzen und den will ich dir wohl sagen. Dann sagte sie:

Mengema bera bera . . .	mengema ist eine Raupenart
Kamama bera bera	kamama -Raupenart
Tongo bera bera	Tongo Waldtier
Bangumugl bera bera	bangumugl Waldtier
Ekigl bera bera	Ekigl Gurkenart
Bambuyl bera bera	bambuyl Gurkenart

(so wie diese wachsen und schnell gross werden, so sollen auch die Kleinen gedeihen)

Die Tangamba sagte ihr so und die Kutndua bat sie (betete sie an, lobte sie) und sprach: O meine Schwester, ich kuesse deinen Kot, weil du mir solches gesagt hast. Weil die Kutndua und die Tangamba den Zauberspruch austauschten, so sind nun auch die Jungen von der Kutndua gross und wir fangen und essen sie.

Aglaglau ,..... Butno gat no.....

28. Mam ambuglo suo.

Yene yene wee..... Yagl ta wama suo ta meglkwa,
Ana ye meglemara suna igl ambara suara ta moglkwa.
Ana ye yungugl pangwa. Moglko angiro komuno ye endi-
le moltoa sinagle kimbiri yere ere indire agl kugl-
kwa auro indire ende ongwa.

Agl kangie Mogl. Ana pi muglo ta pilaundindire
dungwa: Sueee, molo. Dungo ambu kindagl pire ambu
kirapoltongo dungwa: Na mana goglko ere moglka. Ene
undire bire akemin na kagle akenagla. Womo o womo o.

Ana ye kaima dungwa dindire pi pilaundungo ambu ye
dungwa: Ene bire ako nanana kagle akenagla. Yegl dungo
ye kaima dume dindire akenaglendi oruko ambu ye aware
kumba puku sungo kagle bogl bukondungo goglkwa. Ana
mam ikera andilsire munduo wakai oruko gikange yegl
dungwa:

Na ambura etngera etniwo
M_ondu ura ura
Gandi ura ura.

Dindire tongo kei nembirika. Nendire yombuglo benange
mitna kane keurika. Ana kurita mogl pi okuo ta angire
okuo ta iwe wan doko ongo kan pandigl si nemambugle
di euriko ye pukondi eglke pi moglkwa. Dimo indire
mam ambuglo suo ye si akete panduglkwa. Ana ende
yungugl pi angire komuno yombuglo indire ende nigle
pindire nigl koglko uroro ongo auro yungo endembirika.
Yegl ere pandigl mam ambuglo suo ongo kagle giure pere
indire makan muglo yomere yomere dimbin bukondi gu
mane ake dakagl sikondungwa. Yegl orukwa pire yomba
mangire sitndumga.

Aglaglau.... but no gat no....

(Aure)

28. Mam ambuglo suo.

Jene jene wée.. Es war einmal ein Mann, der hatte zwei Soehne. Da wo sie wohnten, war auch ein einziges Maedchen. Die war im Haus (menstuierte gerade) Als sie so im Haus war, ging der aeltere der beiden Soehne in den Wald um ein moltoa (Wild) zu jagen. Er nahm Bogen und Pfeile und auch den Hund mit, den er aufgezogen hatte und ging fort.

Der Hund hiess Mogl. Als er dann bei dem Berg ankam rief er dem Hund zu: Ruhig, setz dich! So sagte er und dann fragte er der alten Frau wegen das Maedchen (die er dort angetroffen hatte) und die sagte: Meine Mutter ist gestorben, darum sitze ich hier. Komm her und fass sie an den Kopf, ich will sie an die Fuesse fassen (um sie fort zu tragen) Komm doch, komm doch! Er dachte sie rede die Wahrheit und ging hin. Als er hinkam sagte das Maedchen: Fass du den Kopf an, ich fasse an die Fuesse. Als sie das sagte, glaubte er ihr und als er sie anfassen wollte (und sich bueckte) nahm das Maedchen einen dicken Knueppel und warf ihn den an die Beine, dass sie abbrachen und er starb.

Darauf stand die Mutter gleich auf, freute sich und tanzte und sang (etwa:)

Meine Tochter was du tust ist gut
Lass uns nur so weiter machen.

So sagte sie, dann bereiteten sie ihn zu und kochten und assen ihn. Die Knochen buendelten sie und legten sie auf das Geruest ueber dem Feuer.

Nach einer Weile kam der juengere Bruder dahin und suchte. Als sie ihn sahen und eben daran waren auch ihn zu erschlagen und zu essen sprang er hinab (den Hang) und stand von ferne. Dann nahm er sein Steinbeil und erschlug Mutter und Tochter. Dann ging er ins Haus und nahm die Knochen von seinem aelteren Bruder, ging damit an den Fluss und wusch sie dort. Davon wurde er wieder lebendig und er fuehrte ihn fort.

So tat er und dann schnitt er der Mutter und der Tochter die Finger und Zehen (naegel) ab und begrub sie auf all den Bergen ringsherum zusammen mit dimbin und gumane Blaettern, die er abbrach und mit ihnen in die Erde vergrub (Zauberart.).

Weil er das so tat freuen wir uns und vermehren uns und fuellen das Land. Aglaglau... but no gat no....

29. Noglko ya Keglaku.

Yene yene wee.... Noglko ambu ta yongo Keglaku ambu ta yongo oruko Ganduglume kan pere ye embirika. Ande koragle sumara piri mogl-kire miurikera i kua indanda ta iro ya ere moglko Noglko ambu kandire Gonduglume kan kumba si imbara endungo indanda koiye koglo bogl bogl dum kano.

Ana Noglko ambu indire Keglaku ambu tongwa. Ye yungo mange gaglko dongo Noglko ambu koiye koglo nongo Keglaku ambu koglo nome. Noglko ambu kagle koglo nongo Keglaku ambu kagle koglo nome, kere pasi ne pi ne dundimbirika. Ana Noglko ambu bire mungo i singiragle di orukura i pururundi indaun dewie akungo i neimbo orukwa i bo yaundo ake ungo i neimbo di orukura i po pigle ake ungo i neimbo di orukwa i pururuhdi ende pi yomba danda mogli kaman onguglo kaiglo dewin suma munomugl koimbo oglo si tata pi endepi endom kano. Yegl oruko Noglko ambu ye Keglaku ambu yenunguno ka yegl dimbire:

Noglko ambu kui yoko yoko
Kui yoko kui yoko
Keglaku ambu kui ban ban
Kui ban ban.

Yegl dindire u pere pere embire kano.

Aglaglau.... but no gat no....

(Au)

29 Noglko und Keglaku.

Jene jene wee.....-Es war eine Frau mit Namen Noglko und eine andere Frau die hiess Keglaku, die gingen und holten Fasern fuer Schnuere. Als die Sonne aufging waernten sie sich in den Sonnenstrahlen und schabten die Fasern(bereiteten sie zu). Als dann der Vogel indanda(sehr klein, aehnlich wie eine Schwalbe(swift)) dort hin und her flog, sah Noglko ihn und nahm die gonduglume(eine Schlingpflanze) und schlug ihm damit den Fluegel ab(traf den Fluegel dass er abbrach). Dann nahm die Noglko den Vogel und gab ihn der Keglaku. Die rupfte und kochte ihn. Als er gar(weich gekocht) war, ass die Noglko den einen Fluegel und die Keglaku den andern. Die Noglko ass das eine Bein und die Keglaku das andere. So assen sie immer eins ums ander ein Stueck bis alles zu Ende war(bis auf den Kopf). Als dann die Noglko den Kopf essen wollte, fiel er herab in die Asche. Als sie ihn dort aufnehmen wollte, flatterte er fort und setzte sich auf die Ecke des Gerdaches. Als sie ihn von dort nehmen wollte flog er fort und setzte sich auf eine Zuckerrohrstange. Als sie ihn von dort nehmen wollte setzte er sich auf die Stuetzstange des Zuckerrohrs. Als sie ihn von dort nehmen wollte flatterte er fort auf einen Baum(yomba danda) dann den naechsten(mogli kaman) dann auf den naechsten onguglo und kaiglo, und von dort auf die naechsten auf die Spitze(diwin suma). So flog er fort von einem Baum zum andern und so weiter fort.

Als er so fortflog sangen die Noglko und die Keglaku folgendes Lied:

Noglko ambu kui yoko yoko kui yoko yoko

Keglaku ambu kui ban ban kui ban ban

So sangen sie und gingen dann auseinander.

Aglaglau.... but no gat no.....

30. Ga kuqlambu.

Yene yene wee... Ga kuqlambu ta o pangwa. Tangenma
moglu wenda nigli kuno moglko ambai ta wopi kanume.
Kandire ake iyake te kangurai mom waglka pame e.
Ana ambai ikara gun yei yeigl dume.

Nana molssi
Nana paindi
Nana nigli kogli si
Nana yaundo bagli si
Nana endi sukuindi
Nana kombuglo gagli si.

Yeigl dindire pandigl ikara gundo i au^u-sume. Ana
ende embirika embirika o kongun mitna okai i wake-
nambuglendi ere i mangagle endenaglendi orukura i
ya-piglka e moglo din-ma^u-akera moglkwa iwe. Dungo^o
ausi pandigl okai wakume. Wake ipi nigli koragle di
ere yango dungurai manendi yapiglka e moglo dina-
rakera moglka iwe ausi pandigl nigli koglime. Ana ausi
yungo ende yungugli pindire bugli kei eraglendi ere u
mangagle po dungurai manendi dume yapiglka e moglo
dinarakera moglka iwe. Tange yomere yomere yeigl keme

30 Ga kuqlambu

(Der kleine Junge)

Jene jene wee... Es war einmal ein kleiner Junge. Eines Morgens ging er nach draussen hin und trat ins Wasser. Da kam ein Maedchen daher und sahe ihn. Sie sah ihn und dann drehte sie ihn um und entdeckte dass er ein Mann war(woertlich: sah seine Hoden) Da war sie recht froh und sagte:

Ich, fuer mich allein bin in immer
Ich schlafe immer allein
Ich hole(schoepfe) immer allein Wasser
Ich hole immer allein Blaetter(zum K_ochen)
Ich selber hole immer Feuerholz
Ich koche das Essen immer allein(fuer mich)

So sagte sie und dann hob sie den Jungen auf ihre Schulter(und trug ihn). So tat sie und dann wollte sie ins Feld gehen und Suesskartoffel ausmachen. Als sie dann den Jungen auf die Erde setzen wollte, wollte der nicht sondern sagte: Du hast gesagt ich soll hier sitzen, darum bleibe ich sitzen. So sagte er und blieb sitzen. So machte sie Suesskartoffel aus waehrend er auf ihrer Schulter sitzen blieb.

Dann wollte sie die Suesskartoffel an einem Wasser waschen und sie sagte zu dem Jungen, er solle von der Schulter herabgehen. Er aber wollte nicht und sagte: Du hast gesagt, dass ich hier sitzen soll, darum bleibe ich sitzen. So trug sie ihn und wusch ihre Suesskartoffel.

Dann trug sie ihn ins Haus und als sie das Essen kochen wollte und zu ihm sagte dass er jetzt von der Schulter herunter gehen solle, widersprach er und sagte, dass er dort sitzen bleiben wolle, wie sie gesagt habe, darum blieb er sitzen.

dungo ambaikera ausi pandigl keme wan mogl pai ere
kinde piri endi dongwa wakai yeneré wake bugl kowan
ere ende kongun mitna embiri-kano. Pi wan mogl ambai
kera ere mogl yegl dume e. Wan umbugl kera o kindan
gougla okai wake i umbugl kefa bugl ninambugla di
mogl yungum kera wake koglo koglo ende kumugl kera wake
po sinaglendi orukurai kumugl kera yombugl ere ambai
kera si wakepo sipandigl

ya piglka e ya piglka e
diureno baureno.
Ya piglka e ya piglka e
diure no baure no

Anguglo kaiglo
guna gande
mogli kaman
yomba danda
wagl wagl
deun suma

Munomugl koimbo oglo si ta ta yei ende pi ende
om kano.

aglaglau.... but no gat no.... (Au)

So sagte er jeden Tag und das Maedchen trug ihn immer wieder, aber schliesslich wurde sie es ueberdruessig. Sie machte das Feuer in Ordnung, dass es schoen brennen sollte und dann gingen sie ins Feld. Dort hielten sie sich eine Weile auf und dann sagte das Maedchen: Wir waren nun im Feld und haben Suessekartoffel geholt, nun sind wir hungrig (wir wollen heimgehen) und wollen uns zu essen machen. So sagte sie (als sie daheim waren) und machte die Asche auseinander und wollte den Jungen in die Asche werfen und ihn dort umbringen. Der Junge aber war stark und schlug das Maedchen und warf es in die Asche (brennende) und sagte:

Stark bin ich,
stark bin ich.
In kleine Stuecke hacken
sollst du essen

Stark bin ich
stark bin ich
In kleine Stuecke hacken
sollst du essen.

Dann huepfte er fort auf den

anguglo kaiglo	(Baum)
Guna gande	"
Mogli kaman	"
Yomba danda	"
Wagl wagl	"
Diun suma	"

Auf die Spitze huepfte er von einem Baum zum andern und huepfte dann fort fuer immer.

Aglaglau , but no gat no.....

31. Kule Gake.

Yene yene wee.... Kule gake we paingwa. Tangenma kana togl kan y^okonamun di ende endile koye em kano. Pi kani^ogura i baglime gogl-yagl wonggo si togl kan yokimara suna pandigl yende unamunendi ere kani^ogurai yagl kindagl ta pilendi andigl yange amendume. Te ambu kindagl ta ere mogl Baglime gogl-yagl dikane yegl dume: eee aglk, Baglime gogl-yagl dunggo yagl yomba kera yegl dum kano: Ambu kindagl yo, Baglime gogl-yagl kera kule gake wingwa si yendum iwe. Duggo ambu kindagl kera miri indire yegl dume e :

Uglka mitna wamugl mitna
wanum kana binbin kana
binbana ere wanum kana.
Kiake mitna wanambu mitna
wanum kana binbin ere
binbana ere wanum kana.

Dum kano.

(Au)

Aglaglau..... but no , gat no.....

31. Kule Gake.

(Die Graslandburschen).

Jene jene weee..... Es waren einmal Graslandburschen und wohnten dort. Eines Morgens gingen sie in den Wald um Lianen zu hauen fuer ihren Zaun (den sie damit binden wollten). Als sie dorthin kamen, sahen sie ein baglime (Tier), den roten Mann, und erschlugen es. Dann legten sie es dorthin, wo sie die Lianen auch hingelegt hatten. Als sie dann herkommen wollten sahen sie, dass der alte Mann aufstand und sich dann wieder niedersetzte (aufrichtete und hinlegte). Es war aber auch eine alte Frau da die rief baglime den roten und sagte: e e e aglk (Schweinelockruf) und rief den bei Namen, den roten. Da antwortete der alte Mann: O alte Frau, die Jungen aus dem Grasland sind gekommen und haben den baglime, den roten Mann, erschlagen und sie bringen ihn jetzt fort. Als er das sagte war die alte Frau recht traurig und sie sang (Trauerlied):

Auf dem Baum wo die Zierpflanzen sind
dort ist er vielleicht
er kann nicht, er kann nicht.
Auf dem Moos ist er vielleicht
er kann nicht, er kann nicht.

So sang sie.

Aglaglau.... but no gat no.....

32. Yagl ambu kindagl suo.

Yene yene wee..... yagl ambu kindagl suo ta o
ne p̄i p̄i eurika. Kamun kumbo sungo deno bare
bare nongo yagl kind-agl ende u keule ongo ambu
kindagl ende kombugl ongo oruko yegl dimbiri
kano:

Kumbo geu sindum yawa
kindan geu sindum yawa
durumbuglo kugla kugla
arumbuglo kugla kugla
singigl pi pi gaugl pi pi

dimbiri kano.

Aglaglau , but no gat no.....

(Au)

32. Yagl ambu kindagl suo.

(Die zwei alten Leute.)

Es waren einmal zwei alte Leute, ein alter Mann und eine alte Frau. Da es sehr viel regnete hatten sie nichts zu essen und waren recht hungrig. Da ging der alte Mann ins Haus (in einen Raum) und die alte Frau ging in den Raum nahe der Tuer (nahe am Eingang) und sie sangen folgendes Lied:

(Etwa):

Da es immer regnet sind wir hungrig
hungrig sind wir, sind wir.

Die durumbuglo (Bananenblaetter)
rauschen

Die Arumbuglo (Blaetter) rauschen
(Blaetter, die zum Tuerverschluss
benuetzt werden)

Sie saeuseln und spielen.

So sangen sie.

Aglaglau, but no gat no....

(Das Märchen ist wohl erzaehlt, um den
Ursprung des Liedchens zu erklæaren.)

33. Teme ya Kaunamandai suo

Yene yene wee..... Teme ya Kaunamandai suo kumugl ambai gigl si pandigl wan miurika ó kumugl ambai kande mogl kungo singo dimbiri iwe. Di wan miuriko o ende unambe di kan moglkura o mango kindagl yenam- buglendi eure e. Ana tangungo ta Teme kambangine ende wopi Kuglo numbun imbara o gogl pame e. Yaglkunamo Waimbuno kambangine wopi kangurai Temekera gogl pame. pi muglo koimbo mogl pandigl gukun gukun di Uru Pare Wagl Womande Kou Pau, Kurumugl Singare koimbo ende te kan akete ya endungwa Koglo monguma Kondo keran, Guo aima, Miri, Mirane koime ende yegl dum kano. Teme kerao gogl pam iwa gaugl ende wio o. Yegl din- dire pika si gaugl ne meglko embie Kaunamandaikerao gamba ii pi kagle mitna ake windikai ere kai giglange yegl dum kano:

Anga Teme wimuno yalo ó yalo
Mandai suglu yalo yalo.

Yegl di kai ere moglumba. Teme durondi nungo bogl yungo bera bera yange Mondugl Baglwagl si ama ende u Goglmugl Gaglma nigle numbun mogl mara si di imbiri kano.

Aglaglau , but no gat no....

(Au)

33. Teme ya Kaunamandai suo.

Jene jene wee.... Als Teme(eine Eidechsenart, Mann) und Kaunamandai(eine Froschart, Frau) noch klein waren, spielten sie miteinander. Als sie dann groesser wurden, schmueckten sie sich und tanzten fuer sich. Als sie so tanzten, wartete sie auf ihn aber er kam nicht. Sie wartete und von dem vielen Waeren waren sie daran alte Leute zu werden.

Eines Tages ging Teme hinauf auf den Kugloberg und legte sich dorthin und starb(tat als ob er tot sei) Dann kam sein Freund Waimbuno(Vogelart) und sah dass Teme gestorben war und da lag. Er ging auf die Bergspitze und rief: Gukun, gukun, gukun und der Ruf ging hinab nach Uru Pare, Wagl Womande, Kou, Pau, Kurumugl, Singare. Dann drehte er sich um und rief (in die andere Richtung) und der Ruf ging nach Koglomonguma, Kondo keran, Guo aima, Miri Mirane. Er rief: Teme ist tot und liegt da. Kommt zu trauern.

So sagte er und sie machten ein Geruest und als sie trauernd da sassen nahm die Frau Kaunamandi Lehm und rieb sich damit ein und dann ging sie und fasste ihn(den Teme) an den Fuss und sang folgendes Lied:

(Etwa)
Freund Teme, auf den Berg bist du gegangen
O mein Mann, o mein Mann
du hast gerufen, du warest beim Mandai Hang
O mein Mann; o mein Mann.

So sass sie und weite. Da sprang Teme ploetzlich auf und sprang ihr an die Gurgel und sie rollten beide den Hang hinab bis nach Mondugl Baglwagl und noch darueber hinaus nach Goglmugl und Gaglma und dort fielen sie in einen Teich.

Aglaglau , but no gat no.....

34 . Tokoi Teme suo.

Yene yene wee..... kambangine we Tokoi teme suo
ne pai pai eurikao atne Gaglma imara konguno mitna
wambirika. Kamun sungo ende yungunomugl Koglai
enambuglendi endembirikerai we kamun pondo sindire
Singambu nigle nigl si moyuwokaiwo ere moglum kano.
Ana Tokoi ye olto moglkwa pire okona kana goindi en-
de koglo om kano, Temekera o yagl sunguagle moglkwa
pire enaglendi orukwa mango uu nigl om kano. Ana
Tokoi kera o yaglkuna ende ume di kangurai mango
yegl dum iwe: Na ira bogl tap si wanambugle di
kanai si orukwa mango yegl di kai giglange sume:

Anga Temeya Temeya
Kou monggo no dinggerawa
Kama monggo kondo dinggerawa
Anga Temeya Temeya
Kou monggo no dinggerawa
Kama monggo kondo dinggerawa.

Dum kano.

Aglaglau , but no gat no.....

(Au)

34 Tokoi Teme suo.

(Die Schlange und die Eidechse.)

Jene jene wee.... Es war einmal eine Schlange und eine Eidechse, die wohnten in ihrem Feld bei Gaglma dort drueben. Als es dann anfang zu regnen gingen sie in ihr Haus nach Koglai und als sie dort hingehen wollten, regnete es sehr stark und der Singambu Fluss hatte grosse Flut. Die Schlange zog sich recht lang und erreichte das andere Ufer, aber die Eidechse, die nur kurz ist, wollte auch hinueberkommen, aber sie konnte nicht, sondern fiel ins Wasser als sie hinueber wollte. Die Schlange wartete eine Weile, ob sie wohl kommen wuerde, aber sie kam nicht. Da sagte die: Wer wird denn nun wohl mein Freund sein mit dem ich zusammen leben kann? So war sie recht betruebt und sang dann folgendes Lied:

O mein Freund Teme, Teme
Iss kou-fruechte, sagte ich dir
Kama-fruechte nicht sagte ich dir.
O mein Freund Teme, Teme
Iss Kou-fruechte, sagte ich dir
Kama-fruechte nicht, sagte ich dir.

So sang sie.

Aglaglau , but no gat no.....

35 Kagl Waglwo suo.

Yene yene wee.... kambangine we Kagl Waglwo suo Kekeainá Bindiglkombu kuglo koimbo we ne pai pai eurikao. Tangungo ta ande akan donggo wembirika muglo bagl gatnomara koimbo mokono te suara ende gumano kan pére pere ende mogl mondo monggo geuyiyara miuri kano. Ere mogl pandigl kan koime ende kambirikerai: Mirane paugla kuime we ambai Buglandi Kauna suo kongun ere yembirikao, durugl si kuihde ende kuro gagl'kuinde ende ere yagl'kuinde ende ere miure kano. Ana Kagl ere mogl Waglwo yegl ditome: Aya singu yagle nono endile kumuglwa ere mouglumba ambai kama suo ta koime yeyene mundukeme kongun ere durugl si'kuinde ende kuro gagl'kuihde ende ere yagl'kuinde ende ere miurika na kandire koikoi tomee.

Ana Waglwo ere mogl yégl dume: Dinga kinde pirindia ende okona yei kano. Dungo ende yungugl pi gangino ake kiurika ake miurika kondo gie di yom kano. Akiramakira mamburo gimbigl kondo yongo kawagle paunano yokondo ambi uglo si ake moglko guglumbo gumano guru mokoi yei moglko ongan paunano pu bagl yei yara dingi onguno kiriri di moglko okan aglku me buglo bogl ne moglko katno wangia kiriri kororo di moglko kiragl wayange suglundi yei yara kondai map wagla gagl' yongo oruko kamun tai yagl mere suglki si yange yembiri kano. Kalyo dungo Waglwo dungo ake indi di ime ende ende u Mirane bena Dikiriwakire

35 Kagl Waglwo suo.

(Kagl und Waglwo)(Zwei Papagaienarten)

Jene jene wee..... Die beiden Voegel Kagl und Waglwo die wohnten einst am Kekeaina(Mt. Wilhelm) bei Bindigl kombu(Bergname). Eines Tages in der Trockenzeit gingen sie auf den Berg und hielten sich dort auf. Sie sassen Ruecken an Ruecken und mit ihren Gesichtern schauten sie einer hierhin und der andere dorthin und bliesen die mondo mongo(Floetenart).

Als sie das taten und Ausschau hielten nach unten zu sahen sie auf der Mirani Ebene(etwas Flachland unterhalb Ega) zwei braune Maedchen, Buglande und Kauna, die im Feld arbeiteten. Sie machten Graeben und verbrannten das Unkraut und pflanzten allerlei Gemuese.(Graeben ziehen.etc. ist Maennerarbeit).

Dann sagte Kagl zu Waglwo: O Zwillingsbruder, wir sind Waldleute, die beiden dunkelhaeutigen Maedchen die muessen fuer sich ganz allein die Arbeit tun, die machen Graeben und saeubern das Feld und verbrennen das Unkraut und pflanzen dann fuer sich allein, darum mag ich hier nicht mehr bleiben.

Dann sagte Waglwo: Das sagst du und ich bin traurig. Doch gehe du voraus, lass uns hinabgehen. So sagte er, dann gingen sie in ihr Haus, machten ihre Haut glatt(rieben sich ab) bis sie ganz sauber war und richtig glaenzte. Sie legten sich dann akiramakira an die Stirn, kawagl Federn an die Wangen, nahmen rotes Laub und steckten es an die Schlaefen, Kaurimuscheln auf ihre Nasenfluegel, eine goldlip Muschel am das Kinn, oben auf den Oberarm Armringe, die recht fest sassen, Unterarmringe steckten sie auf, auch Beinringe, sehr schoene an die Beine, legten schoene Guertel an, sehr schoene breite Schuerzen und erschienen dann wie Blitzleute(Leute vom Himmel und waeren so.), Kagl sagte der eine und Waglwo der andere. Sie legten die Fluegel an den Koerper und schossen nach Dikiriwakiere und

imbara ende gaglma munomugl akimbiri kano. Ake
mogl pandigl kamun kundia simbiriko ake binbana
orume. Ana ambai suo Buglande Kauna kerao akirika tan
si yembirara ende yungugl pi ugl goglo kandiglendi
pai miuriko Kagl Waglwo suo kandire ikan bondugl
yembirara i pandigl durugi si i bena endekondo ko-
yene tama simbiriko ir mange puwi si pi ambai suo
pambirara kerao ongo piri sipuglondi andigl kambiri-
kerai durugl sikondo imara ikan paunano mendigl
miuree. Ana ambai suo pi yambagle ere wambiri kano.

Ana o ende yungugl pi ne pai pai erekwa o. Kagl
kera Buglandi yume te Waglmokerao Kauna yungo oruko
wano kugl amburo kugl erekwa o. Pare nagla ere meglko
makan sigl di kuno ere yum kano. Endugla Kamanuku
pare nagla ere makan sugl dingwa iwe Kagl Waglwo
ya Buglande Kauna ye gangiro meglim kano.

^u
Aglaglau , but no gat no.

setzten sich dort oben auf einen Gaglma Baum. Als sie dort sassen wollte es regnen. Da sagten sie einen Regenzauberspruch und es war alles truebe und voller Nebel.

Dann gingen die beiden Maeddhen in ein akirika Haus (Huette mit flachem Dach), das sie gebaut hatten und schliefen fest ein. Als sie dort schliefen sahen es Kagl und Waglwo, nahmen die Grabstoecke, die die Maedchen in die Erde gesteckt hatten (als sie aufhoerten zu arbeiten) und machten die Graeben. Sie machten sie fertig und dann schuettelten sie ihre Fluegel und der Wind davon bewegte sich fort und zwar dorthin, wo die beiden Maedchen schliefen. Sie merkten es und wachten davon auf. Sie standen auf und sahen: Die Graeben waren fertig gemacht und die beiden ruhten sich aus, mit ihrem Kinn auf die Grabstoecke gestuetzt. Dann gingen die beiden Maedchen hin und bedankten sich (stiessen Freudenrufe aus.).

Dann gingen sie mit ins Haus und lebten dort miteinander. Der Kagl nahm die Buglande und der Waglwo nahm die Kauna zur Frau. Sie bekamen nach einiger Zeit Kinder, Knaben und Maedchen und sie fuellten das ganze Land. Die Endugla und die Kamanuku vermehrten sich recht und fuellten das Land und sie sind die Nachkommen von Kagl Waglwo und Buglande und Kauna.

A9laglau , but no gat no.....

36. Suglataugla.

Yene yene wee.... Suglataugla yomba Andemoroma
kuglo kuire mii gilsu bagl gilsu bagl kande bagl
kande bagl ere yongo koglki ginambuglo bagl yom
iwe. Tawia kei kei endungwa yene mambuno ta ere
pai moglkwa. Ere mogl kan kan Geu Emai koimbo en-
dungurai. Dinga koimba bugla yungu ere yongwa. Nana
mundu mogl iwe di kan indo ya endungura manungo en-
du yungugl pi gangie ake indo ya ende moglkwa kundu
kondaugl muno bogl yom iwe. Ana mapu wagla gagl yei,
kumagl kiragl kuimbo endungwa suglundi pandigl,
dingi ongo kuimbo kiriri di moglko okan aglku koime
me buglo bogl ne moglkwa, guglumbo guma guru mokoi
yei moglkwa, kagl yagle gingimangl ake moglko, teine
yagle bukondi yara bagle gogl tereke yei, ouno terem-
ba kungugl komba wagle bandigl di gaglandi ake indi
di indire Pemigl endu atne ongo, ana yange Tema
Mirane sungwa Kimbiri kenrai mitna ongwa, yange Giu
Emai koiro sungwa. Bugla yungu ere yongwa ana ye pi
kan ake make tongura nana mundu we yuwa di gende
yegl dum i kano;:

Ande kuglo inda no a de de
Moglka i kuglo indo no:: oa de de ::
Wamun boro mina imbo no :: oa de de ::
Kegluru kegluru Moroma po
Moroma po Moroma po
Kegleru kegluru Moroma po Moroma po
tu pamo kewa pamo kere erumo oa de a de
Kua moglua wi sinduma sinduma kan sinduma
kan sinduma
ae roro wera, Kurumbi nandi ere nandi ere
dua kurunguno kurunguno bom ake tomo ake tomo
ae roro wera.

A^G laglau, but no gat no.....

(Bingo)

36 Suglataugla.

Jene jene weee.. Suglataugla der lebte am Andemo-roma an einem kleinen eingeebneten Platz, den er sauber hielt (immer Abfall etc. fortlegte). Dann baute er ein sehr schoenes Rundhaus. Als er das tat schaute er auf nach Gui und Emai. Die Dinga (Volksstamm) bauten ein Schweinefestdorf, das sah er. Ich bin so allein hier, dachte er und schaute sich um und sah niemand bei sich. Dann ging er ins Haus und saeuberte sich (wusch oder rieb sich ab, sodass die Haut ganz sauber war). Dann legte er eine breite Schuerze an und band einen Guertel um, steckte Arminge an den Oberarm und auf den Unterarm, besonders schoene Ringe (Muscheln) in die Nase, Tierfelle (teine) auf den Kopf und in die Nasenfluegel lange Schwungfedern vom kagl Vogel und Kasuarfedern steckte er auf den Kopf, nahm eine Matte unter den Arm und dazu sein Steinbeil und ging nach Pemigl (Dorf) hinab. Er kam dann nach Tema und Mirani und von dort nach Kimbiri kenuai. Dann ging er weiter nach Gui und Emai und kam dort an.

Er kam dort anwo sie das Festdorf gebaut hatten, schaute sich um und: ich bin allein hier, denkend sang er folgendes Lied (tanzte er folgenden Tanz und sang dazu): (Lied kaum zu uebersetzen).

Ande kuglo inda no a de de
Moglkai kuglo indo no
:: oa de de ::
Wamun boro mina imbo no:: oa de de::
Kegleru kegleru Moroma po
Moroma po Moroma po
Kegleru kagleru Moroma po Moroma po
Tu pamp kewa pama kere orumo:: oa de a de::
Mua moglua wi sinduma sinduma
Kan sinduma kan sinduma :: ae roro wera::
Kurumbi nandi ere nandi ere
Dua kurunguno bom ake tomo ake tomo
:: ae roro wera:::~

A laglau, but no gat no....

37. Giugle gaugle kambu.

Yene yene wee.... Giuglé gaugle we Dinima kuglo koimbo kei pai moglum iwe. Ana piri koime endungo we bugla yungu Membiri koime ere yeme dim iwe. Pirimoglkura ekin erime dinggo piri mogl ye kagl yagle mambuglo ya koi gingimangi ake moglum iwa, dingi ongo kaglkine bu di pam iwa, okan gagku me buglo bogl meglim iwa, kondai mapu kigla yagle, nigl meb ne pam iwa, siune miugle nigl ne pangó, dimbin gaglandi ongo wagle moglko endu um iwe. Yegl orukwa kogl pangó we ekin mangiraglendi Membiri ya um iwe. Ungurai yomba yagl ambu kuglu ende bugla yungu tau ere yemara ende engwa iwe. Ambu kindagl Korai suara Membiri inda moglum iwe. Ana Giugle gaugle yomba ungo Korai kindagl kandire duŋwa: Gawanayo, ene kurita sumun simin kanaglmba. Dungo ye pogl di yake make te ekin mangigl igle kera erum iwe. Oruko Korai kindagl kera aglangi si mogl nungo biglkindungo gogl pam iwe. Gogl pangó kandire ye wiglki kuro simbindi pandigl ye yuguglo Aglai kumugl u na sindinambe di ye kan kan pira Dinima nigle iro endi Kigawa gigle mitna ende atne enagle di piri mogl

37. Giugle gaugle kambu.

Jene jene wée... Giugle gaugle der wohnte nahe am Berg Dinima. Er horchte auf nach unten zu und merkte, dass die Membiri Leute ein Schweinefestdorf anlegten. Er horchte und hoerte, dass sie am Tanzen waren. So schmueckte er sich auch und steckte lange Schwanzfedern des Papagais auf den Kopf und viele andere Vogelfedern von den Paradiesvoegeln, die wiegten sich (wie im Wind) hin und her, er steckte sich Ringe auf den Oberarm, dass sie einschnitten und dazwischen die Muskeln anschwellen (sehr schoen), auch an den Unterarm steckte er verziehrte Ringe wie sprossende Schoesslinge der Taro (Taro mit Stecken), seine Schuerze war breit wie ausgebreitete Habichtsfluegel, dazu hatte er viele Federn von andern Voegeln (siune miugle, Paradiesvogelarten). Ein Spéer lag in seiner Hand (wiegte) und so kam er her.

Als er so fertig geschmueckt war und tanzen wollte kam er nach Membiri. Er mischte sich unter die Leute und sie kamen dort an, wo die Haeuser gebaut waren. Als Giugle gaugle dort ankam, war da eine einzige alte Frau mit Namen Korai. Die sagte: O mein Enkel, bewege dich einmal ein Bisschen (Tanze), dass ich es sehen kann. Als sie das sagte drehte er sich um und fing an zu tanzen. Da freute sich die alte Korai und schrie laut auf (vor Freuden) bis ihr der Hals abbrach und sie starb. Als sie tot war und er es sah, fegte er Staub zusammen und bedeckte sie damit. So lag sie da und er dachte: Ihr Neffe wird kommen und mich holen (an mir Rache nehmen), das war der Aglai kumugl. So hielt er Umschau und ging fort und kam zum Fluss Dinima. Von dort lief er weiter und wollte sich in einen alten Kiglawä Baum verkriechen, der abgestorben war.

gaglandikera di kombuglo bagle ende, dimbinkera
di endi dimbin ende, kua siune miugle kera di goglo
kuiye ende, kagl yagle guma kera di guma diune ende
ana yombamo yene kirendi suglkisi kiglawa gigle mitna
ende atne om iwe.

Yegl ere pai moglumba Aglai, kumugl kera duglo
ere pi kandire kuglawa gigle keru si kogl simogl
Giugle gaugle kera singoglum iwe. Singogl mogl ongo
kagle giure geke mogl dimbin angin yagl erumara
iwa, ambu ye yagl ekin u ereko aglange si mogl ta
gogikirim iwo. Yegl ta erekirima dagl ambu aglange si
mogl geglko we.

Aglaglau , bit no gat no (Bingo)

Da wurde sein Beil zu einem Felsen und sein Speer verwandelte sich in einen dimbin Baum(goglo kuiye) seine Vogelfedern wurden in Grasarten verwandelt, seine Nasenfedern(kagl yagle - Schwanzfedern eines Pappagais) verwandelten sich in vorstehende Fuehler und er selber kroch dann ganz vorsichtig in den trockenen kiglawaw Baum.Dort versteckte er sich.

Als er dort sass verfolgte ihn der Aglai kumugl. Er folgte den Fusspu-ren und kam an und fand ihn dort. Er spaltete den trockenen Kiglawaw Baum und dann erschlug er den Giugle gaugle.Er schlug ihn tot und machte ihm die Finger- und Zehennaegel ab(haute sie ab) und machte davon einen Zauber zusammen mit dimbin und angin(Straeucher).

Das tat er damit die Frauen, wenn die Maenner tanzen und sie ihnen zuschauen und sich ueber sie freuen und laut aufjauchzen, nicht mehr sterben muessen. Wenn er das nicht getan haette, so haetten die Frauen laut aufgejauchzt und waeren dann gestorben.

Aylaglau , but no gat no

(Giugle gaugle ist eine kleine Echse oder Kaeferart)

38. Uglum Wera.

Yene yene wee... Uglum ya Wera we Kimbirikugló koimbo kei pai pai euriwe. Ana ye wano ta moglum iwe. Mogl wan mogl mam we yene endi yagl korugl enagle di gake kera singagl gire ipi Simbu nagle endum iwe. Endungo nigl si kake ipi Geglime beye ime endi wagle suware-ke pai moglko yagl mambuno Dimbirimuglo yagl nigl noglai endi pire ere pi gagl koiye puwi si panggo kandire gangigle kogl yegl dum iwe:

Nana paindi
nana molssi

dindire yendi kuglo pi ipi embie kindagl' Suwaire moglumara tongo ye bakagl ere i wanungwa. Ana ere iwan moglko gake yake pondo moglko Endugla bugla yungu Kombuglo kama imbo ere yem iwe. Ana gake kera yakungo nem mam kindagl suwo ekin wakai yene gagl tembiriko kumbane waya mayandi moglko ongun tawagl ake indire Kombuglkama bugla yungu endi suna pi gende guma pai ekin ere moglko mam Uglum ken gagl yu ka-nungo wam bugla gende yegl dum iwe:

Mana Uglum de
Nina Wera de,
kui geko de'
wan geko de.

Yegl dunngo mam yanng kagle kunguro gindi kai suara erum iwe.

Aglaglau. but no gat no.....

38. Uglum Wera.

Jene jene wee.... Es waren einmal eine Frau (Uglum) und ihr Mann war Wera, die lebten am Berg Kimbirikuglo. Sie hatten einen Sohn. Nach einiger Zeit wollte die Frau zu einem andern Mann gehen (ihren eigenen verlassen). Darum tat sie ihren Sohn in einen Netzsack und warf ihn dann in den Chimbufluss. Das Wasser trug ihn fort, den Fluss hinab bis nach Geglime und dort verfring er sich (der Netzsack) in einem Baum und blieb dort haengen.

Als er so festhing war dort ein alter Mann mit Namen Dimbirimuglo yagl der ging und wollte angeschwemmte Holzstuecke sammeln und dabei sah er dass sich der Netzsack festgehaengt hatte und sich bewegte. Er erschrak und sagte:

Ich bin immer fuer mich allein
ich lebe immer fuer mich allein

So sagte er und nahm den Jungen heraus aus dem Netzsack und brachte ihn zu seiner alten Frau Suwaire und die nahm ihn und versorgte ihn gut. Sie verpflegte ihn (versorgte ihn) und er wuchs heran. Als er gross war bauten di Enduga ein Schweinefestdorf nicht weit von Kombuglokama. Da der Junge jetzt gross war, schmueckten ihn die beiden Aeltern recht schoen, legten ihm recht viel Federschmuck an, dann nahm er eine Trommel in die Hand und ging hinaab ins Festdorf. Dort war er der Anfuehrer der Taenzer. Da zuendete die Frau Uglum (seine Mutter) eine Fackel an und kam und sahe, dass der Junge das Schweinefest Tanzlied sang:

Meine Mutter ist die Uglum
Mein Vater ist der Wera
kui geko geko de, kui geko geko de.

Als er so sang bueckte sich die Mutter nieder (oder sank in die Knie vor ihm nieder) umarmte seine Knie und weinte heftig.

Aglaglau, but no gat no.....

39. Kumokama ya Guglongu.

Yene yene wee..... Kumokama we kei pamara nigl si ende yungugl ongo we ye tereke endu Guglongu kei pamara gangiglema bogl panamunendi ere meglim iwe. Guglongu we yomba yongugl yungu wan okai wake ere indire pi endi inge oruko kandire yegl dum iwe: Ga dole ime we e ene ga ira ne? Yegl dungo Kumokama u wenda pi yegl dum iwe: Ambukuna o na kei paimara kerao

Kugl nigl si u ende yungugl ungo o nono suara panambugle di winga o gagl moglka ya we i.

Gunguglu kera yegl dum iwe:

Ene endu wopo e
ene yegl ere ingurawo
na endi suglo nagl gagl yungu po
gagl kuragl koglo ne
erikera wo!

Yegl dungo Kumokama dungwa: Nono gogl pere pere panambuglkerawao, ene ende yungugl womo. Dungo Guglongu mukumdi ende yungugl pi mogl Kumokama gangiglema bogl si menda ende kungugl gagl gaundo dine pia kaia sungo endu menda keme em iwe. Erisire yegl dum iwe:

U menda pa, u menda pa
sime nep nep kap
nep nep u menda pa, u menda pa.

Dum kano.

39 . Kumokama ya Guglongu.

Jene jene wee..... Kumokama(Ameisenart) die hatte ihr Haus gebaut, und wo sie es gebaut hatte dahin kam die Flut und zerstoerte es. So ging sie fort und kam dorthin, wo die Guglongu(eine Krabbe) wohnte und wollten bei ihnen(sie und ihre Nachkommen) wohnen. Die Guglongu aber war nicht zu Hause, sie war fort und holte Suesskartoffel aus dem Felde und als sie zurueck kam, sah sie Rauch aufsteigen von ihrem Haus und sagte:Ga dole dort drueben, wer bist du? Als sie so rief, ging die Kumokama nach draussen hin und sagte:

Liebe Frau, wo ich wohnte
da kam die Flut in mein Haus
Darum komme ich bei dir zu wohnen
und habe hier Feuer angemacht.

Da sagte die Guglongu:

Komm heraus und geh fort
sie haben dich wohl gekauft.
Ich will kleines Holz brennen,
mach ,dass du fortkommst
ich will kuragl(wildes Gemuese kochen und
essen)

Als sie das sagte erwiderte die Kumokama:Nur sterbend wollen wir uns trennen.Komm ins Haus.

Als sie das sagte ging Guglongu schnell ins Haus und dort war Kumokama und ihre Nachkommen. Die warfen sie draussen hin, sie mit ihren Leuten, und warfen auch nach die Schlafmatte und den alten Netzsack nach und es flog alles nach draussen. So tuend sagte sie (die Guglongu)(den Zauberspruch):

Geh hinaus, geh hinaus
sime nep nep kap
nep nep hinaus mit euch, hinaus mit euch!

o Kumokama yegl dum iwe:

Kumo garu kama garu
u yungugl pa u yungugl pa.

Dum kano. Ana Guglongu yegl dum iwe ambara o,
nono nonga dumbuglka inde oruma ere ende menda
ya wo. Kumokama menda ungo yegl dum kano: Nono
dirano si nenambugl iwa. Yegl dindire Guglongo
poroko di mogl Kumokama dira kagl bagla dum kano.
Kagl baglandi ende Guglongu yomba we kewogopo mitna
ende atne pi sitorua ere boma mem kei kondungo,
Kumokama yomba ere mogl gake kindangindi si gagl
gire kondo nungo koglo si pandigl meke indire
Guglongu dira kagl baglandumara i ta mongo bagl
tenaglendi duglo wi ikine ikine ere kewopopo mitna
nondo nondo ere wan moglum iwo.

Nono ereme nigle koime wan kamungo Kumokama
ta nono nono ere wanungwa i Guglongu dira kaglumara
i ta karaglendi wanum kano.

Aglaglau, but no gat no.....

So sagte sie. Kumokama dagegen sagte so: (Auch ein Zauberspruch):

Kumo garu kamā garu
geh ins Haus, geh ins Haus!
Kumo-kama ging nach draussen hin und sagte so.

Dann sagte die Guglongu: Meine Schwester und ich wir streiten uns, das ist nicht recht, komm herab nach draussen hin. Kumokama ging dann hinab und sagte: Wir wollen einander einen Kuss geben. So sagte sie und Guglongu lief schnell hin und biss ihr den Mund(Lippe) ab. Sie biss ihn ab und tat es fort und dann ging die Guglongu in den Sand und vergrub sich dort und verklebte sein Haus mit Harz(machte alles fest mit boma). Die Kumokama aber nahm alle ihre Jungen und tat sie in einen Netzsack, band ihn zu und trug sie fort und dort, wo die Guglongu ihr den Mund abgebissen hat, deswegen, um sich zu raechen, folgt sie den Fusspuren und haelt dort auf dem Sand Ausschau.

Wenn wir heute an den Fluss gehen, koennen wir noch sehen: Die Kumokama lebt noch heute gebueckt, weil die Guglongu ihr die Lippe(Hals, Mund) abgebissen hat, dort haelt sie sich auf um sich zu raechen.

Aglaglau, but no gat no

40. Awamo gawamo suo ta.

Yene yene wee.... Awamo gawamo suo tao ne pai pai
eurika o. Tangungo ta Tokoma koime wanambuglendi
ende embiri kano. Pi okai wakimbirika wakimbirika
gande gagl girikondo awamo meko dungo gawamo meko
dungo euriko tengeramon di mogl kinde piri awamo
mekum kano. Me yungo ende wimbirika wimbirika. Bitne
mim kuglo koimbo gawamokera ere mogl kan imbara en-
dugurai gagl bende yomara dua si gagl beiye girukwa
pame. Gawamo kera kandire ayaa, ayaa, awaya, awaya,
dua ta si gagl gitnga pam ino? Dungo awamokera ere
mogl yegl dume e:

Ambai dua ya roro bae
kugl dua moglumara mo
moglkurumara ne roro bae
ambai dua ya roro bae
kutndua moglumara mo
moglkurumara ne roro bae.

Dum kano.

Aglaglau, but no gat no.....

(Au)

40. Awamo qawamo suo ta.

(Grossmutter und Enkelin)

Jene jene we.... Es waren einmal eine Grossmutter und ihre Enkelin. Eines Morgens gingen sie fort nach Tokoma jenseits, um dort zu verweilen. Sie gingen und machten Suesskartoffel aus. So taten sie und suchten sie dann zusammen und taten sie in einen Netzsack und die Grossmutter wollte sie tragen aber die Enkelin wollte ihn auch tragen. So stritten sie miteinander, aber dann trug ihn schliesslich doch die Grossmutter. Sie kamen her und kamen schliesslich an eine Berg Spitze. Da sah sich das Maedchen um und dann bemerkte sie, dass unten in dem Netzsack eine Ratte lag, die die Grossmutter gefangen und dort hin getan hatte (versteckt). Das sah die Enkelin und rief: O, oo, ooo meine Grossmutter, du hast ja eine Ratte gefangen und in den Netzsack getan, dort ist sie. Da sagte die Grossmutter:

O Maedchen o o roro bae
Ist eine Ratte da oder nicht?
O Maedchen o o roro bae
Ist eine Ratte da
Oder ist keine da roro bae.

So sagte sie (oder: so pflegen wir zu sagen).

Aglaglau, but no gat no.

41. Ambu kindagl Kondopuko.

Yene yene wee..... Kumugl suo ta we ba bumba wañ
ende embiri iwe kangino we Gende ya Wena suo we.
Pi endi kuglo mitna ambu kindagl kungugl gagl bona
si yongwa kandire kunogl imbiri we. Gagl bona kine
indire ende wimbiriko ambu kindagl kandire dungwa:
Gawana suo, na bona gana si kinde kaniŋga wa ipire
inambiriwa, yoko kauruna i mere inario. Gende ya
Wena sundu pai bona kine indire endu Mauglma dange
ende ime u yange Direkogugl simbiri we. Yange Dire-
kogugl simbiriko kandire ye pi endi diun mitna kan si
pai yegl dum iwe:

Diun kauru piragl iwa,
Suma kauru piragl iwa.
Kike puwi iwa
Ake puwi sindum iwo.

A_glaglau ,, büt no gat no.....

(Bingo)

41. Ambu kindagl Kondopuko.

(Die alte Frau Kondopuko.)

Jene jene wee..... Es waren einmal zwei Burſchen die gingen im Mondenschein um Tiere zu fangen. Sie hiessen Gende und Wena. Sie gingen den Hang hinan und dort hatte eine alte Frau ihre Matte und ihren Netzsack hingelegt. Das sahen die beiden und nahmen sie weg(stahlen sie).

Als sie die Sachen forttrugen sah sie die alte Frau und rief: O ihr meine Enkel, ich moechte die Sachen garnicht mehr, ich bin ihrer ueberdruessig, darum nehmt sie nur, nur meine Schuerze, die gebt mir zurueck. Gende und Wena aber hatten Eile. Sie trugen die Sachen und kamen her nach Mauglma und jenseitws gingen sie den Hang hinab und kamen nach Direkogl. Sie kamen nach Direkogl und da sahen sie, dass sie sich(die alte Frau) an einem diun Baum aufgehaengt hatte. Das hatte sie getan indem sie folgendes Lied sang:

Diun Blaetter will ich umbinden
Suma Blaetter will ich umbinden
Es drueckt mir meinen Hals zu, ich schwingé
Es haelt mir meinen Hals zu, ich schaukele.

Aglaglau, but no gat no.....

42. Pondomuql bebe.

.....
Yene yene wee..... Pondomuql bebe yomba we Mane-gane
koimbo we Kiglawā mitna iwe pam iwa. Bire kan
sum iwe, kagl yagle guma endum iwe, dimbin ake
inde Kurumba kande bugla yungu ere yemara um iwe.
Yagl, ambu kindagā suo ta miuriko ye kirapogl dum
iwe, endi dingire ta yomo mo yeikurume? Ta yongwa
yawe.

Sigl gep gep da da ka
parura marura
Sigl gep gep da da ka
parura marura

(Oder eine anderes):

Sigl gep geb daa
Yambagle kene kene sua
agl parua marua ere.

.....
Aglaglau, but no gat no.....
.....

42 Podomuql Bebe.

Jene jene wee.....(Podomuql bebe - eine Kaeferart)
Podomuql bebe der wohnte bei Mané gane dort wo der
Kiglawa Baum steht, dort lebte er. Er schmueckte
sich und legte um den Kopf einen arigl Schmuck, einen
Federschmuck mit langen Schwungfedern tat er in
die Nase. Er nahm seinen Speer und ging nach Kurumba
kande wo sie Häeuser bauten fuer ein Schweinefest,
dort kam er an.

Dort waren ein alter Mann und eine alte Frau,
die zwei waren da und er fragte sie und sprach: Ist
brennende Asche(gluehende Kohlen) da oder nicht?
Hier ist welche:

Sigl gep gep
da da parura marura
Sigl gep gep
da da parua marua.

(oder ein anderes Lied:)

Sigl gep gep daa
yambagle kene kene sua
agl parua marua ere.

.....
A_glaglau, but no gat no.....

43 . Angigle ambauglo suo ta.

Yene yene we.... Angigle ambauglo suo ta we
Porogl kuglo koimbo ne pai pai eurika we. Ana
ande akan dongwa ingine nigl gogl yange yange
nigl Nepirimbo koime simbirawe. Angigle we yange
pai nomiwe ana ambauglo we yaundo bagl kogl nom
iwe. Angigle kera we okona ende kuglo om iwe, ana
ambauglo kera okuo ende mitna enaglendi ere mogl
mingai buglo ongomuglo mangigla si bogl kin yom
iwe. Ana mim anganga di mogl giglange yegl dum
kano:

Porogl Kuglo nem
wan eri dua dua.

A_olaglau , but no gat no....

43. Anqigle ambauglo suo ta.

(Bruder und Schwester.)

Jene jene wee.... Es waren einmal ein Brudér und seine Schwester, die wohnten bei Porogl Kuglo. Als dann eine Trockenzeit kam waren sie durstig und um zu trinken kamen sie herab zum Fluss Nepirimbo. (Trinken probieren) herab. Der Bruder liess sich nieder und trank , die Schwester nahm ein Blatt und schoepfte damit und trank auf diese Weise. Der Bruder kam dann zuerst herauf und ging weiter und als die Schwester spaeter heraufkommen wollte stiess sie sich einen Spreissel vom Mingai Baum(vielleicht war der Baum abgeschlagen oder abgebrochen und ein Spreissel hochstehend) ins Auge und wurde davon blind.

Als dann alles dunkel um sie her war tastete sie mit den Haenden(um den Weg zu finden) und sang dann folgendes Lied:

Porogl du Besitzer des Berges(Geist)
lebend bin ich(oder: da bin ich).

Aglaglau , but no gat :no.....

44. Angigle ambauglo.

Yene yene we..... Angigle ambauglo suo ta ye Dinima kuglo koimbo ne pai pai eurika. Ana okai kindangogl we Dole dange koime kongun ere yengura ere yarambugle di endembiriwo. Angigle kongun ere indo ende si indo ende oruko ambauglo kuro gagl indo ende ere yagl orum iwe. Ere miurika ande gogl donggo we ye pi yurugla gogl mitna ta mogl ake andambogl kanimbirikera nigl gogl ta yangungwa. Ye ne piri miurikura.

Ambu kindagl ta minangi bu kengigle dungo Angigle ambauglo suo kan inda ende gangino kogl kanimbirikera ambu kindagl ta moglukurukwa. Ye dimbirika:

Awayo nitn ya we?
Na nitn na dua barume we.
Kan ya we?
Kana siwe bandewe.

An ya we?
Atna Nuakera we.

Ana enene we?
Na Mokaikire we.

Ana ene ka koi ta pitno mo mane?
Na minangi embiriye ka ta piri siwa ditenagla o:

Uru goma to wai wai to'
Uru goma to wai wai to.

A_qlaglau, but no gat no.....

44 Angigle ambauglo.

(Brüder und Schwester.)

Jene jene wee.... Es waren einmal ein Bruder und seine Schwester, die wohnten am Dinima jenseits zu. Sie waren hungrig und gingen zum Dole Hang und wollten dort Felder machen und pflanzen. Der Bruder machte Felder, machte auch Abteile und pflanzte dann, die Schwester tat das Unkraut zusammen, verbrannte es und pflanzte dann auch. Als sie so arbeiteten und dann die Sonne heiss brannte, gingen sie ins rote yurugla Gestruepp und taten es auseinander. Sie taten das Gras mit den Haenden auseinander und sahen, dass dort rotes Wasser war(herabfloss). Sie tranken davon und ruhten sich aus.

Es war dort auch eine alte Frau, die wat am Netzsack machen. Als sie die Schnur ueber den Baststreifen durchzog gab das einen schnurrenden Ton. Sie hoerten das und erschraaken und sahen auf, aber es war niemand da, sie konnten keine alte Frau sehen. Da sagten sie:

Grossmutter, dein Wasser ist hier.

(Sie) Mein Wasser ist dua barume (Maus und Grasart)

(die beiden): Deine Liane ist hier.

(Sie): Meine Ranke ist siwe bandewe.

(die beiden): Wo ist dein Hund?

(Sie): Mein Hund ist Nuakera.

(die beiden): Und wer(oder wo) bist du?

(Sie): Ich bin M_oikakire.

(die beiden): Hoerst (verstehst) du etwas?

(Sie): Ich weiss etwas vom Rand des Netzsackes, das will ich euch sagen:

(Zauberspruch): URu goma to wai wai to
Uru goma to wai wai to.

A laglau, but no gat no.....

45. Yagl ambu kindagl.

Yene yene wee.... Yagl ambu kindagl suo ta we ne pai pai eurika. Yunguno kamuno we Eglimbaglim koiro yom iwe. Ana ande akan dongwa ingine yomba nigl ende doko pandigl. Me kom okai mokona singwa indire endepi nigle kande bena koime kei ninamunendi endengwa. Iwe yene yagl ambu, kumugl ambai onguno katno wakai pangwa keme ende nigle kande bena em iwe. Pi ka ya mokona si yengwa bugl kei ere ne nigl nugalai bogl ere ne wan me glim iwe. Yegl erimbe yagl ambu kindagl suo ye onguno katno kinde orukwa pire yungugl pai miuriwe. Pai miuriko kamun mim pango kindan gogl okai mokona aglo i ninambugle di piri pai miurika. Ana kamun mim pango yomba ende yungugl u waningo konduwagle pigla di endi mitna pi pai wi yegl dingura:

Koko rr oo Eglim mambuno imbo we
Eglim mambuno imbo we kumbo giu sindum iwo
kumbo giu sindum wo koko rr oo
me kie su tau. Okai kie su tau
koko rr oo.

Yomba pirikwa konduwagle yoko ende endi enaglimendi di pirikirikwa. Yomba ye yegl di wi singura pire yomba kigla konduwagle ere si kei nendire onguno katno giure boro dimbin yangin yaglkurawa. Yegl erekwa pire yomba ande akan dongwa ingine koi gua wan ende yungul u bugl kei ere ne konduwagle te te erim iwe.

A laglau , but no gat no....

45. Yaql ambu kindagl.

(Die beiden Alten.)

Jene jene waee.... Es waren ein-mal ein alter Mann und eine alte Frau, die wohnten am Elimbalim Berg. Als es dann Trockenzeit war, und die Leute kein Wasser hatten holten sie Taro und Jams und verschiedene Gemuese und gingen an den grossen Fluss um dort zu kochen und zu essen. Aber nur die kraeftigen Leute, Burschen und Maedchen, mitgesunden kraeftigen Haenden und Fuessen konnten an den grossen Fluss gehen. Sie gingen hin, nahmen Suesskartoffel und Gemuese mit, kochten es und (waehrend es kochte) spielten sie im Wasser (mit den Fuessen schlagen und sich bespritzen) und dann assen sie.

Als sie das taten sassen die beiden Alten im Haus, da ihre Haende und Fuesse nicht mehr kraeftig genug waren. Sie sassen dort, und als es Abend wurde, waren sie hungrig und sie sagten zu einander: Wo sollen wir etwas zu-essen herbekommen? Als es dann dunkel wurde und es Zeit war fuer die Leute ins Haus zu gehen, flatterten die Huehner auf den Baum und sangen dabei:

Kokorr oo am Elim Berg
 Am Bagl Berg dort, wir sind hungrig
 wir haben recht Hunger, koko rr ooo
 Taro Abfaelle, Suesskartoffelabfaelle
 koko rr ooo.

Die Leute wussten, sie flogen nicht ohne Grund auf den Baum. Weil sie so riefen toeten die Menschen die Habichte, die die Hueher fressen (oder Habichte und Huehner?) und essen sie. Die Krallen schneiden sie ihnen ab und pflanzen sie (vergraben sie, Zauber). Weil sie das taten darum, wenn die Leute wieder in der Trockenzeit hier oder dort ^{sich} aufhalten und kommen dann zurueck ins Haus und kochen und essen dort, dann geben sie auch den Huehaern etwas ab.

Aglaglau, but no gat no.....

46. Gutndiwin kumuql.

Yene yene wee..... Mirane Garemauglo suna koime
Dom yomba ambu yungu beglko owa si sigl dagl ere
meglkurai we Gutndiwin kumuql kera gamba mai ii
te suna ende dem kauru piya kana kana ere owa yegl
sum kano:

Kun wakai motnga koi
motnendo mogl wanendo.
Tom tai motnga koi
motnendo mogl wanendo.
Kinde wondo motnga koi
motnendo mogl wanendo.
Pilange alange sumga koi
siwa munendo siwa munendo.

Dungo yomba mangire dire dire di ye orumara ikera
togl sim kano.

Aglaglau,, but no gat no

(Au)

46. Gutndiwin kumuql.

Jene jene wee.... Zwischen Mirane und Garemauglo da machten die Domleute einst Haeuser fuer Maedchen- tanz und trieben dann Scherz und Kurzweil. Da kam Gutndiwin, der sich ganz mit Lehm eingeschmiert hatte in ihre Mitte und waehrend seine hintere Kieidung hin und her schwenkte sang er folgendes Lied: (Zauberspruch, etwa):

Gut und schoen bist du
bleib immer wie du bist .

Bist du dumm
bleib immer so.

Bist du schlecht
bleib immer so.

Sind wir haesslich
Lasst uns immer so sein.

So sang er und die Leute jauchzten ihm zu und umringten ihn alle.

Aglaglau , but no gat no.....

47. Mengane areme.

Yene yene wee..... Mengane areme kambangine
Bongambo buglkwa koire kei pai pai orum kano. Ambu
kindagl ta gawamo bogl okai wake miuriko eremine ande
geu geu dongo gawamokera nigl koratna po dungo nigl
mingi indire Bongambo buglkwa ongura Mengane areme
kerao di dumugl noko moglume. Gakera nigl koraglendi
orukurai Mengane areme yegl dume: Gaya ne si neinga
neinga dungo, da awayo, yagl yomba ta ne si neinga
neinga dungwa ya. Ka kimbi dumao nigl kogl iwo. Dún-
go nigl koraglendi ere moglkurai si penge endume.
A_wamo sugl moglkwa mango doko pi kira p_olkurai
Mengane aremekera di tange mange te yongurungo ere
moglum kano. Ana ambu kindagl kera ere yegl dume,
tolsi ta kagl pama sinagla kan mogl kano. Dindire
tolsi simbonde ere pigl mengagle sindinandi i on-
gura dane mitna siri yungo gakera pirandi yanje yegl
dum kano:

Awa na moglka moglka
pole pole
Awa na moglka moglka
pole pole.

Ambu kindagl ta yegl ere Mengane areme singoglu-
mara iwao ga yene pirimere pi nigl koglo koglo
erim kano ta singoglkuruma daglema ga si nekon-
dungo imba.

Aglaglau, but no gat no.....

(Au)

47. Mengane areme. (Fröschart)

Jene jene wee..... Einst lebte beim dreckigen Bongambo Wasser der Mengane areme. Da machte eine alte Frau mit ihrem Enkel Suesskartoffel aus und die Sonne schien recht heiss. Da sollte der Enkel Wasser schöpfen, sagte sie zu ihm (die alte Frau) und er nahm das Wasserrohr und ging zum dreckigen Bongambo Wasser. Da sass der Mengane areme und wetzte sein Beil auf einem Wetzstein. Als der Enkel ankam und Wasser schöpfen wollte sagte Mengane areme zu ihm: Ich will dich erschlagen und auffressen. Da rief er seine Grossmutter und sagte: Ein Mann ist hier und sagt: Ich will dich toeten und auffressen. Da sagte sie: Unsinn, der luegt dich bloss an, schöpfe nur Wasser und brings her. Als er nun Wasser schöpfen wollte, erschlug er ihn und verschlang ihn dann.

Als die Grossmutter nun wartete und er nicht kam suchte sie ihn und fragte den Mengane areme. Der machte Ausreden und kuemmerte sich weiter um nichts. Da sagte die alte Frau: Da ist ein Floh, ich will ihn erschlagen, schau nur so zu. So sagte sie und als sie nun den Floh mit den Fingern packen wollte, nahm sie schnell das Bambusmesser, das sie dabei hatte und schnitt ihm damit den Bauch auf.

Da sprang der Enkel heraus und rief:

Grossmutter, hier bin ich
da bin ich, da bin ich.

Die alte Frau toetete dann den Mengane areme und dort koennen nun die Kinder fuer sich allein Wasser schöpfen (ohne dass ihnen was passiert). Haette sie das nicht getan so haette er sie alle umgebracht und gefressen.

Aglaglau , but no gat no.....

48. Bugla guna guna.

Yene yene wee..... ambu kindagl ta Pare dange
Siemau inda pai pai pandigl bugla suara kaimayene
ta bono yombuglo mitna kane kogl iwanungwa, kangie
Guna-guna we dume. Ana tangungo ta okai tomara
ne butnina yomara ne ere wanumba, , paa dendungo
bagle pauna bukondi pere pere yom kano. Gogl panggo
aglendi Kuglo gogl yagl yungu ende yegl dum kano:
Bugla guna guna wendi ta kuglkera okai tei mara
ne butnina yeimara ne wanungo paa dendinga bagle
pauna bukondi pere pere yonggo gogl pam yawao, uu
keinaraglema wiomo dunggo. Ye yegl dim kano kei
tomun endire kokun tambuno tagla onywa notngera
noratno enene ere kei nomo dim iwe. Dingo ambu
kindagl kera yegl di opagl sum iwe:

Buglana guna guna
gekire rere bakire rere
buglana guna guna
gekire rere bakire rere

Dum kano

(Au)

A_glaglau but no gat no.....

48 Buqla guna guna.

Jene jene wee.... Es war einmal eine alte Frau, die wohnte in Siemau am Abhang bei Pare. Die hatte ein einziges Schwein, das band sie an ihrem Schienbein fest. Es hiess guna guna. Eines Morgens frass es die Sueschkartoffel auf die ihm hingelegt waren, und dann auch noch die, die die Frau fuer sich gekocht hatte. Da sagte die Frau: Mach dass du fortkommst. So schrie sie es an, da spaeltete sich die Kinnlade des Schweines und es lag da und ging ein. Da rief sie (die Frau) nach Kogla gogl zu: Mein Schwein guna guna das ich aufgezogen habe, das frass die Sueschkartoffel die ich ihm hinlegte und dann auch noch die, die ich fuer mich gekocht hatte, da schrie ich es an: Mach dass du fortkommst, da brach ihm die Kinnlade und es ging ein und liegt da, kommt doch und kocht es fuer mich. Als sie so rief antworteten sie: Wenn wir, es dir kochen dann isst du es auf und gibst uns nur die verbrannten Gemueseblaetter, koche es dir selber. Als sie das sagten, sang sie (die Alte) folgendes Lied:

Mein Schwein guna guna gekire ere bekire ere
o mein Schwein guna guna
gekire ere bekire ere.

So sang sie (oder: so sagen wir).

Aglaglau but no gat no.....

(Dies ist offenbar die gleiche Erzaehlung wie Nr.13 nur von einem andern Erzaehler und nur in einigen Woertern abweichend.)

49 Dinga ambai.

Yeneyene wee.... kambangine we Dinga ambai ta o
kan kan, kan koiye endungwa Moromwau, Gambugl ganğa,
Kuaton dumugl, Tonguru gene yaundo kuglo koimbo we
endi inge ta monggo monggo pondo te yonggo kan kan kinde
kan endom iwe. Ana pi pi kango ambu kindagl kinde ta
moglum iwe. Mogl pandigl yegl dum kano:

Nana molssi
nana paindi

di kogl kare di indire isuna endum kano. Ana o bare-
ma nono panambugl iwo, ereme yagl awan moglumara poo.
Dungo ambaikera pi yagl yomba moglumara ongurai yagl
yombakera kogl kare di yume. Anao ambaikera nigl gole
dungo kogl tendire dume. Nitna Yendigle dawai kerai we.
Endin inde we dungo endina Bina torombokera iwe.
Kan inde we dungo kana Dinde koikekera we. Nitnambun
inda we dungo mitna numbun Nombo boromaikera we. Atn
inde we dungo atna Yendigle dawai kera we, dume e.

Ana o Kumbu kaman mitna iwao ne pai pai eurika o
wano kugl amburo kugl eurika o mor par yengo wano
kiurika o awagle kuglumbo te kimbir yer te di men-
duo te augl maiye yungu dumo te ere, te amburo kiurikao
ipi Mondia muglo koimbo mogl si Gerigl endi Kombugl
ende, Duma ende, Bakagl ende, Kende ende, Kirai ende
Nombo ende, Bomai ende euri kano.

Aglaglau, but no gat no....

49. Dinga ambai.

Jene jene wee... Es war einmal ein Maedchen von den Dinga Leuten die hielt Ausschau und sah nach Morowan hin und nach Gambugl ganga hin und nach Kuaton dumugl hin und nach Tonggurugene yaundo hin und da sah sie dass dort grosser Rauch aufstieg. Sie schaute eine Weile zu und dann dauerte es ihr zu lange und sie ging hin (um es von der Naeh e zu sehen). Als sie ging und dort ankam sah sie dort eine alte haessliche Frau sitzen. Die sass da und sagte:

Ich bin immer ganz allein
ich schlafe immer ganz allein.

So sagte sie und dann umarmte sie das Maedchen und fuehrte sie in ihr Haus und sagte: Morgen wollen wir zusammen schlafen, heute sollst du zu deinem alten Grossvater gehen (ihr alter Mann, sie wollte ihm das junge Maedchen zufuehren). Als sie das sagte, ging das Maedchen dorthin wo der Mann war und der umarmte sie und beruhigte sie. Dann sagte das Maedchen, dass es durstig sei und er brachte ihr Wasser und sagte zu ihr: Dies ist mein Wasser und es heisst: Jendigle dawai. Und der Baum, fragte sie, worauf er erwiderte: Mein Baum heisst: Binatorombó. Und die Liane? Meine Liane die heisst: Dindekoike. Und der Wassertuempel dort? Mein Wassertuempel der heisst: Nombo boromai. Und dein Hund? Mein Hund der heisst auch: Jendigle dawai. So sagte er.

Und wie es so im Maerchen geht, sie bekamen bald Kinder, Soehne und Toechter, und als sie erwachsen waren machte er ihnen Schilde und Pfeile und Bogen und Beile und zeigte ihnen wie man sie macht. Dazu zeigte er ihnen auch die Landgrenzen und die Haeuser und die Felder (wo und wie man sie bauen muss) und die Maedchen gaben sie (verheirateten sie) nach Gerigl, nach Kómbugl, Duma, Bakagl, Kende, K_irai, Nombo und nach Bomai.

Aglaglau, but no gat no.

50. Tenduwagle-daye ya Mendondowi.

Yene yene wee..... Tenduwagle daye yongo Mendondowi yongo oruko atne Koglkawa koimbo ne pai pai euri kano. Tenduwagle daye kembera moglko Mendondowi kande moglko eure e. Mendondowi kerao yombuglo komugl sungo kongun ere yagl nekire yungu kei paikire oruko, Tenduwagle daye kembera kinde ikera pipandi kongun ere yagl ne yungu kei pai oruko eure e. Mendondowi kera yomba pondo moglkwa pire Tenduwagle sipilendi ende yungu kei pamara muglo gaggigle ere mokona ere yagl nongwa pi si ne orum kano. Yegl oruko o. Mendondowi yombuglo yombuglo ere sendungo kande we ken koglkuna umbun mitna wanum kano. Mendondowi yeyene we pendigl yombuglo kei pai mogl kigl kunda ere mokona biri tambuno ne bugla yungu di gagl ere ne ka kangu geglu geglu di mogl yegl dum kano:

Siriri tororo, sirisi tororo
ken koglkuna umbun mitna wan sia kendi.
Siriri tororo siriri tororo
kumgi danguma mongo mitna wan toro mange te.

Aglaglau , but no gat no.....

(Au)

50 Tenduwagle-daye und Mendondowi.

(Tenduwagle-daye - ein kleiner Vogel. Mendondowi ein groesserer Vogel, vielleicht Kuckucksart. Von ihm sagt man er brüete nicht selber, sondern lege seine Eier in die Nester kleinerer Voegel und liesse sie von ihnen ausbrüeten.)

Jene jene wee..... Es war einmal ein Vogel Tenduwagle daye und ein anderer, der Mendondowi, die wohnten beide bei Koglkawa.

Tenduwagle war nur klein und Mendondowi war recht gross. Mendondowi fühlte sich aber selber nicht stark darum machte er kein Feld um sich davon zu ernähren, und er baute sich auch kein Haus (Nest). Tenduwagle war zwar recht klein aber dafür recht emsig. Er machte Felder und baute sich ein Haus. Mendondowi, weil er so gross war, jagte er den Tenduwagle fort und dort wo er sein Feld und sein Haus hatte, da liess er sich nieder und fraß auch seine Eier und seine Jungen auf.

So tat er und weil er der staerkere Vogel war jagte er den andern fort ins ken und kogluma Gras (dickes langes Gras), ins Dickicht, und dort muss er leben. Mendondowi aber lebt ganz offen und frei, ist stark und macht Krieg und hat viel zu essen (reichlich) und macht auch Schweinefeste und schwingt grosse Reden. Er hat auch ein Lied auf den Tenduwagle gemacht, das lautet folgendermassen:

Siriri tororo, siriri tororo (Ruf nachahmend)
im ken und kogluma Dickicht sollst du leben.
Siriri tororo, siriri tororo
im kumbi und danguma Gras sollst du dich
versteckend sein.

Aglaglau , but no gat no.....

51. Toruo.

Yene yene wee..... Toruo kambangine Wondugl-aina dange koire ne pai pai ere mogl pandigl we muglo ye kunguro pai mogl kindan gogl pandigl kiambu si nenaglendi pi wan moglko Gawamo gake dua kambu ere si nenamunendi kono gaglkwa de pi Toruo muglo kera de muno bogl yom iwe. Yegl oruko Toruomo u kangurai muglo de muno bogl yonggo kandire mun bugl kai giglange yegl sum iwe:

Yumbo imboro yomo
Aina ya yomo
Toruo biyu biyu
Toruo biyu biyu

Yumbo imboro yomo
Aina ya yomo
Toruo biyu biyu
Toruo biyu biyu.

Dum kano.

Aglaglau, but no gat no

(Au)

51. Toruo.

Jene jene wee..... Der Vogel Toruo wohnte am Hang von Wondügl-aina und baute sich dort ein Nest und bruetete. Als er dann hungrig war, wollte er kiambu(Kaefer und Insekten) fressen, und als er auf der Suche war, wollte ein Gawamo((von Simbaiku), junge Ratten fangen, darum zuendete er das Gras an und brannte es und verbrannte auch das Nest des Toruo.

Als er(der toruo) dann zurueck kam und fand dass alles verbrannt war, ward er sehr traurig, wehklagte und sang folgendes Lied:

Yumbo imboro yomo	Jenseits Yumbo ist es
Aina ya yomo	Diesseits Aina ist es
Toruo biyu biyu	
Toruo biyu biyu.	

Yumbo imboro yomo
Aina ya yomo
Toruo biyu biyu
Toruo biyu biyu

So sang er(oder :So singen wir).

Aglaglau, but no gat no.....

52. Gake mua.

Yene yene wee.... angigle ambauglo suo tao' neno
mano kamun koande si geglko ga mua miure iwe. Ana o
yagl ambu tau okai tekun erekire okai kie gangie te,
bo muno mambuno te, kambe dem komuno te, bugla nengwa
punduo te, dua kambu si nengwa ongo kagle giure
gekete, kongun erekwa bire beye te erim kano. Ana
angigle ambauglo suo yegl di pire e: Nono ende endile
koiye pi dua kambu koi ta si mundu ta ne pirambuglm-
ba, dindire angigle kimbir anggir ere yungo ende Kuir
gin Kange koiye embiri kano. Pindire amugl keya yun-
gu ta yomara o ambauglo endi gagl endungwa moglko
angigle kerao ende ongwa dumun pongugl, kugl baglme,
mogl towa, dindiwe, andambo, bonguro peru, mugla
gandia, si si koinde ende, te kua kembera kua kande kua
si moglkwa si moglkwa di ek mak moglko ya ambauglo
tongo kei ne pambiri iwe.

Tangenma kerao koor sinaglendi ende u Balum
kuglo koimbo mogl purukurai wiau ta kongugl kon-
gugl dingo piri u kanaglendi ungurai we Sumbaiku
Umbaneku eurika awagle kuglumbo deruwagle baruwagle
ere yom kano. Ana kumugl kerao u Koundogl koimbo
ungurai ya...kumba ere mogl singeglim kano.

52 Gake mua.

(Waisenkinder)

Jene jene wee... es waren einmal ein Bruder und seine Schwester. Die Eltern waren frueher erschlagen worden und darum waren sie Waisenkinder. Die Leute gaben ihnen nicht genug zu essen, von den Sueskartoffeln bekamen sie nur kleine Abfaelle, vom Zuckerrohr nur die unteren harten Enden und vor den Bananen nur die verkruesselten, unreifen. Vom Schweinefleisch bekamen sie nur kleine Abfaelle und von den andern Tieren nur die Klauen. Wenn sie Felder machten, bekamen sie nur ganz kleine Stuecke am Rande oben und unten an den Feldern zugeteilt.

Da dachten sie: Wir wollen fuer uns allein in den Wald gehen und Ratten und andere Tiere fangen und dann alles fuer uns allein essen. So sagten sie und der Bruder nahm Pfeil und Bogen und sie gingen in den Wald bei Kuingin kange. Als sie dort ankamen, fanden sie dort ein amugl Haus (zum Aufbewahren von Pandanusfruechten) und das Maedchen machte dort ein Feuer an. Waehrend sie dort blieb, ging der Bruder in den Wald und fing allerlei Tiere wie: Kigl baglme, mogl toa, dindiwe andambo, bonguru peru, mugla gandia. Die jagte er nacheinander und legte sie dann hin. Dann fing er noch kleine und grosse Voegel und reihte sie auf einer Schnur auf und brachte alles her und gab es der Schwester und sie bereitete es zu und sie assen und legten sich schlafen.

Am naechsten Morgen wollte er wieder jagen und ging nach Balum (Berg) zu und als er dort war, hoerte er ein Geschrei von vielen Leuten. Er hoerte es und wollte hingehen um zu sehen was da los war und als er ankam sah er, dass die Simbaiku und die Umbanekane miteinander Krieg fuehrten und einander die Schilde zerschlugen. Als dann der junge Mann nach Koundogl (sein Heimatdorf) kam und als er sich am Kampf beteiligte,

Kuiyá keráo ambauglo moglumara Kuingin koiye om kano. Ana ambai kera angera dua kambu ta si i umo mo di orukwa mangó okai mokona kei yongura i tongwa nongo pambiri iwe.

Tangenma keráo kumugl ere mogl yegl dume: Kule koime ka ta pame dima o endenambugla o di bitne barum kuglange suo kanana bagl kuglange tai ere wimbirika wimbirika o Ouwiye- pigla kuglo koiye pilaundi yegl dume e: Nono we kuglange tai ere ombugl na simbo ende giglpene suna enan pi indire unalya, ene ende pi mofatn iwe dume. Ana o dumere keráo kuglange sugurai ende u gigl pene suna ome e. Dumerekera pi indire unambendi ambaikera ende u Gungo koimba engurai angiglekera singeglko ipi Koundogl koiye ande yungo take yendire u gagl ne meglim kano.

Ambauglo kera u pilaundugurai yegl dime: Ambai ya, ene aglo wanga une? Angitn kera singeglkwa ere mounga iwe. Dingurai ambaikera ere mogl ka kimbi kondia no endile koiye pambuglka, ereme aike umbuglkerawa. Yombakera ere mogl yegl dime e: Ka kimbi wendi pitnao

wurden die Feinde stark und sie erschlugen ihn. Seine Seele (Geist) aber entfloh und ging dorthin, wo die Schwester war, nach Kuigin hin ging sie. Die Schwester dachte bei sich: Wird mein Bruder wohl heute wieder Wildbret bringen oder nicht, so dachte sie und kochte Suesskartoffel und legte sie hin. Als er dann ankam gab sie ihm davon und er ass und dann legten sie sich schlafen.

Am naechsten Morgen sagte der Bruder: Dort drueben im Grasland, da ist was passiert, sagen sie (habe ich gehoert) darum wollen wir dorthin gehen. Dann machte er zwei Wurfspeere aus dem Bitne barum Baum, ganz gleich und diese Speere nahmen sie und warfen sie vor sich hin waehrend sie herkamen (beliebtes Spiel). So kamen sie bis nach Ouwiye pigla und als sie dort ankamen sagte er (der Bruder): Wir sind hergekommen und haben die Speere geworfen. Ich will jetzt meinen auf die Grabstaette zu werfen und wenn er dorthin faellt will ich hingehen und ihn holen, du kannst einstweilen vorausgehen. So sagte er und warf seinen Speer und er flog dahin, wo der Begraebnisplatz war. Und wie er gesagt hatte, ging er hin um ihn zu holen, und waehrenddessen ging das Maedchen weiter und kam nach Gungo, naemlich dorthin, wo sie ihren Bruder erschlagen hatten und von dort ging sie weiter nach Koundogl (Heimatdort) wo sie ihn aufgebahrt gehabt hatten und nun versammelt waren um den Leichenschmaus zu halten.

Als sie dort ankam, sagten sie zu ihr: Wo bist du denn gewesen? Sie haben deinen Bruder erschlagen und wir sind hier versammelt um den Leichenschmaus zu halten. Als sie das sagten antwortete das Maedchen: Das kann nicht wahr sein, denn ich bin mit ihm zusammen heute noch hergekommen. Aber die Maenner sagten: Wenn du meinst wir luegen dich an, dann komm.

pandunara pi kanamuna , ene okona yeio dingo ende
pi K_oundog_l koiye kani_ngurai angigle maug_l singwa
pame e.

Ambaikera nomane akin ongo ende u yungug_l pi ekin
wakai kaima yene :gag_l sug_lki s_ende endi perum
youndi ende koime omara kan yondake di yom kano.

Ana o angig_le maug_l simarakera ambaug_lo koglokera
maug_l sim iwe. Angig_le maug_l simarao urungo parum iwe,
te ambaug_lo maug_l simarao wambug_la parum iwe.

Aglag_lao but no gat no....

(Au)

Wir wollen hingehen und dir zeigen wo wir ihn begraben haben, geh nur voraus. So gingen sie nach Koundogl und dort sah sie, wo sie ihren Bruder begraben hatten.

Als sie das sah entflo^h ihre Seele(verzweifelte sie ganz und gar). Sie ging ins Haus und schmueckte sich recht schoen und dann ging sie zu einem perum Baum, der schraeg gewachsen dort stand und erhaengte sich dort.

Dann begruben sie sie neben ihren Bruder an dessen Seite. Dort wo sie den Bruder begraben hatten, da keimte und spross bald parum(Zierpflanze) und wo sie die Schwester begraben hatten, da keimte und wuchs der Wambugla Strauch.

Aglaglau, but no gat no.....

(Diese Erzaehlung hat viel Aehnlichkeit mit der unter Nr.9 erzaehlten(Mondo Wowo) Ob es sich aber um zwei Sagen handelt, oder ob sie nur verschieden erzaehlt ist von verschiedenen Leuten(verschiedener Ortschaften, wird schwer zu sagen sein. Jedenfalls hat diese Erzaehlung eine ganze Anzahl anderer Motive als die andere.)

53. Kirua-guma-gangigle.

Yene yene wee.... Kirua-guma- gangigle we pangwa.
Tangenma mogl wongwa Koglo kombuglo koimbo ekin
gaglkwa guro yei me tokoma ere katn ninaglendi ere
meglkura iwe Torombo kindagl kera Durume gambagl
koimbo mogl toro ningande ere moglko Kirua guma
gangigle ere mogl yegl dum kano. Kirua gumana
pamara pangwa.

Pipiro papairo Kirua gumana
pamara pama,
Pipiro papairo Kirua gumana
pamara pama.

Yegl dungwa pire Kirua Torombo we dim kano.

Aglaglau, but no gat no..... (Au)

53. Kirua-guma-gangigle.

Jene jene wee..... Es war einmal ein Mann, der hiess Kirua-guma-gangigle. Er ging eines Morgens zur Koglo Hoehle und legte den Schmuck, den er anhatte: ab und wollte Taro pflanzen(Feld machen). Da war dort die alte Torombo(Frau) , die sass dort bei Dorume gambagl und guckte und guckte ihn an und Kirua-guma-gangigle sagte: Was schauste denn so, ich bin immer noch der ich bin(immer noch der gleiche).

Pipiro papairo Kirua
gumana pamara pama,
Pipiro papairo Kirua
gumana pamara pama.

So sagte er und so erzaehlen wir von Kirua und Torombo.

.....
Aglaglau, but no gat no.....

54. Deqlmba dorogl yaqle.

Yene yene wee..... Deglmba-dorogl-yaqle yongo embie kindagl Gena kindagl yongo te wano amburo suwo Gembadaka Dinikuragl yembiriko Uru imbo ne pai pai euriura. Ana yagl ambu kindagl suo enge enge Singa nigle imbo koglko kou erere eurika. Ana yagl ambu kindagl suo i koglko simbirika ingine ye yene keme endi ongo bange yei nene ere ere eurika. Ana gake suo enge ta yegl dimbirika, nono gigl dagl kundu kowai muno dunda di pi gigl kunduglo erambugl yuwa. Yegl dindire gikigl kumba ya akigle kauru bogl pongo endi embirika. Pi kambuglo ugla noko paimbirika. Ana yagl ambu kindagl suo u endi kumbuglo ere yembirara ukom kam kambuglo gagl keimbirika. Ana yauro ake wakai ere gene mundi ere paimbiriko gake suwo ikera gikigl kumba kera simbirika yagl ambu kindagl suo mokona mundi eurika ikera bogl siglimbi sungo ee di kan inda endembirikera yomba yomburo kumba ake indire u kain gagle kumba puk paimbirika. Ana yagl ambu kindagl suo kera kan iye endembirio yomba yomburo kumba puk simbiriko bitno yombuglo kigle kui di indire u ta di indire u Singa nigle si di indire yage Buragle buglo simbiriko ye kandire endi ikine pi koglo kera ne kondo ende pi Singa nigl nigl pai pai gamba kundu ya kuie ere ere ende endi yugl embirika.

54. Deglmba-dorogl-yalge.

(Vergleiche Nr. 15. Awano-Gawano)

Jene jene wee.... Es war einmal ein Mann, der hieß Deglmba-dorogl-yagle und seine alte Frau hiess Gena. Sie hatten zwei Kinder die hiessen Gembadaka und Dini-kuragl. Sie lebten nicht weit von Uru(Pare). Die beiden alten gingen immer wieder an den Chimgafluss und suchten und fingen Froesche. Sie gingen immer wieder aber sie brachten nie etwas mit nach Hause, sondern sie gingen (mit ihrer Beute) abseits und bereiteten dort zu, was sie gefangen hatten und assen es dort auch gleich auf.

Da sagten die beiden Kinder eines Tages: Wir wollen uns als Geister verkleiden, wir wollen uns mit weisser Erde bemalen und sie so erschrecken. So sagten sie und sie nahmen gikil Zweige und akigle Blaetter und gingen in den Wald und versteckten sich bei kombuglo ugla und lagen dort auf der Lauer. Die beiden Alten kamen dann auch dort an, wo sie versteckt lagen und kochten dort, was sie gefangen hatten. Als es fertig war, machten sie es heraus (aus der Grube) und legten es schoen hin und taten auch noch Ingwer und Salz dran. Da kamen die beiden ploetzlich hervor und schlugen sie mit den gikigl Stecken und das Essen mit Salz gewuerzt, stiessen sie auseinander. Was ist denn los? sagten die beiden Alten und schauten sich um. Da nahmen die beiden Kinder die Menschenknochen und fuehrten einen Tanz auf (Mit den Fuessen stark schwingen und trampeln). Als die beiden Alten hinschauten, warfen sie mit den Menschenknochen nach ihnen und trafen sie damit an den Schaedel. Da liefen die beiden Alten davon. Sie rannten und kamen an den Chimgafluss und liefen weiter und kamen bei Buragle buglo an. Sie (die Kinder) sahen, wie sie fortliefen und kehrten um und assen alles auf, wuschen sich dann im Chimgaflusss, wuschen die Bemalungen ab

Pi endi gagl mogl pundi yumboro ende ya ende ere mogl kungane si si yungum kombuglo mitna koglo koglo pai miurika. Yagl ambu kindagl suokera kombuglo ongono katno bogl buko bakendungo en wan ere yom iwa muglumbo pere ake ere u yungugl pilaundimbirika. Pilaundi endi ere gagl kambirikera gake suo kera yungum kombuglo mitna pai miuriko anggigle kina wagle kundu kowaimuno sungurai panggo kandire te ambauglo pauna atnekera aike kundu muno sungurai panggo kandire yagl kindagl kera dungo ambu kindagl yo nono ongono katno si buko bake dumbugl kera dingan tom suo i eurika pam iwo ene pi nigl mingi singe nengera iwe. I ungo ongoi si kande ende amburo kera boglo ere i kunguro piya si mingi beye ende, wanokera boglo ere pia si suna ende te diramugl imbo di onga ya kimbiri anggiri kuggi mokona imbo i kindangine mingi erekondimbirika. Ana endi dongwakera yombugl diramugl pire yengiurika. Ana yagl ambu kindagl suo ikera mingikera kake boglo ere yendipi Singa nigl nigl endembirika. Ana Singa ipi Simbu kake ipi Nera kogl ongwa. Nera kake ipi ime aundo bena bena endungwa, ana aundo kake ipi sipilendi bena endungwa.

Kamun tangungo gake suokera andigl mingi si bokundi tara mingi ere tengurai ikunkuno inongugl endembirika endi dongwa suara yene gongungura. Ana ye dua si

und gingen ins Haus(noch eher als die Alten ankamen.) Sie machten dort Feuer an und bliesen es(fachten es an) sodass die Asche sich auf ihre Haut legte(so wollten sie vortauschen, dass sie immer am Feuer gelegen waren) und legten sich dann neben dem Feuer nieder zum Schlafen.

Die beiden Alten aber, die sich Beine und Arme wund gestossen hatten(weil sie liefen und stolperten) kamen angehumpelt und erreichten schliesslich das Haus. Als sie ankamen, sahen sie Feuer angemacht und die beiden Kinder legen neben der Asche und schliefen. Sie sahen dann genau hin und entdeckten am Ohr des Jungen weisse Farbe(weisse Erde) von der Bemalung und auch das Maedchen hatte noch von der weissen Erde an der Wange. Sie sahen das und der alte Mann sagte zu seiner Alten: O Alte, wir haben uns Arme und Beine wund geschlagen, dort liegen die beiden Uebeltaeter, bring du schnell ein Bambusrohr her, aus dem du zu essen pflegst. Sie brachte es und er stiess die Verbindungen (wo die Knoten sind) heraus, nahm das Maedchen und steckte es in das Rohr und den auf den Boden und dann steckte er auch den Jungen in die Mitte und oben drauf tat er ein Steinbeil und Gemuese und Pflaenzlinge. Das alles tat er in das Rohr. Dann nahm er auch noch Feuer und band es oben an das Rohr. Und dann nahmen die beiden Alten das Rohr und trugen es an den Fluss und warfen es in den Chimgafluss hinein. Der Chimgafluss trug es fort zum Chimbufluss und der brachte es zum Nera(Wagi). Der trug es weiter und sie kamen schliesslich an eine grosse Ebene(die Vorstellung scheint zu sein; dass man bald an eine grosse Ebene kommt, die aber viel weiter suedlich ist). Dort kamen sie an und wurden ans Land geschwemmt.

Als es dann Morgen wurde, richteten sich die Kinder auf und das Rohr zerplatzte. Sie fanden alles vor, was sie(die Alten) ihnen mitgegeben hatten, nur das Feuer war im Wasser ausgegangen. Sie wussten

kan koglo koglo ende kan imbo endembiriko Wikauma muglo imbo endi inge mongo yongwa, ana angigle yegl di ambauglo tongwa, : Na kongun ere morariwa, ene wan ende pi endi inge oruko kanbuglki endi dongwa yombugl uo. Ana Dinikuragl mukundi pi kanungo ambu kindagl Goglum kindagl bono yombuglo wagle de wajgitndi pango awa dongwa yombura winga. Gawana okai mokona ta si yun bona wagle, imara bugl ipi nomo. Ambaikera dungwa: Na mokona ta si yukirika na dongwa yombugl ipi gara pire winga. Yegl di sugl moglkura. Moglko Goglum kindagl dungwa: Ene aglon di ambai unga di motn? Na Uru Pare ambai ta winga. Yegl dindire andigl Goglum kindagl bono yombuglkera ake pilendi mogl ake bukondi indire endi menda ungo Goglum kindagl yegl di tongwa: Ene yendi pi endi ere galsire enge suwo ta keme mogl gotn na ama goraglka. Gotn kande yungu diramugl yene ime angitn maugl si kan morambuiwo. Kan moran siwi kamuna suwo wi simbiri pigle boglo do.

Ana Goglum kindagl dume-rekera ambauglo golko maugl sungwa. Ana pigle dumerekera si panduglko siwi kamuna suwo wi simbirika. Wi si yombugl pi imbo muno mitna mingge denda, guglumbo-nin ongan koi kogl mawi gawi ere moglkura. Angigle Gembadaka kera mingge ongan ya koikera uro yungugl endungo yungu sigl di moglkura.

nun nicht recht, was sie tun sollten. Sie schauten sich um und sahen, dass am Wikauma Berg Rauch aufstieg. Da sagte der Bruder zur Schwester: Ich will hier Felder machen, gehe du dort hin, wo der Rauch aufsteigt und bring Feuer her. Dann lief die Dinikuragl schnell hin und fand dort die alte Frau Goglum. Der brannte Feuer aus dem Schienbein. Sie kam an und sagte zu ihr: Grossmutter, ich will Feuer holen. Sie erwiderte: Meine Enkelin, bring doch die Suesskartoffel und das Gemuese her, ich will es dir an meinem Schienbein kochen, dann magst du es essen. Das Maedchen sagte: Ich habe nichts zu Essen mitgebracht, ich bin nur gekommen um Feuer zu holen um damit kochen zu koennen. So sagte sie und wartete. Als sie so wartete, sagte die Goglum kindagl: Was fuer ein Maedchen bist du und wo kommst du her, dass du so redest? Sie antwortete: Ich bin ein Maedchen von Uru Pare. So sagte sie und stand auf, hob den Fuss der Goglum auf und brach etwas von dem Feuer ab und lief damit draussen hin. Da sagte die Goglum zu ihr: Du bringst das Feuer fort aber nur fuer 3 Tage wird es dir brennen, dann musst du sterben und ich werde dann auch sterben. Wenn du dann gestorben bist, soll dich dein Bruder nahe an der Haustuer begraben und dann warten was geschehen wird. Waehrend er wartet, werden zwei Ranken aufgehen und er soll Stangen daran machen.

Es geschah dann wie die Goglum gesagt hatte. Das Maedchen starb und er (der Bruder) begrub sie. Er pflanzte dann die Stangen und sie standen da und dann gingen zwei Ranken auf, die siwi und die kamuna. Sie gingen auf und rankten hinauf bis oben hin. Und als die Fruechte kamen waren es verschiedene Muschelarten (kauri und nasa und Goldlip (perlmutter) Muscheln). Die wuchsen und krummten sich (wie die Muscheln sind). Der Bruder Gembadaka sah es und er pflueckte sie, die nin und die ongan, und tat sie ins Haus bis es ganz voll war.

Ana ye agl' kuglkura kangie Kugluma ye bogl
mogl pai eurika. Aglke ere mogl okai bugl tongurai
agl kera okai mawa tawa ere wanungo ye ere mogl ka
te yegl dungwa: Ene man mogl bugl tongo mawa tawa
etno? di mogl okai kumba sungo bogl indigle di ende
menda u aundo bena, bena ende iye u mogl Nera bena
ime u imara Chimbu bina pilaundi ana u Singa bena
imbo pilaundum iwe.

Kamanuku ambai ya Simbaiku Umbaneku ambai kai
nigl nuglai bogl meglko ambai ta kangie Suwaire ye
gagl ere mekungwa ipi endi mitna windigl yomara,
agle Kuglumakera porukondi kike indire endom iwe.
Amabi taukera kandire dungwa: Suwaire, ene gatnkera
agl ta u kike indi ongo irowe, dingo ye pi inagle di
orukura aglkera kanane kike indire endungwa. Ana
ambaikera dungwa: ene yomba ta u elegl yegl kan
mogl , dungo aglkera kan moglko ambaikera u gagl
i mekungo aike ende wimbirika. Ana u Simbu nigl ake,
indire pi Nera bena bena ime pindire pi aundo kugl'
wai wai koime pindire kai pambirara pilaundimbiriwe.
Aglkera kirendi ambai angire ipi kugl akiri si maugl
pere endimbirika yomara, ambaikera ipi kugl ake an-
dambogl atne endungwa pai moglko aglkera ambai Suwai-
re gagl ere mekungwa ipi tembe bolamugl yei kunguro
pai moglum iwe.

Er (der Junge) hatte einen Hund gross gezogen, der hiess Kugluma und der lebte mit ihm zusammen. So lebten sie und eines Tages kochte er fuer den Hund Suesskartoffl und legte sie ihm vor. Der aber war aegergerlich und wollte sie nicht fressen. Da schalt er ihn und sagte: Wenn du mit deiner "Mutter" waerest wuerdest du dann auch bockig sein? So sagte er, nahm die Suesskartoffel und warf ihn damit. Der Hund fuerchtete sich und lief draussen hin. Er lief in der Ebene entlang und kam an den Nerafluss, lief weiter am Fluss entlang und kam zum Chimbufluss und dann schliesslich an den Chingfluss.

Die Kamanuku und die Simbaiku Umbaneku Maedchen spielten dort im Wasser (Fluss) (mit den Fuessen das Wasser schlagen und einander bespritzen) Da war ein Maedchen mit Namen Suaire. Sie trug einen Netzsack ueber dem Kopf. Sie legte ihn ab und hing ihn ueber einen Baumast. Der Hund Kugluma lief schnell hin, nahm ihn in die Schauze und lief fort damit. Die andern Maedchen sahen das und riefen: Suaire, ein Hund ist gekommen und hat deinen Netzsack ins Maul genommen und traegt ihn fort, da drueben ist er. Als sie das sagten lief sie hin und wollte ihn wieder holen, aber der Hund hatte ihn bereits weit fortgetragen. Da rief das Maedchen ihm zu: Wenn du ein Mensch bist, dann bleib stehen. Als sie das rief blieb der Hund stehen, und sie nahm ihm den Netzsack ab und legte ihn sich ueber den Kopf (trug ihn so) und so kamen sie beide her. Sie kamen an den Chimbufluss und gingen an ihm entlang und kamen dann an den Nerafluss und gingen an ihm entlang bis sie an die grosse Ebene kamen, dorthin, wo er vorher gewohnt hatte. Dort fuehrte der Hund das Maedchen vorsichtig weiter und kam dorthin wo sie Gras geschlagen hatten und eine Grube gemacht hatten. Er (der Hund) hob das Gras auf (mit dem die Grube zugedeckt war) und legte das Maedchen dort hinein (unter das Gras) und der Hund nahm dann den Netzsack, den das Maedchen getragen hatte und breitete ihn aus und legte sich oben drauf.

Kumugl wakai Gembadaka kera wan u endi ekiraglendi ekirukurai endi dekine kera pilendi ende pi kugl akiri mitna ikera keme ongo, ye kan-dire pi mangigl kanugurai aglmokera gagl ta yei pai moglko kandire kugl ake andambolkurai ambaikera atne pai moglum iwe. Kan-dire kumugikera kaglkane ii ambai gaglmo ya ambaimo koi angire indire ende yungugl om iwe. Angire ipi yungugl ende buglamo Moglopo gogl yagl kuyangi daglko unywa. Unggo ende i yake te pandigl si golkwa. Si gogl kei mogl koglo danekera yeyene ake mogl nene-kondim iwo. Yegl ere koglo moglokera ambai Suwaire gagl giri meke yungo Aundo bena benakera u Nera ake indire u Simbu ake indire ana u Uru nigl pilaundim-birika. Ana Suwaire noma anggiglema kaglkane i waningwa. Yegl ere bugla si kei i wingura ere nem iwe. Nengo Suwaire nem anggigl ditongwa: Kumugl iwe di mingge si si endungwa yungomugl kau si pai moglum iwa, ene pi inaglim iwo. Yegl dungo Suwaire nem anggigle bugla ta si kei tengo imbiriko aike ende ime em iwe. Enggo ye bugla kiurukwa si kei di mingekera indire ere biri bogl tembiri iwe. Ana Suwaire nem anggiglekera taragl indire ende wim iwa, yekera koime mogl pai ere mogl wano kugl amburo kugl ere ere miurika. pare sitndi meglim iwa,

Der schoene Juengling Gembadaka war fort. Er kam dann spaeter zurueck und fing an Feuerholz zu machen. Als er es spaltete flogen die Spaene fort und alle dorthin, wo das kugl akiri Gras war. Er sah das und ging dorthin und als er nahe herzu kam, sah er dass der Hund auf einem Netzsack lag. Das sah er und als er dann das Gras aufhob, sah er dass ein Maedchen darunter lag. Er sah es und stiess einen Freudenschrei aus, nahm den Netzsack und fuehrte das Maedchen ins Haus. Als er ins Haus ging pfiff er sein Schwein Moglop golyagl herbei und es kam her. Als es herankam drehte er sich schnell um und erschlug es. Er schlug es tot und einen Teil bereiteten sie zu, kochten es und assen es zusammen auf.

Das andere Teil nahm das Maedchen und tat es in einen Netzsack und trug ihn fort die Ebene entlang und kam an den Nerafluss und an ihm entlang gingen sie und kamen zum Chimbufluss. Sie gingen auch hier den Fluss entlang (flussaufwaerts) und kamen zum Uru Fluesschen. Dort kamen sie an und die Angehoerigen stiessen einen Freudenruf aus (die Angehoerigen der Suaire). Dann assen sie von dem Schweinefleisch, das sie mitgebracht hatten. Als sie gegessen hatten, sagte die Suaire zu ihren Leuten: Dieser Mann hat ungeheuer viel Wertsachen, sein ganzes Haus ist voll davon. So sagte sie und die Angehoerigen der Suaire schlachteten ein Schwein und gaben es ihnen. Sie nahmen es und gingen dann zusammen unten (in die Ebene) hin.

Als sie dort ankamen schlachteten sie (die beiden) ein Schwein, was sie gross gefuettert hatten und gaben es ihnen (den Angehoerigen). Dann nahmen die Angehoerigen der Suaire die Sachen und brachten sie her.

Die beiden aber lebten dort unten und sie bekamen viele Kinder, Knaben und Maedchen. Sie vermehrten sich sehr. Spaeter (als sie erachsen waren) fuehrten sie sie her an den Berg Wikauma. Dort wohnten sie und vermehrten sich dort. Sie zeigten ihnen auch wie man Haeuser baut und Felder macht. Sie zeigten ihnen die Abteile und die Grenzen in den Feldern, lehrten sie auch, wie man

yendu Wikauna muglo imbo undire wano kugl yembiri-
kera yungu dumo pogl site augl maya awagle kuglmo
kuglangi dimbin, kimbiri yere tembiri i kano. Ambu-
ro kugl yembirikera si Dom ende si Kende ende, si,
Gunange ende, si Yundo ende, si Yanda ende, eure
iwe. Ana yombamo kangino kande Bomai we dumun iwe.

Aglaglau, but no gat no.....

Schilde und Speere, sowie Bogen und Pfeile macht und gaben sie ihnen. Ihre Maedchen gaben sie den Dom und den Kende und den Gunge, den Jundo und den Janda (Alles Stammesnamen von Leuten suedlich von den Kamanuku, bis etwa eine Tagereise weit). So taten sie.

Diese Menschen nennen wir heute mit den Sammelnamen: Domai.

Aglaglau , but no gat no.....

(Diese Fabel ist von einem eingebornen Maedchen, Bingo Kega, aufgeschrieben und von mir abgeschrieben worden. Dieses Maedchen ist ausgebildete Lehrerin und spricht fliessend einige Sprachen, neben ihrer Muttersprache (auch Englisch recht gut))

(Wie im Anfang erwaeht ist diese Fabel im Grunde gleich mit der Nr. 15: die ich mir vor Jahren von einem andern erzaehlen und diktieren liess. Der Vergleich ist aber sehr interessant, darum habe ich sie hier nochmals wiedergegeben.)

Inhaltsverzeichnis (Kamanuku Band III)

(Der Kuman ~~Text~~ ist immer die Seite links, gegenüber der deutschen Uebersetzung, immer eine Nr. vorher).

Vorwort	I & II
	Seite
1. Simabuka	2 - 6
2. Aikakuie	4 - 14
3. Yo _n guglo yonguglo	14 - 30
4. Mondo Gande	32 - 34
5. Koimanda nangigle	34 - 40
6. Teka Goim Gambagl	40 - 52
7. Mondo G _n de, Goim Gambagl	52 - 54
8. Kunokua Bomaitaupe	54 - 64
9. Mondo Wowo	66 - 72
10. Pandomugl	74 - 80
11. Komultaru	82 - 90
12. Yo _n guglo yonguglo	92 - 98
13. De bumbu	100
14. Wenate Weaate	102 - 110
15. Awano gawano	112 - 128
16. Gena pigle	130 - 136
17. Mondo Gande	138 - 152
18. Kigla Kuglame	154 - 158
19. Gembigl kambangine	160
20. Winoa Minegorua	162
21. Winoa kambangine	162

	Seite
22. Ambauglo ambauglo suo ta	164
23. Awano gawano	166
24. Koglukoglu ya Kenguru	168
25. Mirani mam ambuglo	170 - 178
26. Gou ya Teme	180
27. Kutndua ya Tangamba	182
28. Mam ambuglo suo	184
29. Noglku ya Keglagu	186
30. Ga kuglambu	188 - 190
31. Kule Gake	192
32. Yagl ambu kindagl suo	194
33. Teme ya Kaunamandai suo	196
34. Tokoi Teme suo	198
35. Kagl Waglmo suo	200 - 202
36. Suglataugla	204
37. Giugle gaugle kambu	206 - 208
38. Uglum Wera	210
39. Kumokama ya Guglangu	212 - 214
40. Awano gawano suo ta	216
41. Ambu kindagl Kondopuko	218
42. Pandomugl bebe	220
43. Angigle ambauglo suo ta	222
44. Angigle ambauglo	224
45. Yagl ambu kindagl	226

-
Seite

46. Gutndiwin kumugl	228
47. Mengane areme	230
48. Bugla guna guna	232
49. Dinga ambu	234
50. Tenduwaye daye ya Mendondowi	236
51. Toruo	238
52. Gake mua	240 - 244
53. Kirua-guma-gangigle	246 -
54. Deglmha- dorogl- yagle	248 - 256.
Inhaltsve-rzeichnis	259 - 261
